Der Kinematograph



Das Eulenhaus.

Verfilmt nach E. Marlitt.

Presse-Kritiken über den ersten Film der Nivelli-Gesang-Serie „Lebensbahnen“



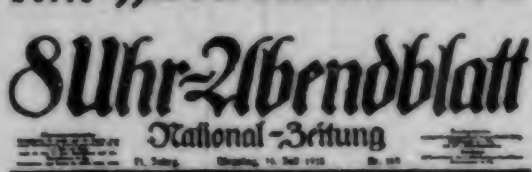
Berlin, den 15. Juli 1918.

In den Marmorsälen am Kurfürstendamm wurde Sonntag Mittag den Vertretern der Presse ein neuer Film **„Lebensbahnen“** vorgeführt. Es handelt sich dabei um das Schicksal eines jungen Opernsängers, den die Laune einer berühmten Künstlerin aus dem Dunkel eines Provinz-Theaters bis zu den Höhen der Kunst führt. Das erwachte Interesse schlägt aber sofort in Haß um, als sie erkennt, daß er im Begriff steht, ihren Ruhm zu überstrahlen. Sie vernichtet ihn wieder. Der Film ist im allgemeinen sehr geschickt aufgebaut und zeigt recht interessante Ausschnitte aus dem Bühnenleben. Die Darstellung bot insofern etwas Neues, als der Hauptdarsteller Max Nivelli als Opernsänger Tertius Clarens uns nicht nur im Bilde vorgeführt wurde, sondern sein Spiel auf der Leinewand vom Orchester aus selbst begleitete.

Hamburger Nachrichten.

Sonnabend, den 13. Juli 1918.

„Lebensbahnen.“ Ein neues Filmdrama mit Gesangeinlagen kam in diesen Tagen im Bahnhof-Theater zur ersten Aufführung und hatte dank der ausgezeichneten Wiedergabe der Einlagen, die sich der Filmaufführung verständnisinnig anschmiegten, einen guten Erfolg, der nach Schluß der vor einer geladenen Zuschauer- und Zuhörerschar gegebenen Vorstellung sich durch großen Beifall kundgab. „Lebensbahnen“ ist ein fünfaktiges Filmdrama, das sehr ernsten Inhalts ist. Es führt das ereignisreiche Leben eines begabten Sängers vor, das schließlich an der Ränkesucht einer eitlen Diva scheitert. Das Tragische hierbei ist, daß im letzten Akt der Oper „Carmen“ der um sein Leben betrogene Sänger als José Rache an der Diva nimmt, die ihm als „Carmen“ gegenübersteht und diese unter dem Bravoklatschen des Publikums in Wirklichkeit ersticht und sich selbst auf offener Bühne das Leben nimmt. Die Gestalt des Sängers führt uns der bekannte Opernsänger Max Nivelli eindrucksvoll vor. Er selbst war in der Erstaufführung zugegen und sang die das Filmspiel begleitenden Gesangeinlagen, durch die die Aufführung bedeutend gehoben und der Eindruck vertieft wurde. Der Film ist glänzend ausgestattet und reich an lebenswahren Bildern des Bühnenlebens hinter und vor den Kulissen. Ernst Sachs, der selbst in dem Filmdrama mitwirkt, ist Verfasser und Spielleiter des guten und an Inhalt reichen Stückes.



Berlin, den 29. Juli 1918.

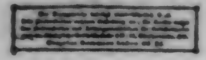
„Lebensbahnen“ ist der Titel des ersten Films der Nivelli-Gesang-Serie, der am Sonntag in den Marmorhaus-Lichtspielen im Rahmen einer Pressevorstellung gezeigt wurde. Mit dramatischem Geschick ist das Schicksal eines Sängers geschildert, der durch die Liebe einer Frau aus kleinen Anfängen zu großen Ehren gelangt, hernach durch ihre Intrigen gestürzt wird und schließlich sie umbringt. In diese Handlung ist ein Lied hineingewoben, das von dem Opernsänger Max Nivelli, der auch die Hauptrolle ausdrucksvoll darstellte, vorgetragen wurde. Die zahlreich erschienenen Gäste spendeten reichen Beifall.

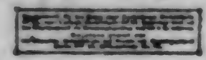


Im Hamburger Bahnhofstheater fand in der vorigen Woche die Uraufführung des ersten Films der Nivelli-Gesangserie **„Lebensbahnen“** statt.

Rein inhaltlich betrachtet, muß man die gut aufgebaute Handlung, die an keiner Stelle der fünf Akte uninteressant ist, loben. Das Schicksal eines Sängers, der aus kleinen Anfängen plötzlich zum Star wird, bis ihn schließlich die Intrigen einer Frau stürzen, weiß zu fesseln. Im Film ist die Wirkung natürlich noch verschärft, und durch das geschickte Hineinflechten einer Gesangeinlage, die bei der Uraufführung Max Nivelli mit einem wohlgebildeten, außerordentlich schön gefärbten Bariton unter großem Beifall zu Gehör brachte, der Geschmack des Publikums getroffen. Der Film, insbesondere der Hauptdarsteller Max Nivelli fanden ungeteilten Beifall.

Deutscher Reichsanzeiger — Königlich Preußischer Staatsanzeiger.





Berlin, den 20. Juli 1918.

Im Marmorhaus am Kurfürstendamm wurde vor einigen Tagen ein eigenartiges Filmspiel „Lebensbahnen“ mit gutem Erfolg zum ersten Male einer geladenen Zuschauerschaft vorgeführt. Es schildert den Lebenslauf eines Bühnensängers, den das Schicksal auf und nieder führt. Die Handlung durchzieht ein hübsches Lied, das der in Berlin als Operndirigent bekannte Kapellmeister Bertrand Sänger vertont hat und das der Darsteller der Hauptrolle auf dem Film, der Opernsänger Max Nivelli, selbst hinter der flimmernden Leinwand mit gutem Ausdruck sang.



Westfalica-Monopol-Film-Vertrieb, Osnabrück

S. Schönfeld, Georgstraße 7, Fernsprecher 825 Telegr.-Adr.: Westfalicafilm.

Vertreter: **Franz Höninger, Düsseldorf,** Pionierstraße 72 Fernsprecher 15270

Nordische Film-Co. G. m. b. H.
Berlin, Düsseldorf
Leipzig, Breslau
Hamburg, München

Das Buch der Tränen

Schauspiel — 1 Vorspiel und 5 Akte



In der Hauptrolle:

Gudrun Houlberg

Frankfurter Film-Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Telephon: 6858, 6859 Kaiserstraße 6 Telegr.-Adr.: Films, Frankfurtmain



Ellen Richter



Bayer. Film-Industrie

G. m. b. H.

MÜNCHEN

Hohenzollernstraße 81

Telephon Nr.: 33993-34140 Telegr.-Adr.: Filmindus

Die neuen Kolossal-Filme vollendet

Die Stadt ohne Lachen

Verfaßt von

Toni Attenberger

Ein Film von unerhörter Wirkung

Gewaltige Handlung von wunderbarer Eigenart und Tiefe

Wuchtige Massenszenen voll aufwühlender Gewalt

Ein Hauch großartigster Romantik liegt über dem einzigartigen Werk

600 Mitwirkende **Glänzende Photographien**

Wundervolle alte Städtebilder

Bayerische Film-Industrie

München, Hohenzollernstraße 81 **Telephon 33993**



Wie allgemein bekannt, sind wir bei der Arbeit, die bekannte

Alraune-Sage

zu verfilmen.

Wir erfahren, daß nunmehr eine andere Firma den gleichnamigen Roman von Hanns Heinz Ewers zu verfilmen beabsichtigt, und das

Gerücht

verbreitet, daß wir nicht berechtigt sind, einen Alraune-Film herzustellen.

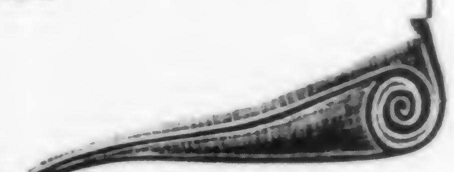
Alle Ausstreuungen dieser Art entbehren jeder Grundlage und jeden rechtlichen Anspruches. Wir werden gegen die Urheber und Verbreiter derselben vorgehen und erklären hierdurch, daß wir wegen unüberwindlichen Zensurschwierigkeiten von vornherein darauf verzichtet haben, die Ewers'sche Bearbeitung der Sage zu verfilmen, sondern eine Bearbeitung vorgezogen haben, die aus dem Stoff einen fesselnden

Weltfilm

schafft, der geeignet ist, Aufsehen zu erregen.

Neutral-Film G. m. b. H. Berlin C. 19

Seydelstraße 10-11



Monumen

POLA NEGRI
HARRY LIEDTKE

in

CARMEN

bearbeitet für den Film
von
Hanns Kräly

Regie: **Ernst Lubitsch**
Innenausstattung: **Kurt Richter**

Eine neue Kunstschöpfung der
UNION



tal-Filme

HARRY LIEDTKE

in

MAZEPPA

von HERBERT EULENBERG

Regie: Georg Jacoby

Aufgenommen an den historischen Stätten in der Ukraine
mit Unterstützung der zuständigen Behörden

Ein gewaltiges Geschichtsgemälde der
UNION



Peer Gynt

nach dem Drama von **Henrik Ibsen**

I. Teil:

Peer Gynts Jugend

II. Teil:

Peer Gynts Wanderjahre und Tod

Für den Film bearbeitet u. inszeniert von **Viktor Barnowsky**, Direktor des Lessing- und Deutschen Künstler-Theaters.

Vertrieb für die ganze Welt:

Julius Haimann

per Adresse:



Richard Oswald-Film G. m. b. H.

Berlin SW 48, Friedrichstraße 14

Telephon: Moritzplatz 2184 Telegramm-Adresse: Oswaldfilm

Hauptrollen:

Peer Gynt	Heinz Salfner	Lessing-Theater
Aase	Ilka Grüning	
Solveig	Lina Lossen	
Jon Gynt	Hans Sternberg	
Prof. Dr. Begriffenfeldt	Georg John	
Der Haegstadbauer	Richard Senius	
Der Dovre-Alte	John Gottowt	
Ingrid	Irmgard v. Hansen	
Die Grüngekleidete	Marie Forescu	
Ein fremder Passagier	Konrad Veidt	
Anitra	Hanna Lierke	

Die Handlung spielt teils im Gudbrandtal und seinen Bergen, teils an der Küste von Marokko, in der Wüste der Sahara, im Tollhaus zu Kairo, auf hoher See usw.

Aufnahmen: Max Faßbender



Richard Oswald-Film G. m. b. H.

Berlin SW 48, Friedrichstraße 14

Telephon: Moritzplatz 2184 Telegramm-Adresse: Oswaldfilm



Außerhalb der Serie



Ergreifendes Liebesdrama in 3 Akten

Wundervolle Aufnahmen
aus der Hochgebirgswelt

Straßburger & Co.

Lichtbild-Gesellschaft, Düsseldorf

Telephon 7706 Worringer Straße 112 Telephon 7706



Ein äußerst spannendes Erlebnis in 4 Akten

von

FRANZ RAUCH

Meisterhafte Darstellung
erstklassige Photographie



Straßburger & Co.

Lichtbild-Gesellschaft, Düsseldorf

Telephon 7706 Worringer Straße 112 Telephon 7706

Arno Stark's Kraft

im

Kampf zwischen Handwerk u. Maschine

Ein soziales Drama in 3 Akten, wie es bisher noch nicht gezeigt worden ist!!!

*

Alle Aufnahmeschwierigkeiten sind behoben. Die letzten Filmaufnahmen finden in dieser Woche in Dresden statt.

*

Ueber 1000 Mitwirkende!

*

Monopolbezirke sind zu vergeben!



MOSCH-FILM, Berlin

Fernsprecher: Moritzplatz 3415 SW 48, Friedrichstr. 24 Telegramm-Adresse: Moschfilm

Vertretung für Deutschland und Ausland:

M. Stambulki & Co., G. m. b. H., Berlin SW 48, Friedrichstraße 243. Fernsprecher: Lützow Nr. 6865

Für Oesterreich-Ungarn und Balkan:

„Primax" Kino-Maschinenbau- und Filmges. m. b. H., PRAG II, Graben 14, WIEN VII, Mariahilfstraße 58

Das Amulett des Woiwoden

Verfaßt von

Toni Attenberger

Die Liebestragödie einer fürstlichen Frau

Tiefergreifende Handlung

Ein Lebensschicksal von erschütternder Tragik

Gewaltige Massenwirkungen voll wild-dramatischer Bewegung

Ueber 600 Mitwirkende

Herrliche Naturaufnahmen

Bayerische Film-Industrie

München, Hohenzollernstraße 81 **Telephon 33993**

Unsere Mitwirkende

August Weigert

Aruth Wartan

Egon Clauder

Hilde Herterich

Annemarie Holsten

Spielleiter **Toni Attenberger**

Bayerische Film-Industrie

München, Hohenzollernstraße 81 **Telephon 33993**

Frankfurter Film-Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Telephon: 6858, 6859 Kaiserstraße 6 Telegr.-Adr.: Films Frankfurtmain

Die anerkannt erfolgreiche

Ellen Richter

Serie 1918-19

Regie: **Rudolf Meinert**

I. Film:

Die schöne Jolan

II. Film:

Der Fluch des Spiels

III. Film:

Die Zigeunerweisen

Insgesamt erscheinen acht Bilder

Für Süddeutschland und Bayern verleihen wir selbst.

Nordische Film-Co. G. m. b. H. Berlin, Düsseldorf Leipzig, Breslau Hamburg, München

Die Tat und ihr Schatten



In der Hauptrolle:

Alf Blütecher

RHEINISCHE LICHT BILD-AKT.-GES.
RHEINLICHT BIOSCOP
BIOSCOP KONZERN





Sybil Smolowa-Serie 1918-19

Nora Hilgers Geschichte

Gefallene Blüten



Carola Toelle-Serie 1918-19

Das Lied der Colombine

Das große Opfer



BIOSCOP
Hanni Weisse-Serie 1918-19
Bisher erschienen:
Der Taktstock Richard Wagners
Sei getreu bis in den Tod
Liebe auf den ersten Blick

Erscheint jeden Mittwoch. Düsseldorf, 4. September 1918. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher: 14321. No. 609



Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise, verboten.

Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 3.—, im Ausland treten die Postgebühren hinzu. Unter Kreuzband zugesandt im Inland vierteljährlich Mk. 6.—, im Ausland Mk. 7,50. Einzelnummer 50 Pfg.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 10 Pfg nebst 20% Teuerungszuschlag. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet.

Gegründet 1907 Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.** 12. Jahrgang.

Der moderne Roman im Film.

Wenn man die Autorennummer des „Kinematograph" (Nr. 600) nachdenklich durchgelesen hat, und wenn man dann aus den vielen Aeußerungen unserer berufenen Dramatiker der lebenden Leinwand Rückschlüsse zieht auf Erreichtes, Ausblicke tut in die Zukunft, dann fühlt man neben dem Stolz, daß es aufwärts geht mit dem künstlerischen Filmdrama doch ein leises Bedauern, daß man so wenig deutsche Romane und Novellen in lebendige Handlung umgewandelt hat.

Ueber die künstlerischen Möglichkeiten und über die Berechtigung der Verfilmung moderner Romane ist schon öfter geschrieben und gestritten worden. Wir haben manches gute Resultat verzeichnen dürfen, sind aber auch vor argen Enttäuschungen nicht bewahrt geblieben. Was bisher auf diesem Gebiet gearbeitet wurde, ist als reines Experiment anzusehen und es wäre außerordentlich wünschenswert, daß unsere Dramaturgen und die verantwortlichen künstlerischen Leiter der Fabriken viel mehr als bisher die bedeutenden Erscheinungen der Tagesliteratur daraufhin untersuchten, ob sie für uns verwendbar seien oder nicht.

Die ungarische Filmindustrie, auf die wir schon mehrfach hinweisen durften, wenn es galt, von Experimenten zu sprechen, die uns künstlerisch weiterbringen, geht uns auch hier mit gutem Beispiel voran. Vor allem Direktor Korda von der Corvin, der durch seine frühere Tätigkeit an führenden großen ungarischen Tageszeitungen über ausgezeichnete Beziehungen verfügt, muß rühmlichst genannt werden. Er hat sich erst neuerlich wieder verschiedene Werke von Molnar, Jokai, Gabor, Herczeg und Knoblauch gesichert, darunter den Goldmenschen, Liliom, den Leibgardisten, den Dollarpapa und viele andere. Aber auch die anderen großen Firmen beschreiten immer mehr den Weg, ihre Filmmanuskripte an populäre Romane anzulehnen, und überall ist, wenn man den ungarischen Fachzeitungen glauben darf, das Resultat so erfreulich, daß es anreizt, immer aufs neue den einmal eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen.

Was in Ungarn möglich ist, sollte auch für uns Deutsche nicht unerreichbar sein, an Versuchen bei einzelnen führenden Kräften fehlt es ja auch bei uns nicht. In der nächsten Zeit werden wir Oswalds Verfilmung von Georg Herrmanns Roman „Jettchen Gebert" im Spielplan erscheinen sehen, nach dem Erfolg des „Tagebuchs" sicher ein Ereignis, das weitestgehender Beachtung sicher sein kann. Die Berliner Filmmanufaktur, die schon mehrfach Bearbeitungen von Dupont brachte, kommt mit den Rothenburgern heraus und die Bioscop kündigt ja in einer der letzten Nummern die demnächstigen Vorführungen großer Bilder an, denen klassische und moderne erfolgreiche Buchwerke zu Grunde liegen.

Selbstverständlich soll bei der Auswahl dieser Stoffe einzig und allein die Filmwirksamkeit entscheidend bleiben, nie darf man sich verleiten lassen, des großen Bucherfolges wegen, unbedingt irgendeine erfolgreiche Erscheinung für den Film zu bearbeiten. Das geschriebene Wort oder die in Worte gekleidete Handlung und die Wiedergabe des Romans in Filmbildern sind zwei Dinge, die ein und dieselbe Wirkung mit den verschiedensten Mitteln und auf den verschiedensten Wegen zu erreichen suchen. Handlung und Stimmung müssen deshalb, wenn auch dieselbe Idee in Buch und Bild verarbeitet werden soll, ganz verschiedene Wege gehen. Das darf man nie außer acht lassen, wenn man den Roman auf seine Brauchbarkeit hin für uns untersucht. Die Auswahl wird nicht leicht sein, aber es gibt mindestens so viel gute und brauchbare Erzählungen, die bereits gedruckt erfolgreich waren, wie es gute Filmmanuskripte gibt.

Je mehr wir unsern Schauspielen und Dramen Texte unterlegen, die sich schon in anderer Form in der Oeffentlichkeit durchgesetzt haben, je mehr widerlegen wir die Anschauung, die sich leider fälschlich bei vielen Gebildeten festgesetzt hat, daß Kinokunst Kunst zweiten und dritten Grades sei, desto mehr stellen wir die Beziehung her zu Literaten von Namen und Rang und erziehen uns in ihnen nicht nur Mitarbeiter, sondern auch Mitstreiter im Kampfe des Films für die künstlerische Gleichberechtigung.

Man darf heute ruhig behaupten, daß der Erfolg, der einem Roman als Buch beschieden war, fast durchweg auch dem Film treu geblieben ist, wenn er geschickt gemacht

wurde und in szenischer und photographischer Hinsicht einwandfrei ausgeführt war. Die Verfilmung eines Romans würde infolgedessen für sämtliche beteiligten Faktoren auch ein gutes Geschäft bedeuten. Heute liegen die Dinge eben ganz anders als zu jener Zeit, da man mit dem Lindau-Bassermann-Film „Der Andere“ die Zeit der Autorenfilme begann. Wir haben inzwischen in dramaturgischer und in technischer Hinsicht viel gelernt. Die Qualität des Publikums hat sich entschieden gehoben und die große Masse der Kinobesucher ist heute, wenn man so sagen darf, literarisch höher eingestellt.

Allerdings wird jeder Versuch nach dieser Richtung hin aus der Kinoindustrie heraus unternommen werden müssen, weil sich die moderne Reformbewegung, die in Organisationen, wie der „Deutsche Lichtspielrat“ und der „Bilderbühnenbund deutscher Städte“ Formen angenommen hat, mit denen zu rechnen ist, und mit denen auch praktisch zu arbeiten ist, zum belletristischen Film durchaus ablehnend verhält aus Gründen, die der geistige Führer dieser Richtung, der Stettiner Stadtbibliothekar Dr. Ackerknecht, in seinem neuesten Buch eingehend erörtert und zu denen hier noch in einer besonderen Arbeit Stellung zu nehmen sein wird.

Wir haben aber so vieles gewagt, das Außenstehende als durchaus erfolglos ansahen und wir haben bei der Verwertung des modernen Romans im Film in der letzten Zeit so viele und klare Beweise vor Augen gehabt, daß es geht, ja, daß es sogar sehr gut geht, daß jeder weitere „Romanfilm“ kaum mehr als Experiment angesprochen werden kann, sondern als vollberechtigtes Werk. Gerade intensive und künstlerisch hochgespannte Arbeit nach dieser Richtung hin wird mehr als alle Artikel auch die Reformer mehr als bisher für den belletristischen Film gewinnen und uns damit neue Freunde und neue Abnehmer zuführen.

A r o s

Was bedeutet Zuverlässigkeit in bezug auf den Gewerbebetrieb?

Amtsrichter Dr. Albert Hellwig, z. Zt. im Felde

Nach dem Entwurf eines Gesetzes über die Veranstaltung von Lichtspielen, § 1 Abs. 2 Ziffer 1, soll die Erlaubnis zur gewerbsmäßigen Veranstaltung öffentlicher Lichtspiele unter andern demjenigen versagt werden, der „die erforderliche Zuverlässigkeit in bezug auf den Gewerbebetrieb“ nicht besitzt oder, wie der Entwurf sagt, nicht nachzuweisen vermag.

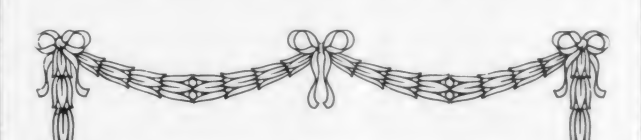
Um was für eine Art Zuverlässigkeit im einzelnen es sich handelt, das geht aus dem Entwurf nicht hervor. Nur soviel steht fest, daß es sich nicht darum handelt, ob der Antragsteller in seinem *Privatleben* als ein zuverlässiger Mann gilt, sondern nur darum, ob er als Gewerbetreibender zuverlässig ist und zwar, falls er außer der gewerbsmäßigen Veranstaltung von Lichtspielvorführungen auch noch ein anderes Gewerbe betreibt, lediglich, ob er *für das Gewerbe eines Lichtspielveranstalters* zuverlässig ist. Damit ist der Begriff der Zuverlässigkeit im Sinne jener Bestimmung aber noch nicht hinreichend umgrenzt.

Der Begriff der gewerblichen Zuverlässigkeit ist der Gewerbeordnung — und der Entwurf eines Reichslichtspielgesetzes ist ja im Grunde nur ein Sondergesetz zur Ergänzung der Gewerbeordnung — auch sonst bekannt. Zwar der § 33a der Gewerbeordnung, an den man zunächst denken möchte, enthält ihn nicht, doch war beabsichtigt, ihn durch ein Nachtragsgesetz, das am 25. Februar 1914 dem Reichstage zugegangen war, das aber infolge des Krieges bisher unerledigt geblieben ist, einzuführen. Dagegen finden wir diesen Begriff bezug in § 32 der Gewerbeordnung. Hier heißt es, daß Personen, die die Erlaubnis zum Gewerbebetriebe als Schauspielunternehmer nachsuchen, die Erlaubnis dazu zu versagen ist, wenn die Behörde auf Grund von Tatsachen die Ueberzeugung gewinnt, daß der Bewerber die zu dem beabsichtigten Gewerbebetrieb erforderliche Zuverlässigkeit, insbesondere in sittlicher, artistischer und finanzieller Hinsicht nicht besitzt.

Bei den Schauspielunternehmern ist also die gewerbliche Zuverlässigkeit näher umschrieben, indem hervorgehoben werden die sittliche Zuverlässigkeit, die artistische sowie die finanzielle. Verkehrt aber wäre es, wenn man, wie dies geschehen ist, behaupten wollte, an die Zuverlässigkeit des Schauspielunternehmers würden geringere Anforderungen gestellt als an diejenige des Lichtspielunternehmers, es sei das eine ungerechtfertigte Härte gegenüber dem Lichtspielgewerbe. Dabei wird übersehen, daß die erwähnten drei Arten der gewerblichen Zuverlässigkeit von dem Gesetzgeber nur als besonders bedeutsam hervorgehoben worden sind, daß aber, wie durch das Wörtchen „insbesondere“ klar zum Ausdruck kommt, auch für den Schauspielunternehmer genau so gut wie für den Lichtspielunternehmer die gewerbliche Zuverlässigkeit in ihrem ganzen Umfange in Betracht kommt.

Da die gewerbliche Veranstaltung von Schauspielen an die Zuverlässigkeit des Unternehmers andere Anforderungen stellt oder doch stellen kann als diejenige, die bei der gewerbsmäßigen Veranstaltung von Lichtspielen erforderlich ist, so muß man selbständig prüfen, nach welchen Richtungen hin eine gewerbliche Zuverlässigkeit des Lichtspielunternehmers in Frage kommen kann. Diese Untersuchung führt, wie mir scheint, in der Tat zu dem Ergebnis, daß sie sich mit derjenigen, die man von dem Schauspielunternehmer verlangen muß, nicht deckt, daß sie zum Teil geringer ist, zum Teil aber auch größer.

Die *sittliche Zuverlässigkeit* kommt jedenfalls in Frage, wobei sittlich nicht in dem engen Sinne der geschlechtlichen Moral zu nehmen ist. Eigentlich nur auf sie paßt das, was in der Begründung des Entwurfs über die Notwendigkeit der Einführung der Erlaubnispflicht ausgeführt wird. *Feste Regeln dafür aufzustellen, wann eine Person die für einen Lichtspielunternehmer erforderliche sittliche Zuverlässigkeit besitzt, wann nicht, das ist nicht möglich. Es kommt das alles auf die Umstände des einzelnen Falles an.* Die Entscheidung dieser Frage stellt an den Takt und die Umsicht der Verleihungsbehörde nicht geringe Ansprüche. Die Anforderungen sind nicht zu hoch zu schrauben, kleinliche Splitterrichterei muß unbedingt vermieden werden. Daß der Bewerber eine vollkommen makellose Person ist — wie viele können denn das überhaupt von sich sagen? — kann nicht verlangt werden. Es genügt durchaus, wenn dem Bewerber kein grober sittlicher Makel anhaftet. Selbstverständlich begründet nicht jede *Vorstrafe* einen sittlichen Makel. Selbst wenn er im Gefängnis gesessen hat, kann der Bewerber die erforderliche sittliche Zuverlässigkeit besitzen, andererseits können auch Geldstrafen unter Umständen genügen, um dem Bestraften einen so groben sittlichen Makel zu geben, daß ihm die Erlaubnis zu versagen ist. Daß *politische Vergehen, Zuwiderhand-*



Wir haben den Vertrieb unserer gesamten Produktion für die ganze Welt der Firma

„Stuart Webbs"
: Film Company :

Berlin SW 68, Kochstraße 6-7

übertragen.

Amboß-Film Dworsky & Co.



Berlin SW 48, Friedrichstr. 237. Fernspr.: Amt Nollendorf 4336.

Amboß-Film

Johann Wolfga

von Han

Erster Teil:

Der junge Goethe

Goethe: Alexander Moißi.



Berlin SW 48, Friedrichstr. 237. Fernsprecher Amt Nollendorf 4336.

Dworsky & Co.

ng von Goethe

s Land.

Zweiter Teil:

Goethe in Weimar



Berlin SW 48, Friedrichstr. 237. Fernsprecher Amt Nollendorf 4336.

Süddeutsche Lichtspielop

Dienerstraße 19 (beim Marienplatz)

Die begeisterte Aufnahme, welche in ganz Nord-, Mittel-, Ost- und Westdeutschland die Filmoper (Beck-Film D. R. P.)

Der Waffenschmied

Komische Oper in 3 Akten von **Albert Lortzing**

erzielt hat, veranlaßt uns, noch vor dem Beginn der Gastspiele mit **der ersten wirklichen Film-Operette**

Wer nicht in der Jugend küßt

dem Schlager aller Schlager, über dessen beispiellosen Erfolg wir noch berichten werden, eine Tournee einzurichten für die

süddeutschen Bezirke

Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Regierungsbezirk Trier und die Reichslande

Die Pressevorstellung von „Der Waffenschmied"

für Süddeutschland findet statt am

Donnerstag, den 5. September, vormittags 10 Uhr

in den

Sendlingertor-Lichtspielen des Herrn **Gabriel, Sendlingertorplatz 11,** Fernruf 54940, wozu wir alle Interessenten gez. einladen.

Die Direktion.

Die Lichtspieloper **„Martha"** gastiert auf ihrem Siegeszuge durch Süddeutschland vom 31. Aug. bis 3. Sept. in Landau, (Corona-Lichtspiele), vom 7. bis 9. Sept. Neustadt a. d. Hardt, (Palastkino), vom 10. Sept. bis 16. Sept. Freiburg i. Br. (Centraltheater)

Beachten Sie nebenstehend die letzten Anerkennungen von Theaterbesitzern, Presse und Behörde.

erngesellschaft München

Fernruf 24582, Telegr.-Adr.: Sülop., München

Thaliatheater, Wiesbaden.

Wir bestätigen Ihnen, daß wir mit der Aufführung der Lichtspieloper **„Martha"** überaus zufrieden waren, was schon aus der Verlängerung des Gastspieles von vier auf sieben Tage hervorgeht.

Man steht hier tatsächlich vor einer neuartigen Technik, über die man staunen muß. Die Uebereinstimmung des Gesanges mit den Bildern auf der Leinwand ist staunenswert und die gesanglichen Leistungen des Ensembles mustergültig, so daß das anspruchsvolle, musikliebende und durch unsere Hofoper verwöhnte Publikum sich durchweg sehr anerkennend über die glänzenden Darbietungen äußerte. Die prächtigen Freilichtaufnahmen der Filme, bei welchen über 800 Personen mitwirkten, besonders die lebenswahren Szenen auf dem Rathausplatz zu Wernigerode, dem Markt zu Richmond, entzückten jeden kunstliebenden Kinofreund.

Die Lichtspieloper „Martha" bedeutet einen Schritt weiter auf dem Gebiete der Volkskunst. gez.: **E. Bommert.**

Lichtspielhaus Worms.

Bestätige, daß beim viertägigen Gastspiel der Filmoper **„Martha"** die gesanglichen Leistungen hervorragend und das Publikum begeistert waren. Nach jedem Akt durchbrauste spontaner Beifall das Haus. Die Abendvorstellungen waren stets ausverkauft. Wir können das Unternehmen in jeder Weise empfehlen. gez.: **Carl Busch.**

Die Richtigkeit vorstehender Angaben wird hiermit amtlich bestätigt mit dem Anfügen, daß die Veranstaltungen dahier allgemeinen Anklang gefunden haben und darum Wiederkehr allerseits gewünscht wird. Der Erfolg war ein sehr guter.

Die Polizeiverwaltung.

Hohenzollern-Theater Frankfurt a. M.

Wir bestätigen hierdurch gerne, daß die Lichtspieloper **„Martha"** der Süddeutschen Lichtspielopern - Gesellschaft München, hier in Frankfurt a. M. sehr guten Erfolg hatte. Die Sänger und Sängerinnen sind erstklassige Kräfte. Gesang und Film klappen tadellos zusammen.

Das Gastspiel wurde des großen Erfolges halber **verlängert.**

gez.: **Heller.**

Darmstädter Anzeiger 148 27. 6. 18.

„Martha" im Film. Wir gestehen, daß wir uns gestern mit einem gewissen Vorurteil in das Residenztheater am weißen Turm begaben, um uns die Verfilmung von Flotows bekannter Operette „Martha" anzusehen und anzuhören. Unser Vorurteil wurde rasch und völlig besiegt. Musik und Gesang wird von lebenden, sehr gut geschulten Kräften ausgeführt, und zwar halten sich die gesanglichen und musikalischen Leistungen auf recht anerkennenswerter Höhe. Das Spiel auf der Leinwand, bei dem erstklassige Darsteller mitwirkten, ist nur zu loben. Das Zusammenwirken der Sänger und der Musik mit dem Spiel auf der Leinwand klappte vorzüglich, was wir als eine sehr hervorragende Leistung der dabei beteiligten Personen rühmend hervorheben müssen.

Lichtspielhaus Bad Kreuznach.

Ich bestätige hierdurch, daß ich mit der Aufnahmeführung der Lichtspiele per **„Martha"** voll und ganz zufrieden bin.

Dieselbe bedeutet für mein Theater einen vollen Erfolg, für die Besucher einen Genuß. Der Beifall und die Anerkennung war allgemein und gegen jedes Erwarten. gez.: **A. Does.**

Lichtspielhaus Gießen.

Die Lichtspielopern-Gesellschaft, welche bei mir am 1. Juli gastierte, fand bei meinem Publikum einen so glänzenden Beifall, daß ich auf allgemeines Drängen seitens meiner Kundschaft genötigt war, dieselbe am 1. und 3. August nochmals zu engagieren. Jede einzelne Vorstellung brachte mir ein ausverkauftes Haus. Die Gesangleistungen waren erstklassig und wie von der hiesigen Presse sowie von meiner gesamten Kundschaft behauptet wird, war es der **größte Kunstgenuß** seit Bestehen meines Theaters.

gez.: **A. Henrich.**

Hanauer Zeitung 139 v. 5. 6. 18.

Im hiesigen Centraltheater fand gestern zum erstenmal die Aufführung der Lichtspieloper **„Martha"** durch die Süddeutsche Lichtspielopferngesellschaft München statt. Der Besuch war glänzend und der Erfolg, dies kann wohl gesagt werden, war es ebenfalls. Der sonst im Kino nicht übliche Beifall durch lebhaftes Händeklatschen brachte den besten Beweis, daß sich die Lichtspieloper schnell die Gunst der Besucher erworben hatte und das Publikum alle technischen und künstlerischen Schwierigkeiten, welche die Süddeutsche Lichtspielopern-Gesellschaft zu überwinden gehabt hat, um das Ganze zu einem harmonischen und auf die geringste Mundbewegung und Gesten in Uebereinstimmung zwischen Bild und Gesang, klappendes Zusammenspiel zu bringen, dankbar anerkannte.

Offenbacher Zeitung 140, Mittw., 29. 6. 18.

Flotows Oper **„Martha"** haben wir vor ungefähr anderthalb Jahren schon einmal als Lichtspieloper im Asta-Nielsen-Theater aufführen gesehen. Auch damals wirkten, wie gestern Abend, Opernkräfte als Sänger mit, während die Handlung selbst sich auf der Leinwand abspielte. Während damals die Versuche mit der Filmoper, also das Zusammenwirken von menschlicher Stimme (nicht Phonograph) und Leinwand, noch in den Anfängen steckten, ist man heute doch schon viel weiter gekommen. Die Mundbewegungen und Gesten der Personen auf dem Film stimmten bis auf Kleinigkeiten mit dem gesungenen Wort der Sänger und Sängerinnen, die Herr Direktor Matter engagiert hatte, überein. Und so ist es denn kein Wunder, daß etwas wirklich Gutes herauskam. Im Asta-Nielsen-Theater war das Zusammenspiel, wie schon erwähnt, sehr gut gelungen. Das Orchester des Theaters und die Sänger und Sängerinnen, unter denen sich sehr gute Kräfte befinden, hatten mit bestem Erfolge durch eifrige Proben diesen schönen Erfolg herbeigeführt.

Donau-Zeitung 187, Passau, 24. 4. 18.

Oper **„Martha"** im Promenadekino ist auch für Besucher mit starker Zweifelsucht eine Ueberraschung. Hier sind zunächst ganz hervorragende Bühnenbilder nach Aufnahmen nur erster Opernszenerien. Noch mehr überraschen jedoch die wirklich ganz vorzüglichen Gesangkräfte, die mitwirken. Soli und Chöre werden von Künstlern erster Bühnen gesungen und zwar, was wirklich zutrifft, in voller Uebereinstimmung mit den Bewegungen der Bilder. Die ganze Veranstaltung, die von der Süddeutschen Lichtspiel-Operngesellschaft München ausgeht, stellt den gelungenen Versuch dar, die große, nur unter Aufwand hoher finanzieller und künstlerischer Mittel mögliche Hofoper ins breiteste Volk, ja bis ins letzte Dorf zu tragen. Der einfache Mann, der in seinem Leben nie eine Oper sehen würde, hat hier um billiges Geld einen hohen Genuß. Nimmt man dazu den romantisch-gemütvollen Inhalt, so kann man das Gastspiel der Münchner Lichtspiel-Operngesellschaft aufrichtig begrüßen und den Besuch jedermann mit gutem Gewissen empfehlen.

lungen gegen Polizeiverordnungen, gegen Steuergesetze, fahrlässige Vergehen im allgemeinen jedenfalls die sittliche Zuverlässigkeit nicht berühren, darüber wird Uebereinstimmung herrschen. Es kommt aber auch hier auf die Umstände des Falls an. Wenn ein Bewerber beispielsweise schon vorher ein Lichtspielunternehmen betrieben hat und wiederholt wegen Zuwiderhandlungen gegen die Zensurvorschriften, die Beschränkungen des Kinderbesuchs, die Sicherheitsvorschriften usw. bestraft worden ist, so kann allerdings seine sittliche Zuverlässigkeit gerade in bezug auf den geplanten Gewerbebetrieb mit Recht angezweifelt werden. Auch hier natürlich muß man sich aber vor einer schematischen Beurteilung hüten. Die Fälle müssen so gelagert sein, daß zu befürchten besteht, daß eine gewisse Neigung zu derartigen Uebertretungen auch zur Zeit der Stellung des Antrages noch besteht. Man muß also mit der nahen Möglichkeit rechnen müssen, daß der Bewerber auch künftig derartige oder ähnliche Zuwiderhandlungen begehen werde. Diese Voraussetzung kann auch dann gegeben sein, wenn es sich nur um fahrlässige Zuwiderhandlungen gehandelt hatte.

Daß ein schwer vorbestrafter Mensch auf keinen Fall die erforderliche sittliche Zuverlässigkeit besitzen könne, wird man allgemein geneigt sein anzunehmen. Auch ich war ursprünglich dieser Anschauung. Sie wäre auch zweifellos richtig, wenn ganz allgemein sittliche Zuverlässigkeit verlangt würde. Die sittliche Zuverlässigkeit muß sich aber auf den Gewerbebetrieb beziehen und da kann ich mir zum Beispiel sehr gut denken, daß ein Mann, der etwa wegen eines Meineides eine Zuchthausstrafe verbüßt hat, dennoch die für den Gewerbebetrieb erforderliche sittliche Zuverlässigkeit besitzen kann. Desgleichen ist die sittliche Zuverlässigkeit nicht ohne weiteres dadurch ausgeschlossen, daß der Bewerber wegen Diebstahls oder Betruges zu einer schweren Gefängnisstrafe verurteilt worden ist. Man kann dagegen auch nicht einwenden, daß es im Interesse des Ansehens des Standes der Lichtspielbesitzer liege, daß derartige, meistens doch anrüchige Persönlichkeiten nicht hineinkämen, denn das Erfordernis der sittlichen Zuverlässigkeit ist nicht aufgestellt, um den Standesinteressen der Lichtspielunternehmer zu dienen, sondern lediglich, um die öffentlichen Interessen der Angestellten, der Besuche der Lichtspielvorführungen und der Allgemeinheit wahrzunehmen. Man kann dagegen auch nicht einwenden, daß ein Mittel von derartiger Massenwirkung wie das Lichtspiel, ohne Schaden für die Allgemeinheit nur sittlich durchaus zuverlässigen Persönlichkeiten anvertraut werden könne, denn auch ein Totschläger oder ein früherer Einbrecher können die Vorschriften über Zensur, Sicherheitsvorschriften und dergleichen sorgsam beachten und sich auch ihren Angestellten gegenüber keinerlei Straftat schuldig machen, so daß ihnen die gewerbliche sittliche Zuverlässigkeit nicht abgesprochen werden kann. Niemand hat ja bisher Anstoß daran genommen, daß schwer vorbestrafte Menschen auch Buchhändler werden können, trotzdem die Bedeutung des Buchhandels für die Allgemeinheit nicht geringer anzuschlagen ist und überdies der Buchhändler, wenn er gewissenlos ist, durch Verbreitung nicht verbotener Schundliteratur selbst, wenn er sich an die Gesetze hält, großen sittlichen Schaden anrichten kann. Da darf man dann nicht die sittliche Zuverlässigkeit des Lichtspielunternehmers von den Beziehungen zu seinem Gewerbebetrieb ganz loslösen wollen. Dies tut man aber, wenn man ganz allgemein in Fällen erheblicher Bestrafung, ohne die näheren Umstände zu beachten, seine sittliche Zuverlässigkeit verneint.

Die finanzielle Zuverlässigkeit ist nicht mit dem Besitze von den erforderlichen Barmitteln gleichbedeutend, es kommen vielmehr auch die Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit, seine bisherigen geschäftlichen Erfolge und die Erfüllung seiner bisherigen Verpflichtungen in Frage. Ob der Entwurf an die finanzielle Zuverlässigkeit denkt, ist fraglich. Jedenfalls kommt sie für den Lichtspielunternehmer im Gegensatz zu dem Schauspielunternehmer praktisch so gut wie gar nicht in Betracht. Um zu vermeiden, daß sie herangezogen wird, um unerwünschten Bewerbern die Erlaubnis versagen zu können und um zu verhindern, daß sich der Brauch oder vielmehr Mißbrauch einer Lichtspielkaution nach dem Vorbilde der Theaterkaution herausbilde, dürfte es sich vielleicht empfehlen, im Gesetz ausdrücklich zu bestimmen, daß die finanzielle Zuverlässigkeit nicht in Frage komme.

Was unter artistischer Zuverlässigkeit im Sinne des § 32 der Gewerbeordnung zu verstehen sei, das ist nicht ganz klar. Man wird darunter künstlerische Urteilsfähigkeit auf Grund einer gewissen Allgemeinbildung zu verstehen haben. Allzu hoch aber kann man die Ansprüche nicht stellen, denn sonst würden die Klagen über den Niedergang unserer Theaterkultur, über das Ueberwuchern von Operetten, Ausstattungsstücken, seichten oder laxen Lustspielen nicht so allgemein sein. Auch an den Lichtspielunternehmer darf man deshalb im allgemeinen



Der deutsche Vorführungsapparat

ERNEMANN

Stahlprojektor „IMPERATOR"

ist unübertroffen. In diesem Apparat hat wie auf so vielen Gebieten deutscher Erfindergeist und deutsche Maschinentechnik über alle ausländischen Erzeugnisse glänzend gesiegt. — Es ist eine berechtigte nationale Forderung, nur deutsche Vorführungsmaschinen in deutschen Lichtspielhäusern zu verwenden. Verlangen Sie vor Anschaffung einer neuen Theatermaschine unsere Kino - Hauptliste.

ERNEMANN-WERKE A.-G. DRESDEN 156

Unsere

Haupt-darsteller



in dem dramatischen Kulturfilm:

Kinder der Liebe



Imperator-Film

Bitte wenden!

Imperator-Film

Geleit-Worte

von

Hans Hyan

für

„Kinder der Liebe“



Viele küßte der Glutatem der Leidenschaft ohne den Willen der Zeugenden, wider den Willen der Moral, wach. — Eine neue Zeit klopft mit ehernen Fingern an alle Pforten. — Dem Heuchlertum die Maske herab! Mit erbarmender Liebe die ans Herz nehmen, die der Liebe doppelt bedürftig sind! Unserem Vaterlande vieltausendfaches Leben erhalten! Das ist der werbende Sinn der „Kinder der Liebe“.

Kinder der Liebe

Der dramatische Auftakt

des Films, der für die Rechte der

unehelich Geborenen

eintreten will



Fred springt vom Pferde und kniet an der Seite seiner ohnmächtigen Herrin. Seine Augen flackern, und, von unwiderstehlicher Leidenschaft für die Schöne ergriffen, beugt er sich nieder, küßt sie wild — — — — Mathilde erwacht. Eine dumpfe, entsetzliche Ahnung packt sie. — Sie sieht den Reitknecht vor sich stehen, liest in seinen Mienen, und mit einem Schrei der Verzweiflung entflieht sie — —

Bitte wenden!

Der
Verfasser
von
Kinder der Liebe





Der
Regisseur
von
Kinder der Liebe

Imperator-Film

Da der

Südpol

neutrales Gebiet ist, wird unser Polarforscher

Hansen

ohne Störung am Weihnachtsabend eintreffen.

Aber auch

Vanessa

wird durch ihre feenhafte Anwesenheit

Die Christnacht am Südpol

zu einem Weltereignis machen und als

Königin des Südens

in allen Lichtspieltheatern erscheinen.



nicht zu hohe Anforderungen stellen. Der Lichtspielunternehmer braucht weder ein Aesthet noch ein Pädagoge zu sein! Falls aber ein Antragsteller ausdrücklich um die Erlaubnis nachsucht zur gewerbsmäßigen Veranstaltung wissenschaftlicher Lichtspiele, so wird die Verleihungsbehörde allerdings berechtigt sein, sich über die erforderliche Eignung des Bewerbers zur einwandfreien Vorführung von Lichtspielen dieser Art zu vergewissern.

In Betracht kommt schließlich noch eine technische Zuverlässigkeit. Wenn man auch an den Unternehmer nicht dieselben Anforderungen stellen kann, wie an den Vorführer, so kann und muß man doch von ihm im Interesse der Sicherheit der Besucher der Lichtspielvorführungen verlangen, daß er zu beurteilen imstande ist, ob die Sicherheitsvorschriften bei der Vorführung und im übrigen gewahrt werden und ob die Vorführung technisch einwandfrei geschieht.

Wie diese Darlegungen zeigen, kommt alles darauf an, in welchem Geiste das Gesetz gehandhabt werden wird, ob in großzügiger Weise mit dem Blick auf die großen Zwecke, denen das Lichtspielgesetz dienen soll oder in kleinlichem Polizeigeist. Nur durch Auswahl geeigneter Persönlichkeiten, denen derartige einschneidende Rechte eingeräumt werden, kann eine gewisse Gewähr dafür geschaffen werden, daß das Gesetz so ausgelegt wird, wie es seinem Geiste entspricht.

Die Düsseldorfer Zensurstelle in Gefahr.

Wie wir erfahren, hat das Kriegsministerium die zuständigen Stellen gebeten, in Erwägung darüber einzutreten, ob nicht die Düsseldorfer Zensurstelle aufgehoben werden könne und wieder wie früher die Berliner Zensurkarten als allein maßgebend eingeführt werden können.

Wie wir hören, sind die beteiligten Faktoren aufgefordert worden, zu dieser Anregung Stellung zu nehmen. Der Vorstand des Provinzialverbandes Rheinland und Westfalen hat sich in seiner letzten Sitzung für das Weiterbestehen der Düsseldorfer Zensurstelle entschieden und in einer längeren Eingabe darauf hingewiesen, daß den Wünschen des Kriegsministeriums nur dann Folge geleistet werden könne, wenn genau so wie bisher den örtlichen Organen die Möglichkeit eines Verbots genommen sei. Da aber besonders in der heutigen Zeit bei den eigenartigen Verhältnissen im Bezirk ohne die Düsseldorfer Stelle eine derartige Einschränkung der örtlichen Gewalt schlecht möglich ist, so wird man wohl mit dem Weiterbestehen der Düsseldorfer Stelle rechnen können.

Die Gründe, die vom Kriegsministerium für die Aufhebung angeführt werden, sind für die Industrie äußerst interessant. Es sollen in Düsseldorf bedeutend mehr Bilder zensiert sein als in Berlin, eine Tatsache, die in erster Linie natürlich darauf zurückzuführen ist, daß auch eine Nachprüfung der alten Bilder bei Einrichtung der Zensurstelle stattfand, die zum Teil noch aus der Zeit vor dem Kriege stammten, und die nur in Düsseldorf nachzensiert wurden, damit sie weiter im Verkehr bleiben konnten.

Wer, wie der Verfasser dieses Artikels, die Gründe kennt, die seinerzeit zur Errichtung der Düsseldorfer Zensurstelle führten, und wer Gelegenheit hatte, die Arbeitsart der Düsseldorfer Zensoren zu beobachten, würde sicher im Verschwinden der Prüfungsstelle einen schweren Schaden für die Industrie sehen. Man hatte gehofft, daß Organisation und Prüfungsart, wie sie im Rheinland gehandhabt wird, vorbildlich werd n würde für die übrigen Stellen des Reiches, denn hier wurde das entscheidende Urteil von Männern gesprochen, die einmal aus der Praxis heraus das Kino und seine Besucher kannten, und die auf Grund ihrer abgeschlossenen Bildung und sozialen Stellung sicher und klar abwägen konnten, was zugelassen werden konnte und was verboten werden mußte. Es käme hinzu, daß durch die Einrichtung der Revisionsinstanz dem unhaltbaren Zustand ein Ende gemacht würde, daß das Schicksal eines Werkes, das unendlich viel künstlerische Arbeit und sehr häufig großes Kapital verschlungen hatte, auf das Urteil eines Beamten hin einfach vernichtet werden konnte.

Es mag richtig sein, daß hier und da ein Bildstreifen genehmigt wurde, dem man in Berlin die Vorführungsgenehmigung versagen mußte, es steht aber einwandfrei fest, daß in bedeutend größerem Maße Verbote bei Films ausgesprochen wurden, die die Berliner Zensur bereits passiert hatten.

Leute, die das Gras wachsen hören, bringen die Verfügung des Kriegsministeriums mit der Genehmigung des Tagebuchs einer Verlorenen in Verbindung. Aber gerade dieser Fall ist so außerordentlich typisch. Wenn wir richtig unterrichtet sind, haben bei der Zensur dieses Films u. a. der Generalsekretär des Augustinusvereins der katholischen Presse, Herr Dr. Weilbächer und ein Professor, der als Lehrer an einer außerordentlich wichtigen Stelle steht, mitgewirkt. Daß diese Herren, die einmal das Volk kennen, die ferner mitten im öffentlichen Leben stehen, für einwandfrei erachten, hätte auch in Berlin nicht unbedingt Anlaß zu langen Erörterungen zu sein brauchen.

In Düsseldorf hat man überhaupt durch die vielen guten Beziehungen zwischen Industrie und Behörde schon lange erkannt, daß man mit Ausschneiden einzelner Szenen mit Aendern von Titeln viel mehr erreichen kann, als mit radikalen Verboten. Es kann jederzeit der Beweis dafür erbracht werden, daß nach dieser Richtung hin in Düsseldorf unendlich viel mehr für die Vervollkommnung der öffentlichen Vorführung getan worden ist, als in der Reichshauptstadt.

Die rheinisch-westfälischen Interessenten können das Gefühl nicht los werden, als ob sich St. Bureaukratius durch die Selbständigkeit der Provinz etwas getreten fühlt, und sie weisen in ihrer Eingabe, die in den nächsten Tagen der zuständigen Stelle überreicht werden soll, mit Recht darauf hin, daß gerade im Industriebezirk eine gesonderte Prüfung jetzt in Kriegszeit zu Recht besteht. Wir können bei uns im Westen, wo fast durchweg Großstädte in Frage kommen, an manchen Stellen etwas zugeben, müssen dafür aber mit Rücksicht auf die Arbeiterschaft und ihre Anschauung sehr häufig an anderen Orten etwas fortnehmen.

Vor allem aber ist vom Standpunkt der Industrie aus die Beibehaltung der Düsseldorfer Stelle aus dem Grunde dringend erwünscht, weil sie örtliche Verbote im großen und ganzen überflüssig macht. Was örtliche Verbote für Schaden und Unheil im ersten Kriegsjahre angerichtet haben, das müssen sich die für die Entscheidung verantwortlichen Herren einmal eingehend schildern lassen, vielleicht kommen sie dann zu andern Resultaten.

Glücklicher Weise liegt in diesem Falle das letzte Wort in der Hand einer militärischen Stelle und wir haben auf so manchem Gebiet gesehen, daß die Herren, die hier zu urteilen haben, mit klarem Blick und weitgehendem Verständnis ihre Entscheidungen treffen.

Wir verdanken gerade den militärischen Behörden innerhalb der Filmindustrie außerordentlich viel, und wir haben nirgends soviel Entgegenkommen und verständnisvolle Mitarbeit gefunden, als bei den Generalkommandos und bei den ihnen über- und untergeordneten Stellen Wir vertrauen auch in dieser Frage ihrem bewährten Urteil.

Spectator.

Begleitende Musik zum ersten **Bassermann**-Film

„Vater und Sohn"

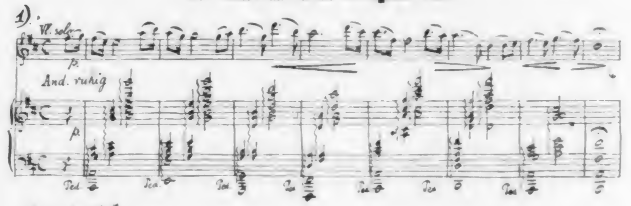
Zusammengestellt von Kapellmeister Dr. Beckmann.

Vorspiel. **Bizets Arlesienne Carillon** (1. Hälfte). **Coppelia-Fantasie** (ganz), **Un peu d'Amour.**

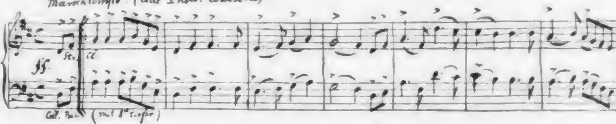
I. Akt. **Tschaikowsky Capriccio Italiano** vom Des-Dur-Teil (oder etwas Aehnliches). **Studenten-Commerslieder** von 21 bis zu Ende. Beim Titel „Ambraduft" **Großes Potpourri von Csardas-Fürstin** von Anfang an; sofort zum ersten **Allegro** überspringen, beim Tanz auf der Bühne und dann weiter bis zu Ende des Aktes.

II. Akt. **Zaza (Leoncavallo)** von 28 bis Ende (oder etwas Aehnliches).

Wie Bassermann mit der Witwe allein bleibt.



Darauf sofort.





Darauf: Studenten-Commers 21-24.

Dann: In tiefem Keller (alle unisono); darauf: Wenn der Vater mit dem Sohne (Operetten-Revue)

Bei der Depesche, wieder **Zaza von 28 bis Ende.** Dann **Morgenstimmung** (Grieg) ganz. Beim Ständchen: **Hoch soll er leben!** Darauf: **Plauderei** (Steinbach). Zum **Schluß** Walzertraum: I. Nummer des Walzers, 2 mal.

III. Akt. Sylvia (Delibes) von Anfang bis E. Darauf Puccini Butterfly III. Teil (od. etwas Aehnliches).

Monopol für ganz Deutschland!

Wilhelm Feindt, Film-Verleih

Fernsprecher: Lützow 6753, 6603. **Berlin SW 48, Friedrichstr. 246** Telegr.-Adr.: Kinofeindt Berlin.



Erstklassige Rollenbesetzung!

Ellen Richter
als Guinetta

Johannes Müller als Mario
Harry Liedtke als Flieger-Oberleutnant

Aufgenommen auf Anregung der Stadt
Berlin
zum Besten der Bestrebungen des Bundeshilfsvereins Berlin für Goerz und ungarische Karpathen-Ortschaften

Der Flieger

Mit wunderbaren Aufnahmen vom Semmering, Triest, Miramare, Goerz, den Alpen, der Adria

Ein Meisterwerk von Regie und Photographie

Monopol

für Berlin, Brandenburg, Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen, Schlesien, Königr. u. Provinz Sachsen, Thüring. Staaten, Anhalt, Hamburg, Altona, Hannover, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Oldenburg, Lippe-Detmold und Reuß

von Goerz

Dramatisches Schauspiel in 4 Akten

von **Hans Brennert** und **Georg Jacoby**

Photographie: **Theodor Sparkuhl**
Bildstellung und Spielleitung: **Georg Jacoby**

Hergestellt in den Werkstätten der Proj.-Akt.-Ges. „Union" mit Unterstützung des Bild- und Film-Amtes und der Inspektion des Lichtbildwesens zu Berlin sowie des k. und k. Kriegsministeriums in Wien

Dieser Film ist für obige Bezirke **nur** zu beziehen durch die

Monopolfilm-Vertriebs-Ges.

m. b. H.

Hanewacker & Scheler

Berlin SW 48 —— Friedrichstraße 25|26

Fernspr.: Moritzpl. 14584 14585 — Tel.-Adr.: Saxofilms Berlin



Aus der Praxis

Berlin.

— **Ueber das neue Filmunternehmen** der Herren Direktoren Maxim Galitzenstein und Paul Ebner erfahren wir, daß die neue Firma als offene Handelsgesellschaft vor kurzem gegründet worden ist. Der Name des neuen Unternehmens, das sich in erster Linie mit der Herstellung künstlerischer Filme in großem Stil befassen wird, lautet: Maxim Filmgesellschaft Ebner & Co. Es schweben bereits Verhandlungen mit einer Reihe namhafter Autoren, um sie für dieses Unternehmen zu gewinnen.

* * *

— **Die Ring-Film-G. m. b. H.** schreibt uns unter Bezugnahme auf die Briefkastennotiz in der letzten Nummer des „Kinematograph":

„Sie hatten unter Angabe des Alters der Eltern der Frau Eva May-Liebenau, nämlich der Frau Mia May und des Herrn Joe May, die Freundlichkeit, auf das Alter oder vielmehr auf die Jugend unseres Stars Eva May hinzuweisen. Diese Angaben sind richtig. Wenn es aber richtig ist, daß Jugend ein besonderer Vorzug, eine wesentliche Voraussetzung für die Betätigung im Reiche des Films ist, so ist Eva May in besonderem Maße mit diesem Vorzuge ausgestattet."

Wir beschließen hiermit den Ring und der May-Familie Notizen, können uns also auf weitere Kundgebungen nach dieser Richtung nicht einlassen.

* * *

Die Ring-Film-G. m. b. H. hat die Aufnahmen für die beiden ersten Filme ihrer „Pitt, Fox & Co."-Serie „Die liebestolle Detektei" und „Geschwollene Nasen" beendet.

* * *

Wiedererstandene Vergangenheit! Unter dieser Spitzmarke berichtet ein großer Teil der maßgebenden rheinisch-westfälischen Presse über die Aufnahmen der Deutschen Lichtbild-Gesellschaft zu ihrem Monumentalfilm „Der Friedensreiter" wie folgt:

„Aus längst verschwundener Zeiten entrollte sich in Schloß und Feldmark Gemen zum Zweck einer Filmaufnahme am Mittwoch ein farbenprächtiges historisches Schauspiel: Der Abschied des holländischen Friedensgesandten 1646.

Adrian Pauw, einer der acht Vertreter der Generalstaaten auf dem fünfjährigen Friedenskongresse in Münster und Osnabrück zur Beendigung des dreißigjährigen Krieges, war auf seiner Reise nach Münster beim Grafen v. Limburg-Styrum auf der Burg Gemen zu Gaste.

Im strahlenden Sonnenglanze liegt die schönste der westfälischen Wasserburgen, von Gräben, Wällen, Mauern und Toren wehrfest umgeben Ernst und gefährlich ist noch die Zeit. Gemener Soldaten halten auf der Brücke Wacht in Sturmhelm und Brustpanzer, mit Schwert und Hellebarde. Vom Hornbläser auf dem Wehrgang gemeldet, erscheinen auf schweißtriefenden Pferden holländische Meldereiter; die Zugbrücke senkt sich. Hellebardenträger und Arkebussiere strömen aus dem Burghof. Der Spitzenreiter weist sich mit einer Urkunde aus, durch welche der holländische Gesandte zu einer dringenden Sitzung nach Münster gerufen wird: er wird eingelassen. — Auf der Freitreppe lagern und stehen Gemener Soldaten in malerischen Gruppen. Die Holländer rüsten zur Abfahrt. Die Bedeckung steigt zu Pferde und der große Reisewagen fährt, vom Sechserzuge gezogen, mit den Läufern vor. Die Hallentür öffnet sich. Die Hellebardenträger nehmen Haltung. Heraus tritt der Burggraf mit Gemahlin und Töchterchen des Gesandten und der holländische Gast mit den Grafentöchtern. Herzlich wird Abschied genommen. Im schnellen Trabe geht's mit Roß und Wagen aus dem Burghof über die Zugbrücke in die Freiheit und Feldmark hinaus.

Durch das sandige Münsterland, an Kempen und Kulturland vorbei führt der holländische Zug gen Münster. Vor einem Eichenbusch sind Bauern auf dem Wege. Der holländische Vorreiter sprengt heran und fragt nach der Straße nach Münstler. Die Bauernfrauen gehen mit ihm an einer Wallhecke vorbei und zeigen weithin im Hintergrund auf die alte, schöne Stadt, die mit Toren und Mauern, mit Häusern und Kirchen weithin von der Sonne strahlend beleuchtet daliegt. Der Reiter winkt zurück, der ganze Wagenzug folgt und verschwindet dann in dem Eichenbusch auf der Fahrt zu der berühmten Friedensstadt.

Unter freudiger Teilnahme aller Mitwirkenden aus Schloß und Dorf Gemen, aus Velen, Borken und Rhede vollzog sich diese historische Aufführung in wirkungsvollster, malerischer Weise. Das ganze Spiel galt einem großangelegten, kulturgeschichtlichen Film aus dem Westfälischen Frieden, den mit Hilfe der Stadt Münstler (Stadtarchivar Dr. Schulte) und des Westfälischen Heimatbundes (Schriftsteller Dr. Castelle und Museumsdirektor Dr. Geisberg) die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft in Berlin (Oberspielleiter Werckmeister und Filmoperateur Gasiades) aufnimmt und dessen Hauptteil demnächst in Münster unter Beteiligung von Damen und Herren der Bürgerschaft aufgeführt wird. Groß und klein umlagerte in lichten Scharen während dieses ungewohnten Spieles die Burg und folgte dem Reisezug in die Feldmark Gemen, wo ein vom Landschaftsmaler Müller-Tenkhoff nach einem alten Kupferstich ausgezeichnet gemaltes Riesenpanorama von Alt-Münster geschickt in die Landschaft eingebaut war. Im Verlaufe des Winters wird dieser bedeutsame Film in Münster und andern westfälischen Städten der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht.

* * *

— **Die Richard Oswald-Film-Ges. m. b. H.** bereitet den Film „Friedrich der Große" vor, den Richard Oswald inszenieren wird. Das Werk wird historisch getreu mit großem Aufwand hergestellt.

* * *

— **Nivelli-Film.** Die Aufnahmen zu dem zweiten Nivelli-Gesangfilm „Der Glücksucher", nach einer Idee von Friedrich Köhne, für den Film bearbeitet von Max Nivelli, haben begonnen. Für hervorragende Besetzung sorgen folgende erste Künstlernamen, wie Rita Clermont, Carl Beckersachs, Ena Addin, Guido Herzfeld, Hella Tornegg. Oberspielleiter: Max Nivelli. Regie: A. Ullmann. Die Musik stammt wieder vom Komponisten Bertrand Sänger. Die Aufnahmen finden im Atelier der Bioscopgesellschaft in Neubabelsberg statt.

* * *

— **Die May-Film-Gesellschaft** begibt sich unter der Regie von Major Schüller nach Gablonz-Aussig, um die Freiaufnahmen in dem vieraktigen Filmschauspiel „Das Geheimnis der Cecilienhütte", verfaßt von Ruth Goetz, zu vollenden. Zu den Mitwirkenden gehören: Lu Synd, Theodor Burgarth, Dr. Wikmann, Ema Girola Paulsen, Hermann Picha.

* * *

— **Regisseur Harry Piel** hat die Aufnahmen des dritten Films der Joe Deebs-Serie „Diplomaten" (Verfasser Richard Hutter vollendet. Im Mittelpunkt dieses Filmstückes standen technisch ungemein schwierige Aufnahmen auf hoher See, an Bord eines großen Segelschoners eines Torpedobotes, sowie eine großangelegte Parforcejagd. Heinrich Schroth wirkt in diesem Film in einer Doppelrolle mit.

* * *

— **Der Künstlerstamm** der May-Film-Gesellschaft ist von seiner Reise aus Süddeutschland zurückgekehrt. Die Aufnahmen zu dem großen Film „Veritas vincit" sind unter der Regie Joe Mays auf das prächtigste gelungen und mit großem Interesse sieht man der Vollendung dieses Werkes entgegen. Mia May, die Trägerin in ihren drei Rollen als Römerin, Goldschmiedstöchterlein des Mittelalters und als Komtesse Ellen in dem modernen Teil, steht nunmehr vor der Vollendung ihrer ungemein schwierigen künstlerischen Rolle. Für die Vollendung der Innenaufnahmen arbeitet Paul Leni an der künstlerischen Ausgestaltung weiter.

* * *

— **Aeols Filmgesellschaft** begann mit den Aufnahmen zu Heinrich Heine, Filmspiele in drei Teilungen unter Verwendung bekannter Heine-Lieder-Kompositionen.

* * *

— **Die Bühnengenossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger** richtet für ihre Mitglieder, die als Filmschauspieler tätig sind, eine eigene Abteilung ein und ruft einen Ausschuß für Filmschauspieler überhaupt ins Leben.

* * *

— **Fern Andra als Detektiv.** Fern Andra arbeitet an einem neuen Drama, das jedoch diesmal überraschenderweise einen kriminalistischen Einschlag aufweist. Die Diva selbst spielt darin eine gewissermaßen unfreiwillige Detektivrolle, die ihr Gelegenheit gibt, ihr großes Können von einer ganz neuen Seite zu zeigen.

* * *

— **Der große Film „Mazeppa"** der B-Z-Film-Ges., zu welchem die Aufnahmen begonnen haben, dürfte infolge seiner erstklassigen Besetzung ein Ereignis auf dem Filmmarkt werden.

* * *

— **„Der Flieger von Goerz"**, ein Film ganz besonderer Art, der das im Kriege so bekannt gewordene Goerz in seiner schwersten Zeit schildert, erregte, wo er bisher außerhalb des Deutschen Reiches aufgeführt wurde, ein begreifliches Aufsehen. Der Film ist überreich an fesselnden Situationen und prachtvollen Naturaufnahmen. Für das Deutsche Reich hat die Firma Hanewacker & Scheler das Monopol erworben.

* * *

— **Die Filmfabrik der Berliner Theater.** Sieben Leiter der ersten Berliner Schauspiel- und Operettentheater haben die gemeinsame Gründung einer großen Filmfabrik der Vereinigten Theater Berlins beschlossen. Damit soll der Film, der dem Theater bisher Konkurrenz war, den Bühnen in der Weise angegliedert werden, daß die Bühnenschauspieler gleichzeitig für den Film verpflichtet werden und als natürliche Folge — ein Konkurrenzspielverbot für den Film erhalten müssen. Die Theaterfilmfabrik beabsichtigt, die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger an dem Unternehmen zu interessieren. Präsident Rickelt äußerte sich der B. Z. a. M. gegenüber über die Möglichkeit einer Zusammenarbeit folgendermaßen:

„Die Berliner Theaterdirektoren haben seit langem unter den Auswirkungen des Filmers auf die Schauspieler zu leiden. Es kam häufig vor, daß Darsteller müde und abgespannt vom Filmen zur Aufführung kamen; daß sie die Proben versäumten, machte ihnen um so weniger aus, als die Filmfabriken die Strafen bezahlten".

Ein

HAUPTTREFFER

in einer Lotterie kann einem zielbewußten Kino-
unternehmen nicht so viel bedeuten, wie irgend

EIN FILM

der

nur erstklassige, bedeutungsvolle, spannende
und großzügige Filmvorlagen bearbeitenden

John Hagenbeck Film-Gesellschaft

Berlin W 8 Friedrichstraße 59/60
(Equitablepalast)

Inter. Bureau:
NW 40, In den Zelten 5a.

Direktor Karl Görlich.

Fernsprecher:
Moabit 2914.

Um dieses in Zukunft zu vermeiden, den Schauspielern aber trotzdem die Möglichkeit des Filmverdienstes zu geben, haben sich sieben Theaterleiter zur Gründung einer Filmfabrik entschlossen. Die Meinhardt-Bernauerschen Bühnen werden sich nicht beteiligen, da sie sich bereits eine Filmfabrik angegliedert haben. Es steht nun zu befürchten, daß die Theaterleiter als Filmdirektoren ihre Macht geltend machen werden, um die Filmverdienste der Schauspieler herabzusetzen. Die Genossenschaft, die sich an dem neuen Unternehmen beteiligen soll wird selbstverständlich auch hier die Rechte der Schauspieler zu wahren wissen."

* * *

Ahlen i. W. In der Besitzung des Herrn Heinrich Jütting soll demnächst ein Kino errichtet werden.

* * *

Breslau. Unter dem Namen „Deutscher Kaiser" wurde dahier Friedrich-Wilhelm-Straße 35 ein neues Lichtspielhaus eröffnet.

* * *

Düsseldorf.
In den „Schadow-Lichtspielen" zeigte man am Mittwoch vormittag den neuen Harmoniefilm, der bekanntlich eine Bearbeitung der Holländersage darstellt. Hans Neumann, der sich zum ersten Male als Filmregisseur betätigte, hat sofort einen glänzenden Befähigungsnachweis erbracht. Die deutsche Kinematographie darf ihm für seine Schöpfung restlos dankbar sein, denn der Holländerfilm wird zum ersten Male ein beweiskräftiges Dokument dafür sein, daß das lebende Bild in der Lage ist, hervorragende künstlerische Werte zu schaffen, die in Verbindung mit sinngemäß verarbeiteter Musik eine Stimmung erzeugen, die der gleichwertig ist, die uns im Theater oder im Concertsaal in den Bann zwingt.

Genau so wie in Berlin, war wirklich ausgesuchtes Publikum erschienen, ein Publikum, das durch die vielen Pressevorstellungen besonders kritisch veranlagt ist und Schulung besitzt in der Bewertung von Filmwerken. Der starke Beifall am Schluß der Vorführung ist der beste Beweis für den wirklich glänzenden Erfolg. Der Komponist, Dr. Felix Günther, — man darf das Wort Komponist ruhig anwenden, trotzdem es sich fast durchweg um Wagner'sche Motive handelt — hatte die musikalische Leitung übernommen und führte seine glänzende Bearbeitung restlos zum Siege. Vor der Veranstaltung sprach Schriftsteller Alfred Rosenthal in der gewohnten eindrucksvollen Weise ganz kurz über die künstlerischen Ziele der Rheinischen Lichtbild Akt.-Ges. und über die Wege, die die Harmonie Film Gesellschaft einschlagen möchte, um an der künstlerischen Vollendung des Films mitzuarbeiten. Am andern Tage ist der Film in den „Agrippina-Lichtspielen" in Köln gezeigt worden und hat dort, nach den eingehenden und begeisterten Zeitungsstimmen zu urteilen, einen gleich großen Erfolg erzielt.

* * *

Im „Residenztheater" zeigte man in der letzten Woche einen Film aus der Wanda Treumann-Serie „Und es kam, wie es kommen mußte", der wieder einmal ein Beweis dafür ist, daß die beliebte Künstlerin ihren Filmen Manuskripte zugrunde legt, wie sie die große Masse unseres Publikums zu sehen wünscht. Im gleichen Spielplan begegneten wir dem neuen Decla-Star, Ressel Orla, die sich mit dem Drama „Die Sünde" überaus vorteilhaft im Rheinland einführt.

* * *

Das „U.-T.-Theater" hatte einen neuen Trautmann-Film „Ralf Percy's Eheglück" im Spielplan, der schon aus dem Grunde in Düsseldorf lebhaft interessierte, weil eine Reihe rheinischer Künstler und Künstlerinnen in ihm mitwirkte. Neben Ludwig Trautmann, der nach wie vor zu den beliebtesten Darstellern zählt, wirken Ralf Nordeck und Anni Gretha vom Kölner Schauspielhaus in dankbaren Rollen mit viel Geschick und Erfolg, während in einer kleinen Rolle Anita Lindey angenehm auffällt.

* * *

„Der Cukos" heißt ein Corvin-Film, der in den „Schadow-Lichtspielen" seine deutsche Uraufführung erlebt. Eine romantische Liebesgeschichte aus der Pußta wird in hübschen, fesselnden Bildern festgehalten, die schon deshalb gern gesehen werden, weil sie wieder einmal in der ganzen Art und Anlage etwas anderes darstellt. Die starke Handlung wird unterbrochen von schönen Reiterszenen. Die Darsteller Jes Lenkeffy, Michael Varkonyi und Alois Meszaros bieten selten abgerundete Leistungen.

Zur gleichen Zeit zeigt das Theater der Rheinlicht den vierten Teil des Oswald-Films, dem man den Titel „Sündige Mütter" gegeben hat und der beim Publikum lebhaftes Interesse findet.

* * *

— Pegasus-Film. Die junge, sehr rührige Firma, deren Filme sich rasch in Rheinland-Westfalen eingeführt haben, — sie liefen bereits in einigen ersten Theatern mit großem Erfolg und vielem Beifall — hat bereits wieder einige große Neuheiten erworben. Diesmal handelt es sich um sogenannte große Weltschlager, die einen außerordentlichen Lizenzpreis erforderten. Schönheit und Leidenschaft, flotte Handlung und sauberes Spiel, höchste photographische Qualität sind die Gesichtspunkte, nach denen die Firma ohne Rücksicht auf Kosten ihre einzigartigen Monopolfilme aussucht.

— Die Lichtbildgesellschaft Düsseldorf Straßburger & Co. bringt für Rheinland und Westfalen das dreiaktige Schauspiel „Nur ein Modell" von Georg Schubert und den Vierakter „Der 7. Oktober" von Franz Rauch in Handel und dürfte damit sich wieder glänzend einführen; handelt es sich doch um Werke, die in der Grundidee wie auch in der Ausführung und Darstellung volles Lob verdienen.

Straßburger & Co. wollen mit vollen Segeln in die neue Saison kommen, sie haben noch allerlei in Vorbereitung und in Rücksicht auf den gesteigerten Geschäftsbetrieb die Bureauräume bedeutend erweitert.

* * *

Hannover. Die früheren Germania-Säle, Bürger- und Alte Cellerheerstraßen-Ecke, werden umgebaut für ein erstklassiges Lichtspiel-Theater und voraussichtlich Anfang Oktober unter dem Namen „Vaterland-Lichtspiele" eröffnet. Der Inhaber der Kammer-Lichtspiele, Herr C. Spieker, ist an diesem großzügigen Unternehmen beteiligt.

* * *

Hamburg. Die Firma A. F. Döring, die sich für Filmaufnahmen bedeutend vergrößert hat, kommt außer mit den „Döring-Film-Lieder" noch wieder mit einer Neuheit heraus und betrifft diese „Film-Rezitation". Als erste Filme auf diesem Gebiet sind hergestellt „Die Musik der armen Leute" und „Die kleine Versetzerin". Während der Film vorgeführt wird, wird der Text zum Vortrag gebracht, so daß sich beides, Text und Bild vollständig deckt. Wo die „Döring-Filme" bisher vorgeführt worden sind, haben dieselben großen Beifall gefunden.

* * *

Leipzig.
Sofort nach Beendigung des Krieges werden die Häuser Petersstraße 20 und Burgstraße 7/13 abgebrochen und machen einem Meßpalaste Platz. Im Erdgeschoß soll auch ein Lichtspielhaus seinen Platz finden.

*

Liegnitz. Hier wurde unter dem Namen „Central-Lichtspiele" ein neues Lichtspielhaus eröffnet.

* * *

Kopp-Filmwerke
München, Dachauer Straße 13. 32729
Film-Aufnahmen
Fabrikation von Films jeder Art.

München.
gl. Letzthin wurden wir zu einer Pressevorführung des Berliner Harmonie-Films „Der fliegende Holländer" in die Kammer-Lichtspiele eingeladen. Dieser Film ist bereits besprochen worden, und es bleibt nur somit nichts übrig, als höchstens ein paar Bemerkungen zu machen. Vor allem also eins: Offenbar haben wir es hier mit künstlerischem Wollen zu tun, mit der guten Absicht, etwas absolut Schönes zu schaffen. Die Photographie ist glänzend, und einzelne Freiaufnahmen sind von überwältigender Kraft und feinster Abtönung. Hier sind die künstlerischen Momente von kristallener Klarheit. Unter allen Umständen muß dieser Film zumindest als der dankbare Versuch angesehen werden, dem üblen Kitsch zu steuern und an seine Stelle ernste künstlerische Bestrebungen zu setzen.

* * *

— Ludwig Ganghofer, einer der gelesensten deutschen Autoren, der Lieblingsdichter des deutschen Kaisers hat sich entschlossen, seine gesammelten Romane, die in ungeheurer Auflage verbreitet sind, der Münchner Lichtspielkunst zur Verfilmung zu überlassen. Aus dem reichen Schatz seines Schaffens wurde nun als erster Film das zugkräftige Hochlandsstück „Der Jäger von Fall" ausgesucht und mit allen Mitteln, die zu einer künstlerischen Gestaltung einer solchen Arbeit notwendig sind, wurde in den letzten Tagen das Werk in den bayerischen Bergen aufgenommen. Auf den Felsgraten des Karwendels, auf der Spitzen des Wendelsteins, an den rauschenden Wogen der Isar haben die Darsteller gespielt, um als echte Bayern treffsichere Verwirklichung dieses Werkes eines bodenständigen Dichters zu geben.

* * *

— Paul Rosenhayn, der einer Einladung der Münchner Filmindustrie folgend, zur Zeit in München weilt, hat den ersten Film für diese Firma fertiggestellt. Der Titel lautet: „Die Laune eines Lebemanns". Es handelt sich um ein besonders starkes Sujet, das der Kinowelt einen großen Erfolg verspricht. Die Regie wird wieder Dr. Oberländer führen. Die Münchener Film-Industrie wird mit den Aufnahmen dieses Films alsbald beginnen.

* * *

— Gustav Meyrink, der erfolgreichste phantastische Dichter dessen Romane und Novellen teilweise Auflagen bis zu 150 000 Stück erreicht haben, hat sich entschlossen, Filme zu

schreiben und sie ausschließlich der Münchner Lichtspielkunst zu überlassen. Ist es an sich erfreulich, daß ein so phantasiebegabter Dichter sich der Lichtspielkunst zuwendet, so darf man Meyrinks Entschluß besonders deshalb begrüßen, weil er nicht alte Werke verfilmen läßt, sondern selbst aktiv und neuschaffend auf diesem Gebiet tätig sein wird.

* * *

Tondern. Nach einem Beschluß der Elektrizitätskommission dürfen die Kinos nur noch abwechselnd an zwei Tagen in der Woche spielen. Die Kindervorstellungen kommen ganz in Fortfall.

* * *

Straubing a. d. Donau. Der Verlag des „Straubinger Tagblatt" errichtet nach Beendigung des Krieges in Straubing ein großes, vornehmes Licht-Schauspielhaus (Parterre und Empore) und wird dasselbe mit den modernsten technischen Errungenschaften ausgestattet werden. Zu diesem Zwecke hat genannter Verlag jüngst einen Eckbauplatz von 41 m Länge und 15 m Breite — ca. 610 qm — direkt an dem Schnittpunkt von vier Straßenzügen unweit des Stadtmittelpunktes und des Bahnhofes gelegen, käuflich erworben. Mit der Ausarbeitung der Pläne hierzu ist bereits ein Architekt, Spezialist für Lichtspieltheater, betraut worden. Für dieses Theater sind ungefähr 720 Sitzplätze bestimmt, die sich in Parterre-, Balkon- und Logensitze teilen, ferner ist eine Bühne und ein Orchesterraum vorgesehen, um auch größere Aufführungen wie Film-Opern und -Operetten zu ermöglichen. Ganz besonderes Augenmerk wird auf gute Akustik, einwandfreie Entlüftung, tadellose Beheizung und zweckmäßige Beleuchtungsanlage des Hauses gerichtet werden, desgleichen auf zahlreiche Notausgänge und feuersicheren Einbau des Operationsraumes, um so jeder Panik- und Feuersgefahr vorzubeugen. Die Verpachtungsfrage wird kurz vor Baubeendigung ihre Lösung finden. Dieses Lichtschauspielhaus wird nach Inbetriebsetzung eines der größten und modernsten Provinzlichtspieltheater nicht nur von Bayern, sondern von ganz Süddeutschland sein. Der Stadt Straubing, einer vorwärtsstrebenden Stadt von 24 000 Einwohnern, ist zu diesem großzügigen Unternehmen zu gratulieren, dies um so mehr, als letzteres Sorge tragen wird, seinen Besuchern nur Vorzügliches zu bieten.

* * *

Kino-Aufnahmen in den Straßen Dresdens. In den verschiedensten Stadtteilen Dresdens konnte, wer das Glück hatte, in den letzten Tagen interessante Aufnahmen beobachten, die eine Filmgesellschaft zwecks Herstellung eines neues großen Films in Szene setzte. Am frühen Morgen schon konnte man u. a. beliebte Künstler unseres Hofschauspiels in freier Luft ihre Darstellungskunst einem Zufallspublikum vorführen sehen, und mitten im Stadtgetriebe hielten der Mann an der Kurbel und sein unermüdlicher Helfer markante Szenen seiner Darsteller und Darstellerinnen fest. Es handelt sich, wie wir erfahren, um die Verfilmung des Romans von Paul Langenscheidt „Arme kleine Eva". Die Titelrolle liegt in den Händen von Frl. Alice Dagny vom Königl. Schauspielhaus. Außerdem wirken die Herren Wahlberg und Kleinoschegg, sowie Frau Gerta d'Arnals von der Dresdner Hofbühne mit. Die Aufnahmen selbst sind an den verschiedensten Punkten im Innern der Stadt gemacht worden, u. a. werden die Zuschauer das Italienische Dörfchen, den Hauptbahnhof, das Kaiser-Café, das Landgericht am Münchner Platz u. a. m. im Film wiedererkennen. Die aufnehmende Firma ist die bekannte Grentz-Film-Gesellschaft in Dresden-Laubegast, die erste Filmfabrik im Königreich Sachsen. Die Gesellschaft verhandelt gegenwärtig noch mit verschiedenen anderen namhaften Autoren zwecks Verfilmung bekannter Romane. Der Film „Arme kleine Eva", der als ein Kulturfilm mit tiefen sittlichen Absichten gedacht ist, dürfte Anfang September fertiggestellt sein.

Neues vom Ausland

Wien. Direktor Karczag gründet im Herbst mit einem Aktienkapital von 35 Millionen Kr. eine große Filmfabrik, die er neben seinen drei Operettenbühnen selbst leiten wird.

Wien. Unter dem Namen Maria-Theresia-Kino wurde Mariahilferstraße 70 ein neues Lichtspieltheater eröffnet.

h. **Sofia.** Seit drei Monaten ist das Théâtre Odeon in eine G. m. b. H. umgeändert mit einem Kapital von 1 500 000 Lew. Die Direktion ist dieselbe geblieben. Sie hat die meisten Anteile im Besitze. Man spricht auch von einer Verschmelzung der UFA mit der großen Verleihfirma Oesterreicher & Szalagyi von Sofia. Wie ich von kompetenten Personen und aus zuverlässigen Quellen erfahre, hat sie sich mit der UFA vereint.

h. **Konstantinopel.** Durch die große Hitze liegen die Geschäfte sozusagen brach. Mit Ausnahme des Cinémas Amphi, welches durch die UFA geleitet wird, Cinémas Orientaux und Cosmograph nebst einigen kleinen Vorortkinos haben ihre Türen geschlossen, um sie September wieder zu eröffnen. Die UFA bringt teilweise neue, teilweise schon gedrehte Filme, die übrigen Lokale führen Filme aus ihrem Lager vor. Also nichts Besonderes zu erwähnen. In den Kreisen der Filmverleiher herrscht große

ACTIEN-GESELLSCHAFT FÜR ANILIN-FABRIKATION, BERLIN SO. 36

„Agfa"-Farben für Kinefilms

Hauptvorzüge:

1. In Wasser leicht löslich.
2. Die Lösungen bleiben selbst bei längerem Stehen klar und gebrauchsfähig.
3. Die Farbstoffe zeichnen sich durch grosse Farbkraft aus.
4. Die Farbstoffe lassen sich in jedem Verhältnis unter einander mischen.
5. Die Farbstoffe genügen in Lichtechtheit den weitgehendsten Anforderungen.
6. Die Farbstoffe lassen sich — falls es gewünscht wird — durch einfaches Wässern in ½—1 Stunde wieder vollkommen aus der Gelatine entfernen.

„Agfa"-Tonungs-Farbstoffe

(D. R. P. 187 289 u. 188 164. Oesterr. P. 32 912/13. Grossbritann. P. 10 258/07)

NEU! NEU!

Blaugrün für Virage — Gelb für Virage
Grün für Virage — Rot für Virage

Hauptvorzüge:

1. Die Lösungen sind haltbar.
2. Sie geben immer gleichmässige Tonungen im Gegensatz zu den bisher bekannten Tonungen mit Kupfer- oder Uransalzen.
3. Die Tonungen können durch Nachentwicklung verstärkt werden.
4. Die Tonungen genügen in Lichtechtheit den weitgehendsten Anforderungen.

Probefärbungen nebst Anleitung zur Erzielung von 16 Farbtönen aus 10 Grundfarben gratis zur Verfügung.

Alleinvertreter für Deutschland und Skandinavien:

WALTER STREHLE, BERLIN SW. 48, Wilhelmstrasse 106. Telephon: Amt Zentrum 124 31.

„DER JUN

Höfisches Drama in 5 Akten



GLOBUS

General-Vertrieb: **Benno Besser, Berlin-Wilmersdorf**

GE ZAR"

von **Gabriela Zapolska**

Hauptdarsteller:
Frl. **Jana Szylling**
Herr **Victor Bieganski**
Regie: **William Wauer**



WARSCHAU

Spichernstraße 7. Fernsprecher: Uhland 3463.

Monopol-Inhaber

der

Joe Jenkins-Serie

1918-19

Groß-Berlin, Brandenburg, Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern: **Herola-Film, Berlin SW 68**
Zimmerstraße 79-80 — Fspr.: Ztr. 9519

Rheinland-Westfalen: **Althoff & Co., Dortmund**
Königswall 2 — Fernspr.: 3609, 8483

Königr. u. Provinz Sachsen, Anhalt, Thüringische Staaten, Schlesien: **Carl Altwein, Dresden-A.**
Polierstraße 20 — Fernspr. 17704

Norddeutschland: **Herola-Film, Berlin SW 48**
Zimmerstraße 79-80 — Fspr.: Ztr. 9519

Süddeutschland inkl. Bayern: **Monachia-Film, München**
Lindwurmstraße 5

Oesterreich-Ungarn: **Kino-Industrie, Wien VII**
Neubaugasse 64-66

Belgien: **James Kettler, Berlin SW 48**
Friedrichstraße 14 — Fspr.: Mpl. 14865



G. m. b. H.

Atlantic-Film G. m. b. H.

Berlin SW 48

Friedrichstraße 221

Fernruf: Amt Lützow 1422 Fernruf: Amt Lützow 1422

Joe Jenkins-Serie

1918-19

Verfasser: **Paul Rosenhayn**

Darsteller des Joe Jenkins:

KURT BRENKENDORF

1. Film:

Die schlafende Maschine

2. Film:

Der schweigende Gast

3. Film:

Sirocco

4. Film:

Die Tiara

Atlantic-Film G. m. b. H.

Berlin SW 48

Friedrichstraße 221

Fernruf: Amt Lützow 1422 Fernruf: Amt Lützow 1422



G. m. b. H.

Aufregung, ebenso macht sich ein reges Leben auf dem Filmmarkte bemerkbar.

Nach dem Beispiel der Union Ciné Théâtrale d'Orient der Filiale der UFA und der Société Anonyme Ottomane Entreprises Théâtrales bereiten unsere Verleiher sich vor, ihre Firmen in G. m. b. H. oder Aktiengesellschaften umzuwandeln. Dies geschieht, um der Konkurrenz kräftiger widerstehen zu können, die dieses Jahr ganz ungeheuer scharf sein wird.

Herr Christoph Mülleneisen, der Vertreter der UFA, war so freundlich, mir eine Unterredung zu gewähren. Nach seinen Mitteilungen hat die UFA die Absicht, auf friedlichem und methodischem Wege bei der Kundschaft unserer Stadt und der Provinz Eingang zu finden, man merkt dies bereits an den energischen Versuchen ihres sympathischen Vertreters.

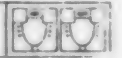
Obengenannte Gesellschaft hat hier verschiedene Lokalitäten erworben, die sie auf eigene Rechnung führt und mit eigenen Filmen versieht. Es sind dies die Kinos „Amphi", das „Théâtre des Variétés", z. Zt. noch Cinéma Royal und das „Palace". Diese drei Lokale sind die besteingerichteten und schönsten unserer Hauptstadt. Sie werden durchweg vom vornehmsten Publikum besucht. Die Gesellschaft wird, wie es scheint, wöchentlich über vier neue Programme verfügen, was allerdings ausreicht für die Zusammenstellung ihrer Spielpläne. Will man aber von mir einen Rat annehmen, dann ist es dieser: Wenn man keine Programme gibt, in welchen auch italienische und französische Filme vertreten sind, wird der Erfolg des Unternehmens hinter den Erwartungen zurückbleiben.

Im allgemeinen fangen die deutschen Filme an, unserem so verwöhnten Publikum zu gefallen, einige haben sogar einen großen Erfolg, dies sind die Serien, worin Mia May, Joe Deebs und Alwin Neuß auftreten. Die Sybil Smolowa-Serie verspricht, sehr interessant zu werden, wie der erste Film „Die Bronze-Schale" erwarten läßt.

Nicht so gut gefallen die Panoramen der Deutschen Lichtbild-Gesellschaft. Die Operateure könnten interessantere Objekte finden wie die Parke Berlins. Wir haben hier viel schönere Anlagen, als die, welche sie uns zeigen. Man müßte uns das vorführen, was man bei uns nicht zu sehen bekommt, z. B. das Leben und Treiben in Berlin; seine Bahnhöfe, seine Denkmäler; vor allem aber den Straßenbetrieb, denn es gibt hier Leute, welche meinen, daß Berlin und sogar ganz Deutschland menschenleer sei; auch müßte man noch zum Beispiel die Untergrundbahn und dergleichen Sehenswürdigkeiten vor Augen führen. Das ist weit eher der Mühe wert als kleine Wasserfälle in einem Park oder Gebüsche und wird den Geist der verschiedenen Völkerschichten viel besser beeinflussen.

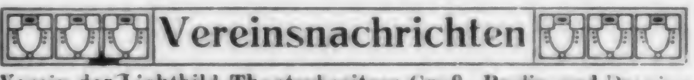
-m. **Kopenhagen.** Die seit fünf Jahren bestehende A.-S. Hafnia Films kompagni, mit 250 000 Kr. Aktienkapital, hat nach Bericht ihres Dir. N. Vermehren, in der Hauptversammlung, bisher nur Agitation betrieben, da sie gegründet ist, um den Film von den Momenten, welche auf die Jugend schädlich wirken können, zu reinigen. Sie hatte in den letzten Jahren viel Anschluß neuer Aktionäre und will nun zu praktischem Betrieb übergehen.

-m. **Aengelholm,** Schweden. Das Kino Röda Kvarn ging von M. Ingvaldson an Runo Friberg über.



Firmennachrichten

Berlin. Concordia-Film, G. m. b. H., Stammkapital Mk. 100 000. Geschäftsführer Dr. Friedr. Droß.



Vereinsnachrichten

Verein der Lichtbild-Theaterbesitzer Groß-Berlin und Provinz Brandenburg (E. V.)

Geschäftsstelle: Berlin SW. 68, Friedrichstraße 207.

Tagesordnung

für die am Mittwoch, den 11. September 1918, vormittags um 11 Uhr, im Weihenstephan-Palast, Berlin, Friedrichstr. 176 stattfindende

ordentliche Vereinsversammlung.

1. Verlesung des Protokolls vom 14. August 1918.
2. Eingänge.
3. a) Aufnahme neuer Mitglieder.
   b) Verlesung der neuen Aufnahmeanträge.
4. Stellungnahme zu den Beschlüssen der Freien Vereinigung der Kino-Operateure Deutschlands.
5. Erhöhung der Eintrittspreise auf mindestens 75 Pfg.
6. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung sind sämtliche Lichtbild-Theaterbesitzer aus Groß-Berlin und der Provinz Brandenburg hiermit eingeladen.

Andere Gäste haben nur Zutritt, wenn sie durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

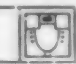
Kollegen!

Die nächste — **Kriegsanleihe** — steht vor der Tür. Die Lichtbild-Theaterbesitzer sollen auch diesmal wieder an der Spitze stehen. Deshalb fordern wir schon jetzt unsere Mitglieder auf, unserer Geschäftsstelle, Berlin, Friedrichstr. 207, Vorschläge für eine groß anzulegende Propaganda mitzuteilen.

Verein der Lichtbildtheaterbesitzer Groß-Berlin und Provinz Brandenburg (E. V.).



Technische Mitteilungen



Glasplatten-Kinematographie. In der zweiten Spalte, Zeile 10 von unten, hat sich bei Veröffentlichung dieses Artikels in voriger Nummer ein Druckfehler eingeschlichen. Statt war kaum muß es heißen: durch Kamm.

Berliner Film-Zensur-Entscheidungen.

Nummer	Fabrikat	Titel	Akte	Entscheidung*)	Bemerkungen
42 262	Deutsche Lichtbildges.	Naturbilder aus dem Kaukasus. Malerische Dörfer	1	A	
42 271	„ „	Soest	1	A	
42 273	„ „	Ein Tag beim Radrennen in Hannover	1	A	
42 277	Eiko-Film	Eiko-Woche Nr. 208	1	A	
42 278	Deutsche Lichtbildges.	Herstellung von Garnen, Bindfäden, und Geweben aus Papier	1	A	
42 282	Meßter-Film	Meßter-Woche 1918, Nr. 35	1	A	
42 251	Hella Moja-Film	Sie und Er	3	B	
42 257	Frenmann-Larsen-Film	Erste Liebe	4	B	
42 259	Oliver-Film	Hofgunst	4	B	
42 256	Fritz Sommer-Film	Ticky-Tacky	2	B	
42 258	Rex-Film	Der Weltspiegel	6	B	
42 260	Horos-Film	Die Ehe der Gräfin Wetterberg	4	B	
42 263	Fern Andra-Film-Ges.	Frühlingsstürme im Herbste des Lebens	5	B	
42 261	Deutsche Bioscop-Ges.	Liebe auf den ersten Blick	4	B	
42 265	Natur-Film	Der fliegende Holländer	4	B	
42 266	L'Arronge-Film-Ges.	Luderchen auf der Pürsch	2	B	
42 268	Rolf Randolf-Film-Ges.	Das große Welträtsel	4	B	
42 264	Prozeß-Film-Ges.	Menschen, die durchs Leben irren	4	B	
42 274	National-Film	Das Eulenhaus	4	B	
42 276	Saturn-Film	Das verhängnisvolle Andenken	4	B	
42 279	Max Mack-Film	Der preisgekrönte Dackel	3	B	
42 275	Frankfurter Film-Co	Der Fluch des Spiels	4	B	
42 269	Firmament-Film	Die Wette um eine Seele	5	B	
42 267	Eiko-Film	Fesseln	4	B	Vorspiel
42 272	Schwendner Film	Der Todeskuß der Liebe	4	B	
42 226	Kowo-Film	Das Schicksal der Renate Jongk	4	E	

*) A Genehmigt, B Für Kinder verboten, C Verboten, D Berichtigt, E Für die Dauer des Krieges verboten

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstädterstrasse Nr. 1, Fernspr. Uhland 657.
Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W. 8, Mohrenstrasse Nr. 6, Fernspr. Zentrum 10678.

Die seit langem erwartete 5. Neuauflage von **F. Paul Liesegang's**

Handbuch der praktischen Kinematographie

ist soeben erschienen und durch den unterzeichneten Verlag
gegen Voreinsendung des Betrags oder Nachnahme zu beziehen.

Preis gebunden 16.— Mk.

Der Versand erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs der Bestellungen

Liesegang's Handbuch

behandelt auf 588 Seiten (mit 231 Abbildungen) das ganze Gebiet der Kinematographie und ist seit Jahren als das beste Lehr- und Nachschlagewerk für alle technischen und Praxis-Fragen bewährt.

Ausführlicher Prospekt auf Wunsch kostenlos.

Kurze Inhaltsübersicht:

Wesen und Wirkungsweise des Kinematographen. — Das Bewegungswerk. — Feuerschutzvorrichtungen. — Die optische Ausrüstung. — Die Lichteinrichtungen. — Sonstige Ausrüstungsgegenstände. — Handhabung des Kinematographen. — Dabei auftretende Fehler und ihre Abhilfe. — Die Feuersgefahr. — Vorführung und Programm. — Verbindung von Kinematograph und Sprechmaschine. — Die Herstellung kinematographischer Aufnahmen. — Trickaufnahmen. — Glasplatten. — Kinematographen. — Panorama-Kinematographie. — Kinematographie mit optischem Ausgleich. — Die Funkenkinematographie. — Die Mikro-Kinematographie. — Röntgen-Kinematographie. — Die Kinematographie in natürlichen Farben. — Die stereoskopische Kinematographie. — Kinematographische Doppelapparate. — Die Anwendung der Kinematographie. — Literatur. — Die Polizeiverordnung für Groß-Berlin.

Man bestelle sofort (am besten durch Postanweisung) durch den

Verlag des „Kinematograph" (Abteilung: Handbuch)
Düsseldorf.

Unsere

Hinterlegungsstelle

findet immer mehr
Anerkennung und Zuspruch.

Die Benutzung steht jedermann frei. Wir berechnen nur unsere Auslagen für Porto und Spesen, keinerlei Vermittelungsgebühren oder sonstige Kosten.

Düsseldorf.

Verlag des „Kinematograph".

Stellen-Angebote.

Wir **suchen** per bald einen erstklassigen, geprüften 22590*

I. Vorführer

(Elektrotechniker) für Ernemann-Apparate. Ausführl. Offerten mit Gehaltsanspr. sind zu richten an das **Union-Theater, M.-Gladbach.**

Gesucht ein erstklassiger, gewissenhafter, militärfreier

Vorführer (in)

(Elektriker) mit Ernemann und Umformer durchaus vertraut. 22747 **Moderne Lichtspiele, Remscheid, Alleestr. 39.**

Wir suchen zu baldigem Eintritt

für ein großes Lichtspielhaus einen erstklassigen durchaus perfekten 22776

Vorführer

der gelernter Elektrotechniker sein muß, in aussichtsreiche Dauerstellung.

Weidenhof-Lichtspiele, Hagen (Westf.)

I. Vorführer

I. Vorführer, welcher 3 bessere Theater beaufsichtigen kann, wird sofort **gesucht.** 22775

Luna-Lichtspiele, Frankfurt a. M.

Gesucht zu **sofort oder später** tüchtiger

Klavier- u. Harmoniumspieler (in)

perfekt im Phantasiespielen. Spielzeit 4 Tage, Sonntags von 3 Uhr nachmittags, wochentags von 8—11 Uhr abends. Stelle ist dauernd und angenehm und wird gut bezahlt. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an **Kaiser-Theater, Wetzlar a. d. L.** 22752

Tüchtiger, selbständiger

Operateur

sofort gesucht. 22750

Lichtspielhaus Does, Bad Kreuznach.

Pianist (in)
und Harmoniumspieler

guter Bilderbegleiter, sofort oder später **gesucht.** 22664*

Kino-Salons, Zwickau i. Sa.

Fernsprecher 1662.

Für ein zu gründendes Filmverleihgeschäft in Hagen Westf. wird ein tüchtiger **militärfreier Fachmann** als 227

Teilhaber

für **Filmeinkauf und Reise** gesucht. Herren, welche langjährige Branchekenntnisse und Tüchtigkeit **nachweisen** können, über größere Kapitaleinlage jedoch nicht verfügen, ist Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen. Gefl. Angebote unter Nr. **22772** an den „Kinematograph".

Suche zum 15. September

erstkl. Trio

Klavier :: Cello :: Geige.

Central-Lichtspiele, Thorn.

22758

Tüchtiger Klavierspieler

der passend die Bilder begleitet, bei hohem Lohn in dauernde, angenehme Stellung gesucht. 22784

Grünhofer Lichtspiele, Stettin.

Gesucht zum 1. Okt., evtl. früher zuverlässigen 22754*

Vorführer (in)

für dauernde angen. Stellung. Gefl. Angebote mit Gehaltsanspr. erbeten an

Elite-Lichtspiele, Hameln.

I. Vorführer

wirkl. tücht. Kraft, militärfrei, für mittl. Kino in Garnisonstadt Sachsens für bald gesucht. Bild, Gehaltsanspr. mit Chiffre **22735** an den „Kinematograph".

Tüchtiger 22725

Operateur

für besseres Lichtspiel-Theater. **Modernes Theater sofort gesucht.** Angebote an **Palast-Theater, Dortmund,** Brückstr. 44.

Tüchtiger 22724

Vorführer

mit Prüfungs-Zeugnis für unser zweites Theater **sofort gesucht. Apollo-Theater, Oberhausen.**

Stellen-Gesuche.

Erstkl. Operateur

gel. Elektromonteur u. Schlosser m. sämtl. Systemen von App., Umformer, eig. Lichtanl. u. allen vork. Rep., sowie Neueinr. von Kinematographen bestens vertr., sucht gest. a. g. Zeugn. dauernde Stell. ab 1. Okt. Arbeite m. eig. Blende und erziele 30% helleres Bild. Bin verh., 24 J. alt u. militärfrei. Off. m. Gehaltsang. erb. an **Franz Utecht, Graudenz,** Petersilienstr. 7. 22755

Vorführer 22757

militärfr., in all. Sachen selbst., geprüft u. Zeugn. vorh., **sucht** sofort Stellung, nur Sachsen od. Thüringen, evtl. bess. Theater. Eiloffert. m. Lohnanspr. u. Spielz. zu richt. a. **Ernst Schache, Altenburg (S.-A.),** Pauritzergasse 27 I.

Vorführerin sucht b. besch. Anspr. St. **P. Rumpf, Wandsbek b. Hbg.,** Lübecker Str. 56. 22716

Tüchtige

Disponentin

die mit allen vorkommenden Arbeiten der Branche bestens vertraut ist, **sucht** zum 1. Oktober Stellung. Angeb. sind zu richten u. **Nr. 22756** a. d. Kinematogr.

Bei Korrespondenzen bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" zu bezieh.



Siemens „SA“ Kohlen
Bebehteste und beste Kino-Kohlen.

Siemens „A“ Kohlen
Vorzügliche und billige Kinokohlen.

Spezial-Wechselstrom-Kohlen
Nach eigenen Erfahrungen u. fachm. Urteilen absolut beste Kohlen für Wechsel-(Dreh)Strom.

Filmspulen
dauerhaftester u. praktischster Konstruktion.

Filmkitt „Famos“
klebt schnell, brenn- und unbrennbare Films.

Busch-Triple-Kondensoren
erhöhen die Helligkeit der Projektionen, sparen Strom und Kohlen.

Busch-Symdurit-Linsen
für Stromstärken bis zu 150 Ampères.

Busch-Kronglas-Linsen
für Stromstärken bis zu 40 Ampères.

Kristallhelle u. Hartglas-Linsen
in allen Grössen.

Stets grosser Vorrat — Prompteste Lieferung — Billigste Notierungen

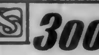
Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H.
Technische Abteilung
Cöln am Rhein Glockengasse 20
Fernspr. Anschl. A. 9420 u. A. 9421.

Verkaufen Sie keine alten 19407

Filmrollen, Filmabfälle, Kriegswochen spielbare Filme

bevor Sie mir dieselben angeboten und meine Preise eingefordert haben.

Paul Colemann, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 7/8, Fernsprecher Moritzplatz 509.



3000 Kerzen

Kinematographenlicht 12906

in jedem Dorfe

bringt unser **Triplexbrenner.**

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

——— Katalog K frei! ———

Drägerwerk A 1, Lübeck.

Kino-Apparate

kompl. Theater-Einrichtungen

Feld-Kino-Einrichtungen

Transformatoren, Schiebeanlasser 110 und 220 Volt für Motoren, sowie sämtliche **Apparate, Zubehör** und **Ersatzteile** erhalten Sie in der 22111*

Projektionstechnischen Werkstätte

P. Dierichs, Cöln a. Rh.

Ehrenstraße 1—3.

Telephon B. 2934. Telephon B. 2934

Projektionstechnische Werkstätte Ed. Hof,
Karlsruhe i. Baden.
Telephon 763 :: :: :: :: Kaiserstr. 5.

Ernemann-Malteserkreuzrollen,
Ernemann-Malteserkreuze,
Kreuze und Rollen für
Pathé, Modell Stark,
Pathé, Modell Englisch,
Pathe, Modell 3
sowie sämtliche **Ersatzteile** auf Lager,
Umspuler und Lampen usw. 21731*

Reparaturen

an Pathé-, Ernemann-, Ica-Apparaten
führt schnellstens aus

Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstr. 14

N.B. Zubehörteile vielfach vorrätig. 19610

Filmspulen

Ernemann-Pathé

für 400 m Film, fest und zerlegbar, stets am Lager.

27661

„Jupiter“ G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Braubachstr. 24. :: Tel.: Amt Hansa 805.

Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands e. V.

Sekretariat: Berlin SW 68, Schützenstr. 13 Fernsprecher: Zentrum 9469

Verbandssekretär: Rudolf Firmenich

Beschluß.

Am 1. August 1918 ist das vom Reichstag und Bundesrat angenommene

Umsatzsteuer-Gesetz

in Kraft getreten.

Die Steuer beträgt **5 Mark vom Tausend** der Leihmiete.

Durch § 42 Absatz 6 des Gesetzes wird **der Theaterbesitzer — mangels bestehender abweichender Vereinbarung — verpflichtet, dem Filmverleiher die entfallende Steuer auf die bis 31. Juli 1918 getätigten Abschlüsse zu bezahlen.** Anschließend wird vom Gesetzgeber ausdrücklich bemerkt, daß dieser Preiszuschlag keinen Grund zur Aufhebung des Abschlusses für den Abnehmer bilden kann.

Bei Abschlüssen nach Inkrafttreten des Gesetzes, also ab 1. August 1918, darf der Steuerbetrag nicht gesondert in Rechnung gesetzt werden.

Da in der Begründung zu dem Gesetz mit der Uebertragung gerechnet und das frühere Uebertragungsverbot beim Warenumsatzsteuergesetz ausgeschlossen ist, hat der Zentralvorstand des „Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands e. V., Sitz Berlin" — um Einheitlichkeit zu schaffen — in den Sitzungen vom 6./27. August 1918 durch Beschluß bestimmt, daß seine Mitglieder ausnahmslos die Steuer auf die bis 31. Juli 1918 getätigten Abschlüsse durch Zuschlag, also gesonderte Berechnung, in Ansatz zu bringen haben.

Wir bitten alle beteiligten Stellen hiervon Vormerkung zu nehmen.

Berlin, den 29. August 1918.

Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands e. V.

Sitz: Berlin

Das Sekretariat

R. Firmenich.

Der Kinematograph



No. 610 Düsseldorf, 11. September. 1918

Olaf Foenss 10 Bilder

Sybil Smolowa 6 Bilder

William Kahn 6 Bilder

Olga Desmond 5 Bilder

Serie Moissi 4 Bilder

Serie Corvyn 12 Bilder

Hanni Weisse 6 Bilder

Harmonie Film 6 Bilder

Dagny Servaes 6 Bilder

Carola Toelle 6 Bilder

Carl de Vogt 6 Bilder

Marta Novelli 6 Bilder

BIOSCOP KONZERN

UNSERE PRODUKTION 1918 u. 19

Die Erst-Aufführung
für
Rheinland-Westfalen

des großen Films mit Gesang

Lebensbahnen

mit dem Opern-Concertsänger Max Nivelli, Ritter pp. als Gast

findet am 18. Oktober 1918

im

Asta Nielsen-Theater, Düsseldorf

statt.



Westfalica-Monopol-Film-Vertrieb, Osnabrück

S. Schönfeld, Georgstraße 7, Fernsprecher 825 Telegr.-Adr.: Westfalicafilm.

Vertreter: **Franz Höninger, Düsseldorf,** Pionierstraße 72 Fernsprecher 15270


DLG
Der Friedensreiter



Unter Mitwirkung
und des Westfälischen

Das große Mo
der D.

Der Fried

Ein fesselnder Film
fälischen

von **Dr. Fried**



Deu
Lichtbild
E.
Filmz
BERLIN SW 19,
Fernsprecher: Zentrum 313-31
Drahtadresse

der Stadt Münster
Heimatbundes!

numentalwerk
L. G.

ensreiter

aus der Zeit des West-
Friedens

rich Castelle



sche
Gesellschaft
V.
ntrale
Krausenstr. 38-39
369-371. 5420-5422. 5922-5924
Deuligfilm.



„Der siebente Kuß."



Hilde Wörner.

Nordische Film-Co. G. m. b. H. • Berlin — Breslau • Düsseldorf — Hamburg • Leipzig — München

Die

Hilde Moerner-Serie

1918-19

wird eröffnet mit der großen Kassen-Attraktion

Der siebente Kuß

Ein Drama in vier Akten. — Effektvolle Vorführung mit zwei Original-Gesang-Einlagen, vertont von Kapellmeister Alexander Schirmann, Komponist von „Der tanzende Tor".

Uraufführung in Berlin am 20. September im U.-T. am Kurfürstendamm.

Der zweite Film der Hilde Moerner-Serie „Hofgunst" steht kurz vor der Vollendung.

Der dritte Film der Hilde Moerner-Serie „Die Waise von Lowood" ist in Vorbereitung.



Wir empfehlen den außerhalb der Serie erschienenen Lustspiel-Schlager

„Baronin Kammerjungfer"

mit Hilde Moerner in der Titelrolle.

Frankfurter Film-Co. G. m. b. H. • Frankfurt a. M. • Kaiserstraße 6

Nordische Film-Co.

Ein neuer Film

von



Paul Wegener

Frankfurter Film-Co.

G. m. b. H. Berlin Breslau Düsseldorf Hamburg Leipzig München

Der fremde Fürst

Drama von Paul Wegener in vier Akten

Hauptdarsteller:

Paul Wegener Frl. Salmanova

Regie: **Rochus Gliese**

Photographie: **Fuglsang**

G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Kaiserstraße 6 Telephon: 6858, 6859

Unsere

Riesen-Ateliers

Freilichtbühne / Circus / orient. Stadt

vermieten wir

tageweise

mit komplettem Fundus

Deutsche Bioscop G. m. b. H.
Abt. Atelierverwaltung
Neubabelsberg

Erscheint jeden Mittwoch. Düsseldorf, 11. September 1918. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher: 14321. No. 610



Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise, verboten.

Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 3.—, im Ausland treten die Postgebühren hinzu. Unter Kreuzband zugesandt im Inland vierteljährlich Mk. 6,—, im Ausland Mk. 7,50. Einzelnummer 50 Pfg.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 10 Pfg nebst 20% Teuerungszuschlag. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet.

Gegründet 1907 Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.** 12. Jahrgang

Film und Wirtschaft.

Vor dem Kriege betrug die deutsche Filmproduktion 2,7 Millionen Meter. Der Bedarf stellte sich aber auf 20 Millionen Meter für etwa 2500 Kinos, über die Deutschland verfügt, von denen eine ganze Anzahl auf Groß-Berlin allein entfallen. Die gewaltige Differenz von 17,3 Millionen Meter Film ist aus dem Auslande gedeckt worden. Trotz aller Schwierigkeiten in der Rohmaterialbeschaffung ist es der deutschen Filmindustrie überraschend schnell gelungen, fast den gesamten Filmbedarf aus eigener Kraft herzustellen. Dank der Rührigkeit des deutschen Unternehmungsgeistes und der Flüssigkeit des Kapitals für jedweden gewinnversprechenden Industriezweig ist es gelungen, das viele für Filme ins Ausland wandernde Geld durch heimische Arbeit vorteilhaft innerhalb der Grenzpfähle zu behalten. Dagegen macht sich in Frankreich, dem Lande der früheren schwunghaften Filmausfuhr, die Filmnot immer drückender bemerkbar. In den großen Lichtbildbühnen Majestic, Gaumont und Mutualité kommen auf 15 000 m nur 5000 französische. Zwei Drittel werden also vom Ausland gestellt. Das Interesse des deutschen Großkapitals an der kinematographischen Industrie hatte schon vor dem Kriege eine starke Einsetzung für die Eigenerzeugung des Rohfilms bewirkt. Die Monopolstellung der Firmen Pathé und Kodak als Weltlieferanten für den Rohfilm ist früher erschüttert worden, als es beide Häuser vermutet hatten.

Der das ganze Wirtschaftsleben tyrannisierende Weltkrieg erregte das Verlangen der breiten Massen nach einem billigen, leicht zugänglichen Zerstreuungsmittel. Die kriegführenden Länder versäumten es deshalb auch nicht, die Herstellung des Films zu fördern. Die vom Krieg geborenen Bild- und Filmämter trugen zur Erhöhung der Erzeugung bei. Die weltgeschichtlichen Ereignisse warfen ein helles Licht auf die vorher kaum geahnte Werbekraft des Films. Er erwies sich nicht nur als willfähriges Werkzeug für Innen- und Außenpolitik, sondern auch als Ansporn für die Stärkung des Willens zum haushälterischen Verbrauch der karg gewordenen Lebensmittel, als bester Werber zum Aufbringen der Kriegsanleihen, als Förderer der Opferwilligkeit für Kriegsfürsorgezwecke. Er versagte nicht, wenn es im Ausland darauf ankam, eine der eigenen Sache günstige, eine der Sache des Gegners abfällige Stimmung zu entflammen. Als wirtschaftlicher Film erweist er aufs neue seine Nützlichkeit und Verwendungsfähigkeit.

Mit Genehmigung des deutschen Bild- und Filmamtes ist eine Filmserie entstanden, die unter dem Titel: „Schlummernde Werte" eine Reihe von Wegen zeigen wird, den Willen zum Ausharren in der Not zu stählen. Der erste Film dieser Neuheiten beleuchtet die kriegs- und volkswirtschaftliche Bedeutung der Kaninchenzucht. Urheberin ist die Leipziger Genossenschaft für Kaninchenzucht. Sein Zweck ist, auf schnellem Wege breite Volksschichten auf die ungeheueren Werte aufmerksam zu machen, die in einer vernünftigen Kaninchenzucht liegen, wodurch auch die Ernährungsfrage günstig beeinflußt werden soll. Diesem Film, der mit besonderer Unterstützung der Militärbehörden aus Privathand stammt, folgt als Belehrungsfilm das Lichtbildband: „Wie schone ich meine Wäsche", als dessen Urheber sich die Reichsbekleidungsstelle bekennt. Er befaßt sich mit der Wahrung der Wäsche im Haushalt und Wirtschaftsbetrieb. Die Allgemeinverständlichkeit dieses Films wird nicht ohne Eindruck auf die Beschauer bleiben. Der Berliner „Verband der Damenmode und ihrer Industrie" ließ mit großem Erfolg seine Neuheiten und Modeschöpfungen verfilmen und auf den Lichtbildflächen des In- und Auslandes vorführen. Diese Mode-Filmschauen bildeten in den Städten, wo sie gezeigt wurden, stets Tagesereignisse.

In Holland haben der „Verband der Niederländischen Fabrikantenvereine", der „Verein für Ausstellungswesen", die „Industriegesellschaft", der „Verein Niederländisches Fabrikat" und der „Allgemeine Niederländische Verein für Fremdenverkehr" nach Utrecht eine Anzahl Interessenten eingeladen, um ihnen im Skala-Bioscop durch Industriefilme den Wert einer Werbearbeit im Ausland durch Benützung des Films vor Augen zu führen. Der Begrüßungsredner wies darauf hin, daß es höchste Zeit sei, das Ausland davon zu unterrichten, daß Holland nicht nur Käse, Genever, Kakao, Heringe, Blumenzwiebeln und Pflanzen exportiere, sondern auch imstande

sei, mit anderen Wertmitteln auf dem Weltmarkt zu konkurrieren. Klaglos hergestellte Filme aus den Hafenbetrieben Amsterdam und Rotterdam, Filme von Schiffswerften, von der Steinkohlen-Handelsvereinigung, von der Fischerei in Vollendam, von Korb- und Mattenflechterei, von Margarinefabriken usw. zeigten, wie sich durch den Film wirkungsvolle Werbearbeit für den Absatz holländischer Erzeugnisse im Ausland besorgen läßt.

In Dänemark, Norwegen und Schweden sind die großen Landesverbände ebenfalls rührig bestrebt, sich zur Förderung ihrer wirtschaftlichen Interessen im In- und Ausland des Films als Werbemittel zu bedienen.

Auch in Rußland macht sich eine rege Filmbewegung bemerkbar. Von den Umwälzungen, welche im Laufe des vergangenen und im Beginn dieses Jahres das Gefüge des russischen Reiches lockerten, ist die Entwicklung der kinematographischen russischen Industrie wenig berührt worden. Trotz starker Einfuhr hatte die russische Eigenproduktion schon 1916 eine beachtenswerte Höhe erreicht, sie belief sich auf 275000 m, eine sehr ansehnliche Leistung, wenn man bedenkt, daß die russische Filmerzeugung erst 1907 in die Erscheinung trat und von vornherein gegen die vollendete Organisation der Häuser Gaumont und Pathé anzukämpfen hatte. Nationale Strömungen zur Bekämpfung des Kursniederganges, die erlassenen Einfuhrverbote von Luxusgegenständen führten zur Ausdehnung der heimischen Industrie. Der russischen Erzeugung sind vorläufig durch den Mangel an Rohfilm Schranken gezogen, die indessen durch vorbereitende Maßnahmen zur Gründung einer großen russischen Rohfilmfabrik bald beseitigt werden. Das erforderliche Kapital soll schon gezeichnet sein. Schon früher ist der Film ein bevorzugtes Mittel gewesen, das völkische Empfinden der Russen zu stärken, volksaufklärend und wirtschaftlich belehrend zu wirken.

Der Brauch, weltgeschichtliche Begebenheiten für die Nachwelt im lebenden Bilde festzuhalten, hat in verschiedenen deutschen Städten zur Anlage von „Städtischen Kriegsfilm-Archiven" geführt. Wichtige Momente aus dem Kriegsleben, Kriegswirtschaftseinrichtungen, der Ausmarsch heimischer Truppen ins Feld, Siegesfeiern, große patriotische Kundgebungen usw. sollen einem späteren Geschlecht die Mühen und Sorgen, Begeisterung und Tatkraft einer großen Zeit wieder lebendig machen. Auf der letzten Tagung des „Deutschen Ausschusses für Lichtspielreform" in Stettin ist der „Bilderbühnenbund" mit 48 Städten als Mitgliedern begründet worden. Vertreter des Kultus- und Kriegsministeriums und vieler anderer Behörden beteiligten sich an der Beratung. Der „Bilderbühnenbund" faßt die Städte, Gemeinden und Kommunalverbände zusammen, die im Sinne einer kulturellen und wirtschaftlichen Verwendung des Films tätig sein wollen. Die Lichtspielstätten des „Bilderbühnenbundes" bilden für die Filmindustrie einen Großabnehmer, der durch sein Gewicht die Herausgabe programmgemäßer Filme erleichtern soll.

So sehen wir das vielseitige Instrument der Neuzeit, den Film, überall in Bahnen gelenkt, auf denen er neben seiner unterhaltenden Bedeutung Unternehmerkräfte erwecken und wirtschaftliche Werte zur Gesundung von den Wunden, die der Krieg geschlagen, schaffen soll.

Kinanthrop.

Die Zeit im dramatischen Film.

Studie von Hans Bourquin.

In der Lehre vom Drama, die ja auch für den dramatischen Film gilt, spielen drei wichtige „Einheiten" eine Rolle. Mit ihnen haben sich die Aesthetiker weidlich befaßt und viel über sie geschrieben. Es handelt sich um die Einheit der Zeit, des Ortes und der Handlung. Die strengen Verfechter dieser Prinzipien, zu denen die Franzosen mit ihrem scharf logischen Denken gehören, haben zum Beispiel gefordert, daß ein Drama nur solche Vorgänge darstellen dürfe, die sich in Wirklichkeit in den Raum von 24 Stunden einbetten lassen. Weiter verlangten harte Kritiker, daß der Dichter auch mit der Oertlichkeit nicht kühn umspringen dürfe. Lessing entschied endlich, daß es nur darauf ankomme, daß die Handlung „einheitlich" sei, und daß dabei allerhand räumliche und zeitliche Sprünge wenig schaden würden. — Es sei gestattet, in den folgenden Zeilen einige Gedanken über die Zeitverhältnisse im dramatischen Film zu entwickeln. Unter einem „dramatischen" Film verstehen wir einen solchen, der im Gegensatz etwa zum „technischen" und dergleichen steht. Er stellt also Vorgänge dar, die sich „erzählen" lassen, die also auf dem Gebiet der Belletristik liegen.

Untersuchen wir. Es liege folgender Tatbestand vor. Es ist ein Verbrechen begangen worden; man sucht nach dem Täter. Da findet sich ein verräterischer Kopf, der offenbar bei einem Ringkampf abgerissen worden ist, und dieser bringt auf einmal Licht in die dunkle Angelegenheit. Die Wirklichkeit wird nun das Drama dieses Auffindens sozusagen nicht prinzipiell behandeln. Alles vollzieht sich scheinbar absichtslos und ganz zufällig. Die Entwickelung schlägt etwa Nebenwege ein, auf denen ein planloses Abschweifen zu bemerken ist. Denn vielleicht liegt es gar nicht in ihrer Absicht, den Verbrecher schnell zu entlarven. Der vorhin angegebene Tatbestand kann sich also in natura in einer Weise entwickeln, die der Dichter und der spekulativ denkende Mensch lieber anders sehen würde. Die Natur arbeitet überhaupt vielfach für unsere Auffassung zu langsam. Aber wir haben ihren Verlauf nicht zu kritisieren; wir dürfen der Wirklichkeit keine Vorwürfe machen, wenn ihr Gang nicht mit dem Tempo übereinstimmt, das wir von unserem Standpunkt aus für wünschenswert und sachgemäß halten.

Der Denker und Dichter, der für die Bühne oder das Kino schreibt, rückt sich nun die Begebenheiten zurecht, wie es für seine Zwecke paßt. Er scheidet alles Unwesentliche aus, hebt das Wesentliche dafür um so deutlicher hervor und geht flott und sicher auf sein Ziel los. So entwickelt sich die Auffindung des wichtigen Indiziums verhältnismäßig rasch. In ein paar Minuten spielt sich etwas ab, wozu die Wirklichkeit vielleicht Stunden und Tage gebraucht hat oder haben würde. Fließen die Begebenheiten schnell, so wird dennoch nicht der Vorwurf erhoben werden können, daß etwas Unnatürliches geboten wird. Wenigstens braucht die Vorführung nicht unnatürlich zu wirken. Allerdings würde die Wirklichkeit wohl ein wenig anders aussehen. Aber sie könnte doch auch einmal jene sozusagen konzentrierte Form annehmen, in die sie ein geschickter und berufener Dichter gezwängt hat.

Wir erkennen schon hier, daß die Zeit, die der Film umfaßt, und diejenige, welche die wirklichen Vorgänge in Anspruch nehmen würden, durchaus nicht übereinzustimmen brauchen. Der Dichter hat es in der Hand, Vorgänge, denen an sich ein größerer zeitlicher Umfang zukommt, auf einen knappen Zeitraum zusammen zu drängen. Dazu kommt noch ein anderes Moment, das ebenfalls dazu dient, die Zeit zu strecken.

Es ist nämlich zulässig, zwischen den einzelnen Szenen Zeiträume bezüglich Begebenheiten zu übergehen. Auf diese Weise rückt man mit der Zeit sprunghaft weiter und kommt damit rasch vorwärts. In einem Drama reist etwa jemand nach Amerika. Unterwegs soll nichts geschehen, was einen wesentlichen Einfluß auf die Entwickelung des Dramas hat. Es wird daher genügen, wenn etwa die Abreise im Film dargestellt, und wenn dann der Ozean kühn übersprungen wird, worauf eine Landungsszene folgen mag. Nur muß man hier mit dem Unterschlagen von Begebenheiten vorsichtig sein! Es darf nur wegfallen, was wirklich unwesentlich ist. Angenommen, der Held des Films hätte auf der Reise irgend eine wichtige Entdeckung gemacht, die für den Gang des Dramas wichtig ist. Diese darf dem Zuschauer natürlich nicht vorenthalten werden, um Zeit zu sparen. Es wäre ganz ungereimt, wenn man etwa durch einen Filmtext solche Episoden ersetzen wollte, statt sie sehen zu lassen. Aber über Unwesentliches kann kühn hinweggegangen werden und dadurch bietet sich wieder ein Mittel, größere Zeiträume zu umspannen als die sind, während deren der Film abrollt, was selbst bei größeren Dramen ja nur eine bis zwei Stunden zu dauern pflegt. Selbst Wochen mögen getrost übersehlagen werden, wenn in ihnen nichts Wichtiges vorkommt. Es wird eine Polarreise dargestellt, und es soll sich draußen zwischen Schnee und Eis irgend ein Drama entwickeln. Hier mag wieder ein Sprung zwischen Abreise und Ankunft hoch im Norden gewagt werden. Unterwegs ist wohl auch mit den Unbilden des Wetters und des Klimas zu rechnen. Aber die eigentliche Not beginnt doch in jenen Regionen, wohin nur vereinzelt der kühne Forscher dringt. Darum kann alles fallen, was gegenüber den Vorgängen in höchsten Breiten bedeutungslos erscheint.

Es würde dagegen nicht zulässig sein, psychologische Vorgänge zu unterschlagen. Man darf beispielsweise nicht in der einen Minute einen Knaben vorführen, um dann in der nächsten den ausgereiften, seelisch veränderten Mann erscheinen zu lassen. Wohl findet man dramatische Darstellungen, bei denen ähnliche Sprünge vorkommen. Es heißt dann wohl „zehn Jahre später". Und nicht immer mag das unzulässig sein. Wenn sich der betreffende Held in dieser Zeit nicht wesentlich verändert, oder wenn Wandlungen vorgegangen sind, die der Zuschauer sich selbst denken und zurechtlegen kann, so wird sich dagegen nichts einwenden lassen. Im allgemeinen wird man aber bei Menschen mit dem Unterschlagen von Zeiträumen sehr vorsichtig sein müssen. Ein Mensch ist schon morgen nicht mehr derselbe, der er heute war. Und nur dort, wo es auf das Seelische gar nicht ankommt, darf man Sprünge wagen.

Aus dem Gesagten ergeben sich nun gewisse Grenzen für die Verfilmung von Begebenheiten. Nur solche Stoffe sind nämlich verfilmbar, deren Szenen sich ungezwungen dehnen lassen, und bei denen zwischen den Szenen Begebenheiten liegen, die überschlagen werden dürfen, ohne daß das Gefühl einer Lücke hervorgerufen wird. Bei einer Vorführung, bei der die Szenen sich so schwerfällig entwickeln, wie es oft in der Wirklichkeit geschieht, und wo keine kühn geschwungene Brücke den Zwischenraum zwischen den Szenen überbrücken kann, mag in den zwei Stunden, die die Vorführung etwa in Anspruch nimmt, zwar die „Einheit der Zeit" vorzüglich gewahrt sein. Aber es wird wenig geboten, und es läßt sich nur ein geringer Inhalt vorführen.

Konrad Telmann kennzeichnet in seinem Roman „Der Wahn ist kurz" sehr treffend die Stoffe, die sich zur Dramatisierung eignen, bezüglich die für die kinematographische Vorführung [illegible] sind. [illegible] kommen in Frage, bei denen die Handlung „flott weiter schreitet" und die „keine liebevolle psychologische Vertiefung und Entwicklung der Charaktere verlangen". Nun können wir kurz folgende Entscheidung treffen. Der Roman als solcher ist — wenigstens im allgemeinen — nicht verfilmbar. Denn es gehört ja gerade zu den Kennzeichen dieser Dichtungsart, daß sie innerliche Entwickelungen zur Darstellung bringt. Dagegen werden Novelle und Erzählung besser verfilmbar sein, weil hier die Begebenheiten mehr äußerlich fortschreiten, so daß man drängen und überspringen kann. Auch Detektivgeschichten und dergleichen eignen sich oft vorzüglich zur Kinematographierung. Man verstehe uns wohl! Es soll mit dieser Bemerkung nicht gewissen Schauer- und Sensationsfilmen das Wort geredet werden. Wir wollen nur konstatieren, daß dieses Gebiet den Filmdichter gewiß reizen kann. Es ist hier ja auch schon viel Gutes herausgebracht worden. Man möge sich jedoch hüten, die Literatur dahin auszuschlachten, daß man alle bedeutsam gewordenen Romane in das Gewand der Filmdarstellung kleidet! Gewiß ist der Gedanke schön, die Schätze unserer Literatur dem Publikum durch das Kino etwas zugänglicher zu machen. Aber es läßt sich eben der Inhalt eines Romans nicht auf Bilder zusammendrängen, die in so kurzer Zeit abrollen. Man wird immer nur einzelne Szenen aus einem solchen bieten können, zwischen denen der feste, innere Zusammenhang fehlt. Das muß man sich heute gesagt sein lassen. Es ist ein wenig zur Manie geworden, alles zu verfilmen. Und es scheint, daß manche Autoren sich bereits davor fürchten. Oft findet man die Bemerkung: „Alle Rechte, insonderheit das der Dramatisierung und der Verfilmung sind vorbehalten." Es gibt ja im übrigen soviel schöne Stoffe, bei denen die Forderungen, die sich aus der Notwendigkeit der zeitlichen Einheit ergeben, erfüllt werden können. An sie sollen sich unsere Filmdichter wagen.

Es ist nicht zu leugnen, daß technologische, naturwissenschaftliche und dergleichen Stoffe, die nicht dramatisch sind, sich oft viel leichter verfilmen lassen als eigentliche Dramen. Hier kann man alles verhältnismäßig bequem und ungezwungen zusammendrängen, und es gibt auch nichts Psychologisches, das ein liebevolles Daraufeingehen verlangte. Es sei hier an die Gedankengänge erinnert, welche in dem Artikel „Der Kinematograph als Treiber" — in Nr. 605 — ausgesprochen worden sind. Wenn wir die Bewegung eines Gestirns beschleunigt erfolgen lassen, so wird damit nichts innerlich Unmögliches und Unnatürliches vorgeführt. Und wenn ein technologischer Film den Weg vom Samenkorn zum fertigen Brot führen will, so wird es erlaubt sein, mancherlei Sprünge zu wagen. Wir brauchen die Körner nicht auf der vielleicht langen Reise bis zu den großen Silos zu begleiten, wir brauchen sie auch nicht zu beobachten, während sie dort liegen. Höchstens sehen wir einmal zu, wie die Massen umgelagert oder umgestochen werden. Geographische Filme genießen den Vorteil, daß hier lose aneinander gereihte Szenen gern vertragen werden und durchaus nicht den Eindruck erwecken, daß zwischen ihnen Wichtiges fehle. Vielleicht darf in dem Sinne an die Schöpfer der Filme appelliert werden, daß sie sich bewußt bleiben, wie gut sich solche Dinge verfilmen lassen, die weniger in das Gebiet der „Erzählung" als in dasjenige der „Beschreibung" gehören.

Fassen wir noch einmal zusammen. Eine Vorführung, die zwei Stunden währt, darf durchaus Dinge bieten, die einen viel längeren Zeitraum umspannen. Man muß nur die Kunst verstehen, zu drängen und zu springen — soweit es angängig ist.

Menschen

die durchs

Leben irren

Dramatisches Schauspiel in 4 Akten

verfaßt von

Martha Orlanda

Mitwirkende:

Martha Orlanda

Ludwig Hartau vom Theater in der Königgrätzer Straße

Käthe Wittenberg vom Kgl. Schauspielhaus

Bruno Eichgrün von den Meinhard-Bernauer Bühnen

Arthur Bergen vom Deutschen Theater

Reinhold Pasch vom Theater des Westens

Für die Tanzszenen ist die bekannte Tänzerin der Frankfurter Oper, Fräulein

Gretl Godlewski

verpflichtet.

Monopole:

Rheinland-Westfalen

Straßburger & Co.

Lichtbild-Gesellschaft

Düsseldorf, Worringer Str. 112

Telephon-Nr. 7706 Telegr.-Adr. Straßburger, Worringerstr. 112

Groß-Berlin, Brandenburg, Pommern, Posen, Ost- und Westpreußen

Norddeutschland

Fritz Gilies

Filmverleih G. m. b. H.

Berlin, Kochstr. 6–7

Telephon Lützow 1761 Telegramm-Adresse Giliesfilm

Die Buchführungspflicht in der neuen Umsatzsteuer.

Von unserem steuerrechtlichen Mitarbeiter.

Die neue Umsatzsteuer, über deren wesentlichen Grundzüge wir schon eingehend berichtet haben, schreibt für alle Geschäftsleute, Handwerker und Landwirte die „Aufzeichnungspflicht" in einem Steuerbuche vor. Wie dieses Buch zweckmäßig und den Anforderungen des Gesetzes entsprechend zu führen ist, darüber soll in den nachstehenden Zeilen die Rede sein.

Das Steuerbuch muß gebunden und mit fortlaufenden Seitenzahlen versehen sein. In dieses Buch hat der Steuerpflichtige die Entgelte für verkaufte Waren oder sonstige Lieferungen oder Leistungen einzutragen. Auch der Betrag für die zum eigenen Bedarf entnommene Ware ist hier einzutragen, doch bleiben solche Buchungen außer Ansatz, wenn die Entnahme für den eigenen Bedarf nicht mehr als 2000 Mk. für das Steuerjahr und die Gesamtheit der Entgelte 15 000 Mk. nicht übersteigt. Daraus, daß die Ausführungsbestimmungen des Gesetzes vorschreiben, die Eintragung habe „grundsätzlich mindestens täglich" zu erfolgen, ist zu entnehmen, daß nicht jedes einzelne eingenommene Entgelt stets sofort einzutragen ist, sondern es genügt, wenn die Entgelte täglich summarisch (Tageslosung) eingetragen werden. Ein Verweis auf die hierüber bestehenden Aufzeichnungen, in welchen diese Entgelte einzeln näher bezeichnet werden, ist bei dieser summarischen Eintragungsart nicht erforderlich, doch sind die Aufzeichnungen sowie das Steuerbuch bis zum Ablaufe von sechs Jahren, von dem Tage der darin vorgenommenen Eintragung an gerechnet, aufzubewahren.

An dem einzelnen Entgelte oder an den am Schlusse des Kalenderjahres zusammengerechneten Beträgen dieser Entgelte dürfen Abzüge irgendwelcher Art nicht gemacht werden; auch die Kosten der häuslichen oder gewerblichen Unterhaltung sind nicht abzugsfähig, denn die steuerpflichtige Abgabe soll das erzielte Entgelt in seinem vollen Werte treffen. Pflegt der Steuerpflichtige vor der Ermittlung des Betrages der Einnahme Beträge aus der Kasse zur Bestreitung von Ausgaben zu entnehmen, so hat er hierüber Aufzeichnungen zu machen, so daß jederzeit der wirkliche Betrag des vereinnahmten Entgeltes festgestellt werden kann.

Was die Verkäufe für Waren oder Lieferungen oder Leistungen, die auf Kredit an die Kundschaft gemacht werden, anbelangt, so gelangen diese Umsätze erst dann zur Besteuerung, wenn der Kunde sie ganz oder teilweise (Ratenzahlung) bezahlt. Das Gesetz kennt nur die Besteuerung der Umsätze, sofern die Entgelte dafür bezahlt werden (§ 1, 34). Dabei spielt es keine Rolle, ob die Zahlung auf künftig zu liefernde Ware oder Zug um Zug mit der Ware oder nach Lieferung der Ware bewirkt wird. Ebenso gleichgültig ist es, wie der Liefernde erfüllt. Maßgebend für die Besteuerung ist lediglich der Zeitpunkt, zu dem die Zahlung des Entgeltes bewirkt, d. h. das Entgelt, für die Lieferung oder Leistung dem Vermögen des Liefernden zugeführt wird (vergl. Kloß, Vorschriften über den Warenumsatzstempel).

Nun kommt es häufig vor, daß Waren oder Lieferungen die bereits bezahlt sind, beanstandet, rückgängig oder umgetauscht werden. Das Entgelt darüber ist aber schon im Steuerbuche verbucht. Für solche Fälle empfiehlt es sich, im Steuerbuche eine besondere Rubrik, z. B. „Bemerkungen", anzubringen, und in diese Rubrik die betreffenden Posten einzutragen. Am Schlusse des Kalenderjahres sind dann diese Posten zusammen zu rechnen und von dem Gesamtergebnisse abzuziehen. An den einzelnen dieser Posten ist dann auch zu bemerken, ob es sich hier um einen Umtausch, eine Rückgängigmachung oder Beanstandung handelt.

Die Buchführungspflicht solcher Steuerpflichtigen, die bereits nach anderen Gesetzen oder Rechtsordnungen zur Buchführung verpflichtet sind, richtet sich nach diesen Vorschriften, indes wird auch ihnen die Führung des hier beschriebenen Steuerbuches zur Pflicht gemacht (§ 15). In Unternehmen, bei denen die Gesamtheit der vereinnahmten Entgelte im vorhergehenden Kalenderjahre nicht mehr als 30 000 Mk. betragen hat und kein Anlaß zu der Annahme besteht, daß die Entgelte im laufenden Kalenderjahr diesen Betrag übersteigen werden, ist eine nur am Schlusse jeder Woche erfolgende Eintragung der vereinnahmten Entgelte nicht als Verletzung der Aufzeichnungspflicht zu betrachten. Hier würde es sich vorzugsweise um ländliche Unternehmen und um solche handeln, bei denen der Geschäftsherr sich fortgesetzt unterwegs befindet, oder von dort aus seine Geschäfte abwickelt.

Für die Aufzeichnungs- bzw. Buchführungspflicht sind im § 18 des Gesetzes Ordnungsstrafen bis zu 150 Mk. vorgesehen. Von der Bestrafung ist abzusehen, wenn die Zuwiderhandlung entschuldbarer Art ist; die Gründe dafür müssen in der Person des Verpflichteten oder in der Art seines Geschäftsbetriebes liegen. Zur planmäßigen Durchsicht der Schriftstücke und Bücher, die sich auf die steuerpflichtige Leistung beziehen, ist das Umsatzsteueramt in den üblichen Geschäftsstunden berechtigt. Auch steht seinen Beamten oder Beauftragten das Recht zum Betreten der Geschäftsräume des Steuerpflichtigen zu, soweit dies zum Zwecke der Nachprüfung erforderlich ist.

Vermag der Steuerpflichtige über seine Angaben ausreichende Aufklärungen nicht zu geben oder verweigert er weitere Auskünfte, so kann die Steuerstelle den steuerpflichtigen Gesamtbetrag der Entgelte unter Zuziehung von Sachverständigen schätzen lassen. Die Kosten der Schätzung fallen dem Steuerpflichtigen zur Last, wenn das Ergebnis der Schätzung den von dem Steuerpflichtigen angegebenen Betrag um mehr als ein Drittel übersteigt oder ungenügende Angaben über den streitigen Punkt gemacht hat. Dr. R.

Neuheiten auf dem Berliner Filmmarkte.

(Originalbericht. Von unserem ständigen Korrespondenten.)

Zu einer Sondervorführung hatte die „Berliner Filmmanufaktur" ins „Marmorhaus" geladen. Eine Vorführung, die einen gewissen offiziellen Anstrich hatte. Es wurde „Die Rothenburger" vorgeführt. Dort wirkte und starb Exzellenz Hofrat v. Hessing, der große Orthopäde. Dieser hinterließ aus seinem immensen Vermögen der „Genossenschaft deutscher Bühnenangehörigen" einen großen Häuserkomplex, in dem sie ein Kinderheim errichtete. Hofrat v. Hessing bildet den Mittelpunkt des oben genannten Films, und aus diesem Grunde hielt der Präsident der Genossenschaft, Rickelt, eine Ansprache, die den

SOMMER-FILM

Unsere Bureauräume

befinden sich:

ab 15. September

Berlin SW 68
Friedrichstr. 217



Prozeß Hauers

Drama in 4 Akten

In der Hauptrolle die bildschöne

Magda Madeleine

erlebte am Freitag, den 30 Aug. 1918 im Elite-Theater zu Hamburg seine Uraufführung

Die Hauptdarstellerin **Frl. Magda Madeleine** wohnte der Uraufführung bei und erzielte durch ihr persönliches Erscheinen einen beispiellosen Erfolg.

Das

„Hamburger Fremdenblatt"

vom 31. August schreibt über die Künstlerin und ihren ersten Serienfilm:

Im Elite-Theater, Steindamm, erlebte am Freitag abend der erste Film der **Magda-Madeleine-Serie** seine Uraufführung in Hamburg. Auf Veranlassung der Hanseatischen Film-Vertriebsgesellschaft war auch die Hauptdarstellerin, Frl. Magda Madeleine, nach Hamburg gekommen, die sich mit einigen liebenswürdigen Worten vorstellte. Der neueste Film, „Prozeß Hauers", der in holländischen Gesellschaftskreisen spielt, gibt der hochtalentierten **Magda Madeleine** Gelegenheit, ihre große Darstellungskunst leuchten zu lassen. Durch ihr Spiel hat sie sich doch in ganz kurzer Zeit den Ruf einer der allerersten Filmschauspielerinnen erworben. Es konnte deshalb nicht weiter wundernehmen, daß das Elite-Theater in beiden Vorstellungen, nachmittags und abends, ausverkauft war.

Die

„Neue Hamburger Zeitung"

vom 1. September 1918 schreibt:

Magda Madeleine im Kino. Die bekannte Kinoschauspielerin **Magda Madeleine,** die in dem glänzenden Gesellschaftsdrama „Der Prozeß Hauers" die Hauptrolle spielt, ist von der Direktion des Elite-Theaters am Steindamm verpflichtet worden, sich dem Publikum persönlich vorzustellen. Bei der Beliebtheit, der sich die brillante Darstellerin erfreut, ist es kein Wunder, daß das Kino zu jeder Vorstellung ausverkauft ist. In dem Drama überbietet sich **Magda Madeleine** selbst, so daß nicht mit Unrecht behauptet wird, eine zweite Henny Porten zu sehen, die ihr großes Vorbild in mancher Beziehung noch übertrifft. Wenn **Magda Madeleine** nach ihrer Ansprache Blumen unter die Zuschauer wirft, dann kennt der Jubel keine Grenzen. Der Film selbst, in seiner ganzen Art und Weise überaus spannend geschrieben, verfehlt nicht eine tiefe und nachhaltige Wirkung hervorzurufen, so daß der Hanseatischen Film-Vertriebsgesellschaft ein großer Erfolg mit dieser Uraufführung prophezeit werden kann.

Den Vertrieb der Magda-Madeleine-Serie für Norddeutschland hat übernommen die

Hanseatische Film-Vertriebsgesellschaft m. b. H.,

Hamburg 5, Steindamm 22

Fernsprecher: 8304. Telegramm-Adresse: Luykfilm.

Der Kolossal-Film

Mazeppa

der B. Z.-Film-Gesellschaft (Dir.: Linsert)
unter der Regie von Martin Berger
und der künstlerischen Leitung von
Prof. E. H. Zirkel

wird ein Ereignis

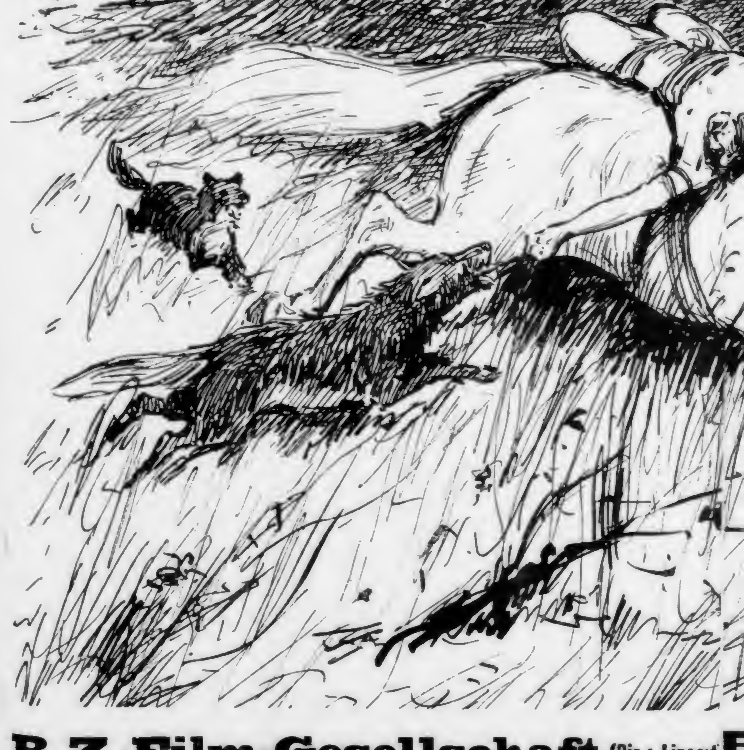
für die deutsche Film-Industrie.



B. Z.-Film-Gesellschaft (Dir.: Linsert)

Bitte aufklappen!

Der Riesensensations-B



B. Z.-Film-Gesellschaft (Dir.: Linsert) B

Film „Mazeppa"



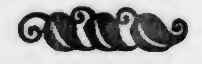
Berlin SW11, Dessauer Str. 8

Die erstklassige Besetzung!

Mazeppa

Rolle	Darsteller
Mazeppa	**Werner Kraus** Kgl. Hofschauspieler, Berlin
König Kasimir	**Aenderly Lebius** Reinhardtbühne
Prinzessin Bianka	**Eva Speyer**
Minister Krzywalow	**Otto Mannstedt** Kgl. Hofschauspieler
Fürst Skrudzinki	**A. Zimmerer** Kgl. Hofschauspieler
Graf Czerny	**Mi. Samoliows** vom Alexandertheater, Petersburg
Gräfin Czerny	**Lulu Lànyi** vom Nationaltheater, Budapest
Schloßhauptmann Balock	**Alfred Beyerle** Reinhardtbühne
Kosak Iwan	**Berthold Reissig** vom Kleinen Theater
Diener Jan	**Rudolf Hofbàuer** k. k. Kammersänger
Dessen Schwester	**Frau von Bülow**
Polnischer Edelmann	**Ernst Keppler** Kgl. Hofschauspieler
Ukrainischer Gutsbesitzer	**Max Gülstorff** Reinhardtbühne

Leibwache, Russenheer, Polenheer, Kosaken.



Berlin SW 11, Dessauer Str. 8.

Hörern den Lebensweg Hessings skizzierte. Anschließend daran wurden Aufnahmen des Kinderheims gezeigt. Als Ueberleitung sprach Friedrich Zelnick einen Prolog. Der Film selbst ist nach dem Roman von Adolf Wilbrandt von Lupu Pick und Hans Brennert geschrieben worden. Die Verfasser bringen ein filmwirksames Stück, in dem sie den Lebensweg des Gefeierten frei zeichnen. Sie zeigen, wie aus dem armen Tischlergesellen, der seinem Kätzchen, das sich den Fuß verletzt hat, eine Holzschiene anlegt, wie der alte kleinstädtische Arzt auf den jungen Mann aufmerksam wird, wie er ihn veranlaßt, in die Welt zu ziehen, und dort seine Ideen weiter ausbaut. Aus dem einfachen Tischlergesellen ist der berühmte Gelehrte geworden, zu dem die an Leib und Seele Gebrochenen wallfahren. Zu ihm kommt auch die Tochter der Frau, die er einst liebte, die aber einen anderen ihm vorzog. Was keinem der Aerzte gelang, er macht das Mädchen gesund und trotz des Altersunterschiedes wird die Tochter derjenigen, die er nicht erringen konnte, sein Weib. — Man sah viele Taschentücher, die an die Augen geführt wurden, ein Gradmesser für die Wirksamkeit des Films auf das große Publikum. Die Darstellung wurde in der Hauptsache vertreten durch Friedrich Zelnik, der besonders als der berühmte Gelehrte gut aussah und ausgezeichnet spielte und durch Lya Mara, die Mutter und Tochter gleich gut gab. In kleineren Rollen fielen der immer scharf charakterisierende und auffallend gut Maske machende Lupu Pick, dann Paul Bildt und Hugo Flink auf. Die „Rothenburger Szenerie" verhalf zu besonders schönen Bildern. Es erscheint beachtenswert, daß hier das Leben eines berühmten Mannes in den Mittelpunkt eines wirkungsvollen Films gestellt ist, und das gleichsam in gewisser Beziehung ein Lehrfilm geschaffen wurde. Der Film wird zweifellos überall mit großem Erfolge abrollen.

Ebenfalls in einer Sondervorstellung, und zwar im „Tauentzienpalast" ging der neue große Film der Rex-Film-Gesellschaft in Szene. Der Film heißt „Der Weltspiegel" und ist nach einer Idee von Morel für den Film von Lupu Pick gearbeitet. Eine Jules Verne-Idee liegt hier zu Grunde, nämlich die Erfindung eines Apparates, der es ermöglicht, alles, was man will, zu sehen. Ein Gedanke, dessen Ausführung zum Teil nicht ganz unmöglich ist, dessen Anfänge ja auch wohl schon vorhanden sind. In der Form, wie ihn das Hirn seines Erfinders in diesem Film geschaffen hat, bedeutet er einen Fluch für die Menschheit, der er mit dieser Möglichkeit das Glück, nicht alles sehen und wissen zu können, raubt. Eine Warnung bedeuten die Vorgänge. Der junge Erfinder will, was sein Hirn erdacht, nur für die Wissenschaft ausgebeutet sehen, geschäftlicher Geist und Geldsucht entreißen ihm seine Ideale, und so kommt das Unglück über die Menschheit. Unzählige werden durch das, was sie erblicken, ins Verderben getrieben. Und der Erfinder selbst muß am eigenen Leibe den Unsegen seiner Erfindung erfahren. Sein Gegner in dem Betriebe der großen Fabrik entführt ihm seine Frau und das Geheimnis der Erfindung, den letzten Apparat außer dem seinigen. Durch eine neue Erfindung, einem Explosivstoff, eine Fernzündung, tötet er die beiden. — Der Film hat sechs Akte. Allein diese Tatsache ist ein Unterfangen, das vor Kenntnisnahme als gefährlich erscheint. Die Vorgänge sind jedoch so geschickt dramatisch entwickelt, daß keinen Augenblick eine Ermüdung eintritt, sondern daß man voll Spannung ihnen folgt. Auch der Umstand, daß es sich immerhin um einen ungewöhnlichen Stoff handelt, ja, insofern sogar um einen gefährlichen Stoff, als er scharf auf jener Scheide steht, die das Erhabene von dem Lächerlichen trennt, auch dieser Umstand läßt an den Film mit Vorsicht herangehen. Doch auch diese Bedenken schwinden von Szene zu Szene, denn eine sichere Hand führt hier über alle Klippen hinweg. Ein großes, überragendes Motiv fand hier seine Einspannung in die rechten Grenzen. Zu dem Erstaunen hierüber kommt die technische Vollkommenheit, mit der die ganze Geschichte gemacht ist, die dem Publikum außerordentlich imponieren dürfte. Der Apparat zum Fernsehen wird sehr oft in Tätigkeit gezeigt. Das wirkt immerhin verblüffend. Der Höhepunkt ist wohl die Szene, in der die beiden Rivalen durch ihre Apparate sich aus weiter Ferne sehen und gleichsam miteinander sich unterhalten. Die Darstellung tat endlich auch noch das ihrige. Bernd Aldor gab den Erfinder. Ihm liegen Rollen, in denen er Träumer und Kämpfer zugleich sein kann, besonders gut. Sein Gegenspieler ist Reinhold Schünzel, scharf charakterisierend und gut aussehend. Gertrud Welcker ist die einzige Frau, die in die Erscheinung tritt, sie legt die Rolle herb an und erzielt damit große Wirkung. Adolf Klein war der vornehme, gütige, wissenschaftliche Beschützer. Man schied jedenfalls von dieser Vorstellung unter dem Eindruck, einer nicht ungewöhnlichen künstlerischen Angelegenheit beigewohnt zu haben.

Der neue Mia May-Film „Fünf Minuten zu spät", der in den „Union-Theatern" läuft, besticht schon durch die Farbenpracht der Kostüme und des Milieus. Die Verfasser führen uns nach Holland, wo sie uns das Schicksal eines hübschen Bauernmädchens kennen lassen, eines Mädchens, das seiner Liebe folgt, das dann aber selbst aus dem Leben scheidet, als es sich von dem Geliebten verlassen glaubt. Des jungen Grafen Uhr geht fünf Minuten nach — sonst wäre das Unglück vermieden worden. Trotz dieser Zufälligkeit pulsiert in dem Film echtes Leben, es sind alles Menschen mit echt menschlichen Empfindungen, in deren Gefühlswelt wir Wahrheiten sehen. Gespielt wurde wieder ausgezeichnet. Mia May sieht schön aus, bezwingt durch ihr verführerisches Lächeln wie durch die Eindringlichkeit, mit der sie die dramatischen Szenen bringt. Ihr Partner ist der elegante Bruno Kastner. In kleineren Rollen taten sich Frau Pütz und die Herren Riemann und Picha hervor. Die herrlichen Landschaftsbilder, die durch künstlerisch gebaute Innendekorationen unterbrochen wurden, verdienen besondere Anerkennung. **Argus.**

Aus der Praxis

Berlin.

ss. **Filmausfuhr nach Belgien.** Laut Verfügung des Königlichen Kriegsministeriums ist die Ausfuhr deutscher Filme nach Belgien wieder frei. Für die Vorzensur durch das Königliche Bild- und Filmamt sind neue Richtungen aufgestellt, und zwar auf künstlerischer und ästhetischer Grundlage.

* * *

Verein der Lichtbild-Theaterbesitzer Groß-Berlins und Provinz Brandenburg, E. V. Der Verein hat zwei Eingaben an die Behörden gerichtet. Die erstere an das Oberkommando in den Marken und an das Königliche Polizeipräsidium zu Berlin mit der Bitte, die bisherige Sommerspielzeit, die sich wochentags auf 5 bis 10½ Uhr und Sonntags auf 3 bis 10½ Uhr erstreckt, auch für den Winter zu gestatten. Die andere Eingabe richtet sich an das Königliche Polizeipräsidium Berlin, worin dieses gebeten wird, Klischeeplakate, etwa in der Größe von 55 bis 85 cm, mit Autotypien von Künstlern an von der Straße sichtbaren Stellen anbringen zu dürfen.

* * *

Direktor Wilhelm Graf ist, wie wir erfahren, in die Leitung der Firma Hanewacker & Scheler eingetreten. Die Firma wird eine bedeutende Erweiterung erfahren und dürfte auch den Filmfabrikationsbetrieb aufnehmen. Direktor Graf nimmt seine Tätigkeit unmittelbar nach seiner vor wenigen Tagen angetretenen Erholungsreise auf.

In den Hauptrollen:

Ellen Richter

Johannes Müller

Harry Liedtke

Der Flieger von Goerz

Dramatisches
Schauspiel in 4 Akten

Aufgenommen auf Anregung der Stadt Berlin zum Besten der Bestrebungen des Bundeshilfsvereins Berlin für Goerz und ungarische Karpathen-Ortschaften. Mit wunderbaren Aufnahmen vom Semmering, Triest, Miramare, Goerz, den Alpen, der Adria. — Hergestellt in den Werkstätten der „Union" mit Unterstützung des Bild- und Film-Amtes und der Inspektion des Lichtbildwesens zu Berlin sowie des k. u. k. Kriegsministerium in Wien.

Für die MONOPOL-BEZIRKE: Berlin, Brandenburg, Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen, Schlesien: Königreich und Provinz Sachsen, Thüring. Staaten, Anhalt, Hamburg, Altona, Hannover, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Oldenburg, Lippe-Detmold und Reuß nur zu beziehen durch die



Monopolfilm-Vertriebs-Ges. [m. b.] H.

Fernsprecher: Amt Moritzplatz 14584, 14585 BERLIN SW

Paul Beckers

der berühmte Variété-Komiker, der originelle Film-Humorist

in seinen neuesten Kino-Lustspielen:

Fliegentüten-Heinrich als Rentier

Fliegentüten-Heinrichs Pech

Fliegentüten-Heinrich als Don Juan

MONOPOL für:
Berlin, Brandenburg, Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen, Hamburg, Altona, Hannover, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Oldenburg, Lippe-Detmold und Reuß

Ellen Richter-Serie :·: Max Mack-Dramen

Max Mack-Lustspiele :·: Margarethe Christians-Bilder

Ueber 50 Einzel-Schlager usw.



H. :: Hanewacker & Scheler

...ch-Strasse 25-26

Telegramm-Adresse: Saxofilms Berlin

Auszeichnungen. Regisseur und Hofschauspieler Walter Schmidthäßler erhielt das Verdienstkreuz für Kriegshilfe, der Direktor der John-Hagenbeck-Film-Gesellschaft den Türkischen Orden vom Roten Kreuz, Herr Karl Görlich von derselben Firma das Verdienstkreuz für Kriegshilfe und Herr Regisseur Franz Hofer vom Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern nebst einem persönlichen Handschreiben eine Brillantnadel mit Namenszug und Krone.

* * *

Neues Licht-Spieltheater. In der Hermannstraße zu Neukölln errichtete der Schriftführer des Vereins der Lichtbild-Theaterbesitzer Groß-Berlin und Provinz Brandenburg, E. V., Herr E. Sudlinger, ein neues Kinotheater, dem er den Namen „Volks-Theater-Lichtspiele" gegeben hat. — In Schöneberg, Hauptstraße, in dem 1000 Personen fassenden Saal der „Schloßbrauerei Schöneberg" wurden die „Schloß-Lichtspiele" eröffnet.

* * *

Sommer-Film-Gesellschaft. Die Firma bezieht ab 15. September ihre neuen Geschäftsräume SW 68, Friedrichstr. 270, im Hause, in dem sich auch der „Filmclub" befindet.

* * *

Maxim-Film-Gesellschaft, Ebner & Co. Die neu gegründete Firma hat ihren Sitz Leipziger Str. 39.

* * *

May-Film-G. m. b. H. Die Firma hat ihre Geschäftsräume nach W 50, Tauentzienstr. 14 verlegt. Der vierte Film der Joe Deebs-Serie betitelt sich „Die närrische Fabrik". Für die im Mittelpunkte der Handlung dieses Stückes stehende Sprengung einer Fabrik wurde von der May-Film-Gesellschaft eine Fabrikanlage in Westfalen angekauft, deren Demolierung projektiert war und die nun von den Filmleuten in einer ihren Zwecken entsprechenden drastischen Weise durchgeführt wird.

* * *

Decla-Film-Gesellschaft. Die Aufnahmen zu Madame „Butterfly" haben begonnen. — Ressel Orla ist von ihrem Sommerurlaub zurückgekehrt, mit den Aufnahmen zu den neuen Filmen ihrer Serie wird demnächst begonnen.

* * *

Ring-Film-Gesellschaft. Die Firma erwarb von dem bekannten Reichstagsabgeordneten Dr. Maximilian Pfeiffer, der sich, wie unsere Leser ja wissen, eifrig für den Film und das Lichtspieltheaterwesen interessiert, ein Filmmanuskript, das sich die Schaffung einer engen geistigen Verbindung zwischen Heimat und Front zur Aufgabe gesetzt hat. Auch die weiteren Filmschöpfungen desselben Verfassers werden von der Ring-Film-Gesellschaft inszeniert.

* * *

Projektions-Aktien-Gesellschaft Union. „Mazeppa", historisches Drama, für den Film bearbeitet von Dr. Herbert Eulenberg, wird mit Unterstützung der zuständigen Behörden in der Ukraine an den historischen Stätten aufgenommen. Die Aufnahmen, die bereits begonnen haben, stehen unter der Leitung des Regisseurs Georg Jacoby. — Der zweite Teil der Filmtrilogie „Keimendes Leben" von Dr. Paul Meißner und Georg Jacoby, ist fertiggestellt. Unter der Regie von Georg Jacoby waren in den Hauptrollen beschäftigt Hanna Ralph, Marga Lind, Grete Dierks, Grete Sellin, Maja Licho, Emil Jannings, Hans Junkermann, Toni Zimmerer und Adolf Klein.

* * *

Atlantic-Film-Gesellschaft. Für ihre Ria-Witt-Serie erwarb die Firma das vieraktige Schauspiel „Irrlichter" von Schubert-Stevens.

* * *

Bioscop. Die Aufnahmen zum vierten Carl-de-Vogt-Film haben begonnen. Der Film hat den Titel „Die Beichte des Mönchs". Der zweite Film der Olga-Desmond-Serie, die in Deutschland bei den Filialen der „Rheinischen Lichtbild-Aktiengesellschaft", in Oesterreich-Ungarn bei der „V Corvin-Bioscop" erscheint, heißt „Der Mut zur Sünde". Der Film wird in etwa vier Wochen vorführungsbereit sein. — Die „Rheinische Lichtbild-Aktiengesellschaft" wird in diesem Jahre eine größere Anzahl Lustspiele herstellen, von denen das erste bereits vollendet ist. Der Film heißt „Der Küchenjunge", die Hauptrolle spielt Fräulein Heller.

* * *

Joseph Max Jacoby, Kommanditgesellschaft. Der erste Film ihrer „Molly-Wessely-Serie" heißt „Frau Hempels Tochter" und ist nach dem gleichnamigen Roman von Alice Berend für den Film von Edmund Edel bearbeitet.

* * *

Hella-Moja-Film-Gesellschaft. Die Firma hat soeben die Aufnahmen des großen Ausstattungsfilms „Die Augen von Yade" beendet. Das Manuskript stammt von Iwa Raffay; die Verfasserin hat auch selbst die Regie geführt. Die Hauptrollen spielten: Takka-Takka, Henri Peters, Arnolds, Karl Falkenberg, Esther Hagan, Fritz Fridrich, Ferry Eschenauer. Die Dekorationen stammen zum Teil aus dem Museum Umlauff in Hamburg.

* * *

Nordische Film Co. Ein neuer Paul-Wegener-Film erscheint demnächst. Der Titel lautet „Der fremde Fürst". Der Hauptdarsteller Paul Wegener ist auch der Verfasser dieses vieraktigen Dramas. Die weibliche Hauptrolle spielt Fräulein Salmonova. Regie führt Rochus Gliese. Die Photographie besorgt Herr Fuglsang. — Die Uraufführung des Hilde-Woerner-Films „Der siebente Kuß" findet am 20. September im „Union-Theater", Kurfürstendamm, statt. Der zweite Film dieser Serie „Hofgunst" geht seiner Vollendung entgegen, und mit den Vorarbeiten zum dritten Hilde-Woerner-Film „Die Waise von Lowood" ist bereits begonnen worden.

* * *

Palette-Film-Gesellschaft. Von der Lustspiel-Serie, die Curt Wolfram Kießlich für die Firma inszeniert und in der er die Hauptrolle spielt, ist der erste Dreiakter „Auf Abwegen" vorführungsbereit. Die weibliche Hauptrolle spielt Betty Dubois.

* * *

Max-Mack-Film-Gesellschaft. „Dagny und ihre beiden Männer", Drama in vier Akten von Heinz Satory, ist der nächste Film, den die Firma herausbringt. Max Mack hat die Regie geführt.

* * *

Natur-Film Friedrich Müller. Der Spielfilm „Wetterleuchten" von Leopold Bauer ist fertiggestellt. Regie führte Valy Arnheim. In den Hauptrollen spielten Claire Hayn, Marga Lindt, Viktor Collani und Max Laurence. — Die Firma hat das Manuskript „Sein Fatum" von Charlotte Hill und Valy Arnheim erworben. Die Aufnahmen beginnen in diesen Tagen.

* * *

William-Kahn-Film-Gesellschaft. Der Film „Verlorene Töchter" wurde von der Zensur genehmigt. — Der nächste Film der William-Kahn-Serie heißt „Der grüne Vampyr". Die Hauptrollen spielen Heinrich Peer und Preben Rist.

* * *

Eiko-Film-Gesellschaft. Für die „Hedda-Vernon-Serie" wurde ein Drama von Richard Wilde erworben. — Von der Hanne-Brinkmann-Lustspiel-Serie, die von Reinhold Schünzel inszeniert wird, sind bereits vier Filme fertiggestellt.

* * *

— **Geschäftsjubiläum.** Die Firma Oscar Lange, Berlin SW 48, Friedrichstr. 243, begeht am 15 September cr. ihr zehnjähriges Geschäftsjubiläum. Der rührige und in der Branche sehr beliebte Inhaber der Firma, Herr Oscar Lange, machte sich vor zehn Jahren in der Friedrichstr. 247 mit einem Filmverleihgeschäft selbständig. Schon nach kurzer Zeit wurden die Räume zu klein und die Firma siedelte nach Zimmerstr. 65 über. Aber auch dort reichten die Lokalitäten für das sich immer mehr ausdehnende Geschäft nicht aus und Herr Lange mietete an obiger Adresse vor ca. zwei Jahren dreifach vergrößerte Bureau- und Arbeitsräume. Da er durch und durch Fachmann im Apparatebau, widmete er sich seit $2\frac{1}{2}$ Jahren ausschließlich der Fabrikation und dem Vertrieb von Apparaten und Zubehör. Seine Spezialität ist heute komplette Einrichtung von Theatern, worin er sich in den langen Jahren eine treue, sich auch auf das befreundete Ausland erstreckende Kundschaft erworben hat. Wie erinnerlich, ist Herr Lange auf der Kinematographen-Ausstellung in Berlin 1912 mit dem Ehrendiplom ausgezeichnet worden. — Wir wünschen der Firma weiterhin Emporblühen.

* * *

— **Sybille Binder,** das durch seine Mitwirkung in zahlreichen Filmen bekannte Mitglied des Berliner „Lessing-Theaters", ist am 1. September in den Verband der „Kammer-Spiele" in München getreten.

* * *

— **Die Aufnahmen** zu dem zweiten großen Problemfilm von Ole Olsen und Sophus Michaelis sind beendet. Am letzten Aufnahmetag sprengten 50 Feldartillerieunteroffiziere eine zu diesem Zweck von der Nordisk Films Co. erworbene zweistöckige Villa mit Aerolit in die Luft. Der Film behandelt innerpolitische Probleme von größter Tragweite. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Gunnar Tolnaes und Lily Jacobssen. Die Ausstattungskosten belaufen sich auf $\frac{1}{4}$ Million.

* * *

— **Ein Film aus Westfalens Vergangenheit.** Einen neuen Monumental-Film aus Deutschlands Geschichte hat die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft in Vorbereitung. Das Werk heißt „Der Friedensreiter" und spielt gegen Ende des dreißigjährigen Krieges. Mit großzügigen Mitteln wird hier gearbeitet, um das kulturgeschichtliche Problem in historischer Treue zu erfassen. So wird unter anderem der Friedenssaal im Rathause zu Münster in den Zustand zur Zeit des Friedensschlusses zurückversetzt. Für die Straßenaufnahmen wird zeitweise sogar das Drahtnetz der elektrischen Straßenbahnen entfernt und das Straßenpflaster überdeckt, um die Schienen unsichtbar zu machen. Ein großer Teil der Aufnahmen findet auf dem Stammsitz eines alten westfälischen Grafengeschlechtes statt, der als die Wasserburg Westfalens bekannt ist.

Verfasser des Films ist der Leiter des Westfälischen Heimathauses, Dr. Castelle in Münster. Die Aufnahmen werden vom Oberspielleiter Werckmeister geleitet, dem als fachmännischer Berater der Direktor des Westfälischen Provinzial-Museums, Dr. Geisberg zur Seite steht. Der Oberbürgermeister und der gesamte Magistrat der Stadt Münster, der Rektor der Universität, zahlreiche Professoren und hohe Beamte, sowie Damen und Herren des westfälischen Adels und der Bürgerschaft haben sich für die Aufnahmen zur Verfügung gestellt. Ueber die Aufführung berichtet die rheinisch-westfälische Presse:

„Aus längst verschwundenen Zeiten entrollte sich in Schloß und Feldmark Gemen zum Zweck einer Filmaufnahme am Mittwoch ein farbenprächtiges, historisches Schauspiel: Der Abschied des holländischen Friedensgesandten 1646.

Adrian Pauw, einer der acht Vertreter der Generalstaaten auf dem fünfjährigen Friedenskongresse in Münster und Osnabrück zur Beendigung des Dreißigjährigen Krieges, war auf seiner Reise nach Münster beim Grafen von Limburg-Styrum auf der Burg Gemen zu Gaste.

Im strahlenden Sonnenglanze liegt die schönste der westfälischen Wasserburgen, von Graben, Wällen, Mauern und Toren wehrfest umgeben. Ernst und gefährlich ist noch die Zeit. Gemener Soldaten halten auf der Brücke Wacht in Sturmhelm und Brustpanzer, mit Schwert und Hellebarde. Vom Hornbläser auf dem Wehrgang gemeldet, erscheinen auf schweißtriefenden Pferden holländische Meldereiter, die Zugbrücke senkt sich. Hellebardenträger und Arkebusiere strömen aus dem Burghof. Der Spitzenreiter weist sich mit einer Urkunde aus, durch welche der holländische Gesandte zu einer dringenden Sitzung nach Münster gerufen wird. Er wird eingelassen. — Auf der Freitreppe lagern und stehen Gemener Soldaten in malerischen Gruppen. Die Holländer rüsten zur Abfahrt. Die Bedeckung steigt zu Pferde, und der große Reisewagen fährt, vom Sechserzuge gezogen, mit den Läufern vor. Die Hallentür öffnet' sich. Die Hellebardenträger nehmen Haltung. Heraus tritt der Burggraf mit Gemahlin und Töchterchen des Gesandten und der holländische Gast mit den Grafentöchtern. Herzlich wird Abschied genommen. Im schnellsten Trabe geht's mit Roß und Wagen aus dem Burghofe über die Zugbrücke in die Freiheit und Feldmark hinaus.

Groß und klein umlagerte in dichten Scharen während dieses ungewohnten Spieles die Burg und folgte dem Reisezug in die Feldmark Gemen, wo ein vom Landschaftsmaler Müller-Tenkhoff nach einem alten Kupferstich gemaltes Riesenpanorama von Alt-Münster geschickt in die Landschaft eingebaut war."

Dieser bedeutsame Film, der zur Stärkung des Heimatgefühles wesentlich beitragen dürfte, wird voraussichtlich im Laufe des Oktobers zur Aufführung gelangen.

* * *

— **Die Forderungen der Kino-Vorführer Groß-Berlins anerkannt.** Der Verein der Lichtspiel-Theaterbesitzer Groß-Berlins und Provinz Brandenburg (E. V.) hatte in seiner letzten Versammlung den von der Freien Vereinigung der Kino-Operateure aufgestellten Staffeltarif abgelehnt. Daraufhin hatten sich die Kino-Vorführer entschlossen, ihre Stellungen zum 15. September zu kündigen. In letzter Stunde haben die Theaterbesitzer nochmals eine Versammlung einberufen; die gepflogenen Verhandlungen führten zu einem befriedigenden Ergebnis; es wurde der Lohntarif der Freien Vereinigung anerkannt und auf ein Jahr festgelegt.

* * *

— **Mit dem Ada Svedin-Zyklus** bringt die Firma Oskar Einstein, G. m. b. H., eine Reihe von ganz neuartigen Sujets, die in großzügiger Regie und dem erstklassigen Zusammenspiel der Künstler eine ganz besondere Attraktion für die Theaterbesitzer sein wird. Wie uns die Firma Oskar Einstein, G. m. b. H., mitteilt, sind die Aufnahmen vollständig beendet und wartet sie nur auf Lieferung der Titel, damit die Filme zur Zensur eingereicht werden können. Es liegen bereits heute schon viele Anfragen auf diese Sujets vor.

* * *

— **Der vierte Madeleine-Film „Die Stunde der Vergeltung"** ist bei der Deutschen Mutoskop- und Biograph-Gesellschaft fertiggestellt. Neben Magda Madeleine sind folgende Künstler in den Hauptrollen vertreten: Carl Beckersachs, Carl Gerhard Schroeder, Alex Lebius, Asta Linden, Line Voß. — Regie: Willy Zeyn.

* * *

— **Fern Andra — abgestürzt.** Bei einer Freiaufnahme zu ihrem neuen Detektivfilm erlitt Fern Andra einen Unfall, der, wie im vorhinein gesagt werden soll, glücklicherweise keine ernsten Folgen hatte.

* * *

— Die Rex-Film-Gesellschaft hat die Aufnahmen zu ihrem ersten „Bernd Aldor-Film" fertiggestellt. Derselbe betitelt sich „Die Liebe des van Royk", Schauspiel in vier Akten, bearbeitet von Lupu Pick und F. Carlsen, Regie: Lupu Pick.

* * *

Buer. Unter dem Namen „Resser Lichtspiele" wurde Herteer Straße ein neues Lichtspieltheater eröffnet.

* * *

Görlitz. Max Heinrich eröffnete unter dem Namen „Deutsche Eiche" ein neues Lichtspieltheater.

* * *

Halle a. d. Saale. Die Hallesche Film-Co.-G. m. b. H. hat in der Leipzigerstr. 61/2 ihre Bureaus eröffnet. Inhaber der Firma sind die Herren Karl Hensel und Wilhelm Langenbein, dem auch die fach- und kaufmännische Leitung obliegt. Die Firma hat bereits eine Anzahl zugkräftiger Filme erworben. Wir weisen auf die Bekanntmachungen derselben hin.

Gastspiel Magda Madeleine in Hamburg. Der Hanseatischen Film-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., die übrigens die einzige war und geblieben ist, die den Hamburger Kinofreunden Gelegenheit gab, die im Bilde oft bewunderten Filmsterne kennen zu lernen, ist es abermals zu danken, daß wir Hamburger die Bekanntschaft der ebenso schönen wie bescheidenen Filmdiva Magda Madeleine machen konnten. Im Elite-Theater war es am Freitag abend, als sich die Künstlerin, nach Vorführung ihres Films „Der Prozess Hauers" mit einer kurzen, von Herzen kommenden Ansprache recht vorteilhaft einführte und den Jubel des ausverkauften Hauses hervorrief. Immer wieder und wieder mußte die Künstlerin hervortreten, die zum Schluß einen wundervollen Blumenkorb, den ihr die Theaterdirektion in Dankbarkeit gewidmet hatte, ihres kostbaren Inhalts beraubte und ihn unter tosendem Beifall im Zuschauerraum zur Verteilung brachte. Nur mit Mühe und Not konnte sie sich schließlich den herzlichen Huldigungen entziehen, die sich dann am Sonnabend, als sie sich abermals im Theater sehen ließ, im verstärkten Maße einsetzten, so daß schließlich die Direktion Abwehrmaßregeln ergreifen mußte, damit die von allen Seiten umdrängte und bestürmte Magda Madeleine zu ihrem Auto gelangen konnte. Wer die Künstlerin in ihrem neuen Film „Der Prozeß Hauers" gesehen hat, wird diese Sympathiekundgebung verstehen, denn in ihrer erhabenen Schönheit, reizenden Anmut übt sie geradezu einen zauberischen Einfluß aus. ah.

* * *

n. **Leipzig.** Riesenbesuch des „Himmelsschiff". Seit einer Woche wird im Astoria-Lichtspielhaus der große Film „Das Himmelsschiff" mit geradezu beispiellosem Erfolge gegeben. Das genannte Lichtspieltheater wird förmlich belagert. In der ersten Woche hatte es — 22 000 Besucher aufzuweisen. Man sah sich deshalb gezwungen, den Film für die nächste Spielwoche beizubehalten.

* * *

Meiningen. Das Lichtspieltheater Central-Theater ist in den Besitz des Herrn Wilh. Haack übergegangen.

* * *

gl. **München.** Letzthin hat Chr. Ostermayr den von ihm erworbenen Film „Die Rothenburger" in den Kammerlichtspielen vorgeführt. Da es sich um ein in diesem Blatte bereits besprochenes Werk handelt, haben wir dem nichts hinzuzufügen. Wir können nur feststellen, daß der Film sehr gut gefallen hat.

Die „Lichtspiel-Opern-Gesellschaft" hat uns zur Pressevorführung ihres Werkes „Der Waffenschmied" in die „Sendlinger-Tor-Lichtspiele" zu Gast gebeten. Es war ein erlesener Genuß von reifer und reicher Künstlerschaft, der uns hier geboten wurde. Also war es ein starker, durchschlagender Erfolg, und das Publikum war geradezu begeistert von dieser so wundervoll zusammenstimmenden Darstellung mit der Musik und dem Gesang.

In den „Münchner Neueste Nachrichten" erschien am 5. September dieses Inserat:

> Für den neuen vieraktigen Film
> **„Seelisch gehemmt"**
> suche mit eleganter Dame, große, tadellose Erscheinung, unabhängig, gediegener und ruhiger Charakter, wenn möglich mit umfassender Kenntnis der experimentellen Psychologie und dynamischen Mimik behufs Uebernahme einer dom. Rolle in Verbindung zu treten. Nur ausführliche schriftliche Angebote sind mit Klarlegung der Verhältnisse und Photo an Filmregisseur Joe Ulbrich, Schellingstr. 24, zu richten. (Meldungen von Sängerinnen und Sprechkünstlern unerw.)

Was bedeutet das? Wer ist Filmregisseur Joe Ulbrich, der von einer „Filmdarstellerin", die so wunderbare Eigenschaften besitzen soll, nun auch noch „umfassende Kenntnis der experimentellen Psychologie und dynamische Mimik" verlangt?! Was „dynamische Mimik" ist, das möchte ich gerne von Herrn Joe Ulbrich mir erklären lassen. Was soll mit diesen geschwollenen Inseraten erreicht werden? Nimmt denn der Unfug der diversen „Kinolehrer" noch immer kein Ende?! Letzthin wurde mir von einer Dame erzählt, die „für den Kino" (!!!) ausbildet, indem sie die Schülerinnen lehrt, ins Zimmer mit „vertikalem Blick zu treten, der dann horizontal werden soll" usw. usw. ... Vertikaler Blick, horizontaler Blick, ... der Wahnsinn hat Methode, nämlich: armen, unwissenden Leuten Geld abzunehmen und sie einem zweifelhaften Proletariat auszuliefern!

Die „Münchener Film-Industrie" (Heinr. Müller) bezieht demnächst ihre neuen Bureauräume, da die bisher innegehabten als zu klein sich erweisen. Das Unternehmen hat sich nämlich in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit so rapid aufwärts entwickelt, daß bereits daran geschritten wird, das Kapital bedeutend zu erhöhen, um in weit ausreichenderem Maße zu fabrizieren, als dies bisher der Fall gewesen. Die bisher hergestellten Filme haben allerwärts so gut eingeschlagen, daß tatsächlich das Bedürfnis vorliegt, auf diesem ersprießlichen und so vielversprechenden Wege

Hallesche Film-Compagnie

Langenbein & Co.

Halle (Saale)

Fernsprecher: **Nr. 5684**

Telegr.-Adr.: **Helafilm Hallesaale**

Unsere Neuerwerbungen in Lustspielen:

a) für Königreich und Provinz Sachsen, Anhalt, Thüringen und Schlesien

Die neueste Qualitätsmarke des Erfolges:

Jean Paul-Lustspiel-Serie

Deutschlands bester Mimiker — 10 erstklassige Lustspiele

Jeder Film eine Sensation!

Bisher fertiggestellt:

„Habakuk" Lustspiel in 2 Akten

„Bastelmeyers Abenteuer" Lustspiel in 2 Akten

verfaßt und inszeniert von **Franz Schmelter**

(Elga-Film)

„Der kleine Baron"

Hervorragendes Lustspiel in 3 Akten, verfaßt und inszeniert von **Charlie Mettinger**

in den Hauptrollen: **Minna Salten, Karl Treutz**

b) für Königreich und Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen:

„Wenn der Flieder blüht"

Horos Herrliches Lustspiel in 3 Akten **Horos**

In den Hauptrollen: **Helene Voß** und **Fred Kronström**

„Pucky bringt es an den Tag"

Horos-Film Lustspiel in 2 Akten **Horos-Film**

Hauptrolle: **Fred Kronström**

„Jung muß man sein"

Lustspiel in 3 Akten mit **Anna Müller-Lincke**

c) für ganz Deutschland:

„Krümelchens erste Liebe"

Kinderfrei Einakter **Kinderfrei**

Hallesche Film-Compagnie

Langenbein & Co.

Halle (Saale)

Fernsprecher: **Nr. 5684**

Telegr. Adr.: **Helafilm Hallesaale**

Unsere Neuerwerbungen

für Königreich, Provinz Sachsen, Anhalt, Thüringen und Schlesien:

Die Spur des Todes

Regie: **Rolf Brunner** — 4 Akte — **Horos-Film**

Spannende Handlung — **Erstklassige Photographie**

Die Erlösung des Raimundus

Drama in 4 Akten mit **Maria Fein** in der Hauptrolle

für Königreich und Provinz Sachsen:

Ein Flammentraum

Drama in 4 Akten von **Karl Schneider**

Horos-Film Hauptdarsteller: **Mia Pankau** und **Rolf Brunner** **Horos-Film**

Die Ehe der Gräfin Wetterberg

Horos-Film Ein Drama voll stets sich steigernder Spannung — 4 Akte **Horos-Film**

Hauptdarsteller: **Mia Pankau** und **Rolf Brunner**

für Königreich und Provinz Sachsen nebst Schlesien:

der **letzte** und **stärkste** Teil

Es werde Licht

IV. Teil

Der große Kulturfilm — 5 Akte — von **E. A. Dupont** — Regie: **Richard Oswald**

Geben Sie telegraphisch Daten auf!

Zwei Schlager!



Kinder der Straße

Ein Gesellschaftsdrama in einem Vorspiel und vier Akten von Hans Forsten

mit **Hermine Bosetti, Ruth Ruth, Georg Burghardt**

Theaterdorf

Ein Spiel in drei Akten von Hans Forsten

mit **Hermine Bosetti** und **Xaver Terofal**

Filma, Bayrisches Filmwerk, G. m. b. H.
München, Kaufinger Str. 13

Generalvertrieb für alle Länder der Erde außer Bayern:
Koppfilmwerke, Kopp & Co., **München**
Dachauer Straße 13

weiterzuarbeiten. So hat die Gesellschaft wieder einige sehr wirksame und bedeutende Sujets von ersten Autoren erworben, die alle von Herrn Dr. Oberländer, dem erfolgreichen und bewährten Regisseur, inszeniert werden. Wir dürfen ja nicht übersehen, daß Dr. Oberländer bisher noch immer der erste Regisseur in München ist, der wirklich auf große Leistungen hinweisen kann. — Die Firma hat mit den Innenaufnahmen ihres neuen Filmdramas „Die Laune eines Lebemannes" begonnen. Paul Rosenhayn, der Verfasser desselben, ist selbst bei den Aufnahmen meistens zugegen, um im Verein mit dem Regisseur Dr. Hans Oberländer die Inszenierung dieses erstklassigen Filmwerkes mit besonderer Aufmerksamkeit zu betätigen.

Josef Aubinger, Schriftsteller und Geschäftsleiter des Vereins Bayerischer Kinematographen-Interessenten, Sitz München E. V., derzeit Landsturmmann in einem Bayer. Ersatz-Inf.-Regt., wurde mit dem Bayerischen Militärverdienstkreuz III. Kl. mit Schwertern ausgezeichnet.

gl. Die „Bayerische Film-Industrie G. m. b. H." hat zwei große Neuheiten herausgebracht, die ganz gewiß allgemeine Aufmerksamkeit erregen werden. „Die Stadt ohne Lachen" ist ein kraftvolles, in pastosen Farben gehaltenes Drama, das schwer und dumpf in sich den heißen Brodem der Ackerkrume trägt. Dabei aber auch voll köstlichen Duftes ersterblender, sanfter Romantik, die wie ein verlorenes Lied in die grandiose Welt hineinklingt. „Das Amulett des Woiwoden" ist ein Kolossal-Film, der in heiß durchpulster Leidenschaft uns die Liebesgeschichte einer Fürstin erzählt. Beide Werke enthüllen uns eine überreiche Fülle herrlicher Naturaufnahmen, in deren Rahmen nicht weniger als 1200 Mitwirkende die Massenszenen bilden. Beide Werke rühren aus der Feder Toni Attenbergers her, der auch die Gesamtinszenierungen geleitet hat.

Kopp-Filmwerke
München, Dachauer Straße 13. 22426*
Film-Verkaufs-Abteilung.
Films eigener und fremder Fabrikate.

Ein Kinofeind auf der Kanzel. Ein Mitglied des Provinzialverbandes hat als Kriegsbeschädigter in Langenfeld-Rhld. ein Lichtspieltheater eröffnet. Trotzdem sich endlich der Gedanke bei unseren höchsten und allerhöchsten militärischen und zivilen Kreisen Bahn gebrochen hat, daß das Lichtspieltheater ein Faktor ist, dem man den Titel „Die 8. Großmacht" mit Recht beilegen könnte, erfreut sich das neue Theater in Langenfeld keiner besonderen Wertschätzung in geistlichen Kreisen.

Der in Immigrath ansäßige Pfarrer Rohde hielt es nämlich für seine Pflicht, von der Kanzel herab in den Gewerbebetrieb des neueröffneten Lichtspielhauses in der Art einzugreifen, daß er bei jeder Gelegenheit unter anderem zu Pfingsten und an Sonntagen gegen das Theater vom Predigtstuhl die schwersten Anklagen schleuderte.

Der Inhaber des Lichtspielhauses wandte sich an den Pfarrer Rohde, um als Mitglied seiner Gemeinde die Unterstützung dieses Herrn zu erlangen. Hierauf äußerte sich Herr Pfarrer R. aus Immigrath in einem Brief wörtlich wie folgt.

„Ich danke Ihnen verbindlichst für Ihr hofl. Schreiben vom 15. ds. Mts. Leider kann ich Ihnen aber nicht in dem gewünschten Sinne entgegenkommen. Mein Gewissen verbietet mir das. Als Mensch, Staatsbürger und besonders als Seelsorger wurde ich ja mit verantwortlich für alle die sozialen und sittlichen Schaden, welche das Kinounwesen über meine Gemeinde bringen wird. Als Unterrichtsmittel hat das Kino einen vernünftigen Zweck, sonst ist es wohl eine der schlimmsten Ursachen des Verderbens unserer Bürger, besonders aber der Jugend. Was da im Kino geboten wird, ist bis 99 Prozent unwirklicher Blödsinn, erdacht und ersonnen von Berufsschauspielern und künstlich einstudiert in Schauspielhäusern, dazu kommen, wie Herr Bürgermeister Czettritz von Ohligs in einer Sitzung des Kreisausschusses in Opladen darlegte, die sittlichen Verfehlungen, die während der Kinovorführungen im Halbdunkel massenhaft vorkommen.

Es tut mir leid, daß ein Katholik, und dazu einer aus meiner Gemeinde, die Hand dazu bietet, dieses Krebsübel der menschlichen Gesellschaft auch hier einzubürgern. Zweimal hat man schon versucht, hier ein solches Ding einzurichten. An dem gesunden Sinn unserer Bevölkerung, besonders der Eltern, ist es jedesmal gescheitert und hat für die Beteiligten nur Unsegen gebracht. Dieses Unheil möchte ich auch von Ihnen fernhalten, denn während meines ganzen Lebens habe ich es noch nie erlebt, daß das Geld, welches durch Veranstaltung von nicht einwandfreien Vergnügungen verdient wurde, den Veranstaltern zum Segen geworden wäre. Im Gegenteil, die Kinder sind gewöhnlich verarmt und verdorben. Wenn Sie selbst später einmal Umschau halten in Ihrem Bekanntenkreise, werden Sie meine Erfahrung bestätigt finden. Ich bitte Sie deshalb als Seelsorger, von diesem Vorhaben abzulassen. Sie werden mir später für meine Bitte dankbar sein.

Die seelsorgerische Tätigkeit des Herrn Pfarrers R. ist anscheinend durch die Eröffnung des neuen Kinos auf ein Gebiet gedrängt worden, auf dem der Herr Pfarrer große Lorbeeren zu ernten hofft. Es scheint dem Herrn Pfarrer gar nicht bekannt zu sein, daß zwischen dem Lichtspieltheater vor 10 Jahren und der heutigen Lichtspielkunst ein himmelweiter Unterschied besteht. Ueberhaupt scheint der Herr Pfarrer R. ein durch keinerlei Sachkenntnis getrübtes Urteil zu besitzen und werden wir wohl nicht fehl gehen in der Annahme, daß derselbe noch nie ein Lichtspieltheater besucht hat.

Von einer Zensur, der die Filme erstmalig in Berlin und denn auch noch in Düsseldorf unterworfen sind, und von der Tatsache, daß nur zensierte und genehmigte Filme in der Oeffentlichkeit vorgeführt werden, hat Herr Pfarrer R. wahrscheinlich auch keine Ahnung. Auch daß bei den Düsseldorfer Zensurkommissionen Geistliche und Lehrer sämtlicher Konfessionen ganz regelmäßig sehr stark vertreten sind, dürfte für Immigrath ein Novum sein.

Immerhin gibt die Tatsache, daß von der Kanzel gegen das Kino und gegen die Gewerbefreiheit des Theaterbesitzers losgezogen wird, zu den schwersten Bedenken Anlaß. Es soll nämlich in Deutschland eine ganze Menge ländlicher Gemeinden geben, deren Mitglieder es sich besonders angelegen sein lassen, durch Heransdrücken möglichst hoher Preise aus ländlichen Erzeugnissen dem Deutschen Volke das Leben so schwer und teuer wie möglich zu machen. Daß die Seelsorger dieser Gemeinden den einzelnen Mitgliedern aber von der Kanzel herab eine Predigt gegen diese Auswüchse halten, wird zu den allergrößten Seltenheiten gehören, und daß der Pfarrer sogar den Lebensmittelwuchern unter den Schäflein seiner Herde ausführliche Briefe in der Art des vorliegenden, schreibt, wird wohl noch niemals vorgekommen sein.

Das Lichtspieltheater erreicht aber dadurch, daß es in der heutigen Zeit Zerstreuung, Ablenkung und Unterhaltung bringt, den Zweck, die gute Stimmung und den Durchhaltungswillen der Bevölkerung zu stärken und aufrecht zu erhalten.

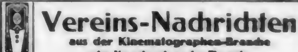
Vielleicht nimmt Herr Pfarrer R. in Immigrath die Gelegenheit einmal wahr, sich über das Wesen der Lichtspielkunst bei Amtskollegen zu unterrichten, die ihre Firmlinge vor kurzer Zeit geschlossen in ein Lichtspieltheater geführt haben.

Wir haben eigentlich den Ausführungen des stets rührigen Provinzialverbandes nichts hinzuzufügen, wir können auch nur die Forderung stellen, daß von der Kanzel herab parteiliche Stimmungsmache jeglicher Art verboten wird, hierzu gehört auch das Wettern gegen Kinotheater, deren Betrieb schon reichlich genug unter behördlicher Kontrolle steht.

Neues vom Ausland



ss. **Amerikanisches Filmausfuhrverbot.** Das amerikanische Kriegs-Handelsamt hat die Filmausfuhr verboten.





gl. **München.** Der Verein der Filmverleiher hat letzthin eine sehr wichtige und bedeutsame Sitzung abgehalten. Wie wohl allgemein bekannt, haben die Theaterbesitzer eine große Genossenschaft gründen wollen, um aus eigenem einen Verleih zu organisieren und sich von den eingeführten Verleihern frei zu machen. Diese projektierte große Genossenschaft ist nun nicht zu stande gekommen, — dafür haben sich eine Anzahl Theaterbesitzer zusammengetan, und haben das Süddeutsche Filmhaus Emil Fieg aufgekauft, um so „genossenschaftlich" zu wirken. Es sind dies die Herren Daub-Stuttgart, Kraus-München, Nickel-Nürnberg, Rosenburg-Konstanz, Hohn-Frankfurt a. M., Scherr-Offenbach, Schweitzer-Ulm und Hofmeister-Pforzheim. — Die nächste Folge war, daß der Zentralverband der Verleiher Herrn Emil Fieg als Mitglied gestrichen hat, außerdem wurden, wie im nachfolgenden noch ausgeführt wird, Maßnahmen getroffen, die unter Umständen für die Theaterbesitzer von den schwersten Folgen sein können. Wir haben an dieser Stelle schon einmal die Theaterbesitzer davor gewarnt, den Ast, auf dem sie sitzen, durchzusägen. Man braucht ja nur folgendes sich vor Augen zu halten: Die Genossenschaft will an die Theaterbesitzer jährlich 26 Programme abgeben, die anderen 26 dürfen von den Verleihern bezogen werden. Nun sind aber doch die wirklich guten Programme, die dem Theaterbesitzer das Geschäft machen, in festen Händen, und diese haben sich durch Unterschrift verpflichtet, an Genossenschaften nicht einen Meter Film zu liefern. — Wo werden die 26 Programme herkommen?!? Wo wird die Genossen-

Der erste

Bernd Aldor-Film

Die Liebe des van Royk

Schauspiel in 4 Akten :: Bearbeitet von Lupu Pick und F. Carlsen

Regie: **Lupu Pick**

ist fertiggestellt!



Rex-Film-Ges. m. b. H.

Geschäftsleitung: Arthur Spitz und Lupu Pick

Fernsprecher: Mpl. 1640 u. 1657 **Friedrichstraße 10** Telegramm-Adresse: Rexfilm

Bernd Aldor

bietet als

van Royk

eine

Meisterleistung!



Rex-Film-Ges. m. b. H.

Geschäftsleitung: Arthur Spitz und Lupu Pick

Fernsprecher: Mpl. 1640 u. 1657 **Friedrichstraße 10** Telegramm-Adresse: Rexfilm

schaft überhaupt gute und zugkräftige Filme bekommen, da weder die Ufa, noch Bioscop, noch Bayrische oder sonst eine Firma ihre Programme aus der Hand gibt?! Die Genossenschaft wird also zusammenkaufen müssen, was gerade — — abfällt, und damit soll dann ein Geschäft gemacht werden? Wie groß die Gefahr ist, denen sich die Theaterbesitzer aussetzen, ersieht man am besten aus folgendem Briefe, der in der Münchener Versammlung beschlossen wurde und nun an die Theaterbesitzer hinausgegangen ist. Der Brief lautet:

An die Theaterbesitzer!

Einige Theaterbesitzer haben einen genossenschaftlichen Filmverleih unter der Firma „Süddeutscher Filmverleih G. m. b. H." gegründet und zu diesem Zwecke das süddeutsche Filmhaus Fieg angekauft und suchen noch andere Theaterbesitzer für diese Genossenschaft zu interessieren. Abgesehen davon, daß kein Theaterbesitzer ein Interesse daran haben kann, alle anderen Filmverleiher als Lieferanten auszuschalten, schneidet sich jeder Theaterbesitzer ins eigene Fleisch, wenn er sich verpflichten soll, Filme von einer Genossenschaft zu beziehen, von der er nicht weiß, was für Filme die Genossenschaft in der Lage sein wird, ihm zu liefern. Es dürfte ihnen ja bekannt sein, daß alle guten Serien und großen Filme in den Händen der bekannten Filmverleiher sich befinden.

Um Sie vor Schaden zu bewahren, teilen wir Ihnen mit, daß fast alle Verleiher dem Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands angehören und der Zentralverband einstimmig beschlossen hat:

1. Sämtliche Mitglieder des Zentralverbandes der Filmverleiher Deutschlands dürfen von Fabrikationsfirmen, welche dieser Genossenschaft direkt oder indirekt liefern, keinerlei Filme in irgendwelcher Form erwerben.

2. Die Mitglieder des Zentralverbandes der Filmverleiher Deutschlands E. V. dürfen bei einer Konventionalstrafe von 5000 Mk. für jeden Fall weder an Genossenschaften noch an Mitglieder einer Genossenschaft oder Theaterbesitzer, welche genossenschaftlich an einem Filmverleih beteiligt sind oder an Theaterbesitzer, die von einem genossenschaftlichen Filmverleih beziehen, Filme vermieten oder liefern.

Sie ersehen ganz besonders aus dem zweiten Beschluß, daß Sie nur zwischen der Genossenschaft und allen anderen Filmverleihern zu wählen haben. Wir hoffen, daß Sie in Ihrem eigenen Interesse die richtige Wahl treffen werden. Da wir in Zukunft an Theaterbesitzer, die an einem genossenschaftlichen Filmverleih beteiligt sind oder von der Genossenschaft Filme beziehen, nichts mehr liefern dürfen, bitten wir Sie höflichst, beiliegenden Revers uns unterschrieben einsenden zu wollen.

Hochachtend!

Aktien-Gesellschaft für Kinematographie und Filmverleih.
Admiral-Film-G. m. b. H.
Bavaria-Film-Verleih, vorm. Gg. Echter.
Bayrische Film-Gesellschaft (Fett u. Wiesel)
Martin Dentler, G. m. b. H.
Deutsche Filmgesellschaft, G. m. b. H.
Mitteldeutsche Film-Gesellschaft, G. m. b. H.
Frankfurter Film-Co.
Hansa-Film, G. m. b. H.
Nordische Film Co.
Philantropische Film-G. m. b. H.
Filmverleih Staehle.
Kosmos Filmverleih.
Münchener Kunstfilm G. m. b. H., vorm. Ostermayr.
Franz Krisack
Fritz Praunsmaudtl Nchflg.
Fixagraph-Film-Co., Frankfurt.

Der Revers hat folgenden Wortlaut:

„Ich erkläre hiermit, daß ich an keinem genossenschaftlichen Filmverleih beteiligt bin und verpflichte mich, an einem genossenschaftlichen Filmverleih mich nicht zu beteiligen. Ebenso verpflichte ich mich, weder direkt noch indirekt von keiner Genossenschaft Filme zu beziehen. Sollte ich diese Erklärung nicht einhalten, sind sämtliche Filmverleiher Deutschlands E. V. berechtigt, von den mit mir getätigten Verträgen ohne vorherige Kündigung sofort zurückzutreten."

Diese Beschlüsse sprechen eine klare und deutliche Sprache, und jeder Theaterbesitzer wird es sich nun wohl reichlich überlegen, sich in Dinge einzulassen, durch die er zwischen zwei Mahlsteine gerät. Hoffen wir, daß die Sache noch rechtzeitig friedlich beigelegt wird, bevor es wirklich zu einem Kriege mit der Parole „Hie Verleiher — hie Theaterbesitzer" kommt. Den Schaden haben sicherlich nur die Theaterbesitzer — denn soviel ich unterrichtet bin, haben die Verleiher die letzte Patrone noch nicht verschossen. Es sind also unangenehme Ueberraschungen gar nicht ausgeschlossen.

Verkehrswesen

Anläßlich der letzten Herbst-Mustermesse tagte auch der engere Ausschuß des Wirtschaftsausschusses der deutschen Friedensindustrien. Allgemein klagte man über die mangelhafte Zuteilung von Kohle an die Friedensindustrien, obwohl diese die einzigen Industrien seien, die noch ausführen können. Den Mittelpunkt der Beratungen bildete sodann die Frage der Förderung des deutschen Außenhandels. Die feindlichen Staaten schaffen große Organisationen, um die fremden Märkte an sich zu ziehen, während Deutschland demgegenüber bisher nichts Aehnliches an die Seite zu stellen hat. Der Wirtschaftsausschuß entschloß sich, in Gemeinschaft mit dem Meßamt für die Mustermessen eine große Propaganda-Aufklärungstätigkeit zu entfalten. Diese und andere wichtige Fragen der Wirtschaftspolitik werden noch der Gegenstand eingehender Beratungen auf der demnächst in Berlin stattfindenden Vollversammlung sein.

Technische Mitteilungen



Lichtverlust.

x. — Wenn man erreichen könnte, das ganze, der elektrischen Lampe eigene Licht zur Durchleuchtung des Films zu verwenden und auf die Bildwand zu werfen, dann wäre das Problem der idealen Projektion, von Plastik und Naturfarbe abgesehen, gelöst. Wir wissen, daß die Gläser des Kondensors und des Objektives Lichtstrahlen aufzehren, daß der runde Lichtkreis am Filmfenster nur als abgerundetes Viereck den entsprechenden Lichtstrahlen ihren Weg weiter fortsetzen läßt und daß sphärische und chromatische Abweichung der optischen Systeme Lichtverlust verursacht. Das Bestreben, die Auflösung der Lichtstrahlen in Spektralfarben durch die Linse zu beheben, also die grünen und roten Strahlen wieder zu möglichst weißem Lichte zu vereinigen und dies hellste Licht auf das Bildfenster fallen zu lassen, fordert auch Opfer an Strahlen.

Um am Licht zu sparen, muß vor allem der Kondensorfrage die größte Aufmerksamkeit gewidmet werden, denn hier treten eigentlich drei der Projektion nachteilige Funktionen ein: das Zerstreuen der Strahlen, das Absorbieren eines Teiles derselben und die Zersetzung der Strahlen in Farben. Daher ist der schematische, von der Fabrik gelieferte Kondensor nicht immer der beste. Sowohl ein plankonvexer, wie ein Meniskus bikonvexer Kondensor wird nicht unter allen Umständen allen Anforderungen praktischer Projektion genügen. Der Zusammenhang zwischen einem bestimmten Kondensor und einem im Verhältnis dazu entsprechenden Objektiv läßt sich eben nicht umgehen. Die Praxis hat ergeben, daß es für die Projektion von Vorteil ist, wenn das Objektiv möglichst kleinen Durchmesser hat. Natürlich ziehen die Gesetze und Regeln der Optik da gewisse Grenzen, jedoch wird es bei den gegenwärtig im Gebrauche befindlichen Kondensoren eine Unmöglichkeit sein, Objektive mit langer, großer Brennweite und geringem Durchmesser zu verwenden, weil hierbei zu viel Licht verloren geht.

Es wird dies nur zu erwägen sein, ohne mit besonderem Lichtverlust rechnen zu müssen, wenn man Kondensor einverwenden kann, deren hintere Linse vom Krater der Kohlen 7½ bis 9 cm entfernt ist und das 3,8 bis 4 cm große Abbild des Kraters im Brennpunkte sich bei einer Entfernung vom Kondensor zwischen 50 und 75 cm befindet. Nur in solchen Fällen läßt sich ein Objektiv mit großer Brennweite und verhältnismäßig kleinem Durchmesser ohne besonderen Lichtverlust verwenden. Es wurde vorgeschlagen, um den Verlust an Licht zu reduzieren, zwei Meniskusbikonvexe und eine Linse mit einer Planfläche und eine mit konkaver Fläche zu verwenden, wobei die konkave Fläche der Bogenlampe zunächst liegen mußte. Jedoch ist bei einer starken Lampe wegen deren Hitzeentwicklung schwerlich eine Linse mit dünner Mitte und dicken Rändern erfolgreich zu benutzen. Die im Verhältnis rapide Ausdehnung und Zusammenziehung der Glasmitte müßte zum Platzen der Linse, zu deren Unverwendbarkeit führen.

Insolange man daher keine neue Art von Kondensoren hat, die es ermöglichen, bei entsprechendem Abstand des Kohlenkraters den Brennpunkt des Abbildes möglichst entfernt vom Kondensor erscheinen zu lassen, werden Objektive mit geringem Durchmesser immer einen besonderen Lichtverlust bedeuten.

Bücherschau

„Aus Deutschlands Waffenschmiede." Mit zahlreichen Bildern und Tafeln von Dr. J. Reichert. Reichsverlag, Berlin-Zehlendorf-West. Preis 2,50 M. Die Vorzüge des Werkes liegen darin, daß der Verfasser mit der denkbar größten Klarheit des Sinnes eine über alle Maßen fesselnde Darstellung verbindet. Wie Bölsche es so meisterhaft verstanden hat, die Vorgänge in der Natur gemeinverständlich und künstlerisch zugleich zu schildern, so entwickelt auch J. Reichert bei der Erörterung der Eisenhüttentechnik und deren Geheimnisse und Wunder eine geradezu überraschend packende

Darstellungsweise. Dutzende naturgetreuer Ansichten von Kanonen- und Granatenwerkstätten und viele andere Schaubilder über die Leistungen der Eisenindustrie erhöhen noch die Anschaulichkeit und verschaffen dem Leser einen seltenen Genuß. Wer kennt den Weg, den das Eisen von der Erzgrube durch die Schmelz- und Stahlöfen hindurch zum Hammer- und Preßwerk zurückzulegen hat, bis aus dem unscheinbaren Eisenstein die gewaltigsten und doch zugleich die feinsten Kriegsmaschinen gefertigt sind? Wer weiß etwas von den gigantischen Aufgaben, welche das Hindenburgprogramm den deutschen Waffenschmieden gestellt hat? Es will viel heißen, daß bei Kriegsausbruch die Eisenindustriellen Deutschlands allein über eine ebenso große Leistungsfähigkeit verfügten, wie die Industriellen unserer vier mächtigsten Feinde, nämlich England, Frankreich, Italien und Rußland zusammengenommen. Die in langer Friedenszeit gegründeten zahlreichen Werke und ihr großzügiger Ausbau waren die notwendige Voraussetzung für die gewaltigen und herrlichen Erfolge der Eisenindustrie in der Kriegszeit. So zeigen sich die Leistungen der deutschen Arbeiterschaft in einem neuen Lichte, mit berechtigtem Stolze blicken wir auf zu den deutschen Industriekapitänen, den geistigen Führern der Industrie. Leider lagern über dem Zukunftsschicksal der deutschen Eisenindustrie gewisse dunkle Wolken, und ernste Sorgen erfüllen die leitenden Köpfe. Es handelt sich um nichts Geringeres, als um die Sicherstellung der künftigen Rohstoffversorgung und damit um die Erhaltung unserer Eisen- und Wehrkraft. Ein guter Friedensschluß kann diese Sorgen durch Angliederung kleinerer Grenzstreifen wohl verscheuchen, allein es gilt auch die vielfach hemmende behördliche Ueberwachung und Zwangswirtschaft möglichst bald wieder zu beseitigen und durch Freiheit im Betriebe der deutschen Unternehmungslust und Arbeitsfreudigkeit wieder Tür und Tor zu öffnen.

Hunde an die Front!

Bei den gewaltigen Kämpfen im Westen haben die Hunde durch stärkstes Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtigen Stellungen gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist das Leben erhalten, weil Hunde ihnen den Meldegang abnahmen. Militärisch wichtige Meldungen sind durch Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde überall bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer kriegsbrauchbarer Hunde, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier dem Vaterlande zu leihen!

Es eignet sich Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier, Rottweiler, Jagdhunde, Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner, Doggen und Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindest 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind. Die Hunde werden von Fachdresseuren in Hundeschulen abgerichtet und im Erlebensfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Abholung erfolgt durch Ordonnanzen.

Also Besitzer: Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für Kriegshund- und Meldehundschulen an Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 152, Abteilung Kriegshunde, richten.

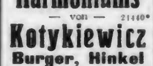
Im Königreich Bayern beheimatete Hunde bei Inspektion der Nachrichtentruppen, München, Luitpoldstraße, für gleiche Zwecke melden. 22856

Berliner Film-Zensur-Entscheidungen.

Nummer	Fabrikat	Titel	Akte	Entscheidung*)	Bemerkungen
42 289	Deutsche Lichtbildges.	Stahl- und Blockwalzwerk.	1	A	
42 292	Eiko-Film	Mit Kapitänltn. Max Valentiner an Bord eines Unterseekreuzers.	2	A	
42 309	Meßter-Film	Meßter-Woche 1918, Nr. 36	1	A	
42 310	Eiko-Film	Eiko-Woche Nr. 209.	1	A	
42 280	Admiral-Film	Karlchen kauft an Königin.	2	B	
42 281	„ „	Karlchen will heiraten	1	B	
42 283	Luna-Film	Kain III (Opfernde Liebe).	5	B	
42 284	Nordische Film-Ges.	Traumgift.	3	B	
42 285	Karl Ledermann & Co.	Anna, die Unschuld.	2	B	
42 287	Berry-Film	Ellys Brautfahrt.	2	B	
42 286	Intern. Filmvertrieb	Um eine Stunde Glück.	4	B	
42 288	Stern-Film	Mitternacht.	5	B	
42 293	Nordische Film-Ges.	Die tötende Sonne.	5	B	
42 294	Neutral-Film	Das Tagebuch der Jutta Ferrari.	5	B	
42 295	Dammann-Film	Zwischen 2 Feuern.	2	B	
42 296	„ „	Hansis Doppelgespann.	2	B	
42 298	Deutsche Bioscop-Ges.	Das Licht des Lebens.	4	B	
42 299	Bayer. Film-Ges.	Die Vision.	4	B	
42 302	Oliver-Film	Der sicherste Kuß.	4	B	
42 300	Karfiol-Film	Mautis Balleteuse.	3	B	
42 301	Proj.-A.-G. Union	Der Flieger von Görz.	4	B	
42 306	Sascha-Meßter-Film	Der Liebe Macht des Rechtes Sieg.	5	B	
42 270	Danny-Kaden-Film	Das blonde Vergnügen.	3	C	

*) A Genehmigt. B für Kinder verboten. C Verboten. D Berichtigt. E Für die Dauer des Krieges verboten.

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstädterstrasse Nr. 1, Fernspr. Uhland 657. Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W. 8, Mohrenstrasse Nr. 6, Fernspr. Zentrum 10678.


Harmoniums — von — 21440*
Kotykiewicz
Burger, Hinkel
Orchester-Druckwind-Harm.
Durch Miete später käuflich.
Hauptniederlage bei
C. T. Wolters,
HAMBURG,
Colonnaden 25.

Film-Versand-Kisten
für 1, 2, 3, 4 u. 5-Akter ständig am Lager. 2 607*
Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstr. 14.

Krätze
entsetzl. Hautjucken, geh. in 2 Tag. o. Berufsstör., 100 000 f. bew. Mon. 6. 100 Heilb. Mäss. Preise. Personenz. ang. „Salus", Berlin N. 31, 385, Usedomstraße 9. 21430

Kino-Artikel!
Abzugeben: Kinoapparate, Pathé, Nitzsche, 1 Ventilator, Marmorschalttafel, Triplex-Kalklichteinrichtung, 1 Telephon, 1 Ozonspritze, Motore, Gummitypendruckerei, els. Filmkasten, Regulierwiderstand, Hebelschalter, Kalkplatten u. Kegel, 1 Lampenhaus Mk. 19.— u. 45.—, 1 Kondensor, 110 mm, Mk. 20.—, 115 mm Mk. 22.— 150 mm Mk. 37.—, Filme per Meter 15 Pfg. u. alle Kinobedarfsartikel. 21822*
Adolf Deutsch, Leipzig
Dorrienstr. 3, Telephon 16364.

Billige Filme
zu kaufen gesucht. Natur, Humor, Krieg, Märchen. 22262
Photo-Haus Worms 8.

Diapositive
in künstlerisch. Ausführung für Kino-Betriebe (Ankündigung und Reklame), sowie komplette Vortragsserien liefert preiswert Emil Fritz, Hamburg, Speersort 28. 19813

Kaufe
ständig gut erhaltene 20787
Filme.
E. Werner, Berlin SW. 68, Zimmerstrasse 70.

Stellen-Angebote.

Für ein zu gründendes Filmverleihgeschäft in Hagen Westf. wird ein tüchtiger **militärfreier Fachmann** als 227

Teilhaber

für **Filmeinkauf und Reise** gesucht. Herren, welche langjährige Branchekenntnisse und Tüchtigkeit nachweisen können, über größere Kapitaleinlage jedoch nicht verfügen, ist Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen. Gefl. Angebote unter Nr. **22772** an den „Kinematograph".

Pianist oder Pianistin

für dauernd **gesucht**, auch **Kriegsinvaliden** kommen in Frage. Nur perfekte Spieler, die mit Tavan, Puccini und Schreiner vertraut und in einem bestehenden Quartett wirken können, wollen sich melden. **Metropol Theater, Cassel.** 22795

Pianist (in)
und Harmoniumspieler

guter Bilderbegleiter, sofort oder später **gesucht.** 22829*

Kino-Salons, Zwickau i. Sa.

Fernsprecher 1662.

Kino-Kapelle

Für ein neues erstklassiges Lichtspielhaus in einer Stadt von ca. 60000 Einwohnern in der Provinz Sachsen wird eine gut empfohlene, prima **Kino-Kapelle** (Quartett oder Trio) per Oktober oder für später bei guter Gage **gesucht.** Offerten unter **22820** an den „Kinematograph" erbeten.

Duo oder Trio

Klavier einschl. Harmonium, 1 Geige, Cello, welches sinngemäße Bilderbegleitung beherrscht, in angenehme Dauerstellung per sofort oder später **gesucht.** Nur wirklich gut eingespielte erste Kräfte mit reichem Repertoire wollen unter Angabe ihrer Militärverhältnisse und Gagenanspruch Offerte einreichen an 22798

U. T. Lichtspiele, Flensburg, Holm 47.

I. Vorführer

wirkl. tücht. Kraft, militärfrei, für mittl. Kino in Garnisonstadt Sachsens für bald gesucht. Bild, Gehaltsanspr. unt. Chiffre **22735** an den „Kinematograph".

Zuverlässiger tüchtiger

Vorführer

nach Provinz Sachsen **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsang. unt. **Nr. 22811** a. d. Kinematograph.

Suche für 22823

Vorführerin

die mit Ernemann u. Unformer vertraut u. an sauber. u. pünktl. Arbeiten gewöhnt ist. Anfangsstellung möglichst Nähe Wanne. Aufragen an **Th. Vogler,** Geschäftsführer, **Wanne i. W.**

Bei Korrespondenzen bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" zu bezieh.

Suche sofort od. bis 1. Okt. einen zuverlässigen u. militärfreien

Vorführer

Selbiger muß im Elektr.-Fach bewandert, sowie mit Ernemann- und Pathé-Apparat vertraut sein. Näheres unter Nr. **22838** an den „Kinematograph".

Suche bis 1. Oktober einen erstklassigen

Geiger

Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. **22839** an den „Kinematograph".

Gesucht zum 1. Okt., evtl. früher zuverlässigen 22754*

Vorführer (in)

für dauernde angen. Stellung. Gefl. Angebote mit Gehaltsan pr. erbeten an

Elite-Lichtspiele, Hameln.

Vorführerin

oder Besitzerstochter wird für besondere Stellung **gesucht.** Off. u. Nr. **22825** a. d. Kinematogr.

Pianist (in)

Alleinspieler, in Dauerst. **gesucht,** Nähe Dresden. Off. u. **Nr. 22834** an den Kinematograph.

Stellen-Gesuche.

Geschäftsführer

35 Jahre alt, ledig, sehr solid, filmbranchekundig, im Reklamewesen eingearb., im Vorführen sowie im Umgang mit dem Publikum vertraut, **sucht** bis 1. Okt. Stellung; auch in gutem Prov.-Theater. Gefl. Angeb. zu richten unt. **L. M. 6350** an Rudolf Mosse, Leipzig. 22796

Langj. Fachm. **sucht** sofort oder später Stellg. als Geschäftsf. od. Rezitator. Würde a. d. Leit. e. bis jetzt geschl. od. schlecht bes. Theaters übern. Durch m. langj. Erfahr. i. d. Kinobr. b. i. d. Lage, auch d. heruntergek. Theater w. i. d. Höhe z. br. Einheir. n. ausgeschl. **25 J.,** gr. Ersch. Off. m. Lohnang. u. Nr. **22793** a. d. Kin.

Perfekt. Rezitator

erstkl. Vortrag in Drama und Humor seit 9 Jahren teils als Rezitator, teils als Geschäftsführer in nur erstklassigen Lichtspielhäusern tätig gewesen, **sucht** gestützt auf Ia. Zeugnisse, **Engagement.** Bin Kriegsinvalide, **frei ab 1. 10. 15.** Angebote mit Gehaltsangaben unter Nr. **22788** an den Verlag des Kinematographen.

Kino-Pianist

u. Harmoniumspieler, auch beides zusammen, **frei** ab 1. Oktober als Alleinspieler. Garantie für sinngemäße Begleitung der Bilder. Seit 1912 im Fach. Militärfrei. Nur für Dauerstellung frei. Freie Hinfahrt erwünscht. Eilofferten nur mit Gehaltsangabe an **Paul Ehrhardt, Magdeburg-Südost,** Alt-Westerhüsen 20. 22814

Filmbranche

Schauspieler der die Bühne verläßt, wünscht in **Film-Fabrik** oder **Film-Vertrieb** geeignete Anstellung. Repräsentable, gewandte und durchaus solide Persönlichkeit. Gefl. Angebote mit näheren Angab. u. **Nr. 22841** an den Kinematograph.

Erstkl., ausw.p. 22857

Klavier u. Harm.

frei. Beste Zeugn. vorh., als Alleinsp. am liebst. in Kino, Gehalt 12—15 Mk. pr. Tag, militärfrei. Angeb. an **Gobel, Hannover,** Lutherstr. 5 III. r.

Pianist

Blattsp., 1. J. i.F., s. gr. Notenmat., klass. u. mod., nur feinste Empf. z. 1./10. **frei.** Angeb. m. Ang. d. Spielz. erb. u. **Nr. 22822** an den Kinematograph.

Wo?

kann sich Herr in den 40er Jahr., solide, repräsentabel, rede- und reisegewandt in allen Zweigen des 22840

Film-Faches

schnellstens **einarbeiten,** um evtl. daselbst lohnende Anstellung zu finden. Angebote an **G. Dechesne, Köln,** Minoritenstr. 11 a III.

[illegible]

Großer Saal

oder Saalgrundstück, oder solches, in welchem sich **größeres Lichtspieltheater** befindet, in verkehrsreicher Lage einer mittleren oder größeren Stadt, von kapitalkräftigem Reflektanten

zu mieten oder kaufen gesucht.

Offerten unter **22789** an die Expedition des „Kinematograph" erbeten.

Ein hochrentables Kino

215 Plätze, mit nur guten Abschlüssen, Tolnäs, Fern Andra usw. soll wegzugshalber sofort an schnellentschlossenen Fachmann **verkauft** werden. Eilofferten wolle man an **Karl Dietzel,** Kammerlichtspiele, **Gera,** senden. 22831

Kinofachmann u. Gastwirt

sucht Kino mit od. ohne Ausschank, nicht unt. **300** Sitzplätze, am liebsten in Kleinstadt, ohne Konkurrenz, evtl. auch stilliegenden Betrieb, **zu** kaufen oder pachten. Angebote bitte an **B. Dietrich,** Flora-Garten. **Boizenburg** a. d. Elbe, zu richten. 22749*

Kino

zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. **22818** an den „Kinematograph".

Prima dauernde Kapitalanlage 22826

infolge Ablösungen bietet sich einer großzügig denkenden Persönlichkeit durch stille Einlage von 80 Mille in eines der ältesten u. besten Kinos (Wert 100 Mille) in Hamburg. Umsatz pro Jahr 150 Mille. Als Gewinnanteil werden 25% vergütet u. in monatl. Raten garantiert ausbezahlt. Die Tilgung des Kapitals erfolgt jährlich. Als Sicherheit wird das gesamte Unternehmen mit Kasseneinnahmen notariell festgelegt. Ernstl. Interessenten erhalten Näheres unter **H. C. 5661** durch **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Lichtspielhaus I. Ranges

zu pachten oder kaufen gesucht. Kapital vorhanden. **500 M.** Belohnung, wer mir gutes Theater nachweist. Offerten unter **A. O. 413 an Rudolf Mosse, Magdeburg.** 22837

Wir haben per sofort od. später zu **verkaufen** konkurrenzloses

Lichtspiel-Theater

in einer Stadt der Provinz Sachsen, ca. 16000 Einwohner, 700 Sitzplätze, für den festen Preis von 90000 Mark, bei mindestens 30—35000 Mark Anzahlung.

Ferner einen Saal in einer Stadt von ca. 9000 Einwohnern, Nähe Leipzig—Dresden, zur Einrichtung eines Kinos von ca. 800 Plätzen **zu verpachten.**

Eilofferten sind an die **Central-Lichtspiele, Schmalkalden,** Thür., zu richten. 22809

Flottes Kino-Theater

mit Ausschank und 2 Grundstücken alles vermietet, geregelte Hypotheken, mit Mk. 60—65 000.— Anzahlung sofort evtl. später zu übernehmen. Forderung für alles Mk. 275 000.—.

Angebote unter **22780** an den „Kinematograph". 22780*

Kino-Verpachtung.

Neu eingerichtetes, feines Lichtspielhaus mit ca. 500 Polster-Klappstühlen, in einer großen Garnisonstadt mit **50000** Einwohner, soll an einen tüchtigen Fachmann **verpachtet** werden u. werden kapitalkräftige Reflektanten gebeten, ihre Offerte mit Angabe der näheren Verhältnisse an die Geschäftsstelle des „Kinematograph" unter **Nr. 22821** einzureichen.

KINO!

Altes Geschäft, wegen Renovierung einige Wochen geschlossen (Vorort Großstadt), mit vollständigem Inventar, zirka 500 Sitzplätze, für 38000 Mk. bar oder 40000 Mk. bei 20000 Mk. Anzahlung, **sofort zu verkaufen. Bien, Leipzig,** Täubchen-Weg Nr. 16. 22810

Volks-Kino

Arbeitergegend Hamburgs, billige Miete, Mk. 8000.—, jetzt Mk. 6000.— während der Kriegszeit, für Mk. 45000.—

zu verkaufen.

Offerten unter **22781** an den „Kinematograph". 22781*

Kaufe Kino

in Provinzstadt. Ausführl. Offerten an **Friedrich Schmidt, Kassel,** Kastenalsgasse 27. Fernspr. 4832. 22636*

Kino

in guter Lage, rentabel, möglichst ohne Konkurrenz, evtl. auch Einrichtung oder Ernemann, Ica, Nitzsche, Pathé-Apparat und sonstiger Zubehör **zu kaufen gesucht.** Offerten u. **Nr. 22721*** an den Kinematogr.

Suche per sofort oder später

Kino

zu pachten oder zu kaufen. Off. u. **Nr. 22804** a. d. Kinematograph.

Größeres Kino

zu kaufen bzw. pachten gesucht. Off. u. **J. A. 13965** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.** 22800

Komplette

Kinoeinrichtung

mit Kalklicht, tadellos funktionierend, gute Optik. Preis **600** M. Angebote an **E. Müller, Lampertheim a. Rh.,** Leopoldstraße 10. 22835

Sauerstoff-Einrichtung 22824

(Dräger-Triplex), kompl. m. Finimeter, Schläuchen, Ersatzteilen., f. sämtl. Lichtst. b. 3000 Kerzen, Nippel, Kalkkegel u. Kalkplattenhalter, div. Kalkkegel, Platten usw. nur wenig gebr., da überz., **billig abzugeb.** Anfr. erb. a. **Arth. Kamien, Herne,** Wischer Str. 41.

Kino-Apparat

Fast neuer, tadellos erhaltener Ernemann-Monarch m. Lampenhaus, Objektiv, sowie ein fast neuer Antriebsmotor, 110 Volt, ¼ P.S., prima Friedensware, Kupferwicklung, alles zusammen, weil überzählig für 1100 Mark **zu verkaufen. Union-Theater, Ohligs (Rhld.),** Telefon 454. Inh. M. Bilstein. 22816

Zu verkaufen: 22813

Nitzsche-Matador

f. neu, kompl. m. Motor, regulb. Widerst., verstellb. eisern. Bock, 10 Filmspulen, Umspuler, Lampenhaus, Projektionslampe, Objektiv, Diapositiv, zus. 2000 M.

Noris-Apparat

Auf- u. Abwicklungsvorrichtung, Feuerschutztrommel, Lampenh., Projektionsl. Motor, 10 Filmsp., Umsp., Widerst., Transf. 1600 M. **Heinrich Münzer, Hof (Saale).**

Drehstrom-Umformer

110/110 Volt, 25 Amp., Friedensware mit Kupferwicklung, verkäuflich. **M. Keßler, Berlin,** Litauer Str. 3. 22560*

Transformatoren

für Wechselstrom 120 u. 220 V. 45 u. 50 Amp., **verkauft M. Keßler, Berlin,** Litauer Str. 3. 22550

Sofort zu verkaufen: 1 kompl. Ica-Einrichtung mit allem Zubeh. 1700 Mk., 1 Widerst. 250 Mk., 1 gr. Marmor-Schaltt., kompl. 260 M. 1 eis. Kabine u. Polizeivorschr. ft 500 Mk. Offerten unter **Nr. 22851** an den Kinematograph.

Zu verkaufen:
5 Umformer
220/65 Volt, Gleichstr., 40 Amp., 440/65 V., Gleichstr. 35 u. 45 Amp., 220/65 V., Drehstr. 75 u. 100 Amp., 1 **Gleichstr.-Dynamo**, 65/90 Volt. 100/70 Amp., SSW. Ang. u. Nr. **22797** an den Kinematograph.

Antriebsmotore
für Gleich- und Drehstrom, 110, 120, 220 Volt, verkauft **M. Keßler, Berlin**, Litauer Str. 3. 22558*

Schwarzes Blut
Sensationsschlager in 3 Akten m. Eva Speyer, m. gr. Reklame, Beschrbg., erstkl. erhalten und gar. vollst. 900 m. 250.— Mk. Off. u. **Nr. 22852** a. d. Kinematogr.

Die lustige Witwe
Lustspiel in 2 Akten, 600 m, mit Beschreibungen u. Zensurkarten, ist für 160.— Mk. zu **verkaufen.** Der Film ist gut erhalten und vollständig. **Kurt Kunze, Aschersleben,** Düsteres Tor 16. 22854

Habe abzugeben grosse 20665
Lampenkästen
mit 2 Kondensatoren
Feuerschutztrommeln
Georg Kleinke, Berlin,
Friedrichstraße 14.

Verkaufe Pathé, Mod. III
Malt.-Kreuz in Oelbad, Korb., Blende, Auf- u. Abwicklungsvorrichtung, verstellb. Bock, Pathé-Lampenhaus m. Kondensor und 9 Filmspulen **für zusammen nur 680 Mk.** per Nachnahme. 22836
NB. All. i. gut. betriebsfäh. Zustand
Off. an **Fr. L. Rechenbach, Görlitz,** Blumenstraße 40.

Kino-Apparat
mit Lampen, Transformator, Motor etc., kompl. **sofort zu verkaufen. Thüren, Bedburg** (Erft), Lindenstraße 2!. 22859

Filmspulen
für jeden Apparat passend, für 350 450 und 600 m-Film, feste und zerlegbare, stets am Lager, Stecktrommeln zum Umrollen der Filme. Th. Siebert, Neheim a. d. Ruhr, Schulplatz 5. Telephon 214. 19281

Film-Autoren
werden gebeten, ihre Manuskripte einzureichen an: **Deutsche Film-Schauspiel- und Film-Reklame-Gesellschaft, Leipzig.** 22502*

Gas- u. Benzol-Motore
5 und 8 PS. für eigene Lichtanlage, sowie Dynamos **verkauft O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Str. 79. 22720*

Kino-Artikel
aller Art, gebraucht, aber gut erhalten, **verkauft** billig **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Str. 79. 22722*

Zu kaufen gesucht: 22.94
20—25 Logensessel u. 4 kl. Logentische, 40 Klappst. (einf. Ausf.), 50 Klappst. (bess. Ausf.), Transform. 220/65 Volt, 50 Amp., Drehstr., Saalverdkl. 220 V., Drehstr., ca. 50 Amp., 2 Voltm., 1 Amperem., 220/250 V., 70-80 m Kokosl., 1 aufl. Bühnenverb. 5×4 m, zweiteil. Beleuchtungsk. f. Decken, Notbel., el. ¼ P.S. Motor. 220 V., Drehstr., für Vorh. u. Umsch., Klavier, Beleuchtungskörp. (w. Toiletten, Herr., Damen, Notausg.), Fenstervorh. u. Port., 2 Vent. 220 Volt, Drehstr., Antriebsm. 220 Volt, Drehstr. Erlang. an **Scala-Lichtspiele, Bramsche bei Osnabrück,** Große Str. 17 I.

Betriebs- und Reklame-Diapositive 22635*
in vornehm kolorierter Ausführung, nach rein reklametechnischen Entwürfen, sofort lieferbar. **E. Findeisen, Leipzig-Plagwitz,** Zschochersche Straße 25.

Kaufe jeden Posten gebrauchte Filme
wenn gut erhalten, kurze so gut als längere, meter- od. kiloweise.
Bei Angebot: Länge. Charakter, ob kinderfrei u. ob Zensurkarte vorhanden, Humor und Natur bzw. kinderfrei bevorzugt.
Otto Wohlfarth, Burg bei Magdeb.
22592*

Kaufe sämtliche isolierte
Kupferleitungen
Angebote u. Ang. d. einzelnen u. Querschnitte an **Heinrich Fuchs,** Elektrotechniker, **Bad Nauheim,** Karlstraße 18. 22574*

Gesucht
guterhaltener Mechanismus
mit Oelbad, Auf- u. Abwickler, Feuerschutztrommeln. Eilofferten an **Braune, Ingolstadt,** Geschützgießerei. 22828

Quecksilberdampf-Gleichrichter
f. Wechelstrom; 55 Volt, 40 Amp., ohne Transformator, sofort gegen Kasse **zu kaufen gesucht.** Offert. unter Nr. **22791** an den „Kinematograph".

Lieferfähige 22728*
Kino-Stuhlfabrik
Postfach 24, Bingen (Rhein) **22.**

Proj.-Leinwand
2½ bis 5 m zu kaufen **gesucht.**
Photo-Haus, Worms 8.
22746*

F. F. K. 22837
Fritz-Film-Kitt
klebt schnell und sauber alle Filme dauerhaft, ohne dieselben anzugreifen.
Große Flasche Mk. 6.80,
Halbe Flasche Mk. 4.00.
Emil Fritz, Hamburg, Speersort 28.

Umformer
440/220/65 Volt. 60 Amp., **zu kaufen gesucht. Eden-Theater, Breslau,** Nicolaistr. 27. 22817*

Fehlerfreie, ganz neue 22753*
Ernemann-Perforiermaschine
weil überzählig, kompl. mit Anlasser, Motor und Vorgelege **zu verkaufen.** Näheres **Creutz-Film-Gesellschaft, Dresden-Laubegast.**

Zu kaufen gesucht:
Antriebs-Motor
mit Anlasser, 220 Volt, Wechsel- oder Drehstrom. **Martin Berg, Eupen (Rhld.).** 22761*

Geld verloren 21287
hat jeder, der nicht sofort unsere Kino-Adressen bestellt. Wir liefern Kinotheater-Adressen und Verleiher ganz Deutschlands, sowie solche auch provinzweise. Verlangen Sie sofort Preisangabe von Kino-Adressen-Verlag Fr. W. Reifferscheidt, Cöln-Rh., Nr. 43 d, Aquinost. 25

Wasserküvetten
für Pathé-Apparate
kaufen 22859
Graß & Worff, Berlin,
Markgrafenstr. 18.

Zu kaufen gesucht: 227.0*
Antriebsmotor
mit Anl., 220 Volt, Wechsel- oder Drehstrom. **M. Berg, Eupen, Rhld.**

Marmor-Schalttafel
60×70 cm, 22 mm stark, für Ampèremeter bis 40 Amp., 1 doppelpol. Schalthebel m. Sicherung u. Anschlußklemmen, sowie 1
Rhadonit-Schalttafel
mit Ampèremeter bis 50 Amp., doppelpol. Schalthebel m. Schutzkappe und Sicherungen hat abzugeben **Apotheker Sachoritz, Plauen i. V.** 22803

Musikinstrument
pass. f. Kino m. autom. Rollenw. **zu kaufen gesucht.** Offerten u. **Nr. 22833** a. d. Kinematograph.

Filmreinigungsmaschine
neu oder gebraucht, **billig zu kaufen gesucht,** evtl. Tausch mit guten Films. Off. u. **Nr. 22853** an den Kinematograph.

Ica-Lloyd-Mechanism.
oder auch Ica-Furor wird guterh. **zu kaufen gesucht.** Offerten an **Kurt Kunze, Aschersleben,** Düsteres Tor 16. 22855

Zu kaufen gesucht: (wenn auch von versch. Verkäufern) 1 App. m. Objekt.-Einr., 1 Objekt. 1 Antriebsmotor, 1 Auf- u. Abwickler, 1 kompl. Kalklichteinr. m. Lampe, 2 Feuerschutztr., 1 Filmkasten, 1 verstellb. Block, 10 Filmrollen, 1 Leinw. 3×4. 1 Diaposit., 1 Umw., 2 bis 3000 m gebr. guterh. Filme. Über alles Spezialisierung erb. und Preisang. **Adam Klingzot, Bremen,** Köllner Str. 42. 22792

Filmschrank zu kaufen **gesucht.**
Photo-Haus, Worms 8.
22832

Zirka 22806
60 Klappstühle
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis erbeten an **Apollo-Theater, Eschweiler, Kr. Aachen.**

Kaufe sämtliche 22575*
Kinoartikel
Angeb. mit Preis an **H. Fuchs,** Elektrotechniker, **Bad Nauheim.**

Auf den nächsten Seiten



zu dem großen Kultur-Film:

Kinder der Liebe

Imperator-Film

















Kinder der Liebe











Bitte wenden!

Imperator-Film



zu dem großen Kultur-Film:

Kinder der Liebe

LEBEN
um
LEBEN

A. Columbus

Leben um Leben

der erste Desmond-Film
1918-19

mit Guido Schützendorf

mit Guido Schützendorf



Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H.
Neubabelsberg, Stahnsdorfer Str. 99-101
Telegr.-Adr. Bioscop, Neubabelsberg Telephon Nowawes 24, 335, 705

Leben um Leben

Szene aus dem ersten Desmond-Schlager
Leben um Leben



Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H.
Neubabelsberg, Stahnsdorfer Str. 99-101
Telegr.-Adr.: Bioscop Neubabelsberg   Telephon: Nowawes, 24, 335, 705

Leben um Leben

In der männlichen Hauptrolle:
Guido Schützendorf

Der erste Desmond-Schlager!

Der erste Desmond-Schlager!



Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H.
Neubabelsberg, Stahnsdorfer Str. 99-101
Telegr.-Adr.: Bioscop, Neubabelsberg Telephon: Nowawes, 24, 335, 705


Hiob
A.Columb

„HIOB"

erscheint außer jeder Serie!

erscheint außer jeder Serie!



Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H.

Neubabelsberg, Stahnsdorfer Str. 99-101

Telegr.-Adr.: Bioscop, Neubabelsberg Telephon: Nowawes. 24, 335, 705

„HIOB“

erscheint außer jeder Serie!



Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H.
Neubabelsberg, Stahnsdorfer Str. 99-101
Telegr.-Adr. Bioscop, Neubabelsberg Telephon Nowawes, 24, 335, 705

erscheint außer jeder Serie!

HARMONIE FILM GES.

Verleih-Abteilung Berlin, Markgrafenstraße 21

Fernruf: Zentrum 578" Postscheck-Konto Nr. 31266 - Drahtadresse: Harmoniefilm

Beethoven und die Frauen

Der Liebesroman des großen Meisters in 5 Abteilungen

(Aufgenommen an den historischen Stätten von Beethovens Leben in Wien u. Budapest)

Filmdichtung: Emil Kolberg
Spielleitung: Emil Justiz

Zentral Verwaltung Köln a Rh. Bioskophaus
Aufnahme-Abteilung Berlin Kochstr. 6/7. Teleph. Lützow 343.

HARMONIE FILM GES.

Verleih-Abteilung Berlin, Markgrafenstraße 21

Fernruf Zentrum 5787 — Postscheck-Konto Nr 31266 — Drahtadresse Harmoniefilm

II.

Der fliegende Holländer

Eine altfriesische Volkssage in
1 Vorspiel und 4 Abteilungen

Filmdichtung:
Spielleitung: **Hans Neumann**
Aufnahme: **Guido Seeber**

Gelegentlich der Uraufführung im Marmorhaus, Berlin von der gesamten Berliner Tages- und Fachpresse als künstlerisches Ereignis von einschneidender Bedeutung anerkannt.

Zentral Verwaltung Köln a Rh. Bioskophaus.
Aufnahme-Abteilung: Berlin Kochstr. 6/7. Teleph. Lützow 343.

„HIOB“

erscheint außer jeder Serie!

erscheint außer jeder Serie!



Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H.
Neubabelsberg, Stahnsdorfer Str. 99-101
Telegr.-Adr.: Bioscop, Neubabelsberg Telephon: Nowawes 24, 335, 705

HARMONIE FILM GES.

Verleih-Abteilung Berlin, Markgrafenstraße 21

Fernruf: Zentrum 5787 — Postscheck-Konto Nr 31266 — Drahtadresse: Harmoniefilm

Von unserer mit größter Sorgfalt
ausgewählten und hergestellten

Harmonie Film-Serie 1918-19

die insgesamt 6 Filme umfaßt,
sind bis jetzt fertiggestellt:

Zentral-Verwaltung Köln a. Rh. Bischofshaus
Aufnahme-Abteilung Berlin Kochstr. 6/7 Tel. Lützow 543

HARMONIE FILM GES.

Verleih-Abteilung Berlin, Markgrafenstraße 21

Fernruf: Zentrum 5787 — Postscheck-Konto Nr. 31266 — Drahtadresse: Harmoniefilm

Beethoven und die Frauen

Der Liebesroman des großen Meisters in 5 Abteilungen

(Aufgenommen an den historischen Stätten von Beethovens Leben in Wien u. Budapest)

Filmdichtung: Emil Kolberg
Spielleitung: Emil Justiz

Zentral Verwaltung Köln a Rh. Bioskophaus.
Aufnahme-Abteilung: Berlin Kochstr. 6/7. Teleph. Lützow 343.

HARMONIE FILM GES.

Verleih-Abteilung Berlin, Markgrafenstraße 21

Fernruf: Zentrum 5787 — Postscheck-Konto Nr. 31266 — Drahtadresse Harmoniefilm

II.

Der fliegende Holländer

Eine altfriesische Volkssage in
1 Vorspiel und 4 Abteilungen

Filmdichtung: | Hans Neumann
Spielleitung: |
Aufnahme: Guido Seeber

Gelegentlich der Uraufführung im Marmorhaus, Berlin von der gesamten Berliner Tages- und Fachpresse als künstlerisches Ereignis von einschneidender Bedeutung anerkannt.

Zentral Verwaltung Köln a. Rh. Bioskophaus.
Aufnahme-Abteilung: Berlin Kochstr. 6/7. Teleph. Lützow 343.

HARMONIE FILM GES.

Verleih-Abteilung Berlin, Markgrafenstraße 21

Fernruf: Zentrum 5787 — Postscheck-Konto: Nr. 31266 — Drahtadresse: Harmoniefilm

III.

Undine

Romantisches Filmspiel in 4 Abteilungen

Filmdichtung: Spielleitung: | Hans Neumann

In Vorbereitung.

IV

Aladdin

Eine orientalische Phantasie in 5 Abteilungen

Filmdichtung: Spielleitung: | Hans Neumann

Zu unseren sämtlichen Filmwerken wird eine [illegible] Musik[illegible] in jeder gewünschten Besetzung kostenlos mitgeliefert

Zentral Verwaltung Köln a. Rh. Bioskophaus.
Aufnahme-Abteilung: Berlin Kochstr. 6/7. Teleph. Lützow 343



3000 Kerzen

Kinematographenlicht 13906

in jedem Dorfe

bringt unser Triplexbrenner.

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

——— *Katalog K frei!* ———

Drägerwerk A 1, Lübeck.

Projektionstechnische Werkstätte Ed. Hof,
Karlsruhe i. Baden.
Telephon 763 :: :: :: :: Kaiserstr. 5.

Ernemann-Malteserkreuzrollen,
Ernemann-Malteserkreuze,
Kreuze und Rollen für
Pathé, Modell Stark,
Pathé, Modell Englisch,
Pathe, Modell 3
sowie sämtliche **Ersatzteile** auf Lager.
Umspuler und Lampen usw. 21721*

Film-Kitt klebt sofort ohne Abkratzen d. Films. Original-Glas 3 Mk.

Extra harte Kalkplatten u. Kgl. Triplexbren., Lins.-Masem., Leinwand, Wasserstoff, Leuchtgas etc.

SAUERSTOFF

Kalklicht-Glühkörper

Ia. Gasolin-Aether tadellos in Funktion.
Verlangen die Preisliste!

Carl Becker, Hannover
Hallerstrasse 12.
Telegr.-Adresse: Sauerstoff, Hannover

Neu! Film-Rezitation! Neu!
„Die Musik der armen Leute",
„Die kleine Versetzerin", Döring-Film-Lieder.

Lager in Apparaten u. sämtl. Zubehör,
Umformer von 110—440 Volt, 30—45 Amp., 20650
Transformatoren, 3—100 Amp., **Trommeln, Umroller** usw.

Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg-Gr. Borstel.

Vollständige KINO-Einrichtungen



Motore, Anlasser, Bogenlampen,
Widerstände, Kohlenstifte, Spulen.

Ernemann

Ersatzteile in großer Auswahl
stets am Lager. 20522

„JUPITER" KINO-SPEZIALHAUS
Frankfurt a. M., Braubachstr. 24/26.

Siemens „SA" Kohlen

Siemens „A" Kohlen
Kinokohlen.

Spezial-Wechselstrom-Kohlen

Filmspulen
Konstruktion.

Filmkitt „Famos"

Busch-Triple-Kondensoren
sparen Strom und Kohlen.

Busch-[illegible]-Linsen
für Stromstärken bis zu
150 Ampères.

Busch-[illegible]-Linsen
für Stromstärken bis zu
40 Ampères.

Kristallhelle u. Hartglas-Linsen
in allen Grössen.

Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H.
Technische Abteilung
Cöln am Rhein Glockengasse 20

Verkaufen Sie keine alten 19467

Filmrollen, Filmabfälle, Kriegswochen spielbare Filme

bevor Sie mir dieselben angeboten und meine Preise eingefordert haben.

Paul Colemann, Berlin SW 68, Charlottenstraße 7/8, Fernsprecher Moritzplatz 509.

Reparaturen

an **Pathé-, Ernemann-, Ica-Apparaten**

führt schnellstens aus

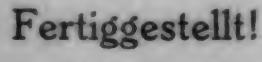
Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstr. 14

NB. Zubehörteile vielfach vorrätig. 19816

Das Eulenhaus.

Verfilmt nach E. Marlitt.

Fertiggestellt!

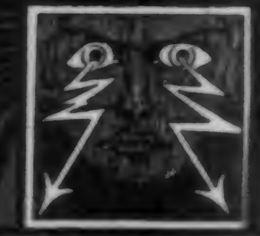


Wegen Erstaufführungen erbittet Anfragen

National-Film-Aktien-Gesellschaft

BERLIN, Friedrichstraße 235.

Der Kinematograph



No. 611 Düsseldorf, 18. September. 1918



Der

Trompeter

von

Säkkingen





Bayer. Film-Industrie

G. m. b. H.

MÜNCHEN

Hohenzollernstraße 81

Telephon Nr.: 33993-34140 Telegr.-Adr.: Filmindus

Kopier-Anstalt

Wir entwickeln negativ und positiv und kopieren in erstkl. Ausführung.
Tagesleistung: 5000 Meter
Chemische Viragen sind unsere Spezialität. Wir verbessern schlechte Negative. Photos jeder Art werden in beliebiger Anzahl angefertigt.

Miet-Atelier

Unser großes, modern eingerichtetes Atelier vermieten wir an alle Interessenten. Ausgezeichneter Operateur und Bühnen-Architekt steht zur Verfügung. Wir übernehmen die gesamte Ausstattung für Kostüme und Requisiten. Eigene Bühnenmalerei und Dekorations-Werkstätte vorhanden.

Regie-Abteilung

Wir übernehmen die Ausführung ganzer Filme. Den Erfolg sichert ein eigenes, erstklassiges Künstler-Personal und eine vorzüglich geschulte Komparserie unter tüchtiger Regie. Die Leitung hat
Toni Attenberger.

Die

Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H.

Cöln a. Rhein

ist gerüstet, um den
höchsten Anforderungen
der Saison gerecht zu werden

Die

Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H.

Cöln a. Rhein

empfiehlt die folgenden
Seiten dem eingehenden
Studium jedes Theaterbesitzers
in Rheinland und Westfalen

Telegr.: Rheinfilm Fernruf: A 9420 A 9421

Sensationen!

Dida Ibsens Geschichte

Das Finale zum Tagebuch einer Verlorenen
von Margarethe Böhme

In den Hauptrollen:
Anita Berber, Conrad Veidt, Werner Krauss
Emil Lind, Eugen Rex

Regie: Richard Oswald

Außerhalb jeder Serie!

Lola Montez

Kolossalfilm nach dem berühmten Drama
von Albert Paul

In zwei Teilen

In dem erstklassig inszenierten und prächtig gespielten
Lunafilm wirken in Hauptrollen:
Leopoldine Konstantin, Alfred Abel, Hans Waßmann

Ueberall große Erfolge!

Das Dreimäderlhaus

Der berühmte Liebesroman Schuberts, die bekannte
sensationelle Operette, bearbeitet
von Richard Oswald

Der große Filmerfolg für die kommende Saison!
Musik von Hans Schindler
mit den beliebten Schlagern wird geliefert

Ausverkaufte Häuser



Cöln a. Rhein


DLG
Der Friedensreiter


D
Frie
Re

er

dens.

ter





PFEIL

Die Tagespresse über den D. L.-G.-Monumental-Film:

Der Friedensreiter

Ein großer Teil der maßgebenden rheinisch-westfälischen Presse berichtet über die Aufnahmen der **Deutschen Lichtbild-Gesellschaft** zu ihrem Monumentalfilm „Der Friedensreiter" wie folgt:

„Aus längst verschwundenen Zeiten entrollte sich in Schloß und Feldmark Gemen zum Zweck einer Filmaufnahme am Mittwoch ein farbenprächtiges, historisches Schauspiel: Der Abschied des holländischen Friedensgesandten 1646.

Adrian Pauw, einer der acht Vertreter der Generalstaaten auf dem fünfjährigen Friedenskongresse in Münster und Osnabrück zur Beendigung des Dreißigjährigen Krieges, war auf seiner Reise nach Münster beim Grafen von Limburg-Styrum auf der Burg Gemen zu Gaste.

Im strahlenden Sonnenglanze liegt die schönste der westfälischen Wasserburgen, von Gräben, Wällen, Mauern und Toren wehrfest umgeben. Ernst und gefährlich ist noch die Zeit. Gemener Soldaten halten auf der Brücke Wacht in Sturmhelm und Brustpanzer, mit Schwert und Hellebarde. Vom Hornbläser auf dem Wehrgang gemeldet, erscheinen auf schweißtriefenden Pferden holländische Meldereiter; die Zugbrücke senkt sich. Hellebardenträger und Arkebussiere strömen aus dem Burghof. Der Spitzenreiter weist sich mit einer Urkunde aus, durch welche der holländische Gesandte zu einer dringenden Sitzung nach Münster gerufen wird; er wird eingelassen. — Auf der Freitreppe lagern und stehen Gemener Soldaten in malerischen Gruppen. Die Holländer rüsten zur Abfahrt. Die Bedeckung steigt zu Pferde und der große Reisewagen fährt, vom Sechserzuge gezogen, mit den Läufern vor. Die Hallentür öffnet sich. Die Hellebardenträger nehmen Haltung. Heraus tritt der Burggraf mit Gemahlin und Töchterchen des Gesandten und der holländische Gast mit den Grafentöchtern. Herzlich wird Abschied genommen. Im schnellsten Trabe geht's mit Roß und Wagen aus dem Burghof über die Zugbrücke in die Freiheit und Feldmark hinaus.

Durch das sandige Münsterland, an Kempen und Kulturland vorbei, führt der holländische Zug gen Münster. Vor einem Eichenbusch sind Bauern auf dem Wege. Der holländische Vorreiter sprengt heran und fragt nach der Straße nach Münster. Die Bauersfrauen gehen mit ihm an einer Wallhecke vorbei und zeigen weithin im Hintergrund auf die alte, schöne Stadt, die mit Toren und Mauern, mit Häusern und Kirchen weithin von der Sonne strahlend beleuchtet daliegt. Der Reiter winkt zurück, der ganze Wagenzug folgt und verschwindet dann in dem Eichenbusch auf der Fahrt zu der berühmten Friedensstadt.

Unter freudiger Teilnahme aller Mitwirkenden aus Schloß und Dorf Gemen, aus Velen, Borken und Rhede vollzog sich diese historische Aufführung in wirkungsvollster, malerischer Weise. Das ganze Spiel galt einem **großangelegten kulturgeschichtlichen Film aus dem Westfälischen Frieden,** den **mit Hilfe der Stadt Münster** (Stadtarchivar Dr. Schulte) und des **Westfälischen Heimatbundes** (Schriftsteller Dr. Castelle und Museumsdirektor Dr. Geisberg) die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft in Berlin (Oberspielleiter Werckmeister und Filmoperateur Gasiades) aufnimmt und dessen Hauptteil demnächst in Münster unter Beteiligung von Damen und Herren der Bürgerschaft aufgeführt wird. Groß und klein umlagerte in lichten Scharen während dieses ungewohnten Spieles die Burg und folgte dem Reisezug in die Feldmark Gemen, wo ein vom Landschaftsmaler Müller-Tenkhoff nach einem alten Kupferstich ausgezeichnet gemaltes **Riesenpanorama von Altmünster** geschickt in die Landschaft eingebaut war. Im Verlaufe des Winters wird dieser bedeutsame Film in Münster und anderen westfälischen Städten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht."



Deutsche Lichtbild-Gesellschaft E. V. Filmzentrale

BERLIN SW19 ◆ Krausenstraße 38-39



Fernsprecher:
Zentrum 313-315, 369-371, 5420-5422, 5922-5924
Drahtadresse: Deuligfilm



Bernd-Aldor-Bilder 18-19

ca. 6 Filme

Das epochemachende Fabrikat der Rex-Film-Ges.

Regie: Lupu Pick

1. Film:

Die Liebe van Royks

Sorgfältig





Manuskripte

Sündige Mütter

Der Schlußstein des großen Kulturfilmwerks „Es werde Licht“, IV. und letzter Teil

Regie: Richard Oswald

In den Hauptrollen:

Reinhard Schünzel, Conrad Veidt, Alfred Abel
Auguste Pünkösdy, Käthe Oswald, Ilse Wehrmann

Schärfste tadellose Photographie

Unsere glänzenden Lustspiel-Serien 18-19

Lia Ley

acht Bilder voller Humor und sprühendem Witz

Manny Ziener

acht Bilder mit zugkräftiger Situationskomik voller Grazie

Bewährte Regisseure



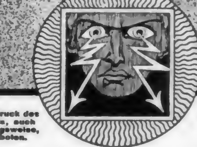
Cöln a. Rhein


Richard-
Eichberg-Serie 18-19
1.
Die goldene Mumie
2.
Der Narr hat sie geküßt
3.
Morphium
Leontine Kühnberg
in der Hauptrolle
Sybill-
Smolowa-Serie 18-19
1.
Nora Hilgers Geschichte
2.
Gefallene Blüten
3.
? ? ? ? ? ?
Sybill Smolowa
in der Hauptrolle
Je sechs große Schlager
Theodor-
Loos-Serie 18-19
1.
Die singende Hand
2.
Robin Morris
3.
Die Buße des Richard Solm
Theodor Loos
in der Hauptrolle
Lilly-
Flohr-Serie 18-19
1.
Die Erbin
2.
Ein modernes Gesellschafts-drama
3.
Ein glänzender Spielfilm
Lilly Flohr
in der Hauptrolle
Je acht glänzende Bilder
RHEINFILM
Cöln a. Rhein

Erscheint jeden Mittwoch. Düsseldorf, 18. September 1918. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher: 14321. No. 611

Der Kinematograph

Erste Fachzeitung für die gesamte Lichtbild-Kunst.



Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise, verboten.

Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 4.—, im Ausland treten die Postgebühren hinzu. Unter Streifband zugesandt im Inland vierteljährlich Mk. 6,—, im Ausland Mk. 7,50. Einzelnummer 50 Pfg.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 10 Pfg nebst 20% Teuerungszuschlag. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet.

Gegründet 1907 Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.** 12. Jahrgang.

Kinopolitische Streifzüge.

Von Alfred Rosenthal.

Kartellierung an allen Ecken. — Der böse Verleiher und der gute Theaterbesitzer. — Immer noch der Normalvertrag. — Die Kraftprobe. — Das Tohuwabohu in der Darstellerfrage. — Der Kampf um die Fachpresse. — Schlafende Organisationen.

Die Konsolidierung der Filmindustrie, die sich bisher in der Hauptsache im Zusammenschluß vieler Einzelunternehmungen in Konzernen äußerte, scheint nun in ein neues Stadium zu treten durch das Bestreben, die Organisationen der einzelnen Gruppen innerhalb unserer Industrie durch Kartellverträge zu einem großen festen Gefüge zu vereinen. Je fester der Zusammenschluß innerhalb der einzelnen Erwerbskreise ist, desto eher ist natürlich ein vertraglich geregeltes Zusammenarbeiten möglich, und so scheint denn zuallererst eine Einigung zwischen Fabrikanten und Verleihern zustande zu kommen. Allerdings ist die Verschmelzung der beiden Fabrikantenverbände, die doch eigentlich sehr einfach und glatt hätte vor sich gehen müssen, im letzten Augenblick wieder in ein etwas problematisches Stadium getreten, aus Gründen, die hier nicht näher erörtert werden sollen bis das Zusammengehen entweder definitiv beschlossen oder abgelehnt worden ist. Man kann sich schlecht vorstellen, daß diese einfache Transaktion, die aber von der weitesttragenden Bedeutung sein könnte, noch im letzten Augenblick scheitern würde, aber bei den Filmleuten ist alles schon dagewesen.

Der Verleiherverband scheint nun mit den Fabrikanten eher zu einem Resultat zu kommen. Man will bekanntlich eine Verständigung dahingehend erzielen, daß die organisierten Verleiher nur vom organisierten Fabrikanten kaufen, und daß umgekehrt, die Erzeuger nur an die Mitglieder des Zentralverbandes der Filmverleiher liefern. Es ist nicht zu verkennen, daß die Durchführung dieser Idee mit einem Schlag eine Festigkeit und Sicherheit in manche bisher reparaturbedürftigen Verhältnisse brächte, die ebenso notwendig, wie volkswirtschaftlich wünschenswert wäre.

Der Zentralverband der Filmverleiher darf heute, besonders, soweit die Zweiggruppe Rheinland-Westfalen in Frage kommt, als die festgeschlossenste und mächtigste Organisation bezeichnet werden, die sich heute, da ihr sämtliche Verleiher des westlichen Deutschlands angehören, bereits so stark fühlt, daß sie eine Firma, mit deren Geschäftsführung die gesamte Organisation nicht zufrieden war, einfach ausschließt. Es ist ein offenes Geheimnis, daß es sich in diesem Falle um die Firma Gustav Hensing handelt. Und da man die Vorgänge kennt, die zu diesem Beschluß geführt haben, wird man ihn auch allgemein billigen müssen. Es ist zu hoffen, daß es sich eigentlich nur um eine Uebergangsmaßnahme handelt und daß die betroffene Firma genau so, wie es bisher manche gesperrten Theaterbesitzer taten, sehr bald genügende Garantien dafür gibt, daß sie Theaterbesitzern und Fabrikanten gegenüber seriös zu arbeiten gewillt ist, damit eine Wiederaufnahme ebenso einstimmig vorgenommen werden kann, wie es der Ausschluß war. Es ist der beste Beweis für die Gerechtigkeit und Vorsicht, mit der gerade der Rheinische Verband vorgeht, daß bisher sämtliche gesperrten Theaterbesitzer sich bereit erklärten, Kautionen zu hinterlegen, damit die Sperre wieder aufgehoben werde. Es ist nun vielfach behauptet worden, daß der Verleiherverband nur einseitig die Interessen seiner Mitglieder wahre, daß er die Theaterbesitzer drücken und benachteiligen wolle.

Wer aber einmal die Kollegen fragt, die von einem Beschluß betroffen wurden, der wird ohne weiteres klar und deutlich erkennen, daß der Verband nur da eingreift, wo von den verschiedensten Seiten unter Vorlage einwandfreien Beweismaterials nachgewiesen ist, daß der Film unvorschriftsmäßig behandelt, nicht mit der nötigen Sorgfalt verpackt und verschickt wird, wo Klagen über Nichtinnehalten von Abnahmeterminen oder ähnlichen Dingen festgestellt sind. Der Theaterbesitzer wird immer gehört, und es ist mehrfach vorgekommen, daß im Gang der Verhandlungen sich der Spieß umdrehte, und daß der Verbandsvorstand auf das klagende Mitglied einwirkte, dem Beklagten gegenüber seine Verpflichtungen zu er-

füllen. Erst vor kurzem konnte im Falle Winzen-Bonn dem gesperrten Theaterbesitzer sogar eine formelle Ehrenerklärung gegeben werden, daß die gegen ihn erhobenen Klagen zum größten Teil nicht zutreffend waren, und es ist der beste Beweis für die Art der Verhandlungen, daß sich Herr Winzen bereit erklärte, freiwillig eine Kaution von 2000 Mk. auf ein halbes Jahr zu deponieren.

Zwischen Theaterbesitzer-Vereinigung und Verleiher-Organisation wird allerdings auch sehr stark verhandelt, ohne daß vorläufig irgendein positives Resultat zu verzeichnen ist. Es soll hier nicht untersucht werden, woran der Normalvertrag bis jetzt gescheitert ist, jedenfalls trägt der Ton, den das offizielle Organ des Reichsverbandes anzuschlagen beliebt, nicht zur Förderung der Verhandlungen bei. Die Herren Theaterbesitzer müßten schließlich bedenken, daß es sich bei dem Verkehr zwischen Verleiher und Theaterbesitzer um einen Leihvertrag handelt, und daß der Verleiher für einen kleinen Betrag oft ein wertvolles Objekt herausgibt. Die Führer der Lichtspielbesitzer-Vereine reden ihren Mitgliedern eine Macht ein, die sie in Wirklichkeit nicht haben, und so kommt es, daß manche Leute in Süddeutschland, die plötzlich im Kriege recht viel Geld verdient haben, der Haber sticht, böse Zungen behaupten allerdings, das Häberle — eine Behauptung, die wir nicht ohne weiteres zu unserer eigenen machen wollen. — Die süddeutschen Herrschaften haben übrigens auch die schon sehr häufig aufgetauchte Idee des genossenschaftlichen Filmverleihs aufs neue aufgegriffen. Sie haben das süddeutsche Filmhaus in Frankfurt a. M. aufgekauft und wollen nun dem bösen Verleiher eins auswischen und den „großen Verdienst" selbst in die Tasche stecken. Der Verleiherverband hat daraufhin in einer Vorstandssitzung folgende Beschlüsse gefaßt:

1. „Sämtliche Mitglieder des „Zentralverbandes der Filmverleiher Deutschlands e. V." dürfen von Fabrikationsfirmen, welche diese Genossenschaft direkt oder indirekt beliefern, keinerlei Filme in irgendwelcher Form erwerben."
2. „Die Mitglieder des „Zentralverbandes der Filmverleiher Deutschlands e. V." dürfen bei einer Konventionalstrafe von 50000 Mk. für jeden Fall, weder an Genossenschaften, noch an Mitglieder einer Genossenschaft, oder an Theaterbesitzer, welche genossenschaftlich an einem Filmverleih beteiligt sind, oder an Theaterbesitzer, die von einem genossenschaftlichen Filmverleih beziehen, Filme vermieten oder liefern."

Unsere süddeutsche Kollegin, die allerdings näher an der Quelle sitzt wie wir, erklärt in ihrem Kommentar, daß es eine rein private Angelegenheit der betreffenden Theaterbesitzer sei und sie nennt diesen Beschluß der Verleiher eine Kraftprobe. Wenn unsere Münchener Kollegin aber die Verhandlungen mit der Ufa und mit dem Bioscop-Konzern in den Einzelheiten kennen würde, wie sie von den Herren Oliver und Graf in der fraglichen Sitzung dargelegt wurden, würde sie zu einem ganz andern Resultate kommen; jedenfalls haben die offiziellen Organisationen ja nun Stellung genommen. Beide Parteien werden an ihren Ideen festhalten und schon in Kürze wird die Praxis gelehrt haben, wer in diesem interessanten Wettstreit Sieger geblieben ist.

Die vierte Gruppe innerhalb unserer Industrie, die Darsteller, stehen in letzter Zeit auch ziemlich im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Nachdem sie versäumt haben, sich rechtzeitig zu organisieren, besorgen das jetzt die Theaterdirektoren für sie und in einer gründlichen Weise, nach Ansicht vieler Sachverständigen, in einer zu gründlichen Weise. Die ganze Angelegenheit, die sich um die Fabrik der Berliner Theaterdirektoren und um den Filmausschuß der Bühnengenossenschaft gruppiert, gleicht vorläufig noch dem Tohuwabohu vor dem ersten Schöpfungstag. Man wird erst zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen können, wenn sie sich mehr ausgewirkt hat und auf realerem Boden steht.

Es ist natürlich nicht verwunderlich, daß in diesem Streit der Meinungen auch die Fachpresse in den Kreis der Diskussionen gezogen wird, weil leider immer noch recht viele Leute die recht merkwürdige Ansicht vertreten daß die Fachpresse lediglich das Sprachrohr für die Ueberzeugung der einen oder andern Partei sei. „Der Kinematograph", das dürfen wir ruhig behaupten, hat, abgesehen von kleinen Nörgeleien einzelner, immer noch im großen und ganzen das Richtige in jeder Situation getroffen. Es ist mit einer Zeitung wie mit einer Frau, diejenige, von der man in der Oeffentlichkeit und in den Verbänden am wenigsten spricht, ist immer noch die beste, und wir sind damit zufrieden, daß wir, wie unsere steigende Auflage beweist, fleißiger gelesen, dafür aber weniger bekrittelt werden. Allerdings verurteilen wir es auf das schärfste, wenn, wie das in Süddeutschland der Fall war, jeder Mißvergnügte bei jeder Verärgerung von seiner Organisation verlangt, daß der Boykott über ein Blatt verhängt wird. Wir würden ein solches Verfahren selbst dann nicht gutheißen, wenn der Redakteur sich zu so starken Entgleisungen verleiten ließe, wie das jüngst bei einem sächsischen Blatt geschah. Behauptungen, wie z. B.:

> „Die Fachpresse, die früher einstimmig gegen die Konzessionspflicht ankämpfte, ist heute befremdlicherweise geteilt oder lauer geworden. Unter welchen Einflüssen sich dieser Wandel vollzogen hat, wissen wir nicht, nur lassen allerlei Vorkommnisse der neuesten Zeit erkennen, wo die treibende Kraft zu suchen ist, die bewußt oder unbewußt schädigend auf unsere Industrie einwirkt."

richten sich für unsere Leser selbst, denn der Kampf gegen die Konzession ist von uns bis zum heutigen Tage mit derselben Schärfe geführt worden wie schon seit Jahren. Wir möchten auch im übrigen auf den fraglichen Artikel nicht näher eingehen, der mehrfach Gegenstand von Besprechungen in Vorstandssitzungen großer Organisationen gewesen ist, die zu Beschlüssen geführt haben sollen, die wir im Augenblick noch nicht veröffentlichen möchten, weil sie nicht als offiziell anzusehen sind. Daß die Inseratpreise teurer geworden sind, ist der Grund zu einer andern Aktion in Berliner Kreisen gewesen. Es ist merkwürdig, daß dieselben Herrschaften, die heute das Doppelte und Dreifache für den Filmmeter erhalten und die diese Erhöhung mit der allgemeinen Teuerung aller Dinge begründen, naiver Weise die Meinung vertreten, nur die Fachzeitungen blieben von der allgemeinen Teuerung unberührt. Bei den Tageszeitungen zahlt man heute das Vier- und Fünffache des früheren Betrages ohne Murren. Man läßt sich die Reduzierung der Inserate bis auf das kleinste Maß als selbstverständlich ohne weiteres gefallen, nur bei der Fachpresse feilscht man um geringe Preisaufschläge, anstatt dankbar zu sein, daß in bezug auf Farbe und Papier die Verleger keine Kosten und Mühen scheuen. Sollte sich das eigene Organ der Fabrikanten zur Tat verdichten, so würden die Herren sehr bald und gründlich eines Besseren belehrt werden. Wir glauben nicht, daß eine der bestehenden Fachzeitungen sich irgendwie durch Neugründung belästigt oder beeinträchtigt fühlt. Eine wirklich unabhängige und gut geleitete Zeitschrift mit einem alterprobten Stabe von Mitarbeitern setzt sich immer durch. Wenn schon von Verbänden die Rede ist, so soll auch des großen Berliner Gesamtverbandes gedacht werden, über dessen Sitzungen die Berge schon lange kreisen, ohne daß bisher auch das kleinste Mäuslein geboren wurde. Die Statuten werden sicher ein Weltwunder werden, so lange Zeit brauchen sie, bis sie das Licht der Welt erblicken. Ueber den Ent-



Betrifft

Presse-Vorstellung

für den ersten Teil des großen Declafilms

„Der Weg, der zur Verdammnis führt“

Nach den Erfahrungen, welche gelehrt haben, daß der zur Verfügung stehende Raum in der Regel nicht ausreicht, geben wir diesmal nur gegen Vorbestellung **numerierte und auf Namen ausgestellte Karten** aus und bitten Interessenten, welche direkte Anfragen von uns nicht erhalten haben, Bestellzettel für Eintrittskarten von uns zu verlangen.

Gegebenenfalls wollen Sie sich bitte anhängenden Bestellzettels bedienen.

Decla-Film-Gesellschaft
Abt.: Fabrikation.

Berlin, den 18. 9. 18.

DECLA

Es wird gebeten nur die **unbedingt benötigte Anzahl** Karten zu verlangen!

An die Decla-Film-Gesellschaft, Berlin SW 48,
Friedrichstraße 22.

Bestellzettel

Zu der Presse-Vorstellung des Decla-Films

„Der Weg, der zur Verdammnis führt“

I. Teil **Das Schicksal der Anne Wolter**

bitte ich um Zusendung von

ein*) / zwei numerierte Karten für mich und

Name:
Theater:
Adresse:

(Bitte genaue Postadresse)

Deutlich ausfüllen!!

K.

*) Das Nichtgewünschte bitte zu streichen.

wurf der vor einiger Zeit den Mitgliedern der Satzungskommission zugegangen ist, wird noch ausführlich zu reden sein. Hoffentlich folgt dem Sommerschlaf dieser großen, sehr oft reorganisierten Organisation nicht wie im Tierreich auch noch eine Winterruhe. Der lebendige Strom, der unsere Industrie in allen ihren Zweigen durchdringt, dürfte auch für den Verband mit dem langen Namen ansteckend wirken.

Ihm sind alle Vorbedingungen zur Macht gegeben, möge er sie ausnützen, ehe es zu spät ist!

Aus der dänischen Kinobranche.

Originalbericht unseres -m- Korrespondenten.

Die Hauptversammlung des Kinobesitzervereins für die dänischen Provinzen, welche diesmal in Aarhus stattfand, und an die sich ein glänzender Mittag zu Gaste bei der Filmverleihfirma A.-S. Fotorama anschloß, konnte feststellen, daß das Jahr im allgemeinen ein gutes gewesen ist. Der Vereinskassenbestand ist auch gewachsen, und man zeichnete daher, wie bei andern Vereinen, eine Kautionsversicherung für den Kassierer. Die Feuerversicherungskasse hat keinen Brand gehabt, sie besitzt nun 2289 Kr. In den Vorstand ist an Stelle von M. Bahr (Horsens) L. Klem in Slagelse eingetreten. Die Zahl der Mitglieder hat sich um 30 auf 188 gehoben. Dem Vorstand wurden 1000 Kr. zur Verfügung gestellt, um einen Techniker zur Instruktion für die verschiedenen Theater durch die Provinz reisen zu lassen, indem man diese Form des Unterrichts vorzog, anstatt, wie vorgeschlagen, Unterstützungen zur Ausbildung der Filmoperateure am Spezialkursus des Technologischen Instituts in Kopenhagen zu verteilen, was der Kinotheater-Verein der Hauptstadt tut. — Gegen die Neuerung, eine Verfasserabgabe zu erheben, welche beim Verleihen des Nordisk-Film „Das Himmelsschiff" mit zwei Prozent an den Autor gefordert worden ist, beschloß man eine Protesterklärung. Die Filmverleihdirektoren Skaarup und Sophus Madsen sind ebenfalls gegen eine solche Ausgabe, die schließlich dazu führen könnte, daß auch die Filmregisseure und die Schauspieler ihre Prozente von jeder Vorführung verlangen. Einige Berechtigung hätte die Maßregel, wenn dadurch die großen Schriftsteller gewonnen würden, für den Film zu schreiben; aber die Unkosten sind schon sehr hohe. So wird z. B. die Kinomusik teurer. Der Kopenhagener Orchesterverein der Musiker beschloß, daß neue feste Engagements ab 13. August nur mit mindestens 25% Aufschlag auf die geltenden Tarife für Bühnentheater-, Kino- und Restaurantmusik angenommen werden dürfen; für schon bestehende Verträge soll sein Vorstand durch Verhandlung mit den Arbeitgebern eine Teuerungszulage zu erreichen versuchen. — Bezüglich der gemäß dem vorjährigen Hauptversammlungsbeschluß erhöhten Kino-Eintrittspreise sprach man sich dahin aus, dieselben von jetzt mindestens 45 auf 50 und für Kinder von mindestens 20 auf 50 Oere zu erhöhen; Beschluß werden konnte es nicht, da der Punkt nicht auf der Tagesordnung stand.

Die Lichtspieltheater in Kopenhagen und Umgegend haben in den hellen Sommermonaten ihre Vorstellungen bis 10½ (statt 10) Uhr verlängern können, was ihnen auf Antrag das Ministerium unter der Bedingung, daß der elektrische Stromverbrauch eines jeden 40% des Verbrauches in einem entsprechenden Quartal von 1916 nicht überschreite, bewilligte.

Eine Reihe dänischer Schauspieler und Filmregisseure hatten bei deutschen Filmgesellschaften für die nächste Saison gute Stellungen, so Robert Dinesen (bei Meßter) und Hjalmar Davidsen. Sie konnten diese aber nicht antreten, da die deutschen Behörden ihnen Paß verweigert haben, während nach Deutschland verpflichtete schwedische Filmschauspieler Reiseerlaubnis bekommen haben.

Von anderm Personalwechsel in der Filmwelt ist zu erwähnen, daß Poul Salomonsen die A.-S. Fotorama verließ, um in den Dienst der A.-S. Skandinavisk Filmcentral zu treten, während Valdemar Skaarup zu Fotorama zurückkehrte, Ernst Dittmer, bisher technischer Leiter der „Alhambra-Film"-Fabrik, Kopenhagen, ging ab und Dir. Oscar Philip trat aus dem Vorstand der Filmfabrik, -verleih- und Kinotheaterfirma Kinografen aus.

Emma Wiehe, Witwe eines berühmten Schauspielers, hat eine Kinokonzession im Stadtteil Oesterbro, Kopenhagen, erhalten, um die nicht weniger als 250 Bewerbungen einliefen.

Von Filmaufnahmen der Nordisk im vergangenen Sommer sei hervorgehoben „Via Crucis" von Aage Barfod, ein religiöses Stück (Anfechtungen eines Mönchs, bis er zum Frieden im Glauben zurückfindet), mit dem bekannten Adam Poulsen (früher am Kgl. Theater, zuletzt Theaterdirektor in Helsingfors, Finnland), der über Erlebnisse und Zustände in Finnland hier und in der Provinz Vorträge gehalten hat, in der Hauptrolle. In Karl Emil Franzos' „Der Präsident" hat die Nordisk die alten Rollen erstmalig wirklich älteren Künstlern anvertraut, wodurch man auf den Bildern die gewöhnlich schlecht verborgenen groben Deckmasken vermeidet, und für die Statisten wirkliche Typen herangezogen, was den dänischen Film durchweg vor dem amerikanischen auszeichnet; die Titelrolle spielt Halvared Hoff vom norwegischen Nationaltheater. — Die neue Astra-Film-Co., von deren Bildung wir in Nr. 582 berichteten, hat auf dänischen Rittergütern einen romantischen Film Adolf Langsteds „Der Weg der Entsagung" unter Regie von Fritz Magnussen aufgenommen.

Die Programme der hauptstädtischen Kinos boten im Sommer nicht viel von Bedeutung. Der heitere italienische Film „Macistes Traum vom Kriege", der von den nur geträumten (!) Heldentaten eines riesengroßen und starken Schmieds handelt, hatte guten Zulauf; in „Kinografen" auch der Olaf Fönss-Film „Der Gefangene vom Erie Country-Zuchthaus". Ein spannendes Lustspiel der Nordisk ist die „Jagd nach dem Krondiamanten", die der Angestellte eines Juweliers unternimmt, um die Hand der Prinzipalstochter zu gewinnen, während der Kompagnon, der selbst Schwiegersohn werden möchte, einen Detektiv hinter ihm herschickt, der ihm alle möglichen Hindernisse bereitet. In dem großen „Paladstheater", wo ein Umbau im Sommer die Garderobeverhältnisse verbessert hat und der Zuschauerraum nun in hellen pompejanischen Farben dekoriert ist, hatte wieder ein amerikanischer Film (der Cardinal Film Corporation) durchschlagenden Erfolg: „Jeanne d'Arc", historisches Drama in zwölf Akten mit Geraldine Farrar, deren Plastik und Ausdrucksfähigkeit wieder entzückten, in der Rolle der Heldenjungfrau. Die Massenauftritte darin sind grandios: die Belagerung von Orléans, Rouens Fischmarkt, das Bacchanal an Karls VII. Hof, die Krönung in Reims, die Tortur, um Johanna ein Geständnis abzuzwingen. Lauter Beifall erscholl, als Frankreichs Ritterschaft, die Adelsabzeichen an den Lanzen tragend, hoch zu Roß

heransprengte. Der Anachronismus der Marseillaise mußte mit dem aus Amerika gekommenen Musikprogramm mit in den Kauf genommen werden.

Der zweite bedeutende Filmpalastneubau, Constantin Philipsen's „Kino-Paläet", will endlich im September eröffnen nach sehr langer Verzögerung. Auf dem Dach steht eine von Bildhauer Axel Poulsen modellierte, zweieinhalb Meter hohe vergoldete Statue „Die Muse des Films", in losem antiken Gewand, einen Spiegel in der erhobenen Rechten, mit der Linken die Augen beschattend.

Neue Erfolge.

Die ideale Filmvorführung im Hörsaal der Universität. — Ein Film-Archiv für Operationstechnik. — Der Film als chirurgisches Lehrmittel.

Ein bekannter Chirurge, Dr. von Rothe, Chefarzt des Privatkrankenhauses Berlin-Wilmersdorf und stellvertretender Chefarzt der chirurgischen Abteilung des Augusta-Viktoria-Krankenhauses Berlin-Weißensee, ist, wie ich höre, für den Film als chirurgisches Lehrmittel wiederholt eingetreten. Er hat sich zugleich um die Verbesserung der Form der kinematographischen Vorführung verdient gemacht.

Dr. von Rothe ging bei seinem Studium des Kinematographen als chirurgisches Lehrmittel von dem Grundsatz aus, daß sich die Universitätslehrer schon immer bemühten, den Unterricht so zu gestalten, daß es dem Zuhörer leicht fällt, dem Gange der Operationen zu folgen. In der Chirurgie läßt sich dieser Voraussetzung nur schlecht genügen, denn aus der Ferne ist das verhältnismäßig nur kleine Wundgebiet schlecht zu erkennen. Es ist üblich, sich deshalb mit bildlichen Vergrößerungen (Wandtafeln, Zeichnungen) zu behelfen. Aber diese „toten" Bilder gestatteten nicht, Bewegungsvorgänge zu veranschaulichen. Deshalb fand, wie bekannt sein dürfte, der Kinematograph auch in den Universitäten einen Platz. Dadurch wurden die vorhandenen Lehrmittel wesentlich erweitert, aber auch das neueste Mittel zum Zweck zeigte mancherlei Mängel. Nicht nur die Kinematographie als Unterrichtsmittel, sondern überhaupt die ganze Kinematographie steckte in den ersten Jahren der Anwendung wie jede Neuerung trotz ihrer eminenten Entwicklung noch in den Kinderschuhen. Da fand erst recht niemand Lust dazu, ein so eng begrenztes Gebiet wie die chirurgische Operationspraxis in den Dienst des Films zu stellen. Einzelne Versuche blieben höchst unvollkommen, weil sich kein Unternehmen finden wollte, um die dafür erforderlichen mühevollen und zeitraubenden Vorarbeiten zu übernehmen.

Dr. von Rothe gab schließlich die Anregung, nur die Wunde in vielfacher kinematographischer Vergrößerung aufzunehmen, und zwar in der Weise, daß nur Wunde und Hände des Arztes sichtbar sind. Als Interessentin wurde die Universum-Film-A.-G. gewonnen. Im Verein mit dieser ist es dem geniereichen Forscher nun geglückt, Verbesserungen vorzunehmen, die nicht nur in jeder Beziehung als gelungen, sondern auch als höchst zufriedenstellend zu bezeichnen sind.

Von den technischen Schwierigkeiten, die dabei überwunden werden mußten, ist besonders die Ausschaltung der für die Asepsis (darunter versteht man in der Chirurgie den fäulniswidrigen, fieberlosen Verlauf der Wundheilung ungünstigen Momente (Kohlenstaub der Lampe, Anwesenheit des den Film Aufnehmenden u. a.) hervorzuheben. Den kurbelnden Aufnahmeoperateur ersetzt Dr. von Rothe durch einen Motor oder durch ein Uhrwerk, und die Lampen läßt er außerhalb des Operationssaales anbringen.

Eine andere Schwierigkeit bot das Stativ, das nur Staub fängt und viel Platz fortnimmt. Es lag daher nahe, dasselbe von oben her anzubringen, was Dr. von Rothe durchgeführt hat. Die dabei notwendig gewordenen Schrauben und Gelenke wurden durch glatte Wandungen verdeckt.

Die Beseitigung dieser beiden Hauptschwierigkeiten hat zwei sehr vorteilhafte, wohl von Anfang an beabsichtigte Begleiterscheinungen mit sich gebracht. Erstens gestattet das Uhrwerk bzw. der Motor, daß der Chirurg selbst den Aufnahmeapparat in Bewegung setzen und anhalten kann.



Der **große deutsche**

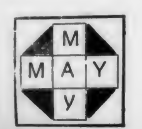
Industrie-Film

Das Geheimnis der Cäcilienhütte

verfaßt von **Ruth Goetz**

Regie: **Hermann Schüller**

ist in Arbeit.



May-Film G. m. b. H.

Friedrichstraße 238. Telephon: Nollendorf 3904.





Die

May-Film-Gesellschaft

zieht um!

Sie verlegt ihre Geschäfts-
räume ab 1. Oktober nach

Berlin W 50

Tauentzienstraße 14

Telephon: Steinplatz 14906, 14999.





Dazu ist weiter nichts als das Aus- und Einschalten eines Fußkontaktes erforderlich. Zweitens: die Anbringung des Apparates von ober her veranschaulicht die Wunde und die Operation viel genauer. Die Lösung des Problems durch Dr. von Rothe macht es sogar möglich, daß die Aufnahme von jeder Seite aus erfolgen kann. Die Aufnahmen werden durchaus nicht durch die Asepsis gestört.

Auch kinotechnische Verbesserungen konnten für das „Chirurgen-Kino" nutzbringend angewandt werden. Vor allem ist es ihm möglich, für flimmerfreie Bilder zu garantieren (wenigstens für fast flimmerfreie), und den Aufnahmeapparat durch Anbringung einer Wasserkühlung an demselben an wichtigen Demonstrationsstellen anzuhalten.

Der eifrige Forscher bezeichnet seine Verbesserungen im Verein mit dem aus dem Alten Uebernommenen mit Recht als „eine ideale Form der Vorführung zu Lehr- und Fortbildungszwecken".

Um die Kinematographie auf diese Weise zu einem erstklassigen chirurgischen Hilfsmittel zu gestalten, ist es notwendig, zunächst ein ausreichendes Filmmaterial zu schaffen, denn es können kaum für jeden Vortrag besondere Bilder angefertigt werden. In erster Linie sollen anfangs Bilder der typischen Operation und der typischen Vorgänge aus der Krankenpflege in Angriff genommen werden.

Zu gleicher Zeit wird ein Archiv für Operationstechnik begründet. Dieses behält die Neuerungen auf dem Gebiete der Operationstechnik (selbst im neutralen Ausland) im Auge und veranschaulicht diese im Film. Damit soll der Zweck verfolgt werden, die moderne deutsche Operationstechnik dem neutralen Ausländer leichter verständlicher zu machen, als das geschriebene Wort das vermag, während der Deutsche, genau so leicht verständlich, manches von dem Ausländer lernen kann.

Für den Vertrieb der Filme wird eine wissenschaftliche Zentralstelle in Berlin in Aussicht genommen. Universitätskliniken, Krankenlehranstalten u. a. sollen die Filme erwerben; für Aerztevereine, Chirurgenkongresse, Demonstrationsabende usw. stehen sie leihweise zur Verfügung. — — —

So ist die Kinematographie wieder einen bedeutenden Schritt, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, vorwärts gekommen, und dies dank der ernstesten Wissenschaft, die im Anfang leider nicht viel für sie übrig hatte.

Marcell Lyon



Neuheiten auf dem Berliner Filmmarkte.

(Originalbericht. Von unserem ständigen Korrespondenten.)

Das „Marmorhaus" brachte zwei Uraufführungen. Es eröffnete das Programm mit dem Mack-Film „Sein Weib". Ein starker Vorwurf mit vielen dramatisch wirksamen Gelegenheiten. Der Inhalt ist kurz folgender: Ein armes, sittsames Mädchen, das sich und die Mutter durch Schreibmaschinenarbeiten ernährt, macht die Bekanntschaft eines reichen jungen Mannes, der sich in sie verliebt und sich mit ihr verlobt. Eines Tages machen sie einen Spazierritt, bei dem der Bräutigam verunglückt, dadurch, daß er die in Gefahr geratene Inge retten will. Er verliert das Augenlicht, und die Aerzte stellen fest, daß er nie wieder wird sehen können. Trotzdem wird sie aus Dankbarkeit sein Weib. Ein benachbarter Fürst, der intimste Freund ihres Mannes, bewirbt sich um ihre Gunst, und eine Kusine intrigiert gegen sie. Sie soll mit dem Fürsten in einem Briefwechsel stehen. Der Blinde weiß sich in den Besitz der Briefe zu setzen und läßt sie sich durch ein Kind vorlesen. Daraus erfährt er aber, daß sein Weib ihm treu ist. — — Das theatralische Motiv steht dem Film ausgezeichnet, um so mehr als die Vorgänge von der leider verstorbenen Verfasserin Friedländer-Werther mit großem Geschick steigernd vorgetragen sind. Man glaubt den Empfindungen der handelnden Personen und läßt sich gern in ihren Bann ziehen. Max Mack hat durch fein ausgearbeitete Regie alles recht erfaßt und die Darstellung besonders durch Karl Beckersachs und Rose Verdtkirch verlangt die vollste Anerkennung. Ein Film, so echt kinomäßig und erfolgsicher.

Es folgte der Ressel Orla-Film „Die Krone des Lebens" (Decla-Film). Eine andere Art als der vorhergehende. Ein Film voller Innerlichkeit, mit vielen psychologischen Feinheiten, ein Film zum Nachdenken. Die Verfasserin Fridel Köhne schildert die Sehnsucht einer bürgerlichen, reichen Gutsbesitzerswitwe nach Rang. In der Ehe mit einem Grafen sieht sie ihren Wunsch erfüllt. Kurz vor der Hochzeit erblickt sie auf einsamem Spazierweg einen Mann, dessen vornehme Erscheinung und dessen Wesen sie ganz umfaßt. Sie weiß nicht wer er ist, aber als sie schon die Grafenkrone auf dem Haupte hat und zur Trauung schreiten will, trifft durch die hohen Schloßfenster ihn ihr Blick. Sie entsagt der Krone. Södersen, dem nun ihre Liebe gilt, lebt in großen materiellen Sorgen. Sie wird sein Weib. Glückliche Zeiten verleben beide. Da liest sie in der Familienchronik, daß, wenn das Geschlecht derer von Södersen ohne Erben bleibt, der letzte Sproß eines unnatürlichen Todes sterben muß. Alexa braucht nichts zu befürchten, denn sie fühlt sich Mutter. Nach einem Unglücksfall sieht sie für immer ihre Hoffnung auf einen Erben zerstört, und von diesem Tage an ist der Gatte mehr aus dem Hause als bisher. Alexa schleicht ihm nach und muß sehen, wie ihr Gatte einen kleinen Knaben herzt. Es ist sein Kind. Nun weiß Alexa, daß ihr Mann glücklich ist, sie selbst aber geht den Weg zur See. — — — Die Figur der Alexa, die zuerst wohl interessant, doch nicht anziehend ist, kommt uns ganz nahe in dem Augenblick, wo die Liebe zu Södersen sie packt. Da packt er auch uns, und wir gehen mit ihr ihren Leidensweg. Wir verstehen die Größe ihrer Seele. Ueber dem Ganzen liegt trotz des dramatischen Kerns viel Lyrik, die auch ihre Widerspiegelung in den sehr schönen Außenaufnahmen voller landschaftlicher Reize findet. Otto Rippert hat wieder tüchtige Regie geführt und in einigen Festszenen

Zur gefl. Beachtung!

Vom 1. Oktober ab beträgt der vierteljährliche **Bezugspreis für den „Kinematograph" im Inland bei der Post bestellt**

4.— Mark,

während die Bezugspreise für direkte Streifbandzusendung noch die bisherigen (6.— Mk. im Inland, 7.50 Mk. im Ausland) bleiben. — Einer Begründung für die geringe Erhöhung des Postabonnements bedarf es bei den heutigen Verhältnissen wohl für keinen Einsichtigen. Auch der neue Preis stellt noch nicht annähernd den Gegenwert für die Material- und Herstellungskosten des Blattes dar.

Der Verlag des „Kinematograph".

Die

Rheinische Lichtbild Akt.-Ges.

(Bioscop-Konzern)



hat programmäßig

ihre hochkünstlerische, zugkräftige Produktion

für die erste Hälfte der Spielzeit 1918-19

fertiggestellt und in Verkehr gebracht.

Rheinische Lichtbild Akt.-

Der Meisterfilm von Richard Oswald

Jettchen Gebert

Ein unendlich fein dramatisches Werk mit vornehmem, eigenem Reiz aus der Berliner Gesellschaft der Biedermeierzeit

1. Teil: Jettchen Gebert   2. Teil: Henriette Jakoby



Lusandra

Die Geschichte einer Königssklavin; fesselnde, spannende Bilder aus den Kämpfen zwischen Römern und Germanen in der Bajuvarenmark

Starkdramatische Handlung! Hervorragende Photographie!

Ges. [Bioscop-Konzern] Köln

Der erste Film mit Olga Desmond und Guido Schützendorf

Leben um Leben

Ein Roman, der uns in die Höhen und Tiefen des modernen Gesellschaftslebens
::: führt :::

Wunderbare Szenerien! Glänzende Ausstattung!



Hiob

Ein Problem, das seit Jahrtausenden die Menschheit bewegt und auch jetzt wieder groß und gewaltig in unser
::: modernes Kulturleben eingreift :::

Große Sensationen! Eindrucksvolle Massenszenen!

Rheinische Lichtbild Akt.-

Moissi-Serie

4 Bilder

1. Pique Dame
2. Der Ring der drei Wünsche
3. Erborgtes Glück



Sybil Smolowa-Serie

6 Bilder

1. Nora Hilger
2. Gefallene Blüten
3. ? ? ? ? ? ?

Ges. [Bioscop-Konzern] Köln

Karl de Vogt-Serie

6 Bilder

1. Die Kassenrevision
2. Der Mann im Monde
3. Das Licht des Lebens



Dagny Servaes-Serie

1. Das Gürtelschloß der Senahja
2. Polenblut
3. Aranka und Arauka

Rheinische Lichtbild Akt.-

Hanni Weisse

1. Der Taktstock Richard Wagners
2. Sei getreu bis in den Tod
3. Liebe auf den ersten Blick



Carola Toelle

1. Das Lied der Colombine
2. Das große Opfer

Ges. (Bioscop-Konzern) Köln

Corvin-Serie

1. Harrison und Barrison
2. Der letzte Vollmond
3. Der Czikos



Martha Novelly

1. Der Fluch der alten Mühle
2. Die Geige des Thomaso

Rheinische Lichtbild Akt.-Ges. Köln

William Kahn-Serie

1. Der lachende Tod
2. Der grüne Vampyr



Zu allen Schlagern

ausgewähltes Beiprogramm

rund sechzig Lustspiele eigener Fabrikation

D. L. G.-Filme

für einen großen Teil Deutschlands Bufa-Filme, dazu rund hundert eigene wissenschaftliche und Naturaufnahmen.

LUSANDRA
DIE KÖNIGSSCLAVIN

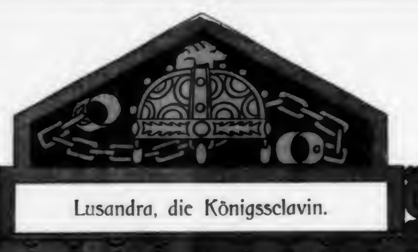


DAS MONUMENTALE FILMWERK

VERTRIEB DURCH DIE FILIALEN DES

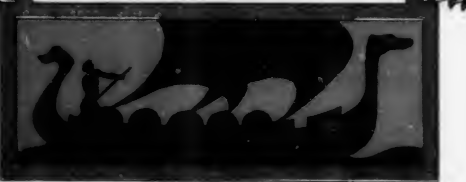
BIOSCOP KONZERN KÖLN

DRUCK WILH. EISFELLER, CÖLN



Lusandra, die Königssclavin.

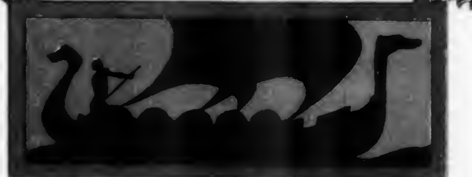
Gestrandet.

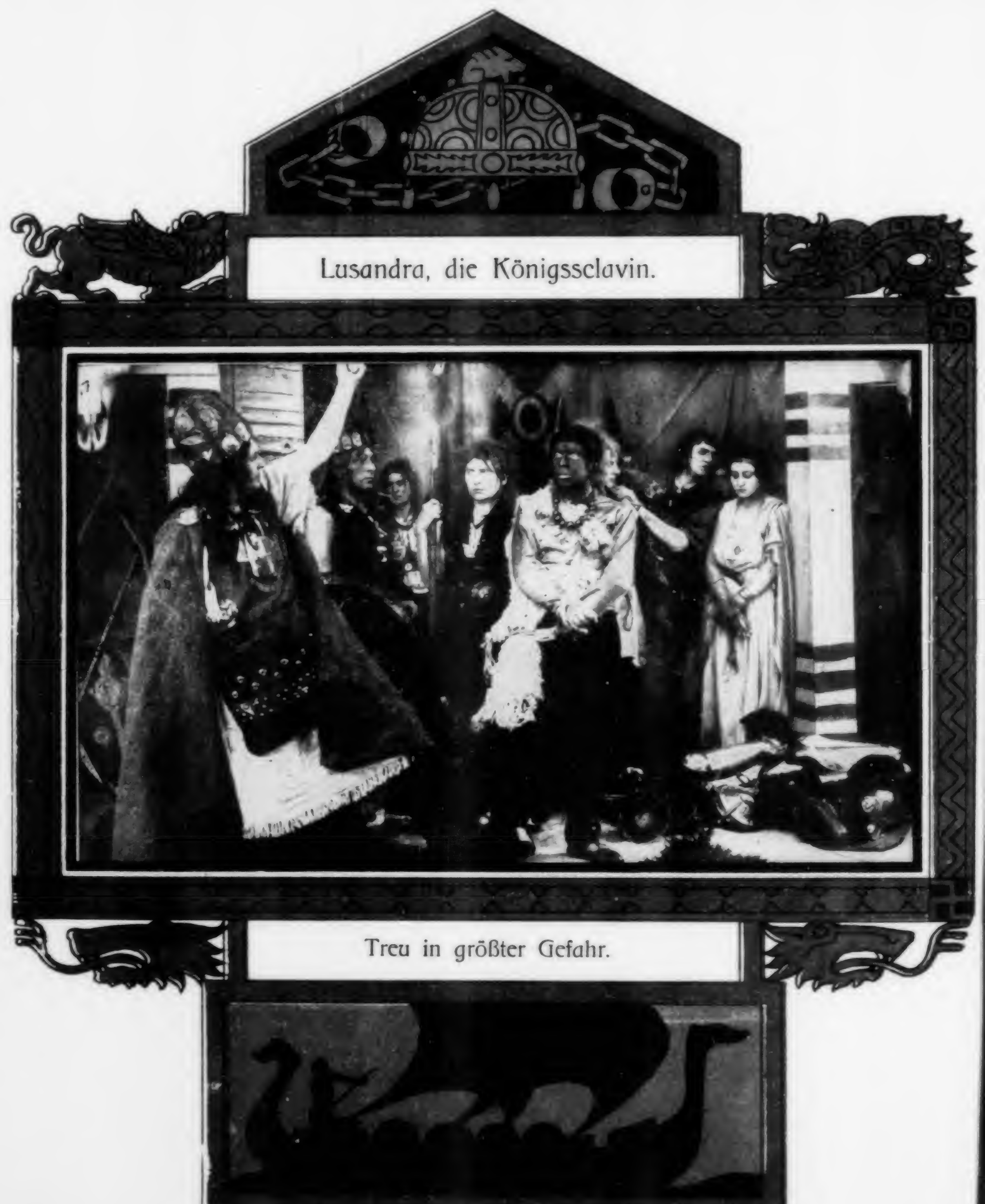




Lusandra, die Königssclavin.

Verirrt in fremdem Land.




Lusandra, die Königssclavin.
Treu in größter Gefahr.

seinen künstlerischen Blick gezeigt. Ressel Orla ist die Alexa. Zuerst das rassige Weib, dann die liebende und entsagende Frau. Der Blick der träumerischen Augen trifft tief. Der Höhepunkt ihrer Leistung dürfte jene Szene sein, in der sie die ganze Größe ihres Verlustes erkennt, als sie von weitem das Glück ihres Mannes sieht, als er sein Kind an sich drückt. Der Film ist ein Werk für stille Stunden.

Der „Mozartsaal" bringt als Hauptfilm in dieser Woche den Alwin Neuß-Film „Clown Charly" (Decla-Film). Es ist eine Groteske von ganz besonderer Eigenart. Das Groteske im Film ist uns schon oft begegnet, verträgt sich doch diese Kunstgattung außerordentlich mit dem Wesen des Films. Es mag eigenartig klingen, wenn man sagt, daß das Groteske allzu grotesk in den meisten Fällen gebracht wird. Hier haben wir die verfeinerte Groteske. Der Gedanke, der dem Ganzen zugrunde liegt, entbehrt wahrlich nicht des Humors. Ein Erbprinz soll heiraten, aber erst will er noch einmal etwas erleben. Ein Freund macht ihn auf einen Magier aufmerksam. Zu diesem geht er und erhält von ihm zwei Zigarren. Die eine wird ihn in die Person eines andern Menschen mit dessen Innenleben verwandeln, die andere verwandelt ihn wieder zurück. Aber verlieren darf er diese zweite Zigarre nicht. Der Prinz raucht die erste Zigarre und wird nun der Clown Charly, der bisher im Variété aufgetreten ist, der aber sein Engagement heimlich an diesem Tage verlassen hat. Nur dunkel ist dem Prinzen, der sprechende Aehnlichkeit mit dem Clown hat, die Erinnerung geblieben, er weiß, daß sich irgend etwas um eine Zigarre dreht. Aber er kann diese Zigarre nicht finden. Er erlebt die tollsten Sachen, muß, ob er sich auch noch so sehr dagegen sträubt, als Jongleur auftreten, erzielt durch seie unfreiwillige Ungeschicklichkeit größten Heiterkeitserfolg und wird sogar schließlich der Bräutigam der Tochter seines Direktors, die ihn, wie alle anderen auch, für Clown Charly hält. Bis er durch Zufall die Zigarre, die sich im Futter seines Anzugs verkrochen hatte, wiederfindet. Er zündet sie an, raucht, und wi der ist er der Erbprinz. Inzwischen hatte man den rechten Clown aufgegriffen, ihn in seiner Aehnlichkeit mit dem Prinzen für diesen gehalten, ins Schloß geschleppt und ihn für den Empfang der Prinzessin-Braut angekleidet. Zur rechten Zeit stellt sich jedoch der rechte Prinz ein, und dieses Abenteuer hat weiter keine Folgen. — — — Die Handlung ist sehr filmkundig durchgeführt, enthält viele humoristisch-spannende Stellen und wurde unter der Regie von Alwin Neuß vorzüglich gespielt. Neuß selbst darf diese Doppelrolle zweifellos zu seinen allerbesten zählen. Er hielt die beiden Gestalten gut auseinander und täuschte dennoch die Aehnlichkeit vor. Die Szene, in der er sich zurückverwandelt, war meisterlich. Martha Daghofer spielt das Direktortöchlerlein hübsch und hat auch ihrerseits sehr gute darstellerische Momente. Das Publikum des „Mozartsaales" quittierte mit beifälligem Lachen. Es war ein unbestrittener Erfolg

Argus.

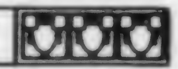
Aus der Praxis

Berlin.

ss. **Auszeichnungen.** Die Herren Polizeiräte Mildner und Cortemme vom Berliner Königlichen Polizei-Präsidium haben den Roten Adlerorden vierter Klasse verliehen erhalten.

* * *

Berliner Manufaktur. Die Firma ist in den Besitz der Herren Behrend und Liebenau übergegangen. Der bisherige Inhaber, der in der Branche sehr geschätzte Herr Stadtverordneter Seckelsohn, wird noch kurze Zeit in der Firma tätig sein und auch alle seine Ehrenämter in der Branche beibehalten.



* * *

Harmonie-Film-Gesellschaft. Die Firma veranstaltet vom 20. September ab selbständige Vorstellungen ihres großen, von uns gewürdigten Filmwerkes „Der fliegende Holländer". Die Vorstellungen beginnen wochentags um 6 und um 8¼ Uhr, Sonntags um 4, 6 und 8¼ Uhr.

Danny Kaden-Film-Gesellschaft. Die Firma hat mit Lotte Neumann einen längeren Vertrag abgeschossen, der die Künstlerin als Darstellerin für die Gesellschaft verpflichtet. Die „Ufa" verhandelt wegen Uebernahme der Produktion der Lotte Neumann-Filme.

* * *

Stuart Webbs-Film-Co. Den Herren Lipowetzki und v. Wickede ist Kollektiv-Prokura erteilt worden.

* * *

Deutsche Mutoscop- und Biograph-Gesellschaft. Eine Serie wissenschaftlicher Spielfilme bereitet die Firma vor. Herr Direktor v. Woringen hat als technischen Dramaturgen den Ingenieur Ivan Grammatzki verpflichtet.

* * *

Decla-Film-Gesellschaft. Die Aufnahmen zu dem großen Ausstattungsfilm „Madame Butterfly" haben unter der Regie von Otto Rippert begonnen. — — Ebenso sind die Vorarbeiten zum zweiten Teil des großen Aufklärungsfilms „Der Weg, der zur Verdammnis führt" in Angriff genommen. Auch dieses Manuskript stammt, wie der erste Teil, aus der Feder Julius Sternheims, dem das „Deutsche Nationalkomitee zu internationaler Bekämpfung des Mädchenhandels" wiederum Material zur Verfügung gestellt hat.

* * *

Max Mack-Film-Gesellschaft. Das vieraktige Filmschauspiel „Schicksalswende" ist soeben unter der Regie von Max Mack fertiggestellt worden. Die Hauptrolle spielt der Königliche Hofschauspieler Julius Geisendörfer.

* * *

Fern Andra-Film-Gesellschaft. In ihrem neuen Detektivdrama hat Fern Andra Fräulein Anna v. Phalen und den Herren Hilberg und Peer größere Rollen gegeben. Uebrigens erlitt Fern Andra vor einigen Tagen bei den Aufnahmen einen kleinen Unfall, der aber zum Glück keine ernste Bedeutung hat.

* * *

Atlantic-Film-Gesellschaft. Die Aufnahmen des neuen Joe Jenkins-Films „Sirocco" von Paul Rosenhayn sind beendet. — Mit den Vorarbeiten zu dem großen, außerhalb der Serien erscheinenden Film „Morphium" ist begonnen.

* * *

Amboß-Film Dworsky & Co. Alexander Moissi ist durch einen neuen Vertrag bis Ende 1920 für die Firma verpflichtet worden. — Paul Rosenhayn schreibt für die Theodor Loß-Serie der Firma ein Drama, betitelt „Der letzte Gang".

* * *

Ring-Film-Gesellschaft. Zwei neue Filme der Eva May-Serie und zwei Filme der Bruno Kastner-Serie sind in Angriff genommen. Neben den beiden Stars wirken mit Frau Lannehr und die Herren Albert, Stieda, Pröckl und Lettinger. — — Der Regisseur Adolf Gärtner ist für die beiden Serien verpflichtet worden. — — Die beiden Lustspiele „Der verrutschte Poseidon" und „Der zündende Blitz", zwei Filme der „Pitt, Fox & Co.-Lustspiel-Serie", sind fertiggestellt.

* * *

Richard Oswald-Film-Gesellschaft. Von dem Film „Das Dreimäderlhaus" findet am Sonntag, den 22. September im „Tauentzienpalast" eine Sondervorführung vor geladenen Gästen statt.

* * *

Eiko-Film-Gesellschaft. Nachdem Franz Porten die Inszenierung des großen Films „Der Trompeter von Säkkingen" beendet hat, bereitet er neue Filme für die Firma vor.

* * *

Natur-Film Friedrich Müller. Die Aufnahmen zu „Wetterleuchten" von Leopold Bauer sind beendet. Regie Valy Arnheim in den Hauptrollen Claire Hayn, Marga Lindt, Paula Mary, Willy Wacker und Max Laurence.

* * *

May-Film-Gesellschaft. Der fünfte Film der Joe Deebs-Serie hat den Titel „Die Krone von Palma". Verfasser des Films ist Richard Hutter.

* * *

Bioscop-Film. Der neue Hanni Weiße-Film heißt „Wenn das Leben ruft". Die Aufnahmen haben unter der Regie von Robert Leffler begonnen. Verfasser des vieraktigen Dramas ist Herr Fiedler-Schöneberg.

* * *

Nivelli-Film. Der zweite Film der Nivelli-Gesang-Serie „Der Glücksucher" ist fertiggestellt. In den Hauptrollen sind beschäftigt Rita Clermont, Erna Addin, Karl Beckersachs und Guido Herzfeld.

* * *

„Gewa"-Film-Verleih- und Vertriebs-Gesellschaft. Die Firma hat den Vertrieb der Hedda Vernon-Serie 1918/19 von der Eiko für Berlin, Brandenburg, Ost- und Westpreußen, Posen und Pommern übernommen. Der erste Film dieser Serie „Mouschy" hatte bekanntlich einen großen Erfolg. Der zweite Film heißt „Das Todesgeheimnis". Neben Hedda Vernon ist noch Erich Kaiser Titz in einer großen Rolle beschäftigt.

Der Film wird immer mehr hoffähig. Nachdem schon im Jahre 1917 die ersten Aufführungen eines Films in den Hoftheatern von Darmstadt und Gotha vor den regierenden Fürsten stattgefunden haben, hat nunmehr auch ein gekröntes Haupt den Film in seiner Entstehung aufgesucht.

Der Khedive von Aegypten, der bei seiner derzeitigen Anwesenheit in Berlin die bedeutendsten deutschen Industriezweige studiert, hat am 14. 9. der Meßter-Film Gesellschaft, Berlin, Blücherstraße 32 einen mehrstündigen Besuch abgestattet. In seiner Begleitung befanden sich die Herren seines Gefolges und ein Vertreter des Auswärtigen Amtes. Die Führung durch den gesamten Betrieb übernahm die Direktion der Gesellschaft, Herr Dr. Frankfurter und Herr Bendix. Der Khedive wohnte zunächst einer Atelieraufnahme bei, und zwar spielte Frau Henny Porten zwei Szenen aus dem neuesten Porten-Film „Die Sieger", welcher Ende September zur Ausgabe gelangt. Er unterhielt sich dann eingehend mit der Künstlerin über Entstehung und Entwicklung des Films und ließ sich auch Herrn Viggo Larsen vorstellen, mit dem er gleichfalls über technische Einrichtungen sprach.

Mit Bewilligung des Khediven wurde seine Besichtigung der Atelieraufnahme selbst aufgenommen. Sie wird in einer der nächsten Meßter-Wochen vorgeführt werden. Ebenso wird eine Großaufnahme des Khediven mit Frau Porten in angeregtem Gespräch gezeigt werden, wovon ihm bei der Verabschiedung schon eine Kopie der Photographie überreicht werden konnte. Beides darf als ehrendes Dokument der deutschen Filmindustrie angesehen werden.

Nach der Aufnahme ließ sich der Khedive eingehend den gesamten Prozeß der Filmerzeugung vom Rohfilm bis zur Vorführung in den verschiedenen Vorführungsräumen erklären.

Zum Schluß konnte ihm die neueste Meßter-Woche vorgeführt werden, in welcher er selbst bei der Besichtigung einer Munitionsfabrik aufgenommen ist.

Dies, wie alles Vorangeführte, haben, nach seiner Erklärung, ihm einen besonderen Eindruck von der Bedeutung und Leistungsfähigkeit der deutschen Filmindustrie hervorgerufen.

* * *

— **Martha Orlanda,** die in dem von ihr verfaßten gigantischen Filmwerk „Menschen, die durchs Leben irren", die Hauptrolle führt, ist zur Zeit bei einem großen Film dramatischer Richtung an der Arbeit. Auch hier wird die Künstlerin die Hauptdarstellerin sein. Der Titel dieser Schöpfung wird für alle Interessenten von großer Ueberraschung sein.

* * *

Bonn.

— Die Lichtspiele haben in der letzten Woche neben dem bekannten großen „MisterWu-Film" das Tagebuch einer Verlorenen im Programm gehabt und konnten damit einen großen Erfolg verzeichnen.

Die 600 Plätze des hübschen, modernen Theaters waren bis zur letzten Aufführung zu Beginn jeder Vorstellung bereits ausverkauft. Die tadellose Vorführung wurde eindrucksvoll unterstützt durch eine ansprechende Musikbegleitung, für die Kapellmeister Bourgoi verantwortlich zeichnete.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Lichtspiele wohl über den besteingerichteten Vorführungsraum Westdeutschlands verfügen, der in seiner Geräumigkeit, Sauberkeit, überhaupt in seiner ganzen Anlage, als geradezu vorbildlich angesprochen werden darf.

Die kurze Zeit, die bis zum Abgang des Zuges dem Korrespondenten noch übrigblieb, wurde zum Besuch des Metropol-Theaters benutzt, das neben dem Union-Theater in Cöln wohl zu den ältesten, größerenT heatern gerechnet werden kann. Obwohl der kleine Raum, der 400 Personen Platz gibt, bereits vor zehn Jahren eröffnet ist, macht er noch heute einen tadellosen anheimelnden und gemütlichen Eindruck. Im Programm sahen wir einen Zelnik-Film „Graf Michael", der spannende Handlung mit guter vorbildlicher Photographie verbindet. Geradezu hervorragend muß die kleine Kapelle genannt werden, die Kapellmeister Brockmann leitet, und die in Herrn Defaux einen Konzertmeister hat, wie er selbst in den größten Lichtspielhäusern Berlins nicht besser anzutreffen ist. Wir hörten von diesem Herrn das Nocturne von Chopin und das Souvenir von F. Drdla, zwei musikalische Kabinettstückchen, die in der glänzenden Wiedergabe des Bonner Konzertmeisters sich in dem Rahmen eines jeden großen Konzerts hätten hören lassen können.

Ueber das Union-Theater des Herrn Winzen, das aus Zeitmangel diesmal nicht besucht werden konnte, soll demnächst berichtet werden.

Die Geschäfte in Bonn sind durchaus zufriedenstellend, was daraus hervorgeht, daß z. B. in den Bonner Lichtspielen der billigste Platz 1,75 Mk. kostet, während im Metropol-Theater 1, Mk. die unterste Preisgrenze darstellt. Im übrigen kann man die Beobachtung machen, daß gerade in Bonn die gebildeten Kreise dem Kino besonderes Interesse entgegenbringen, etwas, was sich vor allen Dingen bei Zusammensetzung des Spielplans und im Erfolg der verschiedenen literarischen und Kulturfilme bemerkbar macht. Allerdings kann ein derartiges Interesse nur da restlos wirksam werden, wo die Theater so geschickt geleitet werden, wie es Herr Stahl mit seinen Bonner Lichtspielen tut.

Breslau. Am 29. August fand die feierliche Eröffnungsfeier des neuen, vornehmen Lichtspieltheaters „Deutscher Kaiser" statt. Anwesend waren der Herr Oberpräsident Exzellenz von Günther, in Vertretung des Kommandierenden Generals, der fest zugesagt hatte und im letzten Moment aus dringenden dienstlichen Gründen nicht erscheinen konnte, die Herren des Stabes, in Vertretung des Stadtkommandanten, die Herren des Kommandantur-Stabes, sowie Vertreter der Polizei-, Zivil- und Schul-Behörden. Den Saal füllten außerdem geladene Gäste und Verwandte.

Eine kaum übersehbare Blumenfülle bedeckte den ganzen Raum. Eingeleitet wurde die Feier durch einen von Freiherrn Hans von Wolzogen (Lobe-Theater Breslau) verfaßten und gesprochenen, äußerst launigen Prolog, welchem verschiedene Gesangvorträge eines großen hervorragenden Schülerchors und der bekannten Breslauer Konzertsängerin Frau Rüdiger-Kroeker folgten.

Vom Generalkommando VI. A.-K. wurde ein bisher öffentlich noch nicht vorgeführter, sehr interessanter Kriegsfilm „Schlacht von Armentières" zur Verfügung gestellt, dessen erster Teil gefundene englische Originalaufnahmen von seltener Schärfe enthält.

Den Höhpunkt der Eröffnungsfeier bildete der bisher in Berlin mit großem Erfolg gespielte Film „Die Kaukasierin", welcher allgemein gut gefiel.

Die Inhaber sind Ernst Eisner, der bisherige langjährige Leiter des Tauentzien-Theaters und Gustav Büttner, der langjährige Direktor des hiesigen Palast-Theaters. Die alleinige Direktion hat jedoch Ernst Eisner, der älteste Sohn des bekannten Filmfabrikanten Adolf Eisner in Fa. Rensie-Film-Gesellschaft Berlin.

* * *

Cöln. Ein süddeutsches Fachorgan brachte in der vorigen Woche eine Notiz, wonach zwischen Ufa und Deutscher Bioscop Verkaufsverhandlungen schwebten. Wie wir von der zuständigen Stelle, dem Vorstand der Rheinischen Lichtbild-Akt.-Ges. erfahren, entbehrt diese Nachricht jeder Begründung. Der Kölner Konzern legt großen Wert darauf, festgestellt zu sehen, daß die Rheinische Lichtbild-Akt.-Ges. in jeder Weise selbständig ist und keinerlei Fusionsabsichten hat.

* * *

Düsseldorf.

Ria Witt in Düsseldorf. Die Winterspielzeit setzt wieder einmal mit großen Ereignissen ein. Die erste Sensation ist das persönliche Auftreten des neuen Atlantic Stars im U.-T. an der Königsallee, Ria Witt, die anläßlich der rheinischen Uraufführung ihres ersten Films persönlich nach Düsseldorf gekommen war. Ueber das Bild, dessen Szenarium von Julius Urgiß und Bruno Ziener stammt, haben wir seinerzeit schon eingehend berichtet, wir können darum an dieser Stelle nur noch die gute Publikumswirkung, das fein durchdachte Spiel, die gute Regie und den geschmackvollen Rahmen erwähnen. Die Hauptdarstellerin Ria Witt wird ihren Weg sicher machen. In Düsseldorf hat sie sich in ihrer sympathischen vornehmen Art die Herzen unseres anspruchsvollen Publikums bereits erobert. Reicher Beifall, Blumenregen in reicher Fülle, ausverkaufte Vorstellungen waren äußere Zeichen des großen Erfolges. Die Fachleute erhielten sich gemeinsam mit den Herren der Tagespresse bei festlichem Mahl, bei dem man auch Vertreter der Zensur, der Behörden usw. bemerkte. Leibliche und geistige Genüsse wechselten harmonisch ab, der glücklichen Gesellschaft schlug durch das Entgegenkommen eines der Beteiligten keine Polizeistunde. Wenn nicht zwischen dem Schauplatz der letzten Handlung und unserer Redaktion zehn Minuten Straßenbahnfahrt lägen, wäre unsere Notiz acht Tage später erschienen.

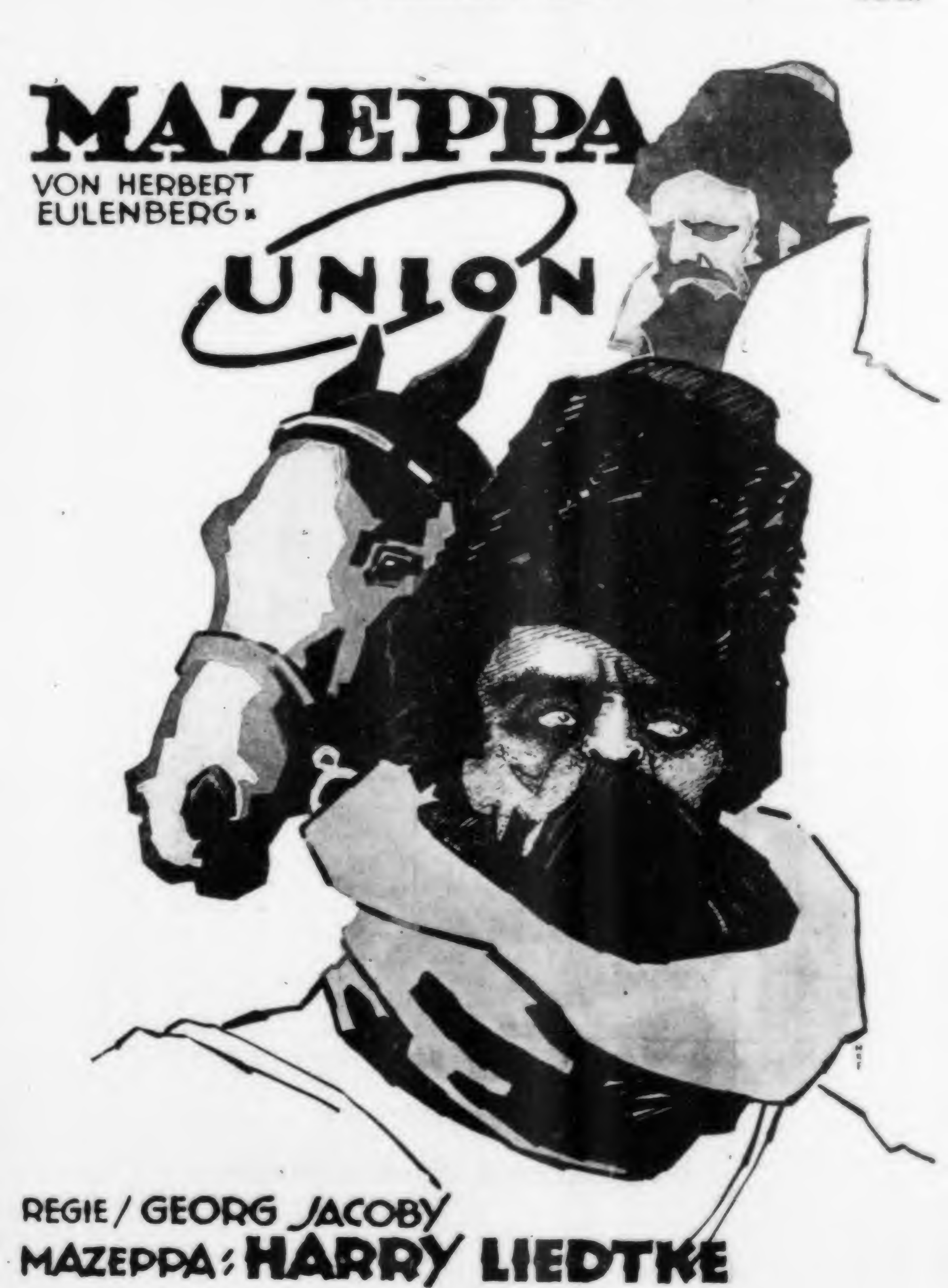
In den Asta Nielsen-Lichtspielen zeigte sich Nora Reinhard dem erstaunten Volke bei der Vorführung des großen Albafilms „Die Fürstin von Beranien". In dieser Woche zeigt man in dem starkbesuchten Theater den ersten Teil des Lunafilmwerkes „Kain".

— Das Theater der Rheinlicht an der Schadowstraße brachte wieder einmal eine richtiggehende deutsche Uraufführung eines Smolowafilms. Das Werk wirkt durch eine originelle Einleitung als Kulturfilm und bringt dann im Rahmen einer spannenden Handlung die alte Geschichte von dem hübschen Kind aus dem Volke, das sich durch Versprechen verlocken läßt. Der Verfasser rührt an ernste, moderne, soziale Probleme, die er in fesselnder, ergreifender Weise dem Beschauer nahebringt. Photographie und Szenenbilder halten sich auf bewährterHöhe. Sybil Smolowa ist glänzend im Spiel und elegant wie immer.

— Das Residenztheater brachte in diesem Programm die ersten „Detektivphantasien" der Union, die dem Kriminalfilm einmal wieder neue Seiten abgewinnen wollen. Am Freitag erscheint in großer sensationellerAufmachung „Das Himmelsschiff".

* * *

Görlitz. Das neue Lichtspieltheater unter der Firma „Lichtspiele Deutsche Eiche", hat am Ende der vergangenen Woche mit einer ansprechenden Spielfolge seine Pforten eröffnet.


MAZEPPA
VON HERBERT
EULENBERG
UNION
REGIE / GEORG JACOBY
MAZEPPA: HARRY LIEDTKE

Mazeppa

Mazeppa kam als Page an den Hof des Königs Johann Kasimir von Polen. Aus Eifersucht ward er von einem polnischen Magnaten nackt auf den Rücken seines eigenen Pferdes gebunden und von diesem übel zugerichtet, nach der Ukraine gebracht, wo er bald zum Sekretär und Adjutanten des Kosakenhetmans Iwan Samoilowitsch und nach Entsetzung desselben im Juli 1687 einhellig vom Volke zum Hetman erwählt wurde. Mit Geschick befestigte er seine Macht und schützte die Grenzen gegen die Anfälle der Türken und Tartaren. Als Peter der Große gegen die Türken zog, leistete Mazeppa wichtige Dienste. Wiederholt wurde er einer rebellischen Gesinnung gegen Rußland beschuldigt, aber Peter hatte unbegrenztes Zutrauen zu ihm. Bald aber suchte sich Mazeppa unabhängig zu machen. Zwar zog er noch 1704 und 1705 gegen die Schweden und Leszcynskis Anhänger, nach dem Frieden von Altranstädt aber erbot er sich Karl XII., zur polnischen Partei überzutreten, wenn ihm schwedischer Schutz zugesagt würde. Jedoch brachte er kaum 7000 Mann zusammen. Menschikow vernichtete seine bisherige Residenz Baturin. Karl zog durch Mazeppa's Geschicklichkeit die Saporogischen Kosaken in sein Interesse. Allein die Schlacht bei Poltawa vernichtete Mazeppa's letzte Hoffnungen und er entfloh mit dem König nach Bender.

Monumentalfilm der

Projektions A.-G. Union

Verlorene Töchter...

Die große

Kulturfilm-Schöpfung

unter dem Protektorat von

Deutscher Frauenbund (Schutzherrin: Prinzessin Schönaich-Carolath)

und die

Verbündeten Vereine für Mittelstandsfürsorge



Verfaßt von

William Kahn

und

H. Kräly

Lied-Einlage

„..Es kommt das Glück..“

Musik von

Julius Einödshofer

Worte von

Will Steinberg

Regie:

William Kahn

William Kahn.

William Kahn Film G.m.b.H.

BERLIN SW. 48, Friedrich-Straße 238

Fernsprecher: Lützow 389

Telegramm-Adresse: Kahnfilm, Berlin


ANTO


2
KONSULAT
4



Lu Synd

VERLORENE



Helga Molander

TÖCHTER



Claire Selo

VERLORENE

Verlorene Töchter

TÖCHTER

Eine Kultur-Tragödie

Verfaßt von **William Kahn** und **H. Kräly** – Inszeniert von **William Kahn**

Personen:

Großkaufmann Herdor	Max Ruhbeck (Deutsches Theater, Berlin)
Agnes, seine Frau	**Marga Köhler** (Residenz-Theater, Berlin)
Ursula, ihre Tochter	**Helga Molander** (Theater des Westens, Berlin)
Frank, ihr Pflegesohn	**Carl Auen** (Theater des Westens, Berlin)
Eva Sassan	**Lu Synd**
Rodrigues, Variétedirektor	**Magnus Stifter** (Deutsches Theater, Berlin)
Pichler, Manager	**Georg John** (Lessing-Theater, Berlin)
Anny, seine Frau	**Friedel Fredy** (Central-Theater, Berlin)
Martha Oeland	Claire Selo (Schiller-Theater, Berlin)
van Zanten, Agent	A. Menzel (Schiller-Theater, Berlin)
Regine, eine Arbeiterin	Lissi Bonin
Müller, Agent	R. Oehler
Der Konsul	Max Laurence

Gäste, Neger, Mexikaner, Publikum, Polizisten, Musiker usw.
Die Handlung spielt sich teils in Europa, teils in Südamerika ab.



Carl Auen

VERLORENE



Magnus Stifter

TÖCHTER



Georg John

William Kahn Film G.m.b.H.

BERLIN SW 48, Friedrich-Str. 238

Tel.-Adr.: Kahnfilm, Berlin
Fernsprecher: Lützow 389

Kinder der Liebe

von

Hans Hyan



Der Film, ein Spiegelbild aus dem realen Leben, führt uns in das fremde Gebiet der gewerbsmäßig arbeitenden Engelmacherinnen, . .

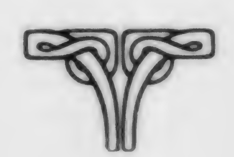


. . . wir . . .

IMPERATOR-FILM ∴ BERLIN

Kinder der Liebe

Handlung weiter, in die Salons der sogenannten besseren Gesellschaft werden wir geführt, und in skizzenhaftem Kaleidoskop der Geschehnisse rollt so Bild auf Bild vor dem Beschauer vorüber. — Zwei Menschenschicksale werden uns geschildert, das Martyrium von „Kindern der Liebe", deren Leben durch den Glutatem der Leidenschaft wachgeküßt wurde und die durch den Makel ihrer Geburt durchs harte Dasein gehetzt werden.



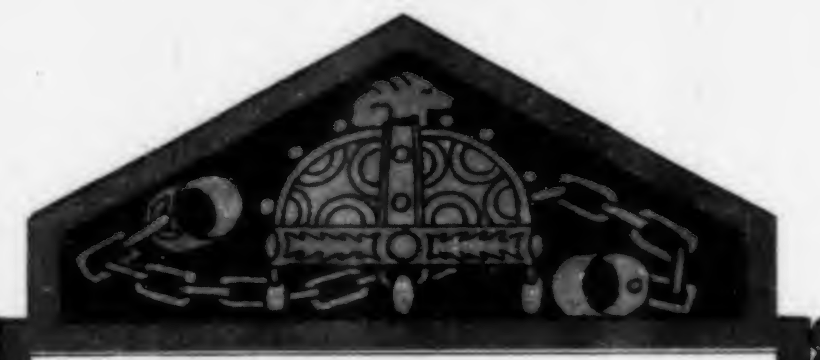
IMPERATOR-FILM ∴ BERLIN



Lusandra, die Königssclavin.

Befreit in höchster Not.





Lusandra, die Königssclavin.

In des Feindes Hand.





Lusandra, die Königssclavin.

Dem sichern Tod entgegen.





Lusandra, die Königssclavin.

König Harros letzte Fahrt.



Insterburg. Franz Czigan, der alleinige Inhaber der Reform-Lichtspiele, eröffnete am 13. September ein zweites Unternehmen, die „Flora-Lichtspiele", verbunden mit Wintergarten und Concert-Café. Herr Czigan beabsichtigt, da das Theater äußerst elegant und bequem eingerichtet, und eine große Bühne vorhanden ist, auch Variété- und Theaterdarbietungen in sein Programm aufzunehmen. Geschäftsführer für beide Theater ist Arno Micklich.

* * *

München

gl. Die Münchener Filmindustrie stellt eben unter der umsichtigen Regie des Dr. Oberländer ein neues großes Werk fertig, in dessen Mittelpunkt das bildschöne Frl. Schwarz, die liebenswürdige Künstlerin des Münchner Schauspielhauses, steht. Herr Spantelli hat in diesem Film eine kleine Charge übernommen, er erscheint bloß in zwei Szenen, aber gerade diesen zwei Bildern wohnt große Wichtigkeit inne. Dieser Film ist demnächst schon vorführungsbereit.

* * *

Osterode i. Ostpr. Hier wurde unter dem Namen „Deutsches Theater" ein neues Lichtspielhaus eröffnet.

* * *

Saarbrücken. Der Inhaber der U.-T.-Lichtspiele, John Davidson, hat den bisherigen Neufang'schen Konzertsaal auf zehn Jahre gemietet, um dort ein modernes Lichtspielhaus neben seinem bisherigen Theater zu eröffnen. Wie wir hören, wird das Theater jetzt am 1. November bereits eröffnet werden, und zwar soll dasselbe ca. 750 Sitzplätze fassen. Nach dem Kriege wird eine Empore eingebaut, wodurch sich die Sitze auf 1000 Plätze erhöhen werden. Außerdem wird eine Passage von der Bahnhofstraße aus eingebaut, die direkt in das Theater hineinführt. Das neue Theater heißt „Kammer-Lichtspiele".

* * *

Joseph Hofmann, Mitinhaber des Filmhauses Noris, Nürnberg, eröffnete am 7. September in Stadtamhof bei Regensburg unter dem Namen „Stadtamhofer Lichtspiele Noris" ein 500 Plätze fassendes, auf das modernste eingerichtetes Lichtspieltheater. Den Abschluß der Filme für genanntes Theater erledigt der Geschäftsführer des Filmhaus Noris in Nürnberg. Direktor Höppner.

Neues vom Ausland

R. H. **Filmverbot für die Mitglieder des Burgtheaters.** Kaum daß der neue Generalintendant Baron Andrian sein Amt angetreten hat, hört man auch schon von einschneidenden Verordnungen, welche die Mitglieder des Burgtheaters hart treffen sollen. Wie in eingeweihten Kreisen verlautet, soll nämlich der neue Generalintendant die Absicht haben, den Mitgliedern des Burgtheaters die Mitwirkung beim Filmen zu untersagen. Solche Gerüchte sind schon wiederholt aufgetaucht, ohne daß sie bisher Wirklichkeit geworden wären. Die Mitglieder des Burgtheaters tragen sich mit der Absicht, eine vierzigprozentige Erhöhung ihrer bisherigen Bezüge zu verlangen, um auf diese Art ein Aequivalent für den Ausfall zu haben, der ihnen durch die Mitwirkung beim Filmen verloren ginge. Wir wollen annehmen, daß Baron Andrian nicht auf einem so kleinlichen Standpunkt stehen wird, und erwarten in Bälde eine Aufklärung in dieser Angelegenheit.

R. H. **Ein neues Wiener Kino** wurde dieser Tage unter dem Titel „Ferdinandskino" eröffnet. Es ist in einem Neubau, dem sogenannten Donaupalast, auf der Taborstraße untergebracht und nach dem Plane des Architekten Emil Reitmann ausgeführt. Der schöne, luftige Kinosaal ist ganz im Stile des Deutschen Volkstheaters gehalten, und faßt im Parkett mehr als 800 Personen, doch ist der Fassungsraum weit größer, da sich im ersten Rang sehr viele Logen befinden. Das Orchester ist sehr geschickt in einer Nische mit vorspringendem Balkon untergebracht. Die Eröffnungsvorstellung brachte zwei interessante Filmdarbietungen: „Wenn das Herz bricht", eine Komödie mit literarischem Anstrich, und „Das amerikanische Duell", einen sehr spannend gehaltenen Detektivfilm. Ganz besonders erwähnenswert bei diesem neuen Kino ist die erfreuliche Tatsache, daß es sich die Pflege des Jugendfilmes ganz besonders angelegen lassen sein wird. Hoffentlich bleibt es nicht nur, wie schon in so vielen Fällen, bei dieser guten Absicht.

-m. **Stockholm.** Aktiebolaget Amerikanska Filmkompaniet wurde mit 150 000 Kr. Aktienkapital für Verkauf und Vermieten von Filmen (die in Amerika eingekauft sind) und Kinomaschinen gegründet, man wählte als Vorstand u. a. Dir. A. Sjöberg in Stockholm, Ing. A. Oehlander in Trollhättan und Algot Holmblad in Linköping. Sie steht der A.-B. Skandinaviska Filmcentralen nahe, welche als Direktor für ihre Provinz-Kinotheater den genannten Herrn A. Holmblad, bisher Leiter des Zuckerverteilungsamts für die Provinz Oestergötland, anstellte.

-m. **Bei Filmausfuhr von Frankreich nach Dänemark** ist der Film fortan der photographischen und kinematographischen Abteilung der Heeresverwaltung vorzuzeigen, die ihn versiegelt und plombiert. Die Sendung muß an den französischen Gesandten in Kopenhagen gerichtet sein, der die Weiterbeförderung an den Empfänger unter den Bedingungen des „gemeinsamen Handelsausschusses der Alliierten" übernimmt.

-m. **Englischer Kriegsfilm in Argentinien.** Am 12. August fand in Buenos Aires die offizielle erste Vorführung eines britischen, amtlichen Films über Munitionsherstellung und Flugzeuge statt. Zugegen waren die Militärattachés der Entente, Chiles, Spaniens, 200 Offiziere, hohe Beamte u. a.

Firmennachrichten

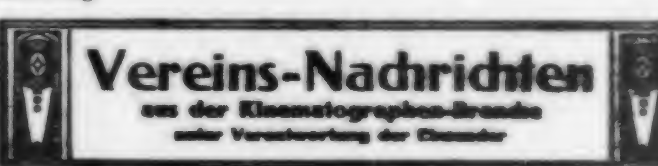


Berlin. Film-Studien-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Förderung von Filmunternehmungen jeder Art im Inlande und Auslande. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Geschäftsführer: Rechtsanwalt Dr. Friedrich Droß in Berlin-Schöneberg. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. Juli 1918 abgeschlossen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen.

Chemnitz. U.-T.-Apollo-Lichtspiele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. Februar 1918 abgeschlossen und am 20. März und 12. Juli 1918 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Lichtspieltheatern und anderer in die Filmbranche fallenden Geschäfte. Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Mark. Die Gesellschaft wird, wenn mehrere ordentliche oder stellvertretende Geschäftsführer bestellt sind, durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder durch zwei Prokuristen vertreten. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Kaufmann Johann Ernst Fincke in Leipzig und Else verehel. Kroog, geb. Früchtenicht, in Chemnitz.

Frankfurt a. M. Frankfurter Lichtspiele Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Kaufleute Adam Henrich und Paul Knie sind als Geschäftsführer ausgeschieden. Der Kaufmann Friedrich Hitz in Frankfurt a. M. ist zum Geschäftsführer bestellt.

Hamburg. Hamburger Lichtspiel-Erwerbsgesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Sitz der Gesellschaft ist Hamburg. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. August 1918 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb und der Betrieb von Lichtspieltheatern in Hamburg und Umgegend, sowie alle damit zusammenhängenden Geschäfte. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 180 000 Mk. Falls mehrere Geschäftsführer bestellt sind, sind zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder ein Geschäftsführer und ein Prokurist gemeinschaftlich zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Geschäftsführer ist: August Siegmund Arthur Fick, Kaufmann, zu Hamburg.



gl. **München.** Der „Verein der Bayerischen Kinematographen-Interessenten" hat letzthin eine Versammlung abgehalten, in der die Interessen so glänzend vertreten wurden, daß man getrost sagen kann, sie sei ein Schulbeispiel dafür gewesen, wie Versammlungen nicht abgehalten werden sollen. So sind wichtige Punkte der Tagesordnung, z. B. „Erhöhung der Eintrittspreise", „Lustbarkeits- und Umsatzsteuer", einfach unter den Tisch gefallen, einfach — weil der Vorsitzende nicht mochte! Dagegen wurde aber fast zwei Stunden lang herumdebattiert über einen Punkt, der sich mit dem Normal-Leih-Vertrag befaßte, — besonders über die Bestimmung, daß bei Verkauf eines Theaters beide Parteien das Recht hätten, von dem getätigten Filmverleihvertrage zurückzutreten. Diese Debatte wurde vom Vorsitzenden, Herrn Philipp Nickel, mit den anwesenden Filmverleihern ausgefochten, wobei sich Herr Nickel gefallen lassen mußte, daß gegen ihn der Vorwurf erhoben wurde, er halte Hetzreden. Zwar wurde dann dieser Vorwurf vom Redner aus loyalen Gründen, wie er dies sagte, zurückgezogen, — Herr Nickel aber, den seltsamerweise die Versammlung gegen diesen Vorwurf mit keinem Worte in Schutz genommen hatte, beschränkte sich darauf, nur während dieser Debatte den Vorsitz niederzulegen. Und so verlief die ganze Versammlung resultatlos. Es ist eine bekannte Tatsache, daß einige wenige Herren es sich zur Aufgabe gemacht haben, zwischen Theaterbesitzern und Filmverleihern Unfrieden zu stiften, trotzdem in der Versammlung ausdrücklich festgestellt und betont wurde, das Verhältnis zwischen Theaterbesitzer und Filmverleiher sei das denkbar beste und angenehmste. Ja, sogar

Der Name

Martha Orlanda

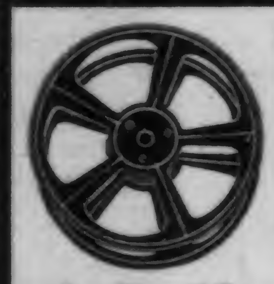
wird bahnbrechend sein für die gesamte Kinematographie. Dieser neue leuchtende Stern, der Liebling Aller, tritt seinen

Triumphzug

an mit dem gigantischen

Werk





Filmspulen

Ernemann-Pathé

für 400 m Film, fest und zerlegbar, stets am Lager.

17551

„Jupiter" G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Braubachstr. 24. :: Tel.: Amt Hansa 895.

Verkaufen Sie keine alten 19467

Filmrollen, Filmabfälle, Kriegswochen spielbare Filme

bevor Sie mir dieselben angeboten und meine Preise eingefordert haben.

Paul Colemann, Berlin SW 68, Charlottenstraße 7/8, Fernsprecher Moritzplatz 509.

Kino-Apparate

kompl. Theater-Einrichtungen
Feld-Kino-Einrichtungen

Transformatoren, Schiebeanlasser 110 und **220** Volt für Motoren, sowie sämtliche **Apparate, Zubehör** und **Ersatzteile** erhalten Sie in der 22111*

Projektionstechnischen Werkstätte
P. Dierichs, Cöln a. Rh.
Ehrenstraße 1–3.
Telephon B. 2934. Telephon B. 2934.

Siemens „SA" Kohlen
Beliebteste und beste Kino-Kohlen.

Siemens „A" Kohlen
Vorzügliche und billige Kinokohlen.

Spezial-Wechselstrom-Kohlen
Nach eigenen Erfahrungen u. fachm. Urteilen absolut beste Kohlen für Wechsel-Drehstrom.

Filmspulen
dauerhaftester u. praktischster Konstruktion.

Filmkitt „Famos"
klebt schnell brenn- und unbrennbare Films.

Busch-Triple-Kondensoren
erhöhen die Helligkeit der Projektionen sparen Strom und Kohlen.

Busch-Pyrodurit-Linsen
für Stromstärken bis zu 150 Ampères.

Busch-Kronglas-Linsen
für Stromstärken bis zu 40 Ampères.

Kristallhelle u. Hartglas-Linsen
in allen Grössen.

Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H.
Technische Abteilung
Cöln am Rhein Glockengasse 20
Fernsprecher Anschl. A. 9420 u. A. 9421



3000 Kerzen



Kinematographenlicht 13305

in jedem Dorfe

bringt unser Triplexbrenner.

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.
— *Katalog K frei!* —

Drägerwerk A 1, Lübeck.

Projektionstechnische Werkstätte Ed. Hof,
Karlsruhe i. Baden.
Telephon 763 :: :: :: :: Kaiserstr. 5.

Ernemann-Malteserkreuzrollen,
Ernemann-Malteserkreuze,
Kreuze und Rollen für
Pathé, Modell Stark,
Pathé, Modell Englisch,
Pathe, Modell 3
sowie sämtliche **Ersatzteile** auf Lager,
Umspuler und Lampen usw. 21721*

Neu! Film-Rezitation! Neu!

„Die Musik der armen Leute",
„Die kleine Versetzerin", Döring-Film-Lieder.

Lager in Apparaten u. sämtl. Zubehör,
Umformer von 110—440 Volt, 30—45 Amp., 20080
Transformatoren, 30—100 Amp., **Trommeln, Umroller** usw.

Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg-Gr. Borstel.

„Agfa"

Kine-Rohfilm

für Positive und Negative

in hervorragender Qualität!



Ansicht der Filmfabrik Wolfen, in der **ausschließlich**

„*Agfa*"-Filmmaterial

hergestellt wird!

Gleichmäßige Emulsion! **Beste Haltbarkeit!**

Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation

BERLIN SO. 36

Telegramm-Adresse: Anilin-Berlin

Alleinvertreter für Deutschland u. Skandinavien: **Walter Strehle, Berlin SW 48,** Wilhelmstr. 106.

Telephon: Amt Zentrum 12431.

14317

Der Kinematograph



Die
Deutsche Roman=Serie
bearbeitet von
Josef Richards

Wiener Kunst=Films

Dammann=Lustspiele
Serie 1918=19

Gerd Nissen=Films
Serie 1918=19



NATIONAL-FILM
Ges. m. b. Haftg.
Berlin SW 48
Friedrichstr. 235

Richard Oswald

ist mit den Vorbereitungen zu dem nationalen mehrteiligen Filmwerk

Die Nibelungen

beschäftigt, welches in **großer Ausstattung,** mit den besten deutschen Schauspielkräften besetzt, berufen ist,

das hohe Lied deutschen Wesens zu werden.



Richard Oswald-Film G. m. b. H.

Berlin SW 48, Friedrichstraße 14

Telephon: Moritzplatz 2184 Telegramm-Adresse: Oswaldfilm.

Nordische Film-Co.
G. m. b. H.
Berlin, Leipzig, Düsseldorf, Hamburg, Breslau, München.

Frankfurter Film-Co.
G. m. b. H.
Frankfurt a. Main, Kaiserstraße 6.

Der siebente Kuß

Erster Film
der
Hilde
Woerner-
Serie
1918-19.



Großer
künstlerischer
Erfolg
anläßlich der
Sonderveranstaltung
im Berliner U.-T.
am Kurfürstendamm.

Nordische Film-Co.
G. m. b. H.
Berlin, Leipzig, Düsseldorf, Hamburg, Breslau, München.

Frankfurter Film-Co.
G. m. b. H.
Frankfurt a. Main, Kaiserstraße 6.



Michael Varkonyi

der elegante und beliebte Darsteller, wird in Kürze in neuen „Phönix"-Bildern Proben seines großen Könnens ablegen.

Nordische Film-Co.
G. m. b. H.
Berlin, Leipzig, Düsseldorf, Hamburg, Breslau, München.

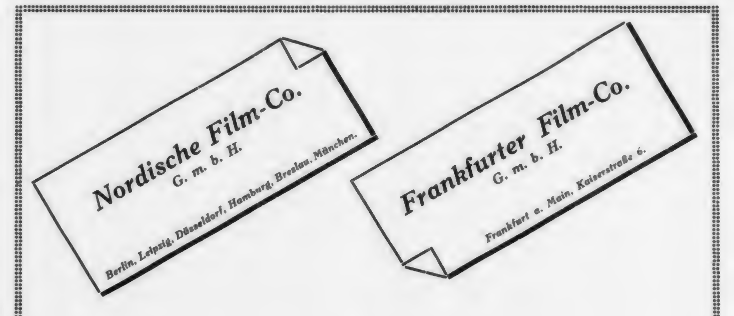
Frankfurter Film-Co.
G. m. b. H.
Frankfurt a. Main, Kaiserstraße 6.



Jca von Lenkeffy

Hauptdarstellerin in dem neuen „Phönix"-Schauspiel:

„Wenn wir altern".



In allernächster Zeit werden neue

Sascha-Messter-Bilder

mit den besten und beliebtesten Schauspielkräften der ersten Wiener Bühnen in den Wettbewerb um die Gunst des deutschen Publikums treten.



Meisterwerke
DEUTSCHER
FILMKUNST

Ein
Wegweiser
für die deutschen
Lichtspielhaus-
Besitzer

RHEINISCHE LICHTBILD-AKT.-GES. / BIOSCOP-KONZERN / KÖLN



Die

Meisterwerke deutscher Filmkunst

erscheinen in zwangloser Folge
im Verlag der

Rheinischen Lichtbild=Akt.=Ges., Köln

Bioscop=Konzern

Sie stehen in einer besonderen Prachtausgabe
jedem Interessenten auf Wunsch
gratis zur Verfügung

---

*Der Vertrieb der angezeigten Werke erfolgt für Deutschland ausschließl.
durch die eigenen Filialen der*

Rheinischen Lichtbild=Akt.=Ges.

in Berlin, Breslau, Cöln, Dresden, Frankfurt, Hamburg, Leipzig, München





JETTCHEN

RHEINISCHE LICHTBILD-AKT.-GES. / BIOSCOP-KONZERN / KÖLN









RHEINISCHE LICHTBILD-AKT.-GES. / BIOSCOP-KONZERN / KÖLN

Jettchen Geberts Geschichte

Unter den Filmregisseuren, die in der letzten Zeit viel von sich reden gemacht haben, nimmt Richard Oswald eine ganz besondere Stellung ein. Wer ihn wie ich schon seit langen Jahren persönlich kennt, weiß, daß wir in ihm den Mann zu suchen haben, der Meisterwerke der modernen deutschen Literatur mit sicherem Blick und mit Verständnis für die Wünsche des Publikums wirksam in den Film zu übersetzen versteht.

Das zeigte er schon in seinem ersten kinematographischen Erzeugnis, dem „Hund von Baskerville", das zeigte er in der letzten Zeit im „Tagebuch einer Verlorenen" und nicht zuletzt im „Dreimäderlhaus". Der gleiche Erfolg wird aller Voraussetzung nach auch seinem neuesten zweiteiligen Filmwerke beschieden sein, dem die berühmten Bücher von Georg Herrmann zugrunde liegen. „Jettchen Geberts Geschichte" gehört mit zu den meistgelesenen deutschen Romanen. In den Statistiken der großen Leihbibliotheken in der Verkaufskontrolle des deutschen Buchhandels sind die stimmungsvollen Erzählungen aus der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts an erster Stelle zu finden. Die Handlung selbst ist reich an dramatischen Konflikten. Die einzelnen Persönlichkeiten sind Menschen, die man im Leben selten findet und deren Geschick man mit Andacht und innerer Anteilnahme verfolgt.

Es geht eine tiefe Innigkeit des Gefühls von ihnen aus, sie leben in einer stimmungsvollen Umgebung und nehmen regen Anteil an den bedeutsamen politischen und künstlerischen Strömungen ihrer Zeit. Es sind also alle Vorbedingungen gegeben, um auch im lebenden Bild etwas zu schaffen, das vornehme künstlerische Wirkung mit starken äußeren Effekten, wie wir sie für unser Filmpublikum nun einmal brauchen, verbindet.

Selbstverständlich ist die Wirkung eines Filmromans, der ganz auf Handlung eingestellt ist, in weitestem Maße abhängig von den Darstellern. Darum ist es vielleicht angebracht, bei dieser Gelegenheit festzustellen, daß Richard Oswald auch nach dieser Richtung hin stets einen klaren und zielsicheren Blick besaß. Er wußte nicht nur bekannte Darsteller führender Berliner Bühnen für den Film zu entdecken, sondern er hat es auch noch immer glänzend verstanden, jeden seiner künstl. Mitarbeiter an den richtigen Platz zu stellen.

Die tragende männliche Hauptrolle, den Dr. Köstling, spielt Konrad Veidt, der zuletzt einen großen Bühnenerfolg bei Reinhard in der „Seeschlacht" zu verzeichnen hatte, und der uns im Dreimäderlhaus als „Baron Schober", als „Erik Norensen" in Dida Ibsens Geschichte Beweise seines ausgezeichneten Könnens gegeben hat. Jettchen Gebert selbst wird von Mechthildis Thein verkörpert, einer Künstlerin, die als Filmdarstellerin ganz bestimmt noch von sich reden machen wird. Rechnet man dazu noch die wirklich vorbildliche Ausstattung, wie man sie bei Oswald immer findet, die bis in die kleinsten Einzelheiten hin mustergültig für vornehme, großzügige deutsche Raumkunst ist, dann ergibt sich ein Gesamtbild von so tiefer Wirkung, daß man sich kaum vorstellen kann, daß es ein deutsches Lichtspielhaus gibt, das diesen Film, der von der Rheinischen Lichtbild-Akt.-Ges. (Bioscop-Konzern) in Vertrieb genommen worden ist, nicht in seinen Spielplan aufnehmen sollte.



LUSANDRA



RHEINISCHE LICHTBILD-AKT.-GES. / BIOSCOP-KONZERN / KÖLN

Lusandra, die Königssklavin

Wenn man Höchstleistungen auf dem Weltfilmmarkt erwähnt, wurden leider bisher immer in allererster Linie italienische Films genannt, und zwar jene großen gigantischen Bilder, von denen eines in unvergleichlicher Weise die Jugendzeit des Christentums erstehen ließ, von denen andere wundervolle Streifen, kulturhistorisch wertvolle Geschehnisse aus dem Leben Kleopatras oder Julius Cäsars nacherleben ließen. Wenn man auch in echt deutscher Objektivität diese Erzeugnisse des gehässigen Welschlandes vom rein künstlerischen Standpunkt aus schätzte und würdigte, so mischte sich doch immer ein starkes Bedauern mit ein, daß deutsche Regisseure und Fabriken nicht den Mut fanden, an so große und lohnende Aufgaben heranzugehen. — Endlich ist die entscheidende Tat gewagt worden. In „Lusandra" sehen wir den ersten Schritt auf dem Weg, der die großen ausländischen Firmen zum Erfolg führte. Der fesselnde Liebesroman zwischen dem normannischen Königssohn und der römischen Patriziertochter bietet den Rahmen zu herrlichen Landschaftsbildern und prachtvollen, buntbewegten groß angelegten Volksszenen, die uns hineinführen mitten in einen der wichtigsten Zeitabschnitte vaterländischer Geschichte. — In allererster Linie sind natürlich die ureigenen Bedürfnisse des Lichtspieltheaters berücksichtigt. Eine spannende, scharf akzentuierte dramatische Handlung mit dem beliebten Einschlag von sentimentaler Romantik schildert die Erlebnisse Lusandras, die mit dem Geliebten erst vereint werden kann nach beschwerlichen Irrfahrten, nach Überwindung blutiger Kämpfe und erst im Augenblick, da man glaubte, daß sie unrettbar verloren sei. Daneben aber bieten sich reichliche und wohl ausgenützte Gelegenheiten, Bilder einzufügen, die altgermanisches Volksleben in historischer Treue und in malerisch glänzender Form wiedergeben. — Aus der Fülle des Schönen nach dieser Richtung hin sei nur von jener herrlichen Szene gesprochen, wo Aldur vor dem Volksgericht, dem Thing, vor seinem Vater, dem König Gunnar, als Verteidiger auftritt, um Lusandra zu retten, oder von dem eindrucksvollen Leichenbegängnis, das die Normannen ihrem Fürsten Harro rüsten, wie der Prunksarg auf dem reichgeschmückten brennenden Schiff dem Meer übergeben wird, nachdem man nach altem Landesbrauch den nordischen Fürstensohn, der den Nebenbuhler erschlug, und Lusandra an den Opferaltar auf dem Schiffsdeck gefesselt hat. — Aber nicht allein Handlung, Ausstattung und photographische Wiedergabe gemahnen an jene weltbedeutenden Bilder der Italiener, auch die Darsteller, schöne Menschen von seltenem Ebenmaß, fügen sich selten harmonisch in das Ganze. Man wird es darum verstehen, daß gerade die Rheinische Lichtbild-Akt.-Ges. (Bioscop-Konzern) diesen Film für den Weltmarkt erwarb, die Firma, die den Hauptwert auf künstlerische Vollkommenheit ihrer Bilder legt. — Die Verbreitung gerade dieses deutschen Films ist eine nationale Aufgabe von höchster Bedeutung. Bei der Vorführung in den deutschen Lichtspielhäusern wird Lusandra berechtigtes Aufsehen erregen. Der Film wird nicht nur das Stammpublikum der deutschen Lichtspielhäuser befriedigen, sondern auch neue Freunde werben in den Reihen, die uns jetzt noch fernstehen.

RHEINISCHE LICHTBILD-AKT.-GES. / BIOSCOP-KONZERN / KÖLN

RHEINLICHT BIOSCOP

DESMOND

RHEINISCHE LICHTBILD-AKT.-GES. / BIOSCOP-KONZERN / KÖLN



Die Tänze der Olga Desmond

Tanz und Pantomime ſind Geſchwiſterkinder. Der Schoß, aus dem ſie geboren ſind, iſt die Muſik. Der letzte Nachfahr beider in ſeiner höchſten Vollendung iſt das Drama, wie es uns ſo viele Dichter geſchenkt haben.

Filmkunſt in ihrer vollendetſten Ausprägung iſt Pantomime, iſt Gebärdenkunſt. Alſo eine Kunſt, die ſich nicht nur der Mimik des Geſichtes zur Verdeutlichung des ſeeliſchen Geſchehens bedient, ſondern die, wenn ſie alle Mittel der Gebärdenſprache in ihren Dienſt ſpannen will, der Sprache des ganzen Körpers ſich bedient. Wenn dieſe Bewegungen zum Zwecke der Ausdeutung ſeeliſcher Vorgänge nach rhythmiſchen Geſetzen ſich vollziehen, geben ſie den Tanz in ſeiner ſchönſten Vollendung. Kein Zweifel, daß der Film berufen ſein muß, dieſen Tanz in vollkommener Reinheit und Schönheit feſtzuhalten.

Szenen, die wir an uns vorüberhuſchen ſahen, wenn die Duncan, die Wieſenthals, die Olga Desmond die beſten ihrer künſtleriſchen Tänze gaben, deren Eindrücke jedoch, ſo ſtark ſie für den Augenblick ſein mochten, verblaſſen mußten im Gang der Zeiten, ſolche Szenen vermag der Film für alle Zeiten feſtzuhalten. Ja, er vermag noch mehr: er vermag den Tanz loszulöſen aus der engen Gebundenheit der Bühne mit ihrem künſtlich belebten Kuliſſenwerk; er vermag ihn hineinzuſtellen in den Rahmen der gottgeſchaffenen Natur, in die ungeſchminkte Umwelt des rauſchenden Waldes, des mondbeſchienenen Sees, der golden beſonnten Felsgrotte, und ſo eine wohltuende Harmonie zu ſchaffen, die den tanzenden Menſchen mit ſeiner Umwelt bindet und die darum auch auf den Zuſchauer ſo ſtimmungsfördernd wirkt. — Dieſen Tanzfilm zu ſchaffen hat die Rheiniſche Lichtbild-Akt.-Geſ. in richtiger Würdigung ſeines hohen künſtleriſchen Wertes unternommen, und Olga Desmond tanzt die 18 Tänze der erſten Reihe.

Olga Desmond beſitzt unter den beſten unſerer Tanzkünſtlerinnen klingenden Ruf. Die Schönheit ihres ſchlanken Körpers, die Geſchmeidigkeit und Elaſtizität ihrer Glieder, die ſichere Beherrſchung der Gebärdenſprache, ihr tiefes muſikaliſches Verſtehen, verbunden mit einer unbedingten rhythmiſchen Sicherheit, haben ſie von jeher zu einer hervorragenden Ausdeuterin der Muſik durch den künſtleriſchen Tanz gemacht. Dieſe ihre Fähigkeiten haben ſie aber auch früh zu einer Filmdarſtellerin werden laſſen, die weit mehr für ihre Kunſt mitbrachte als das Handwerksmäßige ſchauſpieleriſchen Könnens, die vielmehr ſeeliſch mitzuerleben und ſeeliſches Erleben mit ihren reichen Mitteln pantomimiſch reſtlos auszudrücken verſtand.

Jetzt iſt ſie vor die Aufgabe geſtellt, die Muſik unſerer beſten Klaſſiker auf der weißen Leinwand auszudeuten. Straußens ‚Schöne blaue Donau' wird ſie tanzen und die ‚Roſen aus dem Süden', ein zierliches Menuett von Mozart und Carl Maria von Webers ‚Aufforderung zum Tanz'; ſie wird uns japaniſch kommen nach Motiven aus ‚Madame Butterfly' und ungariſch nach Lisztſchen Weiſen; das reizende Volksliedchen vom Mai, der gekommen, wird ſie wiedergeben und die tragiſche Szene vom Tod und dem Mädchen. Kurz, wir werden ſie kennen lernen in einer Fülle von Aufgaben, deren jede ihr großes Können von einer beſonderen Seite zeigt. Und ſo wird ſie helfen, den künſtleriſchen Tanzfilm ſchaffen, der ein neuer Bauſtein ſein wird zu dem großen Erneuerungstempel, den berufene Kräfte im Sinne einer Veredlung des Films zu errichten am Werke ſind.

H I O B



Von Zweck und Ziel des Hiob-Films

Eine schwere Aufgabe war es, die sich der Verfasser gestellt hat, als er den „Hiob" als Vorwurf zu einem Filmwerke wählte. Die Aufgabe war schwer und gefährlich zugleich, denn es ist das erstemal, daß man ein biblisches Problem wählte, um aus demselben die Moral einer welthistorischen Philosophie zu formen und sie, ähnlich wie die neudeutsche biblische Malerei, im zeitgemäßen Gewande dem Kinopublikum zu unterbreiten.

Es ist der moderne Hiob, den wir zu sehen bekommen - der Hiob, der, genau wie jener der altbiblischen Geschichte, schwere Schicksalsschläge erfährt, dem Gutes mit Bösem vergolten wird und der dennoch an die Gerechtigkeit jener Macht glaubt, die diese Schicksalsschläge über ihn verhängt hat.

Man hat das moderne Gewand aus zweierlei Gründen gewählt: aus rein technischen einerseits, um dem Publikum den schweren Stoff realistischer vor die Augen zu führen, und aus logischen Gründen, um jenes Problem, jene Absicht krasser zu illustrieren, die jener Weise anschaulich darlegen wollte, als er die Gestalt des Hiob schuf.

Denn darauf muß nachdrücklich hingewiesen werden: Hiob ist ein Phantasiegebilde, eine Idealgestalt, nur zu dem Zwecke geschaffen, ein Problem zu verkörpern, das die Menschheit zu allen Zeiten innerlich stark interessiert hat.

Das Volk lernt schreiben und lesen, es lernt fremde Sprachen, es beschäftigt sich mit den Gesetzen der Natur; aber sein Denken ist selten folgerichtig, kaum logisch genug, um die tiefen Lebensweisheiten aus dem eingekleideten biblischen Epos restlos und klar herauszuschälen.

Hier tritt der Film als unvergleichlicher Lehrmeister helfend ein. In großen, überzeugenden Szenen, die, aus dem Leben gegriffen, zu den Lebenden sprechen, in zeitgenössischen Beispielen zwingt der Verfasser auch den einfachsten Mann, die tiefe Wahrheit und Weisheit, die der Verfasser des biblischen Buchs verkünden wollte, einzusehen. Unaufdringlich — und das ist vielleicht sein größtes Verdienst — in einer Form, wie es das Kinopublikum liebt, gewaltig und mit liebevoller Pietät, getragen von philosophischer Gründlichkeit, erbauend, belehrend und unterhaltend: so tritt der biblische Held als Mahner und Künder vor die Welt.

Wenn der Verfasser die unendlichen Schwierigkeiten nicht gescheut hat, die sich ihm gegenüberstellten, als er die Vereinigung des biblischen Stoffes mit dem modernen wagte, wenn es ihm gelungen ist, phantastische Bilder mit realistischen zu verbinden, historische Philosophie mit moderner Weltanschauung zu einem mächtigen, logischen Ganzen zu gestalten, so hat er damit nicht nur vom filmtechnischen, sondern auch vom kulturellen Standpunkte aus Großes geleistet. Der Volkserziehung und der Volksbildung sind ebenso wie dem Film neue Möglichkeiten eröffnet. Die Rheinische Lichtbild-Akt.-Ges. (Bioscop-Konzern) ist stolz, daß eine seiner Firmen den ersten Schritt dazu getan.

Die
Rheinische Lichtbild-Akt.-Ges.
Bioscop-Konzern

bringt jährl. rund 100 große Qualitätsfilms auf den Markt
Aus der Produktion der Saison 1918/19
sind bereits u. a. erschienen:

Moissi-Serie:
Pique-Dame • Der Ring der drei Wünsche

Servaes-Serie:
Rosenblut • Das Gürtelschloß der Senahja

Smolowa-Serie:
Nora Hilgers Geschichte • Gefallene Blüten

Toelle-Serie:
Das Lied der Colombine • Das große Opfer

Hanni Weiße-Serie:
Der Taktstock Rich. Wagners • Sei getreu bis in den Tod

Novelly-Serie:
Der Fluch der alten Mühle • Die Geige des Tommasso

de Vogt-Serie:
Die Kassenrevision • Der Mann im Mond

Corvin-Serie:
Harrison u. Barrison • Der letzte Vollmond

Desmond-Serie:
Leben um Leben • Der Mut zur Sünde

Kahn-Serie:
Der lachende Tod • Der grüne Vampyr



RHEINISCHE LICHTBILD-AKT.-GES. / BIOSCOP-KONZERN / KÖLN

M. DuMont Schauberg, Köln. 18.2636.


BRUNO · DECARLI
der hervorragende
Charakterdarsteller
Messter-Film
Berlin.

Aus der Produktion von

Carl Ledermann & Co., Berlin SW 48, Friedrichstraße 10

Fernruf: Moritzplatz 3251 und 221 Telegramm-Adresse: Lederfilm

Ilse Bois-Serie 1918-1919



Ilse Bois



Der Kinematograph

Erste Fachzeitung für die gesamte Lichtbild-Kunst.

Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise, verboten.

Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 4.—, im Ausland treten die Postgebühren hinzu. Unter Streifband zugesandt im Inland vierteljährlich Mk. 5.—, im Ausland Mk. 7.50. Einzelnummer 50 Pfg.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 10 Pfg. nebst 20 % Teuerungszuschlag. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet.

Gegründet 1907 Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.** 12. Jahrgang.

Filmtum und öffentliche Meinung.

Es gibt im öffentlichen Leben aller Arbeit, alles Könnens, Wollens und Vollbringens bisher nur einen bleibenden Ausdruck interkausaler Natur, der wegen seiner Verbreitung, die er im Zeitalter der Schriftkunde einnimmt, wegen seiner Wirkung fast einer höheren Gewalt gleichkommt — das ist die Tagespresse. Deren Macht hat leider, wie es unser Deutschtum im Auslande zeigt, zu spät der Staat erkannt und richtig angewandt, soweit es ohne Schädigung ihres organischen Körpers möglich gewesen wäre. Mit dem Filmtum wird es anders kommen, hoffentlich zum Wohle von Staat, Filmindustrie und Oeffentlichkeit.

In einer Urwüchsigkeit ohnegleichen ist das Filmwesen herangewachsen. Es hat für den Staat das schulpflichtige Alter erreicht und soll nun erzogen werden. Damit wird es auch einverstanden sein, wenn nur seine Lehrer auf einer Stufe stehen, die der der Bildungsfähigkeit und Entwicklungsmöglichkeit des Filmtums in seiner Gesamtheit entspricht.

Man kann zum Beweise der unbegrenzten Ausbaumöglichkeiten gar nicht genug darauf hinweisen, daß die Kinematographie eigentlich als der technische, besser noch materielle Ausdruck des menschlichen Denkens gelten muß, deshalb wird der Film in all seinen Spezialisierungen doch immer und in jeder Beziehung treffendste Gedankenbilder reproduzieren können. Die Filmdarstellungskunst muß und wird sich derart herausarbeiten aus der Basis der wortunterstützten Bühnenschauspielkunst, daß tatsächlich jeder Filmzwischentitel überflüssig sein und das Bild als solches — — „sprechen" wird. Selbstverständlich läuft mit dieser Entwicklung parallel in ihrer Wirkung die der diesbezüglichen Aufnahmefähigkeit des Publikums. So wird auch der Film das beste Konglomerat des Ausdrucks von Gedankengängen und Propaganda dafür werden, das heißt, das Schrifttum an Anschauungskraft und auch wohl Wert trotz seiner nicht zu umgehenden Vermittlungstätigkeit vielleicht übertreffen. Ist man doch heute schon in geistig-fortschrittlichen Kreisen überzeugt, daß der Wert der bildlich ausgedrückten Gedanken weit mehr einprägend wirkt als die wörtlich dargestellte Gedankenreihe. Wird erst die Kinematographie der Gedanken technisch vollkommen sein, das heißt ist das Filmdarstellungsvermögen durch das gedankenmaterielle Element erweitert, so wird der Film alle Funktionen des Schrifttums, auch der Zeitung, erfüllen können, die Bilder werden genau so — — „gelesen" werden wie die Buchstabenworte des Drucksatzes.

Diese kleine Abschweifung, die für manchen Leser begreiflicherweise noch einen utopistischen Beigeschmack haben wird, soweit er sich noch nicht mit der neuesten Wissenschaft, der Materie alles Körperlosen, beschäftigt hat (ich weise nur auf die Körperlichkeit der Elektrizität und die durch Experimentalnachweise festgestellte Kondensationsmöglichkeit von Gedanken auf Papier hin), steht durchaus auf der Basis der modernen Menschheitsentwicklung, nach der die Kinematographie aus sich selbst herauswachsen and sich in ihr Recht setzen wird. Ginge die Oeffentlichkeit mit einem willensstarken Optimismus zur Erkenntnis an die Mitarbeit zu einem Werke, das ihr dereinst die größten Dienste erweisen wird, so würden Mißverständnisse, die völlig unberechtigte Gegnerschaft auslösen, in ihrer Erscheinung sehr gemildert und gemindert. Ich will beileibe nicht behaupten, daß manche Vorwürfe gegen gewisse Auswüchse im Filmwesen, die auch jeder einsichtige Fachmann nicht ableugnen wird, wenn er wirklich ehrliche Bildungs-, Hebungs- und Fortschrittsbestrebungen hegt, vollkommen ungerechtfertigt sind.

Auch eine ablehnende Kritik hat immer Nutzen, wenn sie schließlich Abstellung von erkannten Mängeln und Besserungsmöglichkeiten angibt. Nur durch Kampf ist Fortschritt zu erreichen und Opposition regt an. Wie die Errungenschaften früherer Epochen ihre Gegnerschaft haben aus sich selbst heraus überwinden müssen, wie durch die Buchdruckerkunst die Mönche sich in ihrem Privileg der Schriftkunde gefährdet sahen, wie das Handwerk die Maschine bekämpfte, wie das Problem der Lenkluftschiffahrt von allen Wissenschaftlern, die um 1895 auf dem Boden von Tatsachen standen, verlacht wurde, so daß Graf Zeppelins geniales Werk beinahe für uns verloren gegangen wäre, so versteigen sich jetzt wieder gewisse reaktionäre Kreise gegen das Kinematographenwesen. Der päpstliche Generaldekan Kardinal Pompili hat erst vor kurzem einen

Erlaß veröffentlicht, der den katholischen Geistlichen untersagt, kinematographische Vorstellungen zu besuchen, selbst wenn deren Stoff der biblischen Geschichte entnommen ist. Im Interesse des Burgfriedens übergeht man am besten derartiges Gebaren.

Das ganze Filmtum steht mit allen Fasern seines Seins in der Oeffentlichkeit des fortschrittlicher Lebens und doch merkt man so bitterwenig von dem, was in ihm ein wenig über die eigentliche Geschäftsseite hinausgeht. Die vorläufig immer noch berufenste Vertreterin der Oeffentlichkeit beschäftigt sich recht wenig mit Filmfragen rein ideeller Natur. Es ist jedenfalls höchste Zeit, daß Presse und Film sich finden und verstehen lernen, in richtiger Erkenntnis der großen internationalen und kulturellen Aufgaben, die sie dereinst werden zu erfüllen haben ohne Zweifel in gemeinsamer, sich gegenseitig ergänzender Arbeit.

Um dies zu erreichen, ist es nun am besten, wenn sich das jüngere Kind der Kultur auf den Weg zur älteren Schwester macht und sich restlos zu erkennen gibt. Nur mit einer gut unterrichteten Presse ist es unter den heutigen Verhältnissen möglich, den Anfeindungen völlig Unorientierter durch ehrliche Offenheit die Spitze zu brechen und die Vertreter und Führer des Volkes, überhaupt alle Intellektuellen, zur geistigen Mitarbeit der Anteilnahme zu bewegen. So wäre es schließlich möglich, die sogenannten Reformbestrebungen einseitiger Bildungspolitiker in richtige, zielsichere Bahnen zu lenken.

Wohl nur in wenigen Fällen ist der Tagesschriftsteller über den Kino hinaus in die Welt des Films eingedrungen, nur ganz wenigen ist die Möglichkeit geboten, eigenaugig wahr- und in sich aufzunehmen wie es überhaupt in dieser „Phantasiewelt" aussieht, in der man mit allem Idealismus zur Höhe strebt, festzulegen, wo in ihren Erscheinungen vorläufig die äußeren Grenzen für alles Schaffen gesetzt sind. Es ist somit freudig zu begrüßen und als mustergültig anzuerkennen, wie die Rheinische Film-Akt.-Ges. die Presse für das Filmwesen zu interessieren sucht. Der Presseabteilung unter Herrn Rosenthals Leitung muß man alle Anerkennung zollen. Die Einladungen der Presse Rheinlands und Westfalens zu den Undine Aufnahmen haben bereits schon manchen Uninteressierten für die ideelle Seite der Branche gewonnen. So muß der vielbeschäftigte Pressemann aufnahmefähig für das ihm noch fremde Eigengebiet des Filmwesens gemacht werden. Erst dann, wenn er hinreichend damit vertraut, wird er mit seiner Persönlichkeit und dem Geist der Intelligenz, die ja im Tagesschriftstellertum beheimatet ist, dafür eintreten können. Es wäre grundfalsch, zu glauben, daß die jeweilige Federarbeit des Spezialisten dem Genüge täte, denn es ist nötig, daß die Filmfragen in der öffentlichen Meinung die gleiche Würdigung erfahren, wie man sie allerseits dem Theater und seiner Kultur entgegenbringt. Sie müssen sich dem wohlgrundierten Bild des Lebens, das die Presse täglich in neuem Lichte zeigt, als vollwertig beleuchtetes Moment einfügen. Nicht kann der Pressemann mit unbekanntem Material arbeiten, durch und durch muß er es kennen, muß wissen, wie und unter Anwendung welcher metaphysischen Gesetze es mit all dem anderen, das er zu einheitlichem Ganzen zusammenträgt, zu verweben ist.

In erster Linie zu schaffen wäre zu dem Zwecke der Presseaufklärung ein Nachrichtendienst über Film- und Kinofragen, der, frei von jeder Reklame einzelner Unternehmungen, die Branche als geschlossenes Ganzes betrachtet und von diesem Standpunkte aus systematische Unterrichtung über das ganze Interessengebiet betreibt, ferner durch eine stetige Uebersicht fortlaufend die Neuerscheinungen des Gesamtmarktes mit ihrer filmkünstlerischen Tendenz bekannt gibt. Unter den jetzigen Verhältnissen ist die so sehnlichst erwünschte literarisch wertvolle Filmkritik der überaus gedehnten Provinzpresse nicht möglich. Grade diese Provinzpresse muß sich die Filmindustrie erobern.

Eine Filmbesprechung, die auch nur ein wenig über sogenannte Waschzettelarbeit (das übliche Acquivalent für die Insertion) hinausgeht, muß man heute im Wald der Tagesblätter doch mit dem Fernglas suchen. Es sei aber gleichzeitig an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die meisten Filmtheaterbesitzer den richtigen Wert der Kritik nicht einzuschätzen wissen, denn sie selbst beurteilen die von ihnen zur Aufführung gebrachten Werke oft leider mit den Augen ihres Massenpublikums, das seine Ansprüche von der Straße mit hereinbringt. So ist ihnen der Rezensent, trotzdem er es mit der Filmsache sehr gut meint, größtenteils ein unliebsamer Eindringling und Freiplatz einnehmer.

Um dem überzeugungstreuen Rezensenten überhaupt Unterlagen für eine eingehende Kritik zu geben, solange er diese auf Grund eines allgemeinen Kinostudiums und seiner „Filmbelesenheit", für die eben Gelegenheit geschaffen werden muß, nicht besitzt, wäre es angebracht, daß die Verfasser oder Hersteller der Werke, die auf Kritik Anspruch erheben wollen, an Stelle der trivialen Inhaltsangaben einer jeden Kopie Begleitworte mit auf den Weg geben, welche die künstlerischen Motive, die ideellen Absichten des Werkes, mit denen es an das Publikum herantreten soll, klarlegen. Nur auf diese Weise unterstützt von der Presse, wird es möglich sein, die Geschmacksrichtung des Publikums zu veredeln. Manchmal muß selbst der intelligenteste Filmbeschauer lange grübeln, wenn er die Tendenz eines Filmwerks festlegen will. Doch wird aber das große Publikum auf die Schönheiten eines Filmwerks dauernd hingewiesen werden müssen, damit es lernt, einen Film nicht oberflächlich zu genießen, sondern seinen idealen Wert voll in sich aufzunehmen. Nur dann hat auch die Filmkritik den ideellen Wert, wenn sie über das Persönliche in der Auffassung des Rezensenten unvoreingenommen hinausgeht. Das kann sie aber eben nur, wenn der Rezensent von einer selbsterkannten Kunstnorm bei seinen Besprechungen ausgeht, die den schon erwähnten rechtmäßigen Maßstab anlegen läßt. Die rechte Erkenntnis einer bestimmten jeweiligen Formvollendung wird sich mit der Zeit dann natürlich einstellen und so kann der Filmkritiker gewappnet mit allem Rüstzeug, sich an seine Arbeit machen und nicht, wie heute, mit der Ueberlieferung einer feststehenden Theaterästhetik ins Kino gehen. Seine Besprechung wird dann nur noch selten negativ sein. Unter den heutigen Durchschnittsverhältnissen ist es für den durch innerliche Theatervielseitigkeit wohl ein wenig überanspruchsvollen Kunstreferenten wahrlich kein Vergnügen, Kinokritik zu üben, denn es fehlt ihm ja, in Ermangelung einer eingehenden Materienkenntnis, das verständnisinnig anregende Vergleichsmoment, wovon die Folge meist ein Schwelgen in Redensarten sein muß, sobald sich die Kritik über das rein Aeußerliche, Selbstverständliche hinaus erheben will. Das wirkt aber schließlich banal, nicht nur auf das Gemüt des Lesers, sondern nimmt dem arbeitsfreudigen Rezensenten die Lust am Thema, das im Filmeigenstil ja noch so eng begrenzt ist, aber weit mehr nach außen hin begrenzt erscheinen muß, wenn die Besprechungen oberflächlich sind und ihnen der Schwung fehlt, von dem das ganze Filmtum doch sich selbst beseelt weiß.

Also mehr Fühlungnahme mit den Organen der Presse, damit, wenn dereinst den Tagesfragen das Gesicht des Krieges genommen ist, sie das Filmtum in ihrem Programm als leitberechtigt all den anderen Künsten und Wissenschaften vertreten kann und wird. Nur so wird sich die Geschichte des Films entwickeln und runden, um schließlich eine Vergangenheit zu haben, die nicht mehr Chaos ist, in dem sich nur der selbst Mittendrinherumgewirbelte zurecht finden kann.

A. Brumme.

Amboss-Film Dworsky & Co.

GOETHE

Nach „Dichtung und Wahrheit“ von **Hans Land**

Erster Teil:

Der junge Goethe

Goethe: **Alexander Moissi**

Regie: **Arthur Wellin**

Kostüme entworfen von **Ernst Stern**

:: Dekorationen von **Manfred Noa** ::

Ausführung der Gesamtausstattung: **Hugo Baruch & Co.**

BERLIN SW 48
Friedrichstraße 237



FERNSPRECHER:
Amt Nollendorf 4336



ist vorführungsbereit!

HOHEIT,





Stuart Webbs-

Berlin SW 68.

Telephon:



Bezirke Groß-Berlin, Brandenburg, Norddeutschland, Oesterreich-Ungarn, bereits verkauft.

Filmspiel in 4 Akten.



Film-Co.

Kochstr. 6-7

Nollendorf 2929



Rolf

zensiert und

4



1. Rolf kann Alles.
2. Rolf das Pflänzchen.

Stuart Webbs-

Berlin SW 68.

Telephon:

Die

-Lustspiel-Serie

ist

vorführungsbereit.

Für Oesterreich-Ungarn
bereits verkauft.

Bilder

3. In Vertretung.
4. Rolf das Mädchen für Alles.



Film-Co.

Kochstr. 6-7.
Nollendorf 2929

Die Darstellung historischer Persönlichkeiten im Film.

Soll man unter einer größeren Zahl von Schauspielern die ähnlichsten heraussuchen oder soll man die historischen Rollen ohne Rücksicht auf die Aehnlichkeit in die Hände der besten Schauspieler legen? Diese ständig wiederkehrende Frage wird wohl zumeist zugunsten der guten Schauspieler beantwortet, deren darstellerischem Geschick es überlassen bleibt, einen mehr oder minder geglückten Napoleon oder Friedrich den Großen vor den Kurbelkasten zu stellen.

Diese Auffassung ist zweifellos die richtige. Schon von vornherein erleichtert es dem Darsteller seine Aufgabe wesentlich, daß das Publikum von historischen Persönlichkeiten nur eine sehr schwache Vorstellung hat. Der flüchtige Eindruck, der bei der Betrachtung der in Frage kommenden Vorbilder bei dem Beschauer zurückbleibt, ist meist zu schwach, als daß es auf Grund dessen möglich wäre, die Gesichtszüge der dargestellten Persönlichkeiten wiederzuerkennen.

Die Fähigkeit des Wiedererkennens und Unterscheidens ist beim Menschen im allgemeinen wenig entwickelt. Wenn man Reisen in fremde Länder macht, deren Bewohner einen ausgesprochenen Rassetypus besitzen, so fällt einem in der Regel auf, daß man die Einzelindividuen kaum von einander unterscheiden kann. Erst nach geraumer Zeit, wenn einem der Typus geläufig geworden ist, beginnt man auf Unterscheidungsmerkmale zu achten und dann erst gelingt es, Leute, denen man öfters begegnet, wiederzuerkennen. Oder nehmen wir Beispiele aus dem täglichen Leben. Pferde kann nur der unterscheiden und wiedererkennen, der täglich mit ihnen umgeht. Gibt es doch sogar Leute, die Frauen nicht wiedererkennen, sondern finden, daß eine genau so aussieht, wie die andere.

Zum Wiedererkennen von Personen gehört also in erster Linie ein gutes Personengedächtnis, das nur durch Uebung zu erlangen ist. Die meisten Kinobesucher kommen daher schon aus diesem Grunde als ernsthafte Kritiker an der Glaubwürdigkeit der dargestellten Personen nicht in Betracht.

Dazu kommt noch ein anderer, sehr wesentlicher Umstand. Meist wird es als etwas ganz Besonderes hervorgehoben, wenn man einmal einen Menschen nur nach einem Bilde erkannt hat. Es ist also der allgemeinen Anschauung ganz geläufig, daß man Menschen erst kennt, wenn sie einem auch im Leben, ein oder mehrere Male begegnet sind. Das Bild zeigt die dargestellte Person, in unveränderter Stellung und bestimmter Beleuchtung. Bisweilen genügen schon geringfügige Aenderungen der Haltung, um einen so wesentlich verschiedenen Eindruck hervorzurufen, daß man die Identität nicht mehr empfindet. Der englische General Baden-Powel schreibt in seinem Buch „Meine Abenteuer als Spion“, es genüge schon, eine andere Krawatte umzubinden und einen anderen Hut aufzusetzen, um nicht wiedererkannt zu werden. Wieviel schwieriger ist es also, eine Person zu erkennen, die man, wie es bei Bildern der Fall ist, nur aus einer einzigen Richtung gesehen hat. Das Wiedererkennen setzt eine Vielheit von Eindrücken voraus. Auch das ist eine dem unbewußten Empfinden ganz geläufige Anschauung, denn man entschuldigt sich z. B. häufig damit, daß man einen anderen von der Seite nicht erkannt habe.

Nach dem Gesagten sollte man annehmen, daß es für den Schauspieler ganz besonders schwierig, wenn nicht unmöglich wäre, eine Persönlichkeit so darzustellen, daß sie von dem Zuschauer erkannt wird. In Wirklichkeit aber macht sich der Schauspieler die Unzulänglichkeit unseres Gesichtssinnes in bezug auf das Wiedererkennen gerade zunutze. Und zwar arbeitet er in der Hauptsache mit Suggestion. Vom Theaterzettel wissen wir, daß uns Friedrich der Große vorgeführt werden wird. Wir sind alle darauf eingestellt, ihn zu erkennen. Immerhin wäre es noch zweifelhaft, ob wir ihn erkennen würden, wenn er uns als Gleichgekleideter inmitten einer großen Menge von Menschen gezeigt würde. Aber er tritt als König auf. Alles um ihn verharrt in ehrfurchtsvoller Haltung. Sobald er erscheint, wissen wir, es ist der König. Wir wissen, Friedrich der Große trug die Uniform, er ging in gebeugter Haltung am Stock, er hatte scharfe Gesichtszüge und durchdringende Augen. Das ist es, was wir von dem Schauspieler verlangen. Er soll uns lediglich das Zugeständnis abnötigen, daß es nicht u n w a h r s c h e i n l i c h ist, daß Friedrich der Große so ausgesehen habe.

Unser Wissen von Friedrich dem Großen vermittelt uns also die Selbsttäuschung eines Wiedererkennens. In Wirklichkeit handelt es sich nicht um ein Wiedererkennen, sondern um eine Neuschöpfung des Schauspielers. Wir haben nie zuvor einen Eindruck von Friedrich dem Großen gehabt. Daher vergleichen wir nicht einen früheren Eindruck mit dem gegenwärtigen, sondern wir sehen Friedrich den Großen zum erstenmal vor uns, und da wir es nicht besser wissen, finden wir ohne weiteres die Aehnlichkeit erstaunlich.

Der Schauspieler hat also weiter nichts zu tun, als durch seine Maske nicht unseren Widerspruch zu erregen. Er muß sich königlich benehmen und kann im übrigen mit ziemlich groben Mitteln arbeiten, ohne daß wir ihm die Gefolgschaft versagen. Trotzdem bleibt z. B. Schmidt-Häßlers Friedrich der Große eine schauspielerische Leistung allerersten Ranges. Es kommt aber, wie man sieht, fast ausschließlich auf die schauspielerische Begabung an, während die mehr oder weniger große körperliche Aehnlichkeit eine durchaus untergeordnete Rolle spielt.

Anders verhält es sich natürlich mit der K o m p a r s e r i e. Hier ist die Auswahl geeigneter Darsteller meist mit großen Schwierigkeiten verbunden, weil sich unter dem zur Verfügung stehenden Personal immer eine große Zahl von Leuten befindet, die keine Ahnung haben, wie sie sich im Kostüm benehmen sollen. Daran kranken viele Volksszenen sehr zum Schaden der Gesamtwirkung; denn die Details einer Szene sind für die Erweckung der Illusion von großer Wichtigkeit; sie dienen dem Zweck, die Lebensechtheit des Ganzen zu steigern und die handelnden Personen wahrer erscheinen zu lassen. Infolgedessen kann ein unsachgemäßes Verhalten einer einzigen Nebenfigur die Wirkung einer ganzen Szene zerstören.

Einen bemerkenswerten Ausweg aus diesen Schwierigkeiten hat neuerdings die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft gefunden. Sie macht zur Zeit in Westfalen Aufnahmen für ein historisches Schauspiel, das den Friedensschluß im Dreißigjährigen Kriege darstellt. In diesem Film „Der Friedensreiter“, sind die Nebenrollen mit Herren und Damen des landeingesessenen Adels und der Bürgerschaft besetzt. Als Vorbild dient unter anderem ein Gemälde vom Friedensschluß im Rathaussaal zu Münster, nach dem die Teilnehmer zum großen Teil porträtähnlich ausgesucht sind.

Die Verwendung von Herren und Damen der Gesellschaft erleichtert dem Spielleiter seine Aufgabe natürlich wesentlich. Allerdings wird es nicht immer leicht sein, für einen Film ein so allgemeines Interesse zu erwecken, daß sich diese Kreise für die Aufnahmen zur Verfügung stellen. Man kann ja bei Filmen, die, wie „Der Friedensreiter“ historischen und kulturgeschichtlichen Wert haben, und deren Herstellung im Sinne der Bestrebungen für Heimatkultur liegt, den von der D. L.-G. beschrittenen Weg wohl ebenfalls benutzen. Zweifellos gewinnt das Filmwerk dadurch an künstlerischem Wert und historischer

Imperator
BERLIN

Kinder

der

Liebe

Imperator

BERLIN

Kinder der Liebe

Kulturfilm in
5 Akten





Rheinische Lichtbild-Akt.- Ges. Bioscop-Konzern, Köln



Martha Novelly

Der zweite Film der Martha Novelly-Serie

Die Geige des Thomaso

Vertrieb
durch unsere Filialen:

Berlin · Breslau · Köln · Dresden · Frankfurt
Hamburg · Leipzig · München



Rheinische Lichtbild-Akt.-Ges. Bioscop-Konzern, Köln



Carl de Vogt

Der dritte Film der Carl de Vogt-Serie

Das Licht des Lebens

Vertrieb
durch unsere Filialen:

Berlin · Breslau · Köln · Dresden · Frankfurt
Hamburg · Leipzig · München

SOMMER-FILM

BERLIN SW 68 Friedrichstraße 217.

Tel. Kurfürst 2542. :-: Nollendorf 402.

Der hervorragende Filmroman!!



4 Akte

von Ludwig Wolff :-: Regie: Richard Loewenbein

Monopol für

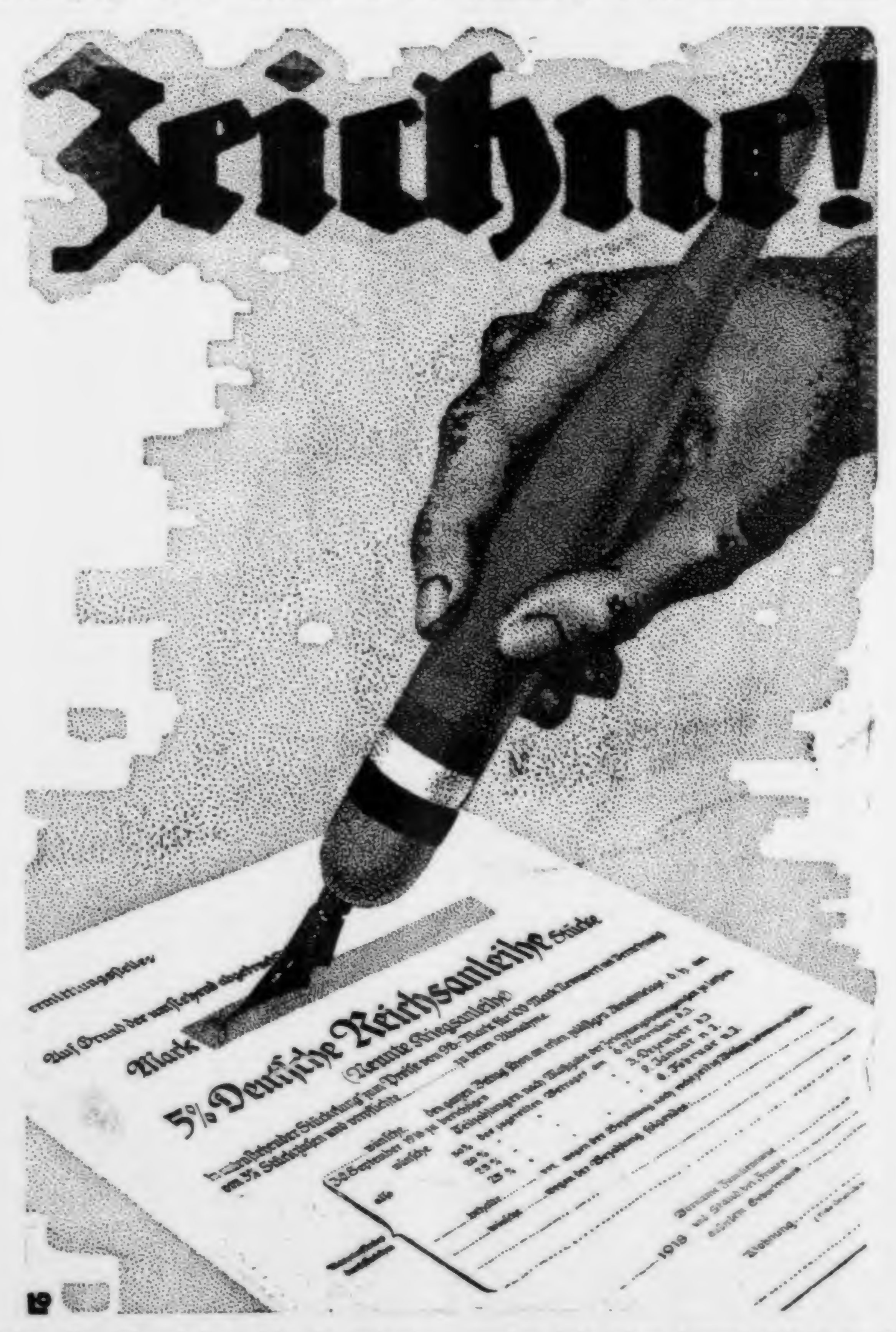
RHEINLAND-WESTFALEN

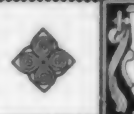
L. LEIBHOLZ & Co.

Fernspr. 4134. Düsseldorf Remscheider Str. 1.

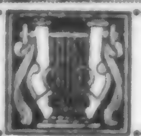
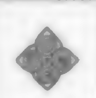
Treue; denn einmal kann auf diese Weise eine wesentlich bessere Auswahl geeigneter Darsteller getroffen werden als bei dem sonst zur Verfügung stehenden Personal, und zweitens haben diese Herrschaften nicht die geringsten Schwierigkeiten, sich als Hohe Staatsbeamte, Magistratspersonen, Standesherren und dergleichen zu bewegen, da sie diese Fähigkeit von Hause aus besitzen und täglich üben. Man kann also unter Umständen ganz vergessen, daß man Vorgängen folgt, die zum Zwecke von Filmaufnahmen gestellt sind und könnte meinen, der Kinooperateur habe seinen Apparat nicht in der Zeitrichtung von heute auf morgen, sondern in entgegengesetzter Richtung betätigt und sei dabei in längst entschwundene Jahrhunderte geraten.

Dr. Edgard Dreher.



Filmmusik-Führer

Technische und künstlerische Gesetze der Musik im Kinotheater.

II.

Es gibt Fälle genug in der Praxis des Kinomusikers, wo das Prinzip, möglichst bekannte Musik zu dem Film zu wählen, nicht gut durchgeführt werden kann. Vornehmlich die Filmdramen aus dem modernen Leben, welche sich durch eine stark bewegte dramatische Handlung auszeichnen, sind solche Filme. Bei ihnen scheitert jeder Versuch der Unterlegung einer sinngemäßen Musik, weil eben die Handlung gar nicht musikempfänglich ist. Man denke nur an die vielen Detektivdramen. Obzwar auch sie lyrische, epische Szenen, Idylle, usw. enthalten, so bildet doch die Spannung, die mehr oder weniger kunstvoll durchgeführte Verwicklung, das Um und das Auf des Dramas. Hier wird die Ouvertüre am Platze sein. Mit Ausnahme von jenen Szenen, die eine Sonderbegleitung verlangen, wie Brände, Einstürze und ähnliche nervenerregende Ereignisse, kann jede Ouvertüre gespielt werden, die genügend zahlreiche Steigerungen aufweist. So wird die Maritana-Ouvertüre, die Ouvertüre zu „Erlenhügel" und ähnliche wenig gespielte beim Detektivdrama jedenfalls zweckentsprechender sein, als etwa die Ouvertüre zu den „Lustigen Weibern" oder gar die allzu bekannte „Tell-Ouvertüre". Es schadet dem Eindruck gar nicht, wenn ein Akt eines Detektivdramas von mehreren solchen Ouvertüren, d. h. den entsprechenden Wiederholungen aus den Ouvertüren, musikalisch illustriert wird. Die Detektivdramen unserer Tage sind bekanntlich lange nicht mehr derart mit Nervenspannung gesättigt, wie noch vor wenigen Monaten. Sie sind sogar recht oft humoristisch gehalten. Viele Detektivdramen spielen sich in einer guten gesellschaftlichen Umgebung ab, sie enthalten Szenen von durchaus verschiedenartiger Färbung. Aus diesem Grunde empfiehlt es sich, die bewegten Szenen und Szenenteilen bzw. Akte schon vom Ausgangspunkt der Haupthandlung, derart zu begleiten, daß eine möglichst ausgedehnte Musiknummer Gelegenheit gibt, Wiederholungen rasch zu finden und zu spielen.

Eine häufig zu machende Beobachtung lehrt, daß die Musikleiter und die Pianisten im Kino sich auf den Titel der Komposition verlassen. Sie geben der kleinen Arbeit aus dem Wege, die sie belehren soll, ob der Titel der Komposition auch wirklich dem musikalischen Inhalt entspricht und dieser wieder dem Inhalt des Dramas selbst. Bei aller Verwandtschaft des musikalischen Inhalts einer Komposition mit ihrem Titel muß doch daran erinnert werden, daß die modernen Musiker fast durchwegs subjektiv schaffen. Der von ihnen behandelte Stoff spiegelt sich aus ihrer Wesensart so stark wieder, daß viel guter Wille dazu gehört, diese Spiegelung zu erkennen. Wir wollen uns statt aller gelehrten Betrachtungen mit zwei kurzen Beispielen begnügen. Tschaikowski's „Nußknackersuite" ist doch ihrem Titel nach sehr geeignet zur Begleitung von Märchenfilmen?! Ja, man versuche es doch! — Oder man illustriere einen Märchenfilm mit der Musik zu dem Ballett „Dornröschen" des gleichen Komponisten. Schon die Introduktion zur „Fee Lila" wird noch die stärksten musikalischen Affekte weit hinter sich lassen, welche ein älterer Musiker uns auftischt. Und diese Introduktion allein schon wird gerade gut genug sein, um Szenen mit Bränden, mit revoltierenden Volksmengen, usw. zu begleiten, nicht aber Märchenszenen. Trotzdem es die Musik zu einem Ballett „Dornröschen" ist. Also, Achtung vor Titeln.

Poldi Schmidl.



Die Buchführungspflicht in der neuen Umsatzsteuer!

Von Hugo Meyerheim, Berlin-Grunewald.

Unter dieser Ueberschrift erschien in Nr. 610 dieser Zeitschrift ein sehr lesenswerter Aufsatz, zu welchem ich als Praktiker auf dem Gebiete des Buchführungswesens noch einige Ergänzungen bringen möchte.

Das Steuerbuch ist ebenso wie das Lagerbuch nur von den Unternehmern zu führen, die Luxuswaren verkaufen. Das Umsatzsteuergesetz hat diesen Begriff aber bedeutend erweitert und elf Gruppen von Gegenständen angeführt, unter welchen auch zum Beispiel Sprechmaschinen und andere Gegenstände angegeben sind, die man bisher nicht zu den Luxusgegenständen zu rechnen pflegte. Es kommen daher die beiden Bücher für Kinobesitzer nicht in Betracht. Diese sind vielmehr mit ihren Leistungen nur allgemein umsatzsteuerpflichtig.

Sofern jemand nicht Vollkaufmann ist, also weder in das Handelsregister eingetragen wurde, noch verpflichtet ist, sich in dieses eintragen zu lassen, genügen die einfachen Aufzeichnungen, die bereits in dem erwähnten Aufsatze besprochen sind. Es handelt sich also mit anderen Worten um ein Kassenbuch, in welches wie üblich, links die Einnahmen und rechts die Ausgaben geschrieben werden. Es ist wohl anzunehmen, daß der Unternehmer ein derartiges Kassenbuch nunmehr für alle seine Geschäfte verwenden wird, weil er wahrscheinlich alles aus einer Kasse zahlt und auch in diese hineinlegt. Da finden sich aber auch Einnahmen ein, die nicht Leistungen betreffen, wie beispielsweise Abhebungen vom Postscheckkonto, Eingang ausgeliehener Gelder usw. Der Kinobesitzer kann also nicht den Steuerbetrag von der Gesamtsumme seiner Einnahmen berechnen, sondern es entsteht ihm die Verpflichtung, die Einnahmen wieder in steuerpflichtige und steuerfreie zu zerlegen.

Ein derartiges Schema hat der Verfasser dieser Zeilen insofern noch erweitert, als er die Einnahmen und Ausgaben, sobald sie Forderungen oder Schulden verringern, in eine daneben geordnete Spalte setzt. Auch für die Vermehrung der Forderungen und Schulden sind entsprechend je eine Spalte in dem Schema vorhanden, und nun sind aus einem einzigen Buche die Einnahmen, die Ausgaben, der Kassenbestand, der umsatzsteuerpflichtige Betrag, der Betrag

Erwarten Sie in Kürze
unser gigantisches elementares
Kunstwerk





Monopol für Deutschland und Oesterreich-Ungarn:

Martins Film-Haus

Düsseldorf

Graf-Adolf-Straße 18 **Telephon 2379**

IM ZEICHEN

Aus dem Leben eines Vorbestraften

Hauptdarsteller:

BRUNO DECARLI

Dieser Film führt in packenden und farbenprächtigen Bildern vor Augen, wie durch eine unglückselige Jugendverirrung ein Mensch den harten und weiten Weg des Leids gehen muß, bis ihm der allbarmherzige Tod das Brandmal von der Stirn nimmt, das ihm das Vorurteil der Menschen aufgedrückt hat. — — — Es ist wohl selten ein Bild von so großer dramatischer Wucht :-: geschaffen worden. :-:

Central-Film-Vertrieb G. m. b.

DER SCHULD

Tendenzbild in 6 Akten von **Arthur Teuber**

Regie:

RICHARD EICHBERG

Uraufführung in Berlin

Marmorhaus

am 7. November 1918

Dieser Film erscheint **außerhalb** der

EICHBERG-SERIE

H., Berlin SW 48, Friedrichstr. 226

der Forderungen und der Schulden zu ersehen*). Diese Einrichtung wird um so mehr gute Dienste leisten, als das Umsatzsteueramt jederzeit berechtigt ist, die Bücher, Geschäftspapiere und Geschäftsgebarung zu prüfen.

*) „Muster und Erklärung für eine einfache Buchführung". Auf Grund des § 27 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz bearbeitet (Handelspraktischer Verlag, Berlin NO 43).

Die Steuer darf nicht offen abgewälzt werden, sondern muß im Preise enthalten sein. Genau gerechnet ist der neue Preis 200/199 des bisherigen Preises. Die Berechnung kann dadurch erleichtert werden, daß man ½% des nächsten geraden Mark-Betrages auf den bisherigen Preis aufschlägt. Also zum Beispiel: 4 Pfg. auf 7,50 Mk., da man ½% von 8,— Mk. berechnet.

Neuheiten auf dem Berliner Filmmarkte.

(Originalbericht. Von unserem ständigen Korrespondenten.)

„Der siebente Kuß", das vieraktige Drama von Marie Luise Droop (Oliver-Film), mit dem das Union-Theater, Kurfürstendamm einen auffallend großen Erfolg erzielt, ist ein Filmstück, das seine Anregung sicherlich Vorkommnissen aus letzter Zeit verdankt. Man erinnert sich wohl noch des Aufsehens, das der Kupferprozeß und ähnliche andere Angelegenheiten erregten. Auch in dem vorliegenden Stück handelt es sich um eine Hochstaplerin-Mutter, unter deren Gebaren das unschuldige Töchterchen leiden muß. Frau Markgraf versammelt in ihrer Villa um sich eine Gesellschaft, die ganz unter ihrem Bann steht, und die sie auszunutzen versteht. Das ahnungslose Mädchen wird erst durch Zufall auf das Treiben der Mutter, die ihren Helfershelfer-Ehrenmann hat, aufmerksam, und sie entgeht den Gefahren durch das Dazwischenkommen eines edlen Menschen, dessen Liebe sie erringt, und der sie in das Glücksland führt, dessen Weg — — sieben Kußetappen hat. Ganz wie in dem Lied, das ihr einst die treue alte Kinderfrau sang:

Der erste Kuß beim Mondenschein,
Der zweite Kuß beim Ringelreih'n,
Der dritte Kuß beim ersten Streit,
Der vierte Kuß, wenn er dich freit,
Der fünfte Kuß — ein Abschiedskuß,
Der sechste, Mägdlein weinen muß,
Der siebente — nimm seine Hand,
Nun geht Ihr in ein Wunderland.

Trotz aller Lebenswahrheit, die aus dem Ganzen spricht, ist die Handlung doch mit viel Poesie überstrahlt, und aus dieser Zusammenwirkung entsteht ein voller Erfolg. — — Es haben hier allerdings alle Faktoren gewetteifert, Vollendetes zu bieten, und haben es auch so erreicht, was gewollt wurde. Das Hauptinteresse konzentriert sich natürlich auf die Hauptperson, auf die Tochter Dolly. Sie wird dargestellt durch den neuesten Star, von Hilde Wörner. Wir kennen und schätzen sie als die temperamentvolle Soubrette des „Berliner Theaters". Ihr Soubrettentalent zeigt sich in den vielen lieblichen und schalkhaften Szenen, aber die Künstlerin verfügt auch über eine ausgeglichene Darstellungsweise der zahlreichen dramatischen Stellen. Es scheint in Hilde Wörner alles das zu sein, was notwendig zu erfolgreicher Betätigung ist. Auch szenisch und dekorativ bietet der Film viel, das aus den landläufigen Darbietungen weit hinausragt, und da auch die Photographie sehr gut ist, besonders wirksam ist die technisch gelungene Telephonszene, in der man auf einem Bilde drei Personen telephonieren sieht, so fehlt nichts, um den Erfolg berechtigt erscheinen zu lassen. Es darf aber nicht vergessen werden, daß das Lied von den sieben Küssen besonders für diesen Film komponiert wurde: in fein-künstlerischer Weise, genau den Bildern angepaßt durch geschickte Ausnutzung der musikalischen Zwischenspiele. Die Sängerin, die das Lied im Union-Theater singt, verfügt übrigens über einen volltönenden tiefen Mezzo-Sopran.

Dasselbe Programm brachte noch das Festspiel „Aegir" (Pinschewer-Film) für die neunte Kriegsanleihe. Der Herr der Meere will sich selbst einmal überführen, ob das, was Reuter schreibt, daß nämlich in deutschen Landen Not herrscht und niemand in der Lage ist, die neunte Kriegsanleihe zu zeichnen, wirklich der Wahrheit entspricht. Er steigt aus den Fluten mit einem Unterseeboot, fliegt mit einem Wasserflugzeug nach Berlin, sieht sich dort das Leben und Treiben an, besucht auch die Reichsbank, und kann beruhigt wieder in sein Wasserreich zurückkehren, denn Deutschland hat noch für mehr als neun Kriegsanleihen Geld zur Verfügung. — — — In geschickter und absolut nicht aufdringlicher Weise wird hier für die neue Kriegsanleihe geworben. Wilhelm Diegelmann, der Hüne, gibt den Meergott, so wenig wie möglich bekleidet, desto mehr ausgestattet mit köstlichstem Humor. Viele der glücklich erfundenen Szenen wurden herzlichst belacht. Der Film dient den Zwecken zweifellos sehr.

Es verlohnt sich, wieder einmal auf die „Meßter-Woche" aufmerksam zu machen. Die dieswöchige bringt keine Aufnahmen aus dem Felde. Nur aktuelle innervaterländische Aufnahmen: Besuch des Ukraine-Hetmanns beim Kaiser, Prinz Heinrich in Lübeck, und als besondere Interessantheit den Besuch des Khediven bei Meßter, wo er einer Filmaufnahme beiwohnt, bei der Henny Porten eine Hauptrolle spielt. Eine Szene, die sicherlich überall Interesse erregen wird.

„Der Narr hat sie geküßt!" (Eichberg-Film) ist ein Geschehnis aus dem Artistenleben, das das Thema anschlägt von dem Blute das nicht vom Blute läßt. Einem Variétédirektor ist sein Weib mit einem anderen durchgegangen. Sein Kind läßt er in einem Pensionat erziehen, damit es keine Berührung mit dem Berufe der Eltern bekommt. Das zur schönen Jungfrau herangewachsene Mädchen nimmt dann der Vater zu sich. Ein Angestellter raubt ihr einen Kuß. Der Zurückgewiesene muß mit seiner Partnerin das Engagement verlassen. Aber dieser eine Kuß hat Liebessehnen in dem jungen Mädchen erweckt. Sie heiratet einen Großkaufmann. Die unglückliche Ehe wird gelöst und nach vielen Schicksalsschlägen, als viele sich, nebensächlich ob berechtigt, ihrer Liebe rühmen, zieht sie durch die Welt, um endlich in einem Wanderzirkus den Mann wiederzufinden, der ihr den ersten Kuß raubte. Sie wird, in Vertretung einer anderen, sein Partner und von diesem in einer Szene, nachdem sie vorher den Theaterdolch mit einem echten vertauscht hat, getötet. — — — Starke dramatische Momente hat dieser in seinem Aeußern so farbenbunte Film mit seiner Handlung, die ein Milieu bringt, das für das Publikum schon immer etwas Geheimnisvolles und Anziehendes hatte. Ueber Leontine Kühnberg läßt sich kaum mehr etwas Neues sagen, sie ist eine unserer rassigsten Darstellerinnen, deren Augen auch Liebessehnen auszudrücken vermögen. Da die künstlerischen Fähigkeiten dieser so sympathischen Schauspielerin große sind, meistert sie alle an sie gestellten An-



Rheinische Lichtbild-Akt.- Ges. Bioscop-Konzern, Köln



Hanni Weisse

Der dritte Film der Hanni Weisse-Serie

Liebe auf den ersten Blick

Vertrieb
durch unsere Filialen:

Berlin · Breslau · Köln · Dresden · Frankfurt
Hamburg · Leipzig · München



Rheinische Lichtbild-Akt.-Ges. Bioscop-Konzern, Köln



Der zweite Film des William Kahn-Rekord-Zyklus

Der grüne Vampyr

In der Hauptrolle **Carl Auen**

Vertrieb

durch unsere Filialen:

Berlin · Breslau · Köln · Dresden · Frankfurt
Hamburg · Leipzig · München

Der Clou der Saison
Die größte Sensation
Das größte Geschäft
Der größte Erfolg

wird unstreitig der erste

Fritzi Massary-Film

Die Aufnahmen beginnen demnächst

Erscheint Oktober

Weiteres in nächster Nummer

Alle Anfragen für Deutschland, besetzte Gebiete
und neutrales Ausland sind zu richten an die

Allgemeine Biograph-Ges. m. b. H.

Berlin SW 48, Friedrichstraße 20

Telephon: Moritzplatz 14696 Telegramm-Adresse: Algofilm.

Bild- und Filmamt

Am 17. September

gelangte zum Versand:

Aegir

Ein Film - Festspiel in zwei Teilen

In der Titelrolle: **Wilhelm Diegelmann**

Länge: 567 Meter

Dieser wohlgelungene, flottgespielte, zum Teil recht humorvolle

Kriegsanleihe-Film

der bei einer Sondervorstellung in Berlin vor geladenen Gästen den

Beifall der gesamten hauptstädtischen Presse

fand, sollte während der Zeichnungsfrist der Kriegsanleihe im

:-: Programme keines deutschen Lichtspieltheaters fehlen. :-:

Der Film ist kostenlos zu beziehen
durch die bekannten, mit dem Vertriebe
der Bufa - Filme betrauten Vertreter.

sprüche vollauf. Richard Eichbergs Regie verdient die Anerkennung wegen des Ernstes, der aus ihr spricht. Dem Publikum gefiel der Film außerordentlich und die bei der Uraufführung im „Marmorhaus" anwesende Leontine Kühnberg wurde sehr gefeiert.

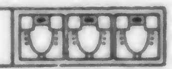
Argus.

Das Dreimäderlhaus.

Die Richard Oswald-Film-Gesellschaft hatte für den vergangenen Sonntag mittag in den „Tauentzien-Palast" zur Sondervorführung des „Dreimäderlhaus" eingeladen. Kein Kinobild im landläufigen Sinne. „Das Dreimäderlhaus" ist als Film im Gegensatz zu der Operette gleichen Namens eine Aneinanderreihung lyrischer Szenen, die nur am Ende des Schlußaktes von einer stark wirkenden dramatischen Szene bekrönt werden. Das sollte man sonst einmal mit einem Kinostück versuchen! Wie kommt es, daß dennoch das Ganze vom ersten Augenblick an interessiert, wo man doch weiß, daß der Film nur in kurzen Momenten lyrisch sein kann, will er wirken? Es gibt darauf nur eine Antwort, daß Oswald es sehr geschickt zu vermeiden wußte, daß die Lyrik sentimental wurde. Es geht im Sturmschritt durch Schuberts Leben. Die Sonnigkeit, die er mit seiner Kunst verbreitete, die Sonnigkeit, die man ihm so gern bereitete, er, der die Welt um sich so wenig sah und kannte, ließ diese Sonnigkeit stets an sich vorübergehen. Die Wesensart des Schubertschen Charakters kam in der Oswald'schen Bearbeitung prachtvoll heraus, und daß dieser Regisseur, dem wir die interessantesten Experimente und Vorwürfe verdanken, auch dieses in filmdramatischer Beziehung bedenklichste Experiment zum Siege zu führen vermochte, ist einerseits ein Beweis seiner Bedeutung, anderseits zeigt es den Weg, der dennoch beschritten werden kann, unbekümmert um das Landläufige. Und auch der geschäftliche Erfolg kann hierbei nicht ausbleiben. Nun hat allerdings Oswald auch wieder seinem neuen Film einen Rahmen gegeben, der schön ist. Alle seine Bilder zeichnen sich durch Klarheit ihrer Stellung, in ihrem Aeußern und in der Photographie aus. Oswald hat sich bei der Inszenierung nicht sklavisch an die Bühnenbilder der Operette gehalten. So ließ er z. B., sicherlich doch absichtlich, das berühmte Schwind'sche Bild „Schubert am Klavier" fallen und stellte es anders. Es ließen sich noch mehr solcher Beispiele anführen. Er schaltete auch inhaltlich ganz frei und machte sich das Recht der dichterischen Freiheit zu eigen. Dabei kümmerte er sich nicht um die zeitlichen Ereignisse. Den mitwirkenden Künstlern gab er die denkbar dankbarsten Rollen. Julius Spielmann war Schubert, gut in Maske, besser in Haltung. Die Sterbeszene mit der vorhergehenden Sehnsucht nach Hannerl war ausgezeichnet. Wilhelm Diegelmann hatte als Tschöll neben vielen eindringlich wirkenden Momenten seinen Höhepunkt in der Szene, in der Schubert den unglücklichen Vater fragt, ob er ihm denn, dem „Musikanten", die mit Paganini entflohene Tochter zur Frau gegeben hätte. Das war höchste Darstellungskunst. In einer Charge als Spitzel glänzte Max Gülstorff. Sybille Binder war ein sympathisches Hannerl und Anita Berber, die ihre Tanzkunst persönlich zeigte, eine verführerische Tänzerin. Hübsch waren auch die Umrandungen der Titel. Es war eben alles auf das künstlerischste gestimmt. Einen Hauptanteil an dem Gelingen gebührt allerdings auch der begleitenden Musik, die sich aus Schubertschen Melodien, von Kapellmeister Hans Schindler arrangiert, zusammensetzte. Hier hat ein die Materie vollkommen beherrschender Musiker seine Hand im Spiel gehabt. An einzelnen Stellen, so da, wo eine fein-motivische Verarbeitung erscheint, gab es Gelegenheit, besonders aufzuhorchen. Alles in allem: Oswald's „Dreimäderlhaus" ist eine Arbeit, die sich in keine Kategorie einreihen läßt, die etwas Besonderes für sich bedeutet, und die ein neues Blatt in dem Kranz seiner Erfolge ist.

J. U.





Aus der Praxis

Berlin.

ss. **Filmbörse.** Die Filmbörse, bekanntlich eine Einrichtung der beiden Fabrikantenvereinigungen, wird nunmehr in allernächster Zeit in den Räumen des „Café Königsfest", Kronenstraße 11 errichtet. Die Räume werden täglich bis 8 Uhr abends den Zwecken der Filmbörse zur Verfügung stehen, und nur Besucher mit Ausweiskarten dürfen sie betreten.

* * *

Zentral-Verband der Film-Verleiher Deutschlands, E. V. Mit Ende dieses Monats werden die Geschäftsräume des Verbandes nach Charlottenstraße 13 II. verlegt. Postamt und Fernsprechnummer bleiben dieselben. — — Der Verband veranstaltet Mitte Oktober eine außerordentliche Tagung in Berlin.

* * *

Atlantic-Film-Gesellschaft. Die Aufnahmen zu dem neuesten Joe Jenkins-Film „Sirocco" sind beendet. — — Mit den Aufnahmen zu dem neuen Film der Ria Witt-Serie ist soeben begonnen. Der Film ist ein vieraktiges Schauspiel und hat den Titel „Irrlichter". Verfasser des Films ist Schubert-Stevens.

* * *

William Kahn-Gesellschaft. Die Firma bereitet den zweiten Teil ihres Kulturfilms „Verlorene Töchter" vor. — — Sie erwarb ferner von Paul Eggmann das Manuskript „Die Tasche der Pierrette".

* * *

Stuart Webbs-Film-Co. Die Stuart Webbs-Film-Co. hat den Generalvertrieb für die ganze Welt der Amboss-Film-G. m. b. H. übernommen, wozu unter anderen die Massary-Theodor Loos- und die Moissi-Serien gehören.

* * *

Rex-Film-G. m. b. H. Die Aufnahmen zu dem zweiten Bernd Aldor-Film haben begonnen. Der Film betitelt sich „Arbeit adelt den Mann". Er ist nach dem Entwurf von Marie Sophie Schwarz für den Film bearbeitet von Lupu Pick und F. Carlsen. Die Regie führt Lupu Pick.

* * *

Bioscop. Unter der Leitung Niels Chrysanders arbeitet man zur Zeit in den Neubabelsberger Ateliers an dem dritten Carola Toelle-Film, der den Titel „Chrysanthemen" führt. Die männliche Hauptrolle spielt Herr Birron.

* * *

Hella Moja-Film-Gesellschaft. Die Aufnahmen des vierten Films der Hella Moja-Serie 1918/19, betitelt „Unter fremdem Willen" sind beendigt. Außer Hella Moja wirken mit: Alfred Abel, Karl Falkenberg, Fritz Friedrich, Rudi Bach. Die Regie führt Iwa Raffay.

* * *

Oskar Einstein. Die Firma offeriert mit dem Film „Das Land der Sehnsucht" gleichzeitig ihre Produktion für das Ausland. Wie wir hören, sind nur noch wenige Gebiete für die einzelnen Filme frei. Das in diesem Film erscheinende Lied, das von Kapellmeister Zenker komponiert worden ist, und das eine sehr einschmeichelnde Musik hat, wird allen Interessenten gratis zugesandt. — — Die Firma hat mit der bekannten Kunsttänzerin Ada Svedin vom Skala-Theater in Kopenhagen einen mehrjährigen Vertrag abgeschlossen. Die Künstlerin hat sich in den ersten fünf Filmen bei der Firma glänzend bewährt.

* * *

— **Die Ring-Film-G. m. b. H.** hat die ersten beiden Filme ihrer Eva May-Serie „Sadja" und „Erträumtes" fertiggestellt, für ihre Bruno Kastner-Serie hat sie „Das Herz Casanovas" erworben. Verfasser: Ernst Rennspieß.

* * *

— **Der zweite Problemfilm** von Ole Olsen und Sophus Michaelis führt den Titel „König des Lichts".

* * *

— **Die bekannte Lustspielfirma Heß-Film,** Berlin, beabsichtigt, ihre Fabrikation erheblich zu erweitern und hat als ihren Mitarbeiter den bewährten Dramaturgen O. Schubert-Stevens verpflichtet.

* * *

— **Der zweite Film der Nivelli-Gesangserie,** betitelt „Der Glückssucher", in vier Abteilungen, nach einer Idee von Friedel Köhne, für den Film bearbeitet von Max Nivelli, ist fertiggestellt und

*

vorführungsbereit. In den Hauptrollen sind beschäftigt Rita Clermont, Karl Beckersachs, Guido Herzfeld, Hella Thornegg, Laurence, Ena Addin.

* * *

— **Die Firma Merkur-Film-Verleih,** G. m. b. H., hat bereits ihren Taschenkalender für 1919 zum Versand gebracht. Gleichzeitig versendet diese Firma zu ihrer im Frühjahr herausgebrachten Filmliste Nr. 3 eine Ergänzung. Die Theaterbesitzer, die solche nicht erhalten haben sollten, tun gut, sich sofort mit Merkur in Verbindung zu setzen.

* * *

Monopolfilm-Vertriebs-G. m. b. H. Hanewacker & Scheler. Durch Verlegung der Räume in eine höhere Etage hat der nunmehr zur Verfügung stehende Raum der Firma bei weitem an Ausdehnung gewonnen.

* * *

Max Mack-Film-Gesellschaft. Die Firma bereitet den von Dr. Reinhold Bruck nach der Novelle „Das Erdbeben in Chile" von Heinrich v. Kleist bearbeiteten gleichnamigen Film vor.

* * *

Decla-Film-Gesellschaft. Durch die Vergrößerung ihres Betriebes hat die Decla auch ihr technisches und künstlerisches Personal durch Neuengagements vergrößert. — — Für die Pressevorstellung ihres großen Aufklärungsfilms „Der Weg, der zur Verdammnis führt" von Julius Sternheim, versendet die Firma noch in dieser Woche an die Interessenten die Eintrittskarten.

* * *

— **Die Aktiengesellschaft für künstlerische Lichtspiele** bringt nicht als ersten Film ein Sujet, wie angekündigt, aus der Zeit Friedrich des Großen heraus, sondern kurbelt zur Zeit an einem hochinteressanten Film, der das romantische Lebensschicksal des berühmten Alchimisten Böttger, bekanntlich der Erfinder des Porzellans, zum Vorwurf hat. Der Film betitelt sich „Weißes Gold", wird voraussichtlich Ende Oktober erscheinen und verspricht schon jetzt eine ganz hervorragende Leistung deutscher Filmkunst zu werden.

* * *

— **Mosch-Film.** Das große soziale Drama „Arno Stark's Kraft" im Kampf zwischen Handwerk und Maschine, geht seiner Vollendung entgegen, nachdem die letzten Hindernisse beseitigt. Wegen ungünstiger Witterung mußten nämlich die Aufnahmen in Dresden, worunter hauptsächlich der Aufstieg eines Luftschiffes hervorzuheben ist, immer wieder verschoben werden. Nunmehr sind diese aufs glänzendste gelungen. Der Film dürfte seiner ganz besonderen Eigenschaften wegen nicht geringes Aufsehen erregen.

* * *

— **Die Deutsche Romanserie** betitelt sich eine Reihe von Bildern, welche die National-Fim-Aktiengesellschaft herausbringt. Vorerst sind bekannte Romane der Marlitt und Heimburg erschienen, und steht genannte Firma mit einigen weiteren Autoren in Verbindung zwecks Verfilmung ihrer Werke.

* * *

Die Berliner Film-Manufaktur ist verkauft worden. Im Aufsichtsrat befinden sich jetzt: Herr Stadtverordneter Max Seckelsohn, Herr Walter Lewinsky, Bankvorsteher der Commerz- und Disconto-Bank und Herr Fabrikbesitzer Gustav Blau. Die Fabrikations-Gesellschaft wird von den Herren Friedrich Zelnik, Walter Behrendt und Max Liebenau geleitet. Der Verkaufs- und Propaganda-Organisation steht Herr Direktor Otto Glücksmann weiter vor. Die neuen Dispositionen werden in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

* * *

„Die Jüdin" betitelt sich ein neuer Film der Wiener Kunstfilms. Dieses Bild gehört zu den besten der genannten Firma und wird voraussichtlich in Deutschland noch im Laufe des Monats Oktober erscheinen. Den Vertrieb hat die National-Film mit ihren bekannten Filialen übernommen. Wir werden in unserer nächsten Nummer noch besonders darüber berichten.

* * *

Cuxhaven. Ein Lichtspielhaus „Böse" wurde im Krämerschen Saale eröffnet.

* * *

Cöln.

Die Rheinische Film-Gesellschaft ist in der glücklichen Lage, bereits den größten Teil ihrer Produktion für die laufende Spielzeit fest im Hause zu haben. Das gilt nicht nur für die großen Kanonen, wie z. B. Dreimäderlhaus, Es werde Licht, vierter Teil, Lola Montez, Dida Ibsens Geschichte usw., sondern auch für die sieben Serien. Mit Leontine Kühlberg, Bernd Aldor, Sybil Smolowa, Theodor Loos, Lilly Flohr, Manny Ziener nnd Lya Ley sind rund 50 Filme vorgesehen, von denen sich schon die Hälfte heute bei Saisonanfang in sämtlichen Kopien am Lager befinden, so daß pünktlichste Lieferung zu den einmal zugesagten Terminen als ziemlich sicher angenommen werden kann. Ein großes Lager von Lustspielen, kleinen Dramen sowie die Filme der Bufa bilden eine wertvolle Ergänzung zu jedem Programm der Rheinischen.

— Die Dekage hat von ihren großen bewährten Bioscopserien auch schon das dritte und vierte Bild jeder Reihe draußen. Der neueste Karl de Vogt-Schlager z. B. „Das Licht des Lebens" stellt ein großes Drama dar, das von Karl Schneider verfaßt, durch die packende Handlung und das fesselnde Milieu sicher große Beachtung finden wird. Von den großen Neuerwerbungen wird man Anfang Oktober in einer Pressevorstellung Jettchen Gebert und Henriette Jakoby sehen. Der erste Teil des großen Hiobfilms soll der Kundschaft demnächst ebenfalls gezeigt werden. Durch reiche eigene Produktion an kleinen ernsten und heiteren Bildern sowie durch den ständigen Eingang von D. L.-G-Material ist auch für eine fachgemäßes zugkräftiges Beiprogramm dauernd Sorge getragen.

* * *

Dresden.

Die Vertreter der Baltischen Presse bei den Ernemann-Werken A.-G. Auf ihrer Reise durch Deutschland und gelegentlich ihres Besuches in Dresden besichtigten die Vertreter der Baltischen Presse unter Führung des Herrn Major Heitsch vom Kriegsministerium Dresden, und des Herrn Hauptmann Bachmann vom Kriegspresseamt neben anderen Sehenswürdigkeiten, die die sächsische Hauptstadt bietet, auch den Betrieb der Ernemann-Werke A.-G. in der Schandauerstr. 48.

Begrüßt wurden die Herren durch die Direktoren der Gesellschaft, Herren Johannes Heyne und Alexander Ernemann. An die etwa einstündige Führung durch den ungewöhnlich vielseitigen und interessanten Betrieb, der dem Beschauer ein gutes Bild gibt, wie u. a. eine photographische Kamera, eine kinematographische Maschine, ein Prismenglas entsteht, schloß sich vor Besichtigung der optischen Werkstätten ein von dem wissenschaftlichen Mitarbeiter der Ernemann-Werke, Herrn Dr. Klughardt, leicht verständlich gehaltener Vortrag über das Entstehen eines photographischen Objektives. Waren die Herren bis jetzt schon von dem Gesehenen und Gehörten sehr befriedigt, so waren sie auf das höchste überrascht von der ganz eigenartigen, wissenschaftlich und technisch ungewöhnlich wichtigen und zukunftreichen „Ernemann-Zeitlupe". Es ist dies eine der neuesten Erfindungen der Ernemann-Werke, ein kinematographischer Apparat, der schnellste Bewegungsvorgänge dem Auge erst richtig erkennbar dehnt, mit anderen Worten: „zeitlich unter die Lupe nimmt". Den Schluß der Kinovorführungen von Aufnahmen, die mit der Zeitlupe gemacht worden waren, bildeten endlich ein erst tags zuvor gefilmtes Bild „Die Vertreter der Baltischen Presse bei Besichtigung einer Dresdner Feuerwache". In diesem Bilde fanden sich die Herren mit vielem Vergnügen wieder.

Es gibt wohl kaum noch eine Industrie in Deutschland, die so überzeugend den unerreicht hohen Stand deutscher technischer und wissenschaftlicher Leistungen zu verkörpern vermag, wie die photo-optische Branche, als deren vornehmster Vertreter in Sachsen die Ernemann-Werke gelten, und zweifellos wird der Eindruck, den die Baltischen Pressevertreter von hier mitnehmen, mit von Eindruck sein bei dem Urteil, das sie sich bilden werden von Deutschlands Kraft in industrieller und wirtschaftlicher Beziehung.

* * *

Halle a. d. S. Zu unseren kürzlich gebrachten Mitteilungen über die Hallesche Film-Comp. Langenbein & Co. wollen wir ergänzend anfügen, daß Herr L. früher Leiter der Hallenser U.-T.-Lichtspiele gewesen ist.

* * *

Hamburg. Zur Ersparung von Gas- und Feuerungsstoffen ist die Polizeistunde für Lichtspieltheater auf 10 Uhr festgesetzt worden.

* * *

Homburg v. d. H. In der Elisabethstraße 18 wurden die Olympia-Lichtspiele „Zum Römer" eröffnet. Inhaber sind Leonhard Kolb, Oberursel i. T. und Peter Kleemann.

* * *

Leipzig.

n. 55000 Himmelsschiff-Besucher. Der im hiesigen Astoria-Lichtspielhaus aufgeführte Film „Das Himmelsschiff", hatte in drei Wochen (er mußte zweimal verlängert werden) 55 000 Besucher aufzuweisen.

* * *

Pantheon-Lichtspiele. Das erst kürzlich vom Besitzer der U.-T.-Lichtspiele, Herrn Künzel, eingerichtete neue Kino im Etablissement „Pantheon" ist käuflich an die Herren Martin Vöttiner und Georg Wenzel, den Wirt des Pantheons, übergegangen. Das Theater wird in „Pantheon-Lichtspiele" umgetauft.

* * *

Die Leipziger Filmverleiher und Lichtspieltheaterbesitzer überwiesen der Kolonialspende 755 Mk.

* * *

n. Erhöhung der Eintrittspreise in den Leipziger Lichtspieltheatern. Der Verein der hiesigen Kinematographenbesitzer hat bereits zwei Sitzungen abgehalten, die sich mit der Erhöhung und der einheitlichen Gestaltung der Theatereintrittspreise beschäftigen. Die Vorberatungen

Max Loeser, Düsseldorf

Hohenzollernhaus

Königsallee 14—16 Telephon 7269 u. 7270

Bereits geliefert:

Ludwig Beck-Serie

(Dramen)

Der Friedel vom Hochland

Wir gingen einen schweren Pfad

Eva Speyer-Filme

(Dramen)

Wär ich geblieben nur auf meiner Heiden

Der Fremde

Der verhängnisvolle Funke

Iven Anderson-Serie

(Dramen)

Das Mädchen aus der Opiumhöhle

. . . . . um eine Stunde Glück

Käthe Dorsch-Lustspiel-Serie

Das Hochzeitsmäuschen

Ehemann a. D.

Amor in der Klemme

Außerdem:

„Der Dornenweg“, Lebensbild in 4 Akten.

„Dunkel sind des Schicksals Wege“, Drama in 5 Akten.

„Der Fall Hirn“, Detektivfilm in 5 Akten.

„Der Hauptmann Stellvertreter“ (Ludwig Beck) Lustspiel 3 Akte.

Bergisch-Märkische Monopol-Film-Co.

R. Posse

Fernsprecher: 4772

Elberfeld (Hansahaus)

Telegr. Adresse: Monopol

Unsere Neuerwerbungen

für Rheinland, Westfalen, Saargebiet und Elsaß-Lothringen:

Seltsame Seelen

Regie: **Emil Albes** — 6 Akte

Prachtvolle Ausstattung — Spannende Handlung — Erstkl. Photographie

---

Herbstzauber

Ein Lebensbild in 5 herrlichen Akten

mit **Lina Salten** vom Berliner Theater in der Hauptrolle.

Für Rheinland, Westfalen und Saargebiet:

Ich habe dich geliebt bis in den Tod

Tiefergreifendes Drama aus dem Leben in 4 Akten

mit **Erwin Fichtner** und **Elfriede Heisler** vom Königlichen Schauspielhaus Berlin in den Hauptrollen.

Die Liebe fand den rechten Weg

Filmroman von Paul Neumann-Nelson in 4 Akten

mit **Erwin Fichtner** und **Elfriede Heisler** vom Königlichen Schauspielhaus Berlin in den Hauptrollen.

Die größten Kassenschlager der Gegenwart!

Bergisch-Märkische Monopol-Film-Co.

R. Posse

Fernsprecher: 4772 **Elberfeld** (Hansahaus) Telegr.-Adresse: Monopolfilm

Unsere Neuerwerbungen

für Rheinland, Westfalen und Saargebiet:

Die Frau mit den Opalaugen

Phantastisches Sensationsschauspiel in 5 spannenden Akten

nach einem Motiv von E. F. A. Hoffmann

Hauptdarsteller: **Ria Alldorf, Max Ruhbeck, Walter von Allwörden, Kurt Salden.**

Lotte Neumann und **Ernst Matrey** in den Hauptrollen in

Erkämpfte Liebe

Sensationsfilm in 4 Akten

Aus der Jugendzeit klingt ein Lied

Drama in 3 herrlichen Akten

mit der berühmten Tänzerin **Hilde Garden** in der Hauptrolle.

(Wunderbare Gesangeinlage.)

Außerdem die erfolgreichsten Lustspiele der Jetztzeit:

Der provisorische Ehemann

Lustspiel in 4 Akten, in den Hauptrollen Hans Junkermann, Eugen Rex.

Das Glück im Rinnstein

Lustspiel in 2 Akten — Großer Heiterkeitserfolg

Sichern Sie sich Erstaufführungen!

Volles Haus — Volle Kassen!

sind nun soweit gediehen, daß in der nächsten Sitzung mit einer Beschlußfassung in diesem Sinne sicher zu rechnen ist. Es wurde betont, daß die Leipziger Lichtspiel-Eintrittspreise schon längst hätten heraufgesetzt werden müssen; denn sie seien, den anderen Großstädten gegenüber verglichen, fast durchaus niedriger. Vor allen Dingen soll dahin gestrebt werden, daß auch die Lichtspieltheater der Vororte Leipzigs die Preise nach einheitlichen Grundsätzen mit erhöhen. Ueber den Satz der Erhöhung selbst wird man in der nächsten Sitzung beschließen.

* * *

— Für das große Rob. Reinert'sche Filmwerk „Opium", hat der Sächsische Kunstfilm-Verleih, Salomonstr. 25a, das Monopol für Deutschland erworben, mit Ausnahme für Süddeutschland, Bayern und Elsaß-Lothringen, das die Luna-Lichtspiele in Plauen haben.

* * *

-l **Lüdenscheid.** Die Nachricht vom Verkauf des Zentraltheaters, die durch verschiedene Fachzeitungen ging, ist, wie wir authentisch erfahren, in allen Teilen unrichtig. Allerdings schweben Verkaufsverhandlungen, die sich aber in ganz anderer Richtung bewegen. Wir werden, sobald die Angelegenheit spruchreif ist, unsere Leser rechtzeitig informieren.

* * *

Meißen a. d. E. Paul Endesfelder in Chemnitz hat hier unter dem Namen „Meißner Dom-Lichtspielhaus", Elbberg 3, ein neues Kinotheater eröffnet.

* * *

München.

gl. Die „Mars-Film-G. m. b. H.", deren Geschäftsführer Herr Dir. Schoenecker ist, hat uns letzthin Gelegenheit gegeben, ihren ersten Film „.... und die Liebe wandelt sich in Haß" zu sehen. Was uns vor allem aufgefallen ist, ist die unleugbare Tatsache, daß Rudolf Schoenecker, der Verfasser des Werkes, dieses auf logischen Notwendigkeiten aufbaut und die Geschehnisse sich somit natürlich, klar und wahrhaftig entwickeln. Die Charaktere der handelnden Personen entwickeln sich in ganz bestimmten Richtungen, und die einmal angedeutete Linie wird — infolge psychologischer Vertiefung — konsequent festgehalten und durchgeführt. Wenn vielleicht die Regie da und dort den strengsten Anforderungen noch nicht gerecht wird, so darf man nicht übersehen, daß es der erste Film ist, den die „Mars-Film-G. m. b. H." herausbringt, — und für einen Anfang ist der Erfolg geradezu großartig und außerordentlich vielversprechend. Es ist dies ein Resultat, auf das man mit freudiger Genugtuung hinweisen kann, — der beste Beweis hierfür ist wohl, daß das Monopol für Rheinland-Westfalen bereits vergeben ist. Ganz hervorragend, wahrhaft erstklassig, gediegen und voll satter Schönheit ist die Photographie von Martin Kopp. Ebenso geschmackvoll ist die Virage und gesamte technische Ausführung. Sowohl die Innenaufnahmen wie ganz besonders die landschaftlich sehr schönen Freiaufnahmen sind tadellos und von plastischer Kraft. Recht brav ist die Darstellung, sicherlich vielversprechend für die Zukunft. Ende dieses Monats beginnt die „Mars-Film-G. m. b. H." mit den Aufnahmen für ein neues Werk, das ebenfalls aus der Feder des Herrn Schoenecker stammt, der selbst die Regie führen wird. Herr Dir. Schoenecker, der Geschäftsführer der „Mars-Film-G. m. b. H.' ist der Leiter und Mitunternehmer der weltbekannten Vereinigten Münchner Fremden-Rundfahrten, — somit mit dem ganzen Wesen internationalen Weltverkehrs durchaus vertraut.

* * *

Felix Wildenhain, der frühere langjährige Direktor des Kur-Theaters in Bad Reichenhall, hat sich nunmehr der Filmbranche zugewendet und soeben seinen ersten Film „Almenrausch und Edelweiß" fertiggestellt. Nächster Tage kommt er in den Sendlinger-Tor-Lichtspielen zur Pressevorführung, wir werden also Gelegenheit haben, auf das Werk zurückzukommen. Bemerkenswert ist jedoch die Tatsache, daß Herr Wildenhain jetzt schon einige sehr günstige Verkaufsofferten hat. Direktor Wildenhain, ein bekannter und hervorragender Alpinist, in Fachkreisen längst als Autorität anerkannt, will mit seinen Filmen ein ganz Besonderes und durchaus Neues schaffen, — er will als Spezialität nur alpine Filme herstellen, das heißt, im Rahmen packender, starker und hochinteressanter Handlungen die Alpenwelt dem Publikum zugänglich machen, aber nicht in der so vielfach beliebten „Salontiroler"-Art, — sondern in kunstvoller Echtheit und sachkundiger, echt alpiner Art, wobei in Kostümen, Geräten usw. absolute Echtheit und Natürlichkeit vorherrscht. Seine immense Lokal- und Gegendkenntnis kommt ihm da sehr zustatten.

* * *

Die „Bayerische Film-Industrie-G. m. b. H." ist wohl eine der fleißigsten Unternehmungen in München. Erst kürzlich haben wir von den zwei großen Filmen „Die Stadt ohne Lachen" und „Das Amulett des Wojwoden" berichtet, — und schon ist Tony Attenberger dabei, zwei neue große Werke herauszubringen. Freilich, so ganz neu sind diese Filme, die er jetzt in Arbeit hat, nicht, — es war nur seiner Zeit eine höchst unliebsame Unterbrechung eingetreten, die durch den Brand in Berchtesgaden verursacht worden ist. Nun sind die Schäden wieder gut gemacht, und Herr Tony Attenberger weilt mit seinem Ensemble wieder in Berchtesgaden, wo von neuem fleißig gefilmt wird. Es handelt sich um zwei große Bauerndramen, die in gewissem Sinne eine ganz neue Spezialität kreieren sollen, — denn diesmal geht es nicht so sehr um die alten Geschichten der „Krachledernen" und die bekannten, bis zum Ueberdruß variierten Bauen-Sentimentalitäten mit dem „braven Herzen" und der „treuen Biederkeit", — als vielmehr um Kriminal-Bauerndramen, also tatsächlich um ein Novum auf diesem abgearbeiteten Gebiete. In ganz besonderem Maße sei aber jetzt schon auf den starken Aufwand an Massenszenen hingewiesen, — bekanntlich Attenbergers Spezialität und Stärke. —

* * *

Propagandafilme. Die „Bayerische Film- und Lichtbildstelle" (bei der Kgl. Polizei-Direktion) hat uns letzthin eingeladen, den Propagandafilm „Die brennende Wunde", eine Geschichte aus unserer Zeit, zu besichtigen. Im Rahmen eines Bauerndramas — was doch wohl am besten der bayerischen Art entspricht, — soll dieses Werk für die neue Kriegsanleihe Propaganda machen. Das Sujet stammt von Herrn Karl Frey; es ist ja nicht gerade überwältigend originell, aber immerhin es erfüllt seinen Zweck, und das ist wohl die Hauptsache. Es soll zeigen, wie aus einem Saulus ein Paulus wird, und obendrein den Beschauer darüber belehren, welch hohes Glück es sei, daß der Krieg nicht in unserem Vaterlande wütet. Das alles ist ehrlich gemeint und auch hübsch empfunden, aber trotzdem hätte eine Vertiefung der Handlung, eine sorgfältigere Ausarbeitung und auch interessantere Ausgestaltung gewiß nicht geschadet. Sehr wirksam dagegen sind die Kampfszenen und Ansichten der von den Franzosen selbst zerstörten französischen Städte. Der Film wurde in München, im Atelier der „Weiß-Blau-Filme", hergestellt,

Kopp-Filmwerke

München, Dachauer Straße 13. 25516*

Entwickeln und Kopieren

von eingesandten Negativen.

wobei die Photographie Seyr sich wieder einmal recht gut bewährte. Die technische Ausführung des Films läßt nichts zu wünschen übrig. Sehr schön sind auch die verschiedenen Freiaufnahmen. Ebenso tüchtig die Darstellung, in der Xaver Terofal in der Rolle seines bekannten „Zangerel" mittut.

* * *

Direktor Hans Lange, der bekanntlich mit so viel Glück die Süddeutsche Lichtspiel-Opern-Gesellschaft eingerichtet und ausgebaut hat, hat die zwei bekannten Verleihfirmen Franz Krisack und „Isaria" erworben, um sie unter dem Titel „Vereinigter Film-Vertrieb Hans Lange" selbständig zu betreiben. Wie ich höre, will Herr Lange noch einige weitere bestehende Unternehmungen seinem Filmvertrieb einverleiben, — er trägt sich also mit der schönen und löblichen Absicht, hier in München ein großes und finanziell stark fundiertes Unternehmen zu schaffen.

* * *

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, werden wir recht bald in der Lange sein über eine neue Arbeit der „Jost-Filme" zu berichten. Wir haben schon lange, lange von Frau Jost nichts gehört, nun verlautet, sie sei aber daran, ein großes Filmwerk vorzubereiten, für das sie bereits eine Anzahl hervorragender Künstler verpflichtet hat.

* * *

Herr Schindel (Firma „Lieber & Schindel" — „Monachia-Kunstfilm" ist durch Verleihung des Ludwig-Kreuzes ausgezeichnet worden.

* * *

— Die Münchner Lichtspielkunst-G. m. b. H. steht in Kaufverhandlungen wegen eines zehn Tagewerk umfassenden Grundstückes, um dort einen großen Atelierbau, der ganz den Zwecken einer modernen Filmfabrik dienen soll und im größten Stil angelegt sein wird, zu errichten.

* * *

— Erich Kaiser-Titz der, wie schon gemeldet, seinen Wohnsitz nach München verlegt hat, ist bereits in voller beruflicher Tätigkeit und spielt eben in einem großen Schauspielerdrama für die Münchner Lichtspielkunst die Hauptrolle.

Wir offerieren zu sofortiger Lieferung und billigen Mietspreisen den Sonderfilm:

Die Reise S. M. des Königs Ludwig von Bayern nach Sofia

Länge: ca. 400 Meter. Länge: ca. 400 Meter.

Hochinteressante aktuelle Aufnahmen
unseres Spezial-Berichterstatters.
Wunderbare Landschaftsbilder.

Aus dem Inhalt nennen wir:
Die Donau bei Belgrad. — Ansicht von Semendria und die Ruinen der Festung. Fahrt durch den Kassanpaß. — Die Fahrt durch das eiserne Tor bei Orsova. — Turnu Severin. — Empfang durch den Kronprinz Boris von Bulgarien in Lom Palanke. — Ankunft und Begrüßung in Sofia usw.

Fabrikat Meßter. Fabrikat Meßter.

Hansa-Film-Verleih G.m.b.H.

Berlin SW 48, Friedrichstraße 5–6.

— Viktor Schwanneke, der bekannte erste Komiker des Münchner Hoftheaters, der sich im Sommer zum erstenmal erfolgreich im Filmlustspiel versucht hat, und von dem bereits zwei heitere Filmlustspiele mit Thea Steinbrecher von der Firma Münchner Kunstfilm laufen, ist von der Münchner Lichtspielkunst für eine neue Serie heiterer Filme verpflichtet worden.

* * *

Schweidnitz. Lichtspieltheaterbesitzer Artur Barndt erhielt das Verdienstkreuz für Kriegshilfe.

* * *

Schwerin i. M. Neu eröffnet wurde das Lichtspieltheater „Metropol-Theater", Helenenstraße.

Ullersdorf i. Schles. Unter dem Namen „Bieletal-Lichtspiele" wurde hier ein neues Lichtspieltheater eröffnet.

* * *

Wiesbaden. Am 20. September wurde hier von der Thaliatheatergesellschaft (Direktion Emil Bommer) ein zweites Lichtspieltheater unter dem Titel „Kammerlichtspiele" eröffnet. Das über 200 Plätze fassende, intim wirkende Theater ist von dem Münchner Architekten Nopper erbaut und reizend ausgestattet. Als Eröffnungsvorstellung wurde der neue Eiko-Film „Der Trompeter von Säkkingen" in Uraufführung gegeben und fanden die prächtigen Bilder, besonders die Originalaufnahmen von Säkkingen und Heidelberg eine glänzende Aufnahme.

* * *

Carl Lange, der den Vorständen des Interessenten-Verbandes und Provinzial-Verbandes für Rheinland und Westfalen angehört, wurde in einer Vereinigung der Zeitungsverleger von Duisburg und

Aufruf!

„Es wird das Jahr stark und scharf hergehn. Aber man muß die Ohren steif halten, und jeder, der Ehre und Liebe fürs Vaterland hat, muß alles daran setzen." Dieses Wort Friedrich des Großen müssen wir uns mehr denn je vor Augen halten. Ernst und schwer ist die Zeit, aber weiterkämpfen und wirken müssen wir mit allen Kräften bis zum ehrenvollen Ende. Mit voller Wucht stürmen die Feinde immer aufs neue gegen unsere Front an, doch stets ohne die gewollten Erfolge. Angesichts des unübertrefflichen Heldentums draußen sind aber der Daheimgebliebenen Kriegsleiden und Entbehrungen gering. An alles dies müssen wir denken, wenn jetzt das Vaterland zur 9. Kriegsanleihe ruft. Es geht ums Ganze, um Heimat und Herd, um Sein oder Nichtsein unseres Vaterlandes. Daher muß jeder

Kriegsanleihe zeichnen!

Umgegend, die den Namen „Zeitungsverleger-Verein Rhein und Ruhr" führt, zum 1. Vorsitzenden gewählt. Bei dem Interesse, das Herr Lange unserer Branche stets bekundete, dürfte wohl zu erwarten sein, daß er auch als Zeitungsverleger unseren Bestrebungen fördernd gegenüberstehen wird.

* * *

Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielt der Filmoperateur Stefan Schega in Laurahütte in Oberschlesien.

Neues vom Ausland

b. **Neues aus der Türkei.** Wir stehen vor der Eröffnung der neuen Saison und unsere Filmverleiher entwickeln eine fieberhafte Tätigkeit, zumal die Universum-A.-G., welche in unserem Freunde Herrn Ch. Mülleneisen einen energischen Vertreter hat.

Es ist leicht vorauszusehen, daß die Wirksamkeit und Energie dieses sympathischen Vertreters einer der mächtigsten Firmen, ihre Früchte tragen werden, und die Manier, mit der er die Zügel in die Hand genommen hat, bürgt dafür, daß er bald die Kundschaft der ottomanischen Provinz und die unserer Stadt für drei Viertel an sich gezogen haben wird.

Wenn es mir aber vergönnt ist, einige Bemerkungen zu machen, so will ich darauf hinweisen, daß unser Publikum mehr an französische und italienische Filme gewohnt ist, das ist nun einmal sein Geschmack und es wird sehr bald der alleinigen Vorführung von deutschen und skandinavischen Bildern müde werden. Es kommt mir vor, daß die „Ufa", obgleich ihr Ziel die Einführung der deutschen Produktion auf dem Balkan ist, doch auch einen geschäftlichen Vorteil im Auge hat und so wird sie uns von Zeit zu Zeit französische und italienische Filme zeigen müssen, sonst wird sie die Konkurrenz schwer ertragen, selbst wenn sie die allerbesten Filme des deutschen Marktes bringt.

Société Union Ciné Théâtrale d'Orient. Von dieser Gesellschaft hört man hier nichts, man würde annehmen, daß sie im stillen arbeitet und uns einige Ueberraschungen bereitet. Hoffen wir, daß dies keine Illusionen sind.

Von dieser Gesellschaft sprechend, ergreife ich die Gelegenheit, um Ihnen mitzuteilen, daß Charls Benda, Direktor des Luxembourg Cinéma und Expert dieser Firma, sich nach Wien begeben wird, wo er wichtige Abschlüsse zu machen hat.

Ich werde Herrn Kiazim Bey, Direktor der Union Ciné Théâtrale, der von seiner europäischen Geschäftsreise zurück ist, einen Besuch abstatten und werde Ihnen seine Eindrücke mitteilen.

Der Film im Dienste der italienischen Landwirtschaft. Wie aus italienischen Tagesblättern entnommen wird, hat sich in Italien eine Genossenschaft auf breiter Grundlage gebildet, der von patriotisch gesinnten Großfirmen reiche Finanzmittel zugewendet werden und die den Zweck verfolgt, daß sie dem Bauer belehrende technische Filme vorführen läßt. Man hofft, auf diese Weise den italienischen Bauer, der bekanntlich nach dieser Richtung sehr konservativ und wenig aufgeklärt ist, vor allem mit dem modernen, maschinellen Landwirtschaftsbetrieb bekannt zu machen, ihn zu einer rationelleren und intensiveren Kultivierung und Ausbeutung des Bodens zu bringen und damit die Eigenproduktion ganz bedeutend zu steigern.

Die Pläne der englischen Filmindustrie für die Friedenszeit. Zu diesem Thema äußert sich die größte englische Fachzeitschrift „The Kinematograph" wie folgt:

Die Kinokunst „vor dem Kriege" wird nicht mehr den Kinobesucher „nach dem Kriege" befriedigen. Der zurückgekehrte Soldat wird wohl seinem alten Geschäft nachgehen und auch sein altes Kino wieder aufsuchen, aber er wird selbst ein anderer Mensch geworden sein. Die Stumpfheit von früher wird gewichen sein. Ein neuer Geist wird jene Zeit kennzeichnen, eine Periode der Erfindungen, der Zerstörung und des Wiederaufbauens von Neuem.

Ist das Kinotheater wirklich für solche Möglichkeiten gerüstet? Wird es dem neuen Publikum tatsächlich die neue Kost geben können, die es verlangt? Oder wird es ihm Filmfabrikate vorsetzen, die identisch sind mit denen des Jahres 1914? Wird es Fabrikate bringen in Uebereinstimmung mit dem neuen Geiste oder wird es sich auf den alten Schleppschritt der „Komödie" und des „sozialen Dramas" beschränken?

Das sind sehr wichtige Fragen für die gesamte Branche, und jeder Fabrikant sollte schon heute eine Antwort dafür haben. Die neue Kino-Industrie muß zur rechten Zeit bereit dastehen, denn das Gerüst des neuen Filmspiels ist nicht so schnell aufgebaut. Es verlangt positives Wissen, Branchekenntnis, Beobachtungsgeist, einen hohen Grad von Scharfblick für die aktuellen Vorgänge und es beansprucht eine große Menge von Vertrauen. Derjenige Fabrikant wird am meisten in der neuen Zeit gewinnen, der am couragiertesten ist, der die Möglichkeiten und Wünsche seines neuen Publikums verwirklicht und der nicht davor zurückschreckt, es mit kräftigem Appell zu packen. Der Krieg hat uns alle von der Wirklichkeit, von unserm normalen Leben weit entfernt, den einen härter wie den anderen.

Das Kino hatte fast nur in Illusionen geschwebt, aber die Zeit hat gelehrt, daß es auch mit der Wirklichkeit rechnen muß, daß es Probleme aufstellen und lösen kann, daß es sich an Streitfragen beteiligen kann, wenn es nötig ist — mit einem Wort: es kann seine Tauglichkeit beweisen gegenüber den Einflüssen, die die Gestaltung der „neuen Gesellschaft" mit sich führt. Aber zur Erreichung dieses Zweckes müssen vor allen Dingen große Veränderungen in der Auswahl und in der Bearbeitung des Materials erfolgen:

Sensationen können ein Publikum nicht mehr gefangen nehmen, das selbst Abenteuer erlebt hat, die auf dem Schirm wiederzugeben gar nicht mehr möglich sind.

Kleine Novellen können ein Publikum nicht mehr entzücken, das selbst denken gelernt hat und das dazu geneigt ist, auf Grund der Erfahrungen der letzten vier Jahre strenger als jemals überalles zu urteilen.

Das neue Publikum wird sich zum größten Teil aus Menschen zusammensetzen, die aus ihren Gleisen herausgeworfen wurden und die, wie niemals zuvor, vom Film eine Kost verlangen, welche „Inhalt" hat.

Die Politik für die Friedenszeit ist ein großes Problem für den Fabrikanten und eröffnet dem Mann mit Scharfblick ein weites Feld.

Firmennachrichten

Berlin. Aktiengesellschaft für künstlerische Lichtspiele „Patria", Grundkapital: 300 000 Mk. Vorstand: Victor Altmann und Walter Kunckel von Loewenstern.

Berlin. Gebrüder Köttner, Aktiengesellschaft für Theater- und Filmunternehmen. Grundkapital: 5000 Mk. Vorstand: Georg und James Köttner.

Verkehrswesen

— 1. **Die Filmversendung,** der wichtigste Faktor für das prompte Funktionieren des Verkehrs zwischen Theaterbesitzer und Verleiher, hat in letzter Zeit zu allerhand unliebsamen Zwischenfällen geführt, an denen die Beteiligten fast durchweg schuldlos waren, weil die Eisenbahnverwaltung inzwischen verschärfte Bestimmungen über den Versand bzw. über die Verpackung erlassen hatte, wonach z. B. Kartons überhaupt nicht mehr zugelassen werden. Der Provinzialverband Rheinland-Westfalen hat deshalb an die rheinisch-westfälischen Verleiher das nachfolgende Rundschreiben gerichtet, das wir hier abdrucken, weil sein Inhalt auch in anderen Bezirken Beachtung verdient. Der Verband schreibt:

Die Eisenbahnverkehrsämter haben vor einiger Zeit eine Bestimmung herausgegeben, wonach alle Sendungen, die in mangelhafter Verpackung sich befinden, vom Bahnversand ausgeschlossen sind. Zu den Materialien, die als mangelhafte Verpackung angesehen werden, gehören auch die im Filmgewerbe üblichen Einzelkartons sowie die großen Kartons. Wenn auch in verschiedenen Gegenden unseres Monopolbezirkes nicht ganz streng auf die Bestimmung geachtet wird, müssen wir die Herren Filmverleiher dennoch dringend im Interesse sämtlicher Theaterbesitzer bitten, sich für ihren Bahnversand unverzüglich stabile Holzkisten zu verschaffen. Am Platze Düsseldorf nimmt z. B. die Bahn grundsätzlich keine Filmsendung an, die nicht in einer stabilen Holzkiste verpackt ist. Die Theaterbesitzer haben hierdurch immer die größten Schwierigkeiten und müssen am Versandtag die mit Bahnversandpapieren von den Verleihern ausgestatteten Sendungen umändern in dringend Eilbotenpakete, die natürlich hohe Portoauslagen etc. erfordern.

Aber auch die Postbehörde hat die Bestimmung erlassen, daß Filme nur in Holzkisten versandt werden dürfen! Also könnte es passieren, daß Filme, sofern keine Holzkisten vorlangen, eines schönen Tages nicht expediert werden können.

Wir hoffen, daß der vorstehenden Anregung in weitgehendstem Maße Rechnung getragen wird, denn die Zustände, wie sie zur Zeit in den meisten Städten herrschen, lassen keine Aenderung in dem Bahnversandverbot von Pappkartons erwarten.

Vereins-Nachrichten

aus der Kinematographen-Branche

unter Verantwortung der Einsender

Verein der Lichtbild-Theaterbesitzer Groß-Berlin und Provinz Brandenburg (E. V.)

Geschäftsstelle: Berlin SW. 68, Friedrichstraße 207.

Telephon: Zentrum 8031.

Protokoll

der ordentlichen Vereinsversammlung vom Mittwoch, den 11. September 1918 im Weihenstephan-Palast, Berlin, Friedrichstr. 176.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls vom 14. August 1918. — 2. Eingänge. — 3. Aufnahme neuer Mitglieder und Verlesung der Aufnahmeanträge. — 4. Stellungnahme zu den Beschlüssen der Freien Vereinigung der Kino-Operateure. — 5. Erhöhung der Eintrittspreise auf mindestens 75 Pfg. — 6. Verschiedenes.

Der 1. Vorsitzende, Herr Simon, eröffnete die Versammlung um 11 Uhr und begrüßte die Erschienenen.

1. Das verlesene Protokoll vom 14. August cr. wurde angenommen.

2. Auf das vom Verein an das Oberkommando in den Marken gerichtete Gesuch vom 23. August cr., wegen Beibehaltung der Schlußstunde in den Lichtbildtheatern auch während der Wintermonate bis ½11 Uhr abends, erhielt der Verein ein Schreiben der Kohlenstelle Groß-Berlin, an welche dieses Gesuch weitergegeben wurde. In diesem Schreiben wird der Verein aufgefordert, mitzuteilen, wie hoch sich der Strom m e h r verbrauch durch die Beibehaltung der Spielzeit stellen würde.

Da ein Mehrverbrauch hier nicht in Frage kommt, so wurde beschlossen, daß der Vorsitzende, Herr Simon, die erforderlichen Schritte bei der Kohlenstelle Groß-Berlin unternimmt.

3. Als ordentliche Mitglieder wurden aufgenommen die Herren: Ahrens & Jacoby-Berlin-Wilmersdorf, Loewe-Potsdam, Pawlicki und Herrmann-Berlin, Müller-Frankfurt a. d. Oder.

Neue Anträge auf Aufnahme lagen vor von den Frauen: Weber-Berlin-Wilmersdorf und Stephan-Berlin-Friedenau. Und ferner von den Herren: Schaudt-Siemensstadt, Schottlaender-Charlottenburg, Schneider-Berlin, Thurmann & Kersten-Charlottenburg, Potocki-Baumschulenweg und Eichler-Berlin. Diesen Anträgen kann nach unsern Satzungen erst in der nächsten Versammlung stattgegeben werden.

4. Der mit der Freien Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands vereinbarte Lohntarif wurde nach kurzer Debatte genehmigt. Erläuternd wird noch bemerkt, daß sich die Sätze dieses Tarifs stets auf die volle Woche beziehen.

5. Es wurde beschlossen, ab 15. September cr. in den Theatern einen Mindesteintrittspreis von 75 Pfg. zu erheben. An der hierauf bezüglichen Debatte beteiligten sich die Herren Schape, Weiß, Reich, Simon, G. Köttner, Koch und Türk. Dieser Beschluß soll an den Anschlagsäulen veröffentlicht und jedem Theaterbesitzer ein Exemplar desselben zur Benutzung für sein Theater zugesandt werden.

Wegen Gestattung des Aufbrauchs der Eintrittskarten zu 54 Pfg. wird eine Kommission, bestehend aus den Herren Schape, Reich und Türk beim Magistrat Berlin vorstellig werden.

6. Für die Propaganda zur neunten Kriegsanleihe wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren G. Köttner, Schape und Zocher gewählt. Diese Herren werden mit ihren Arbeiten sofort beginnen.

Schluß der Sitzung um 3½ Uhr.

Voranzeige! Am Mittwoch, den 9. Oktober cr., findet eine Vereinsversammlung statt. Die nächste ordentliche General-Versammlung ist auf Mittwoch, den 30. Oktober cr. anberaumt. Die Tagesordnungen werden noch bekanntgegeben.

Der Vorstand.



Briefkasten



— **H. L. Kino.** Wenden Sie sich mal an das Bild- und Film-Amt in Berlin SW.

Soeben erschienen:

Das neue Kinogesetz

Eine Antwort auf die amtliche Begründung des Gesetz-Entwurfs von

Rechtsanwalt Dr. Richard Treitel

Preis 50 Pfennig

100 Stück 40 Mark.

Gegen Voreinsendung des Betrages erfolgt Franko-Zustellung durch den

Verlag des „Kinematograph"

Wehrhahn 28a. Düsseldorf. Fernspr. 14321

Berliner Film-Zensur-Entscheidungen.

Nummer	Fabrikat	Titel	Akte	Entscheidung*)	Bemerkungen
42 291	Julius Pinschewer	Aegir	2	A	
42 340	Mercedes-Film	Totenkopfreiter	4	A	
42 347	Julius Pinschewer	Jung Siegfried	1	A	
42 348	Julius Pinschewer	Der beste Schuß	1	A	
42 346	Julius Pinschewer	Ein im Mittelpunkt des Interesses stehendes Gebäude: Die Reichsbank in Berlin	1	A	
42 349	Julius Pinschewer	Die Zauberflasche	1	A	
42 359	Deutsche Lichtbildges.	Auf der Leipziger Herbstmesse 1918	1	A	
42 358	Berliner Filmmanufaktur	Wildbad Rothenburg o. T. und das Kinderheim der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger	1	A	
42 356	Deutsche Lichtbildges.	Der Bau eines Eisenbahnwagens	1	A	
42 357	Deutsche Lichtbildges.	Zwerghunderassen	1	A	
42 342	Eiko-Film	Der Trompeter von Säkkingen	4	A	Vorspiel
42 363	Eiko-Film	Eiko-Woche Nr. 211	1	A	
42 375	Meßter-Film	Meßter-Woche 1918, Nr. 38	1	A	
42 373	Harmonie-Film-Ges.	Der fliegende Holländer	4	A	Vorspiel
42 378	Deutsche Lichtbildges.	Der Eisendraht, seine Herstellung und Anwendung	1	A	
42 379	Deutsche Lichtbildges.	Nürnberg, des Deutschen Reiches Schatzkästlein	1	A	
42 110	Sphinx-Film	Rußland I. Teil	5	B	
42 179	Sphinx-Film	Rußland II. Teil	5	B	
42 311	Deutsche Lichtbildges.	Der Gedankensammler	3	B	
42 322	Wiener Kunstfilm	Tiefland	3	B	Vorspiel
42 328	Intern. Film-Vertrieb	Jägerlust und Jägerleid	3	B	
41 830	Eiko-Film	Spionagehandlung	4	B	
42 235	Intern. Film-Vertrieb	Die Lieblingsfrau der Sara Madscha	1	B	
42 334	Lux-Film	Lissy und ihre Verehrer	3	B	
42 343	Nordischer Film-Co.	Wenn wir altern	4	B	
42 341	Carl Ledermann & Co.	Arme kleine Helga	4	B	
42 339	Lotte Neumann-Film	Das Spiel mit dem Feuer	4	B	
42 336	Eiko-Film	Das Grauen	1	B	
42 333	Proj.-Akt.-Ges. Union	Der gelbe Schein	4	B	
42 350	Oliver-Film	Der preisgekrönte Storch	1	B	
42 344	Berliner Filmmanufaktur	Nachtschatten	4	B	
42 345	Ludwig Trautmann-Film	Das verschwundene Diadem, I. Teil	3	B	
42 331	Eiko-Film-Ges.	Unter falscher Maske	5	B	
42 360	Max Mack-Film	Dagny und ihren beiden Männer	4	B	
42 361	Carl Ledermann & Co.	Bubi, der Tausendsassa	2	B	
42 366	Ebert-Film	Wenn am Dach die Schwalben nisten	4	B	
42 365	Wiener Kunstfilm	Der Doppelselbstmord	3	B	
42 367	Berry-Film	Pikkolo Elly	3	B	
42 368	Max Mack-Film	Weh dem, der erbt	3	B	
42 362	Jupiterfilm	Herbstzauber	4	B	
42 370	Berliner Filmmanufaktur	Fliegentütenheinrich als Don Juan	2	B	
42 371	Ebert-Film	Barbara Krafft	3	B	
42 376	Eichberg-Film	Der Narr hat sie geküßt	4	B	
42 364	Atlantic-Film-Ges.	Der schweigende Gast	4	B	
42 372	Phönix-Film	Blendwerk der Hölle	3	B	
42 374	Intern. Film-Vertrieb	Dolly verliebt sich inkognito	3	B	
42 369	Meßter-Film-Ges.	Der Mann mit den sieben Masken	4	B	
42 381	Meinert-Film	Das Haus gegenüber	4	B	
42 382	Arminius-Film	Satan in der Tinte	1	B	

*) A Genehmigt, B für Kinder verboten, C Verboten, D Berichtigt, E Für die Dauer des Krieges verboten.

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstädterstrasse Nr. 1, Fernspr. Uhland 657.
Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W. 8, Mohrenstrasse Nr. 6, Fernspr. Zentrum 10678.



Aufnahme-Apparate, Entwicklungsmaschinen, Kopierapparate sowie sonstiges Laboratoriums-Material

sucht 23023

Deutsche Filmschauspiel- und Film-Reklame-Gesellschaft, Leipzig.

Ein Umformer

440/65 Volt, Gleichstrom, 40—45 Amp. **Ein Umformer,** 220/60 Volt, 45 Amp., Gleichstrom. Beide Teile noch neu. **Ein Regulierwiderstand** aus Nickolindraht und eine **Schalttafel,** eingerichtet für Kino sofort abzugeben. Eilofferten zu richten an 23020

Union-Theater, Menden (Kr. Iserlohn).

Film-Autoren

werden gebeten, ihre Manuskripte einzureichen an: **Deutsche Film-Schauspiel- und Film-Reklame-Gesellschaft, Leipzig.** 22502*

Stellen-Angebote.

Kino-Vorführer (in)

möglichst mit Reparaturen und Legung von elektrischen Leitungen bewandert, für sofort bzw. 1. November **gesucht.** Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an

Johannisburger Lichtspiele
Gustav Lipka, 22991
Johannisburg, Ostpr., Louisenallee 2.

Tüchtiger Vorführer

für dauernde Stellung für sofort gesucht.

22963* **Salamander-Theater, Velbert.**

I. Vorführer

wirklich tüchtige Kraft, militärfrei, für mittleres Kino in Garnisonstadt Sachsens für bald gesucht. Bild, Gehaltsanspr. unter Chiffre **22907** an den „Kinematograph". 22907*

Erstkl. Klavierspieler (in)

perfekt im Blatt- und Phantasiespielen, bis längstens 1. Oktober in dauernde und angenehme Stellung **gesucht.** Eigenes Notenmaterial erforderlich. Eilofferten mit Gehaltsansprüchen erbeten an **Welt-Theater, Witten/Ruhr,** Körnerstraße 22. 22951

Pianist

guter Phantasiespieler (auch Harmonium), in angenehme Dauerstellung für viertägige Spielzeit, bei hohem Gehalt, **zu sofort oder später gesucht.** 22992

Kaiser-Theater, Wetzlar a. d. Lahn.

Erstklassiger
Rezitator (in)

auch Kriegsbeschädigter, mit reiner deutlicher Stimme, für Dramen und Humor, wird für **sofort gesucht.**

Alhambra-Theater, Plauen i. V.,
22967 Klostermarkt.

Klavierspieler (in)

für Phantasiespiel im Kino, in dauernde angenehme Stellung für sofort bzw. 1. November **gesucht.**

Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, mögl. auch Photographie, an

Johannisburger Lichtspiele
Gustav Lipka, 22991
Johannisburg, Ostpr., Louisenallee 2.

Pianist (in)
und Harmoniumspieler

guter Bilderbegleiter, sofort oder später **gesucht.** 22820*

Kino-Salons, Zwickau i. Sa.
Fernsprecher 1662.

Duo oder Trio

Klavier einschl. Harmonium, 1 Geige, Cello, welches sinngemäße Bilderbegleitung beherrscht, in angenehme Dauerstellung per sofort oder später **gesucht.** Nur wirklich gut eingespielte erste Kräfte mit reichem Repertoire wollen unter Angabe ihrer Militärverhältnisse und Gagenanspruch Offerte einreichen an 22798

U. T. Lichtspiele, Flensburg, Holm 47.

Ia. Trio

für Lichtspieltheater in kleiner Residenzstadt Norddeutschlands **gesucht.** Spielzeit von 7—11 Uhr. Offerten unter **Nr. 22960** an den „Kinematograph". 22960

Tüchtige
Filmdisponentin

gesucht, per sofort, bei gutem Gehalt. Offerten zu richten an **Dir. Höppner, Filmhaus Noris,** G. m. b. H., **Nürnberg,** Kaiserstr. 4. 22964

Tüchtiger Aufnahme-Operateur

versiert in allen Arten von Aufnahmen, auch mit phototechnischen Kenntnissen ausgerüstet, zugleich als

Hilfs-Regisseur

befähigt, **gesucht.** Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an **Deutsche Film-Schauspiel- und Film-Reklame-Gesellschaft, Leipzig.** 23022

Erstklassiges Trio

welches sinngemäße Bilderbegleitung beherrscht, für sofort oder später **gesucht.** (Klavier einschl. Harmonium, erste Geige, Cello.) Vornehmes, neues Unternehmen, angenehme Stellung, hoher Gehalt. Offerten erbittet **Kasino-Lichtspiele, Landau** (Pfalz). 23018*

Zuverlässiger Vorführer

sofort gesucht. 23021

Gefl. Offerten an

Lichtspielhaus Münster in Westf.

Vorführerin

oder Besitzerstochter wird für besondere Stellung **gesucht.** Off. u. Nr. **23017** a.d. Kinematograph.

Klavierspieler (in)

flotter Phantasie- u. Harmoniumspieler, zum **1. oder 15. Oktober** in angenehme Stellung bei 4tägiger Spielzeit **gesucht.** Offerten mit Gehaltsangaben sind zu richten an **Max Starck, Lichtspiele, Lauenburg** (Pom). 23003

Pianist (in)

perf. Blatt- u. Harmoniumspieler als Alleinsp., spät. m. Geiger für angen. dauernde Stell. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüche erb. an **W. Vieweg, Greifswald, Zentral-Theater.** 22952

Gesucht wird für sof. od. später ein tüchtiger 22954

Klavier- und Harmoniumspieler (in)

Biophon-Theater, Gera-Reuß.

Auslandstelle

(Großherzogtum Luxemburg)

Sofort oder später gesucht

eine erstklassige

Violinistin

nur erste Kraft (Blattspielerin). Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an **Palast-Theater Médinger, Luxemburg** (Großherzogtum). 22973*

Stellen-Gesuche.

Gänzlich militärfreier 22966

Vorführer

mit verschiedenen Apparaten u. Einrichtungen vertraut **sucht** zum 1. oder 15. Oktober anderweitig Stellung, Mittel- oder Niederschlesien bevorzugt. Gefl. Offerten an **Artur Stein,** z. Zt. **Großenborau,** Kr. Freistadt.

Vorführerin

sucht Stellung in größerem Kino, 2 Jahre in diesem Beruf tätig, mit Pathé-Apparat u. Umformer vertraut. Angebote unt. **Nr. 22931** an den „Kinematograph".

Jüngerer Vorführer

m. all. vorkomm. Arb. vertr. **sucht** Stell. ab 1. Okt. Zeugnis vorh. Off. sind zu richten u. **Nr. 22945** an den „Kinematograph".

Ia. Operateur

frei, evtl. Geschäftsf., 28 J., auch zivildienstfrei, vertr. m. a. vork. Arb. Gefl. Ang. m. Gehaltsanspr. u. **Nr. 22976** a. d. „Kinematograph".

1. Vorführer

mit Umformer und verschiedenen Apparaten vertraut, ab **1. Oktober frei.** Thüringen bevorzugt. Angebote an **Franz Rasper, Naumburg S.,** Barbaraplatz 4. 22946

Erstkl. Rezitator

(Geschäftsführer), 10 Jahre als Film-Rezitator tätig, 30 Jahre alt, sympathische Erscheinung, schauspiel. gebildet, mit sämtl. vorkommenden Arbeiten in der Branche vertraut, **perf. im Vorführen,** letztes Engagement drei u. 4 Jahre, **sucht passendes gutes Engagement.** Rheinland-Westfalen bevorzugt, am liebsten Elberfeld-Barmen. Offerten mit Gehaltsangabe unter **Nr. 22947** an den „Kinematograph".

Junges Mädchen

sucht Stellung als Vorführerin in Düsseldorf. Prüfungszeugnis vorhanden. Nehme evtl. erst mit einer Stellung als Kassiererin oder Kontrolleurin vorlieb. Angebote sind zu richten an **Wallmeyer,** Wallstr. 5 T. 22968

Pianistin

sucht Engagement in ein. Kino Off. sind zu richt. a. **Mary Richter, Eisleben,** Markt 7. 23013

Durchaus tüchtiger **Geschäftsführer**

m. versch. Vorführ.-App. vertr., Elektr., 33 J., mil.-frei, s. sof. Stell. Eiloff. erb. an Elektr. **Max Göpel, Langensalza,** Oststr. 18. 23014

Erstkl. auswendigspielender

Klavier- u. Harmoniumspieler

frei. Beste Zeugnisse vorhanden, als Alleinspieler am liebsten in Kino. Gehalt 15—18 Mk. pro Tag, militär- und hilfsdienstpflichtfrei. **Raths, Hannover,** Lammstr. 5 III. r. 23010

Vermischte Anzeigen

In einem Orte von ca. 5000 Einwohnern, lebhafte Industriegeg.,

großer Gasthof mit Saalkino

und großem Konzertgarten mit kompl. Inventar krankheitshalber sof. **zu verkaufen.** Angebote von Käufern m. mind. 50000 M. Barvermögen unter **Nr. 22899** an den „Kinematograph" Düsseldorf.

Hochrentables Kino-Theater

mit über 400 Sitzplätzen, in einem industriereichen Vororte mit ca. 100000 Einwohnern einer Großstadt Sachsens, **ohne jede Konkurrenz,** ist wegen der Militärverhältnisse des Inhabers sofort oder später zum festen Preise von **Mk. 65000** gegen sofortige Kasse **zu verkaufen.** Off. unter **Nr. 22969** an den „Kinematogr.".

Sonntags-Kino

in kleiner Industriestadt mit über 19000 Einwohnern, im Reg.-Bez. Düsseldorf,

sofort billig zu verkaufen.

Vorläufig noch in Betrieb zu sehen. Ca. 350 Plätze. Miete und Abgaben gering.

Näheres durch **Wilhelm v. Montfort, Dülken,** Süchtelner Landstraße 73. 22961

Kinos

zum Teil ohne Konkurrenz, **zu verkaufen. O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Str. 79. 22916*

KINO

Fabrikat „International", tadellos arbeitend, 150 mm Kondensor, Objektiv, Lampenhaus, Eisenbock, 3 Spulen, 700 Mk. **A. Peters, Düsseldorf,** Friedenstr. 45 I. 23005

Kino-Verkauf.

Verkaufe mein Kino mit 350 Sitzplätzen, mit 10 P.S. Motor, Nitzsche-Apparat, sowie Perlsilberwand, evtl. verkaufe das ganze Grundstück mit Restaurant. Offerten unter **Nr. 22974** an den „Kinematograph".

Kino

in München, modern und vollst. eingerichtet um M. 24000 verkäuflich. Offerten befördert unter **M. R. 9762 Rudolf Mosse, München.** 22957

Saal-Kino

gut eingerichtet, mit 760 Sitzplätzen in Vorort Leipzig, konkurrenzlos gelegen, umständehalber sofort zu verkaufen. Off. an **Frau Kaden, Leipzig-Möckern,** Eckardstr. 1 II. 22965

Großer Saal

für **KINO** geeignet, mit feststehender Liebhaberbühne, 4 bis 500 Sitzplätze fassend, zu **vermieten** evtl. mit Gastwirtschaft zu verkaufen. Angebote unter **Nr. 22948*** an den „Kinematogr."

Flottes Kino-Theater

mit wenig Konkurrenz in Industrie- und Garnisonstadt, vollständig eingerichtet, mit größerer Stuhlzahl sofort zu pachten oder kaufen gesucht. Offerten unter **Nr. 22953** a. d. „Kinematograph".

Gutgehendes

KINO

i. Industrie- u. Garnisonstadt **sofort zu pachten gesucht.** Offerten unter **Nr. 22897** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 22897*

Licht-spielhaus I. Ranges

22997

zu pachten oder kaufen gesucht. Kapital vorhanden. **500 Mk.** Belohnung, wer mir gutes Theater nachweist. Offerten unter **A. A. 488** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Zu pachten od. kaufen ges.:

Nachweisbar gutgehendes

KINO

in Industriestadt nicht unter 250 Sitzplätzen. Verfügbares Kapital Mk. 25000. Off. unter **Ft. M. 1640** bef. **Rudolf Mosse, Berlin,** Leipziger Str. 103. 23019

Suche sofort

KINO zu pachten.

Angebote mit Angabe des Pachtpreises und näherer Beschreibung des Theaters unter **Nr. 22986** an den Verlag des „Kinematograph" in Düsseldorf.

Vermittelung dankend verbeten.

Kino

zu pachten oder kaufen gesucht 23012

event. tätige Beteiligung an gr. Unternehmen. Ausf. Offerten an **Ball, Cottbus,** Bahnhofstr. 61.

Kinofachmann u. Gastwirt

22749*

sucht Kino mit od. ohne Ausschank, nicht unt. 300 Sitzplätze, am liebsten in Kleinstadt, ohne Konkurrenz, evtl. auch stilliegenden Betrieb, **zu kaufen** oder pachten. Angebote bitte an **B. Dietrich,** Flora-Garten, **Boizenburg** a. d. Elbe, zu richten.

Kaufe gegen Barzahlung nur nachweislich rentables

KINO

Evtl. Beteilig. mit gr. Kapital.

A. Holz, Breslau

22983 Graupenstraße 3.

Verkaufe

1 Film (Humor) wie neu, 1 kompl. Kondensor, 1 Ersatzlinse, 1 Objektivfassung für Reklamebilder, zusammen **70 Mk.** 22975

L. Schilling, Buer i. Westf.

Ackerstraße 46

Telephon 1260, Horst E.

Komplette Kino-Einrichtung

besteh. aus: vollständig neuem Buderus-Mechanismus mit Auf- und Abwickelvorrichtung, Feuerschutztrommeln, Objektiv, Lampenhaus mit Kondensor, Bogenlampe, verstellbarem Bock, Antriebsmotor, 220 Volt, Wechselstrom mit Anlasser, 6 Filmspulen und Transformator, 220 Volt, 40—60 Ampère ist für 2000 M. umständehalber zu verkaufen. Sämtliche Teile befinden sich unter Garantie in tadellosem Zustande. 22984

Richard Feuerberg, Aschersleben, Pfahlgasse 1.

Komplette Kalklicht-Einrichtungen

22904*

sowie Kalklichtlampen, Aetherlampen, Reduzierventile, Stahlflaschen, Gummischläuche, verk. billig **Otto Henne, Hamburg,** Hamburger Str. 79, Tel. 8, 345, Neb. 4.

Zu verkaufen:

1 vollständ. neuen Antriebsmotor, 110 Volt, Gleichstrom, 180 Mk., 1 wenig gebrauchten Ventilator, 110 Volt, Gleichstrom, 165 Mk., 1 vollständig neuen Regulier-Widerstand, 220/65 Volt, 300 Mk., 1 gebrauchten Saalverdunkler, 110 Volt, für ca. 16 Lampen, 200 Mk., diverse Deckenlampen u. Glühbirnen f. 110 Volt, Gleichstr. Angeb. an **Scala-Lichtspiele, Bramsche** b. Osnabrück, Große Str. 17 I. Versand nur gegen Nachnahme. **Alles Friedensware u. sehr gut erhalten.** 22995

Gelegenheitskauf!

Preiswerte Filme, nur beste Ware, gebraucht, umständeh. zu verk. Off. u. **Nr. 23015** a. d. Kinematogr.

Transformator

110/220 V., 60 V., 50 A., 350 Mk., Antriebsmotor, 65 V., G., 95 Mk., Kalklichteinrichtung 110 Mk., Filme 160 Mk., **sofort zu verkaufen. A. Wedekind, Eisleben,** Sangerhauser Str. 7. 22994

Vorführungskabine

aus massiv. Eisenblech m. 2 verschließb. Türen f. 350 M. zu verk. Versand geg. Nachn. Off. u. **Nr. 22949** an den „Kinematograph".

Pathé-Englisch

mit Dia-Einricht., Feuerschutztrommeln auf verstellb. Eisenblock montiert, tadellos hergerichtet 2200 M., Schalttafel, 100/60, 10 Anschl., 375 Mk.

O. Jordan, Breslau I

Telephon 6864.

Gleichstrom-Dynamo

100 Amp. 65—110 Volt, m. Nebenschlußregulierwiderstand und Kupplung, fast neu — Friedensware preiswert verkäuflich. Eilofferten unter **Nr. 22956** an den „Kinematograph".

Silber- und Perlwände mit und ohne Rahmen, Orchesterwände Schaukasten mit elektrischer Beleuchtung, Programmtafeln, Kassenhaus massiv gebaut mit geschliffenen Glasscheiben, Harmonium mit 11 Reg., Portieren, gepolsterte Bänke **verkauft billig**

Otto Henne, Hamburg 22

Hamburger Str. 79 22903

Telephon: Gr. 8. 345. Nebst. 4.

Zu verkaufen:

1 **Wechselstrom-Gleichstrom-Quecksilbergleichrichter,** primär, 120 Volt Wechselstrom, sekundär 30 Amp., 50 Volt Gleichstrom, System Westinghouse Cooper Hewitt Berlin,

2 **Triple-Kondensoren,** 160 mm Durchmesser, von Busch, Rathenow,

2 **Auswechselfassungen** für Objektive, 62,5 mm und 42 mm innerer Durchmesser. 22862

Adolf Fütterer, Karlsruhe i. B.

Objektive

22905*

in allen Brennweiten, darunter Anastigmate, **verkauft O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Str. 79.

Kino-Objektive

in allen Brennweiten **verkauft O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Str. 79. 22915*

Gelegenheitskauf! Für Kinobesitzer!

Hupfeld-Phonoliszt-Piano

mit autom. Notenwechsel u. elektr. Antrieb, schwarz Eichen, vornehme Ausstattung, Friedensware, à Mk. 5900,— **zu verkaufen.**

22930* **G. L. Nagel, Heilbronn.**

Wegen Aufgabe des Kinogeschäftes billig zu verkaufen:

1 kompl. Nitzsche-Apparat mit Umroller u. Filmspulen, Marmortafel, 50 × 75 cm, 1 Transformator, wie neu, 220 Volt, 60 Amp., 2 Proj.-Leinwände, 1 Kunstspiel-Harmonium mit 12 Notenrollen.

Germania-Lichtspiele, Kirchberg in Sachsen. 22977*

Vorführungs-Apparat

von Nitzsche, Herzberg, Pathé, Rien und Beckmann, Meßter, Gaumont sowie kompl. Reise-Apparate und Lichtbild-Apparate **verkauft Otto Henne, Hamburg,** Hamburger Str. 79, Tel. Gr. 8.345, Neb. 4. 22901*

Gleichstrom-Umformer

440 u. 220/65 Volt, sowie Motoren aller Art, Transformatoren, Widerstände, Marmorschalttafeln, div. für eigene Lichtanlage geeignet, hat billig abzugeben **Otto Henne, Hamburg,** Hamburger Straße 79. Telefon 8. 345. Neb. 4 22902*

Kino-Artikel

aller Art, gebraucht, aber gut erhalten, **verkauft** billig **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Str. 79. 22722*

Zu verkaufen:

Kompl. Kalklicht-Einrichtung, Proj.-Leinwand, 280 × 300 cm. **Runge, Berlin W 57,** Schwerinstraße 11. 22993

Ernemann

-Mechanismus, nicht komplett, **zu verkaufen. Lilien-Lichtspiele, München,** Lilienstr. 44. 22996

Einanker-Sparumformer

220—70 Volt, **verkauft Industrie-Bedarf, Leipzig-Stötteritz.** 22987

Concert-Flügel

Fabr. Dörner, Stuttgart, große edle Tonfülle, s. preisw. abzugeb. Kleiner Flügel od. Piano werden eingetauscht. **Bieling, Gelsenkirchen i. W.,** Telephon 1808. Breite Straße 15. 22950*

Filme

gute wissenschaftliche, patriotische, heiterer Natur u. Märchenfilme, auch Kriegswochen, **zu hohen Preisen zu kaufen gesucht.**

W. Jaekel, Düsseldorf, Pfalzstraße 20. 23019

Hupfeldsches Kino-Pan

allerneuester Konstruktion, wegen anderweitiger Unternehmungen weit unter Preis zu **verkaufen.** Das Instrument ist in Betrieb, und wurde im Mai 1918 geliefert. Besitzt zwei Notenrollenmagazine für zwanzig Notenrollen, welche ausreichend sind für ein sehr großes Programm von ca. 3000 Meter. Vom Vorführerraum aus dirigierbar. Notenrollen vorhanden, für einen ganzen Monat das Musikrepertoire zu wechseln. Anschaffungspreis ca. 30 000 Mark. Weit unter Preis abzugeben. Nur ernstliche Reflektanten mit den nötigen Barmitteln. Vermittler verbeten. 22875* **Vereinigte Lichtspiele, Trier.**

Ich kaufe guterh. 22908*

Kriegswochen

O. Salomon, Leipzig, Langestr. 12.

Zu kaufen oder zu tauschen gesucht:

Nur sehr gute gespielte Filme, die vollständig und sehr gut erhalten sind, mit gleich guter Ware. Offerten unter **Nr. 23016** an den „Kinematograph".

Lampenkästen u. Lampe

groß, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter **Nr. 22985** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kinomöbel

sofort zu kaufen gesucht. Martha Stadler, Colditz i. Sachsen, Hotel Goldenes Kreuz. Telephon 50. 23004

Zirka 60

Klappstühle

1 Kokusläufer, zirka 23 Meter lang, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preis erbeten an **Apollo-Theater, Eschweiler,** Kr. Aachen. 22982

Klappstühle

zu kaufen gesucht. Möglichst kleine. **Heinrich Voss, Aachen,** Heintzenstraße 11. 22910*

50 bessere

Klappstühle

zu kaufen gesucht. Angebote mit äuß. Preis. **Kronen-Lichtspiele, Brühl b. Cöln,** W. Kaumanns. 23007

Klappstühle

neue, sowie gebrauchte aus erstklassigen Lichtspieltheatern. Perl- und Silberwände, Jca-, Pathé- und Nitzsche-Apparate, Schalttafeln und Widerstände, Transformatoren, Umformer u. Motoren aller Art. Firmenschilder, Kassenhäuschen, elektr. Pianos mit Notenrollen

billig verkäuflich.

M. Kessler, Berlin O.

Litauer Str. 3. Fernspr. Alexander 3232

Diapositive

in künstlerisch. Ausführung für Kino-Betriebe (Ankündigung und Reklame), sowie komplette Vortragsserien liefert preiswert **Emil Fritz, Hamburg,** Speersort 28. 19813

Transformatoren

im Verbrauch und Anschaffung billiger als Umformer, liefert für alle Spannungen und Stromstärken das **Spezialhaus für Kino-Bedarf Paul Endusfelder, Chemnitz 18,** Fernsprecher 7914. 22989

Zur Beachtung!

Die Telephon-Nummer des „Kinematograph"

ist für **Verlag und Redaktion** nur noch

14321

Für Bestellung von Druckaufträgen, wie bisher,

Nr. 305.

1 gutgehender, fast neuer 22981

Kino-Apparat

(Stackow), mit Lampenhaus, Projektionslampe (neu), Kondensor, Diapositive-Einrichtung, Objektiv, Küvette und 2 Feuerschutztrommeln, ferner 1 Widerstand, 1 Transformator, und 1 in gutem Zustand befindliche große Trommel (Pauke), sofort preiswert zu **verkaufen. Kino-Salon „Seeberograph", Chemnitz.** 22981

Wie neu und ohne Regen bleiben die Filme, wenn sie rechtzeitig von Oel u. Staub in meiner mit modernsten Maschinen ausgerüsteten fachmännisch geleiteten

Film-Reinigungs- und Instandsetzungsanstalt

nach neuem Verfahren gereinigt u. instandgesetzt werden. 22259

Jean Frenzen, Cöln a. Rhein

Mauritiuswall 41 — Fernsprecher A 7299

Lieferung innerhalb weniger Stunden. Geringe Gebühren.

Kinema-

tographen, erstkl., für Theater u. Reise.

gute Filme

gr. Auswahl, zu sehr billigen Preisen

Kondensor-Linsen

Ia. weiss, mit grösster Lichtausbeute, lichtst. Objektive f. alle Bildgrössen, sämtl. elektr. und Kalklicht-Zubehör, Lampen höchster Lichtkraft, Ia. Proj.-Kalk. Neu: Sonnenlicht-Leuchtkörper (Kalkersatz) geben ca. 4000 K. Licht, Kriegs-Nebelbilder usw. usw. 15021 liefert in bekannter guter Ware

A. Schimmel

Kinematographen und Filme jetzt Berlin C. 2, Burgstr. 28.

Jede Reparatur an Appar. u. Zubehör.

Gas- u. Benzol-Motore

5 und 8 PS. für eigene Lichtanlage, sowie Dynamos **verkauft O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Str. 79. 22720*

Kaufe

ständig guterhaltene 20787

Filme.

E. Werner, Berlin SW. 68,

Zimmerstrasse 70.

Filmspulen

für jeden Apparat passend, für 350 450 und 600 m-Film, feste und zerlegbare, stets am Lager. Steckrommeln zum Umrollen der Filme. **Th. Siebert, Neheim a. d. Ruhr,** Schulplatz 5. Telephon 214. 19281

Sie haben viel Aerger u. Verdruß weil sich in Ihrem Theater dauernd Störungen bemerkbar machen, welche meistens mit nicht unerheblichen Kosten verbunden sind. Sie sparen viel Geld, wenn Sie sich an das 22173

Kino-Technikum

Hamburg 39, Langenkamp 3, wenden. **Praktischer Rat und fachmännische Auskunft** der gesamten Film- und Kinobranche, wie über **Projektion, Reklame, Geschäftsführung, Einrichtung, Kauf und Verkauf.**

Orchester-Druckwind-Harm.

der bekannten Marken

Kotykiewicz

Burger

Hinkel 21440*

Verkauf. :-: Vermietung.

Hauptniederlage bei

C. T. Wolters,

HAMBURG 36,

Colonnaden 25.

Kino-Artikel!

Abzugeben: Einige Kino-Apparate: Pathé, Nitzsche, Gaumont etc., Kalklichteinrichtung Triumph, Triplex, **Kino-Filme** per Meter 18 Pfg., 1 Telephon, Ozonspritze, Motore für Gleich- und Wechselstrom, Gummitypendruckerei, Widerstände, Schalter, Schaltbrett, Kalkplatten u. Kegel, 2 Excellobogenlampen, Kondensoren und Linsen, 1 Busch-Triplex-Kondensor, 110 mm, Mk. 63.—. Alle Kinoartikel. 21822*

Adolf Deutsch, Leipzig

Dörrienstr. 3, Telephon 16364.

Krätze

entsetzl. Betthautjucken, geh. in 2 Tag. o. Berufsstör., 100 000 f. bew. Mon. 6. 100 Heilb. Mäss. Preise. Personenz. ang. **„Salus", Berlin N. 31, 385,** Usedomstraße 9. 21430

Immer wieder müssen wir darauf aufmerksam machen, dass kleine Anzeigen **nur gegen Vorausbezahlung** aufgenommen werden, nicht gegen Nachnahme und nicht gegen Versprechen späterer Einsendung des Betrages. Da am Kopfe einer jeden Nummer zu lesen ist, dass ein Millimeter Höhe der einfachen Zeile 10 Pfg. kostet, Stellenanzeigen 5 Pfg., ist jedermann in der Lage, zu bestimmen, wie gross die Anzeige werden soll u. dementsprechend die Gebühren mit dem Wortlaut einsenden. Dass für die **Weitersendung** von Briefen und Karten Freimarken beigelegt werden müssen, haben wir so oft wiederholt, dass man annehmen sollte, es sei allgemein bekannt. Eingänge ohne Porto bleiben liegen bis mehrere zusammen sind, solche **mit** Porto gehen sofort einzeln weiter.

Geschäftsstelle des „Kinematograph".

Georg Kleinke

Tel. Moritzpl. 12 855 **BERLIN, Friedrichstr. 14** Tel. Moritzpl. 12 855

bietet an:

Eiserne Filmschränke

bis 100 Rollen Filme fassend, mit verschwindenden Türen und 4 bis 6 Einlegeböden, in **3 verschiedenen Größen.**

Filmkisten

für Ein-, Zwei-, Drei-, Vier- und Fünf-Akter.

Film-Kartons

300, 400 und 500 Meter Filme fassend.

Filmklebepressen

in verschiedenen Ausführungen.

Aluminium-Bronze

zum Bestreichen der Projektionswände.

Ampèremeter

bis 120 Ampère messend.

Voltmeter

bis 150 Volt messend.

Drahtspiralen

für Motor-Antrieb und Aufwicklungsvorrichtung 2 verschiedene Stärken.

Drahtspiralen

für **Aufnahme-Apparate.**

Einfache Kondensatoren

mit weißen Gläsern.

Dreifache Kondensatoren

mit prima Linsen.

Umroller

zum Anschrauben an Tisch, passend für: **Pathé-, Ernemann-, Ica-** und **Doppel-Spulen.**

Motore

für **Gleich-** u. **Wechselstrom,** für 65, 110 u. 220 Volt, ¼ bis $^1/_{30}$ P.S.

Feinregulier-Anlasser

für alle Stromarten und Spannungen.

Transformatoren

für 110 u. 220 Volt sowie 220 u. 380 Volt bis 50 Ampère.

Widerstände

für 65, 110 u. 220 Volt, regulierbar in Stufen.

Diapositive

künstlerisch koloriert für Betrieb, sowie von sämtlichen **Künstlern** zur Voranzeige.

Kino-Oel

Flasche 6,50 Mk.

Kalklichtlampen

verschiedener Fabrikate.

Kalkplatten

Dose 12 Stück enthaltend.

Gasolindosen

Glühpastillen

Sicherungs-Stöpsel

normal für 6, 10, 15, 20, 25, 30 u. 40 Ampère, groß für 40, 50 u. 60 Ampère.

Ozon-Spritzen

mit Kolben-Betrieb.

Atom-Spritzen

durch Preßluft sehr fein zerstäubend.

Ozon-Essenz

sehr ergiebig, Flasche 5 M.

Eiserne Böcke

starke, stabile Ware, mit neigbarer Platte für Ernemann und Pathé verwendbar.

Lampenhäuser

große, mit 2 Kondensatoren und Lampenverschiebung.

Feuerschutztrommeln

verschiedene Größen.

Filmspulen

zerlegbare und feste, 400 und 600 m fassend.

Stahl-Kohlensparer

in Größen f. 9—26mm-Kohlen passend.

Scheinwerferkohlen

zur Aufnahme für **„Jupiter"** und **„Weinert"** Lampen in Größe 18×120 mm und 13×85 mm.

Film-Umrolltische

liegend, mit **Filmmeßuhr** und **Motor-Antrieb.** 22889

Film-Klebstoff

für alle Sorten Filme

Pathé-Apparat

Modell III,
neu aufgearbeitet,
bestehend aus:

Mechanismus, Auf- und **Abwickelung,** eiserner, verstellbarer **Bock, Lampenhaus** mit **Kondensor, Lampe** bis **100 Ampère, Lichtbildeinrichtung, 2 Objektive, Motor** mit **Anlasser, 6 Filmspulen, Umroller, 2 Feuerschutztrommeln.**

Pathé-Apparat

englisches Modell,
neu aufgearbeitet, bestehend aus:

Mechanismus, Auf- und **Abwickelung, 2 Feuerschutztrommeln,** eiserner, verstellbarer **Bock, Lampe** bis **100 Ampère, Lampenhaus** mit **Kondensor, 2 Objektive, Lichtbildeinrichtung, Motor** mit **Anlasser, 8 Filmspulen, Umroller.**

Union-Apparat

neu aufgearbeitet,
bestehend aus:

Mechanismus, Auf- u. **Abwickelung, 2 gr. Feuerschutztrommeln, eiserner Bock,** großes **Lampenhaus** mit **2 Kondensatoren, 2 Objektive, Lichtbildeinrichtung, Motor** mit **Anlasser, Lampe** bis **100 Ampère, 8 Filmspulen, Umroller.**

Mehrere **neue**

Ica-„Furor"-

Apparate, komplett, mit Motor und Dia-Einrichtung.

Nitzsche-Apparat

Matador,
neuestes Modell,
fast neu, bestehend aus:

Mechanismus, 2 Feuerschutztrommeln, eiserner, verstellbarer **Bock,** großes **Lampenhaus** mit **2 Kondensatoren** und **Lampenverschiebung, Motor** mit **Anlasser, Lampe** für **100 Ampère, Dia-Einrichtung, 2 Objektive, 8 Filmspulen, Umroller.**

Gaumont-Apparat

neu aufgearbeitet,
bestehend aus:

Mechanismus, Auf- und **Abwickelung, 2 Feuerschutztrommeln, eiserner,** verstellbarer **Bock, Lampenhaus** mit **Kondensor, Motor** mit **Anlasser, 6 Filmspulen, Umroller.**

Quecksilber-Dampf-Gleichrichter

für Wechsel- und Drehstrom, von 30 u. 40 Ampère, für zwei Spannungen, 110 u. 220 Volt, sowie 220 u. 380 Volt.

Gleichstrom-Umformer

220 u. 440 Volt bis 30 Ampère, mit Anlasser.

Projektionswände

verschiedene Größen und Arten.

Kino-Literatur

Leitfaden f. Kinooperateure u. Kinobesitzer (v. Schrott) 4,60 Mk.
Führer durch das Wesen der Kinematographie (Felix) 5,50.
Handbuch der prakt. Kinematographie (Liesegang) geb. 16 M.

Ständige Kino-Ausstellung

Spezialität: Gelegenheitskäufe!

Apparate
nur erstklassige Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen, Bogenlampen, Motore usw.

Projektionskohlen
Kondensorlinsen, Objektive, Diapositive, Klebestoffe usw.

Eigene Fabrikation
von allen Kino-Utensilien, wie Umroller, Spulen, Widerständen usw.

Reparaturwerkstatt
für alle Apparate, sowie Lieferung von Ersatzteilen.

Einrichtung
von kompletten Theatern inkl. Apparat, Umformer, Bestuhlungen usw.

Installation
und Lieferung von Beleuchtungskörpern und Lampen.

Oscar Lange, Berlin SW. 48, Friedrichstraße 243
Tel.: Amt Lützow 3008. Tel.: Amt Lützow 3008. 19386

Paul Dierichs
Projektionstechnische Werkstätte
Köln a. Rh., Ehrenstraße 1/3, Eingang Apostelnstraße.
Telephon B 2934.

Pathé-Ersatzteile, Modell III
Ermässigte Preise.

Nr. 18 Lagerbock für die Antriebsachse, Kurbelseite .. 2.50
„ 19 Blendenachse 1.45
„ 20 Stahldruckrahmen ...... 6.—
„ 21 Filzdruckrahmen ...... 6.—
„ 22 oberes Kettenrad 5.50
„ 23 Säulenlagerbock 1.75
„ 24 Exzentrische Büchse am Oelgehäuse des Malteserkreuz 1.75
„ 25 Gleitschienen für den Führungsschlitten, das Paar 2.30
„ 26 Gleitschienen für die Tür des Apparates, das Paar 3.—
„ 27 Druckschienen an der Malteserkreuzzahnrolle ...... 9.—
„ 28 Antriebsachse 6.50
„ 29 Zahnrad mit Riemscheibe für die Abführungsvorrichtung .... 8.—
„ 30 Zahnrad mit 48 Zähnen, aus Messing, auf der Antriebsachse 8.75
„ 31 Zwischenzahnrad mit 45 Zähnen 8.75
„ 32 Konisches Zahnrad auf Schwungrad für den Apparat bis Nr. 10 736 ...... 6.—
„ 33 Konisches Zahnrad auf Schwungrad mit Ansatz für Apparat v. Nr. 10 736 bis 22 176 .... 4.50
„ 34 Konisches Zahnrad auf der Blendenachse .... 6.—
„ 35 Zahnrad mit Kettenrad . 9.50
„ 36 Lagerbock für die Antriebsachse und das untere Kettenrad „Z"-Form ... 3.90
„ 37 Druckschienenfedern 0.45
„ 38 Druckrahmenfedern 0.50
„ 39 Druckrolle für die Abführungsvorrichtung .... 2.—
„ 40 Druckrolle für die Tür des Apparates 2.75
„ 41 Zuführungszahnrolle aus Stahl, mit 20 Zähnen ... 13.50
„ 42 Abführungszahnrolle aus Stahl, mit 20 Zähnen ... 13.50
„ 43 Malteserkreuzzahnrolle aus Stahl, mit 16 Zähnen .. 14.—
„ 44 Antreibestift der Exzenterscheibe 2.75

Ferner sämtliche Ersatzteile für Pathé Apparate: Englisches Modell, Pathé-Stark, Pathéscop. Grosses Lager in Ernemann-Ersatzteilen. 22205

Film-Kitt klebt sofort ohne Abkratzen d. Film.s. Original-Glas 2 Mk.

SAUERSTOFF

Ia. Gasolin-Aether tadellos in Funktion. Verlangen Sie Preisliste!

Extra harte Kalkplatten u. Kgl. Triplexbren., Lins.-Manom., Leinwand, Wasserstoff, Leuchtgas etc.

Kalklicht-Glühkörper
3—4000 Kerzenstärke, nahezu vollständiger Ersatz für elektrisches Licht

Carl Becker, Hannover
Hallerstrasse 12. 13288
Telegr.-Adresse: Sauerstoff, Hannover

Düsseldorfer Kino-Zentrale

W. Tepe & J. Züger,

Fernsprecher 572. **Düsseldorf** Bismarckstr. 85, am Hauptbahnhof.

Wir erwarben einen Posten

Original Pathé-Ersatzteile

für Pathé-Apparate Modell III,

ferner führen wir alle **Ersatzteile** für

Ernemann-Imperator-Modell,

wie:

Malteserkreuze, Malteserkreuztransportrollen, Gegendruckrollen,

Stiftscheiben (Friedensware),

Stiftscheibenachsen, Vor- und Nachwickeltrommeln usw.

Neu eingetroffen:

Prima Umroller, auf Eigenbrett montiert, schmiedeeiserne Apparatböcke, für jeden Apparat zu verwenden, Filmspulen in verschied. Größen.

Projektionstechnische Reparatur-Werkstätte für Apparate aller Systeme. 22998

Kohlenstifte

Macke, Siemens, Conradty u. Plania, für Gleich- und Wechselstrom, liefert zu günstigen Preisen **Spezialhaus für Kino-Bedarf Paul Endusfelder, Chemnitz i. Sa.**, Fernsprecher 7914. 22988

F. F. K.

22827

Fritz-Film-Kitt

klebt schnell und sauber alle Filme dauerhaft, ohne dieselben anzugreifen.

Große Flasche Mk. 6.80,
Halbe Flasche Mk. 4.00.

Emil Fritz, Hamburg, Speersort 28.

Film-Kitt **„Famos"**

klebt und kittet alle Filmsorten, sowohl brennbaren wie auch unverbrennbaren Film. Die Klebestelle bleibt elastisch und ist in 10-20 Sekunden trocken. 13781

Probeflasche Mk. 2,50. Originalflasche Mk. 5,—, 7,50.

Fabrikant:
F. A. R. Herrmann,
Hamburg 19, Bellealliancestr. 18B.
Fernspr.: Gruppe 8, 377.

Niederlage für
Rheinland und Westfalen:
Rheinische Filmgesellschaft m.b.H. Cöln, Glockengasse 20.
Fernsprecher A 9420/21.

Niederlage für
Frankfurt a. M. u. Umgegend:
Jupiter, Elektrophotogr. G.m.b.H. Frankfurt a. M., Braubachstraße 24-26.
Telefon: „Hansa" 895.

Niederlage für
Gross-Berlin und Umgegend:
Oskar Lange, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 243
Fernsprecher: Amt Lützow 3008.

Niederlage für
Schlesien und Posen:
Projektion A. Grieser, Breslau I, Hummerei 52-53.

Niederlage für
Elsass-Lothringen, Baden, Luxemburg und Schweiz:
Kinoartikelvertrieb Karl Herde, Metz, Ludwigsplatz 38.

Niederlage für Bayern:
Münchener Film-Vertrieb Frankl & Schmidt, München, Häberlstr. 19.

Sensationelle Kino-Neuheit.

Jedes Kino macht eigene Schlager-Reklame. Künstler-Diapositive (8½×8½ cm.) mit Voranzeige wie: Im nächsten Programm: Henny Porten. Im nächsten Programm: Stuart Webbs usw. mit Bild der betr. Darsteller in vornehmer Ausführung, koloriert. Liste sofort portofrei. Emil Fritz, Hamburg, Speersort 28. 19760

Billige Filme

zu kaufen **gesucht**. Natur, Humor, Krieg, Märchen. 22263
Photo-Haus Worms 8.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Neu! **Film-Rezitation!** Neu!
„Die Musik der armen Leute",
„Die kleine Versetzerin", Döring-Film-Lieder.

Lager in Apparaten u. sämtl. Zubehör,
Umformer von 110—440 Volt, 30—45 Amp., 20680
Transformatoren, 30—100 Amp., Trommeln, Umroller usw.
Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg-Gr. Borstel.

Siemens „SA" Kohlen
Beliebteste und beste Kino-Kohlen.

Siemens „A" Kohlen
Vorzügliche und billige Kinokohlen.

Spezial-Wechselstrom-Kohlen
Nach eigenen Erfahrungen u. fachm. Urteilen absolut beste Kohlen für Wechsel-(Dreh)Strom.

Filmspulen
dauerhaftester u. praktischster Konstruktion.

Filmkitt „Famos"
klebt schnell, brenn- und unbrennbare Films.

Busch-Triple Kondensoren
erhöhen die Helligkeit der Projektionen sparen Strom und Kohlen.

Busch-Pyrodurit-Linsen
für Stromstärken bis zu 150 Ampères.

Busch-Kronglas-Linsen
für Stromstärken bis zu 40 Ampères.

Kristallhelle u. Hartglas-Linsen
in allen Grössen.

Stets grosser Vorrat. Billigste Fabrikpreise.
Prompteste Lieferung.
Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H.
Technische Abteilung.
Cöln am Rhein Glockengasse 20
Fernspr. Anschl. A. 9420 u. A. 9421.

Verkaufen Sie keine alten 19467
Filmrollen, Filmabfälle, Kriegswochen spielbare Filme
bevor Sie mir dieselben angeboten und meine Preise eingefordert haben.
Paul Colemann, Berlin SW 68, Charlottenstraße 7/8, Fernsprecher Moritzplatz 590.

Freie Vereinigung
der Kino-Operateure Deutschlands
Vereinslokal:
Berlin O, Landsbergerstr. 89, Wollschläger.
Versammlungen:
Jeden **Sonntag** nach dem 1. und 15. jeden Monats, vormittags 10 Uhr.

Geschäftsstelle: Fritz Pohl, Berlin O. 27, Blumenstraße 13, 1 Treppe links. 21815
Tel.: Königstadt 1660.



3000 Kerzen
Kinematographenlicht 18306
in jedem Dorfe
bringt unser **Triplexbrenner.**
Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.
Katalog K frei!
Drägerwerk A 1, Lübeck.

Projektionstechnische Werkstätte Ed. Hof,
Karlsruhe i. Baden.
Telephon 763. :: :: :: :: Kaiserstr. 5.

Ernemann-Malteserkreuzrollen,
Ernemann-Malteserkreuze,
Kreuze und Rollen für
Pathé, Modell Stark,
Pathé, Modell Englisch,
Pathe, Modell 3
sowie sämtliche **Ersatzteile** auf Lager,
Umspuler und Lampen usw. 21721*

Vollständige **KINO**-Einrichtungen
Motore, Anlasser, Bogenlampen, Widerstände, Kohlenstifte, Spulen.



Ernemann
Ersatzteile in großer Auswahl stets am Lager. 20522
„JUPITER" KINO-SPEZIALHAUS
Frankfurt a. M., Braubachstr. 24/26.



MARS-FILM

G. m. b. H.

Antoniestraße 1 München Residenzstraße 12

Telephon 33074 :-: Telegramm-Adresse: Marsfilm, München.

... und die Liebe wandelt sich in Haß

Gesellschaftsdrama in 4 Akten von Rudolf Schoenecker

mit den Damen:

Käthe Althoff, Hede Delma, Hella Sanders und den Herren Josef Stöckel (Kgl. Theater am Gärtnerplatz), Adolf Hille (München, Volkstheater) und Richard Koutenski (München, Volkstheater).

Photographie: Martin Kopp.

Monopolrechte zu vergeben durch:

Kopp-Filmwerke, München

Telephon 55205. Dachauer Straße 13 Telephon 55205.